men, en gene anderen voor de zynen er-
kende, dan die by hem gedrukt waren. Hoe-
pende verder in de Psalmen te arbeiden enz.

Daarop vindt men een Vers van 74 vla-
gels, door denzelfden Authaur vervaardigd,
getiteld: Een dichtschrift van der vrucht
end nut des lesens der Psalmen.

Geheel achter aan is een Register deser
Psalmen end ghesanghen.

Uit het laatste blad blykt, dat dit werk-
je is gedrukt met Privilegie van de koningin
van Engeland voor zeven jaren.

De Muziek-noten, korte inhoud en
eerste woorden in't Latyn zyn hier by elke
Psalm gedrukt; doch gene kantteekeningen.

Voort het overige zie men myne aanteek-
eningen over de volledige uitgave van
Utenhove's Psalmen in 1566. [redacted]

Bible O. T. Psalms

K

# Hondert Psal-

*men Dauids.*

Mitsgaders het ghesangk Marie, t'ghesangk Zacharie, t'ghesangk Simeons, de thien Gheboden, de artikels des Gheloofs, t'ghebed des Heeren &c. ouerghesert in Neder-landschen dichte,

door

IAN WTENHOVE.

[illegible]

Het woord C[illegible] wohe in v ryckelick, in allerley [illegible] end vermaent malcanderen, mit Psalmen, end loffanghen, end ghee stelicke liedekins, in ghe haede, singhende den Heere in uwen hetten.

Iacob. 5. c. 13.

Is yemand in lyden onder v? die bidde. I[illegible] [illegible] moeds? die singhe [illegible] d'yemand

45
6 12
133

# ¶ De Ouersetter tot den Christelicken Leser.

CHRISTELICKE Leser, de veranderinghe, die in velen deser Psalmen alsuv, door my ghedaen is, is in somighen der seluen eensdeels ghedaen, wt oorsaken dat sy, in onser verstroeyinghe, menigherley wyse gheschondē, end van der eerster myner ouersettinghe verandert syn gheweest, buyten mynen weten end wille. Eensdeels auer end aldermeest, in somighen anderen (die ick ouer thien iaren ongheueerlick, wt hoogher spraken, leghe ghesett hadde) wt oorsaken der grofuer licency of vryheyt, die ick namaels beuonden hebbe dat daerinne ghebruyckt was. Welcke sonderlickste oorsaken, beneuen meer andere, nademael sy niet lichtwightigh syn, ick vehope dat du dy niet salt laten verwonderē, of bemoeyē ouer de selue veranderinghe: dewyle sy dy grootelickten besten ghedyen sal, so vele als daer aengaet de reynicheyt end louterheyt der eewigher end salighmakender waerheyt Godes: aenghesien dat de selue hier alleenlick ghesocht end gheuoordert werdt Om welcker onderhoudinghe wille ick somwylen het dicht lieuer hebben willen versuymen end naelaten, in der ouersettinghe, dat dat ick der selue te kort dede, of dat ick des dichts haluen eenighe lichtueerdigheyt, in so swaerwightighen handel des heylighen Gheestes soude bruycken, so verre er in alst my moghelick is gheweest. Derhaluen bidde ick hertgrondelick, du willest desen mynen trauwē aenbeyt my danckelick afnemen, end in't goede keeren, so wat daer te gheringhe, end niet nae der weerdigheyt des teghēwoordighē handels, in der ouersettinghe, moghte

uonden werden. So du sulckes doest, so magh itk veroorsaeckt werden mit der tyd, in meer andere Psalmen te arbeyden, so verre als God my de ghenaede daertoe gunne. Dit auer wil ick hierentusschen ghebeden hebben, in den name Christi des Heeren, dat sick niemand lichtuerdelick veruoordere dese myne ouersettinghe eenigherley wyse te veranderen, onder wat voorwendinghe het selue oock gheschien moghte: Waerdoor (also ick alrede wel voortyd eruaren hebbe) so wel de meyninghe des heylighen Gheestes, als oock de kracht der composicy, in der ouersettinghe, ghekranckt end gheschonden moghte werden ten naedeele der waerheyt. So daer yemãd beghenadight werdt van den Heere, de selue Psalmẽ van nieus aen ouer te setten, mit meerder ghenaede end stichtinge, die magh hier in synen aerbeyd oock aenwenden ten nutte der Ghemeynten Gods, in onsen Nederlãdschen Vaderlande, also hy ghehouden is te doene: op dat hy het talentpond van den Heere ontfanghen, niet begraue, mer meer wtgheue tot winninghe, ter eeren on[illegible] ghemeenẽ Heeren Christi Iesu, end ten nutte syner [illegible]ematen. My is ghenough [illegible] myne aerbeyd in syn wesen ghelaten werde: ten ware mit mynen weten end bew[illegible]inghe, tot meerder beteringhe end stichtinghe, welcker haluẽ men moet sick gãt slick te buyten gaen, op dat Gode alleene de eere blyue in der onbeuleckter eewigher waerheyt syns woords. Anders, dewyle ick aenmercke de onuersaedde ghierigheyt [illegible]eler bouckdruckeren, die daer een onwtsprekelicke scha[illegible]e daeghelicks aenbringhen der ghemeyuer weluaert, so [illegible]ick Meester Ian Day, wiens vroomicheyt ghenough[illegible]ick bekent is, voor mynen drucker verkorẽ, end hebbe betuyght end betuyghe mits desen, dat ick dese teghẽ [illegible]oordighe ouersettinghe end composicy in hueren stand [illegible]d mit huere maten alleene voor de myne bekenne end gheen andere, op dat niemands ghierigheyt onder mynẽ name gheuoedt werde ten achterdeele der goddelicker waerheyt. Gheschreuẽ te Londen den 20. Iunii. 1561.

# ¶ Een dichtschrift van der vrucht end nut des lesens der Psalmen, door den seluen.

SO wat faele of nood dy moghte aenstaen, psal. 91.
Du kanst wt den Psalmē troost ontfaen, psal. 121.
So wel nae der fiele als na den lyfue. psal. 130
Maeck dy dan mit den seluen gemeyn, psal. 33.
Op dat du Gods hulp end anders gheyn, Psal. 34
In nood aensoeckest nae Dauids schryuen. psal. 50
Faelt dy wiisheyt aen eenighen oord, psa 2. 119
Begheer de selue nae s Heeren woord, psal. 19
Mit Dauid, so sal sy dy ghewerden. psa. 28
So wanneer Godes gheest in dy swyckt Psal. 22
Du salt oock daermit werden verryckt, Psal. 51
So du hem biddest mit een volherden. Psal. 23
Wilstu dat der Schriftueren verstand
Dy recht deghelick werde bekant, psal. 119
Begheer het mit Dauid van den Heere, D. M. R.
Wilstu lust hebben tot Gods ghefet, Psal. 19
End liefde tot syn heylighe W[illegible]. Psal. 25
Begheerse van God nae Dauids leere. Psa. 119
Als du gheuoelst Gods toorn ouer dy, Psal. 6
End dyn consciency gaer onvry 22. 38,
Roup den Heere aen wt gantsen ghemoede, 130
Gheuoelstu dyn gheloof swack te syn, psal. 51.
Bid God. mit Dauid, sonder waenschyn,
Dat hyt dy vermeerdere end behoede.
Wilstu weten hoe krachtich daer sy
Gheloouen aen Gods goedicheyt vry Psal, 91
End op hem volstandelick betrauwen. 125.
Wilstu oock weten mit goed bescheyd,
Hoe schoon sy der broedern eenigheyt, Psa, 133
De leccy Dauids kant dy ontuauwen.
Bistu mit sondenburde beswaert psa 19. 25
So neem, mit Dauid, nae God dyn vaert, 32. 40, 51
Tot volle quytlatinghe dyner sonden, Psal, 61.
End hoe swaer beladen du oock bist,

Dn salt gherechtich dooz Jesum Chzist
Gherekent werden teewighen stonden.
Psal. 22. All wat van Chzisto te kennen sy,
Psal. 45 Kanstu, wt Dauid, vernemen vzy
Psal. 132 Naemlick syn godlick end menschlick wesen,
Psal. 2. Syn Koninckryck na den rechten aerd,
Psa. 110 Syn Pziesterdom ock rechtsins verclaert,
Psal. 2 End syn Pzophecetschap syn aenghewesen.
Psal. 22 Ock syn lyden end nederuaert,
69.
Psal. 16, Syn wederopstaen end hemeluaert,
Ibi. 110 Syn sitten aen s'Vaders rechte syde.
Daer toe syn wedercomen van daer
Psal. 75 Om te richten 't gantse erdryck, werdt claer
Hier wtghedzuckt dooz eewighen tyde.
Psal. 50, So du des gheloofs ghehoorsaemheyt
Psa. 119 Syn wilst bewysen in liefd end leyd,
101 Mit alderhande goede ghewercken.
psal. 115 Bid God, mit Dauid, in sulcken stand,
Psa. 102 Dat hi dy hier aenbiede de hand,
psal. 43 End dy daer toe syn wille verstercken.
67 Wilstu die afgodery sien vlien,
End Jerusalems spoedigheyt sien,
d'Euangelium synen loop krvghen.
Psal. 68 Daer toe trouwe dienaers inden ganck,
psal. 138 Hampt den godsdienst in den rechten swanck,
Bid, mit Dauid, du salt het vercryghen.
Psal. 44 Wanneer Gods gemeynte werdt gedzuckt,
52. 71. End dooz tyzannen swaerlick verdzuckt,
10 2. 139 Du kanst mit bidden daer syn enteghen.
140 142 Du kanst daertoe dy vertroosten wel
Teghen der seluighen wzeedheyt fel
Mit Dauid, in allen dynen weghen.
Wilstu bidden dooz Gods volcks welvaert,
Psal. 80 Teghen Gods vyanden dooser aerd:
83. Dat kanstu, mit Dauid, wel wtrichten
Psal. 72 Wilstu beclaghen donnoosel bloed
9. 94 Der tuyghen Chzisti, so Dauid doet,
Dat kanstu ock doen al sonder swichten,
So du onder volck boos int gheneyn

Wilt

Wilt verre van Gods ghemeynten reyn — psal. 42.
Daer du syn stem syn moghst hooren luyden — 43. 84.
Du canst God bidden dat du maghst syn — 120.
Verschynen voor des Heeren aenschyn, — psal. 122.
Wit Dauid, na stins schryuens beduyden. — psal. 119.
Ho eenighe vervoerers opstaen — psal. 123.
Die der reyne leere teghen staen — 149
End menschelicke droomen sterck dryuen. — Psal. 41
Ho daer eenighe twist makers syn, — 55.
Of valsche broeders, so kanstu syn
daer teghen bidden na Dauids schryuen.
Ho stricks Christi lyden swaer valt dy. — psa. 2. 110.
Denckt dat het een riick des lydens sy,
Daer teghen sick alle menschen stooten,
Welck ouermits het beuestight is — psa. 2. 110.
Van den Vader, so sal het ghewis
Eewigh bestaen teghen alle aenstooten.
Werdstu mit eenigh crupce beuaen — psa. 4. 17
Aenroep den Heere van stonden aen — 141
End hy sal dy ghewillick verhooren,
Ho dy in lyden saele ghedult — Psal. 3.
Roep oock God aen (mit Dauid) om huld
End hi sal dy ontsluyten syn hooren.
Als dynen gheeste droefheyt aenstaet — Psal. 13.
Of eenigh kommer dijn hert beuaett, — 42. 77
Ho kanstu dy hier ghetroost beuinden.
Werdstu besocht met kranckheyden swaer — psa. 6. 38
In den lyue, so kanstu voorwaer
Hier oock bequame remedy vinden. — psal. 42
Werdstu mit eenighe schade of schand — Psal. 3
Verdryuen wt dynen vaderland,
Om der waerheyt end Christi willen.
Komstu oock daerom of andersins
Tot verliese dins goeds of ghewins
Alie (mit Dauid) tot God dy te stillen — Psal. 22.
Verualt dy daer eenighe bloedvriend — Psal. 27
Of eenigherley hertlieue vriend — Psal. 38
Vertroost dy klin mit der seluer leere — 41. 55.

So du in yemand beneynstheyt vind,
Psal. 38. Jae ontrauwigheyt in vrient of kind
Troost dy, mit Dauid, in allen keere.
41. 55. So du door weldoen werdest verdruckt
psal. 109. Behaett, beloghen, veracht ghedruckt,
Psal. 7. Troost dy mit Dauid in den Heere.
123.
Pſ. 1. 2. Bistu veruallen van stande groot
Tot kleynen stand, mit swaren aenstoot
Troost dy, mit hem, ook in desen keere,
Psa. 70. Komstu tot eenigh ghebreck of nood
72. 102. Tot grooter aermoede of honghernood,
Psal. 4. Neem dyn vlucht, mit Dauid, tot den Heere
Psal. 37. End hy sal dy oueruloedelick
Psal. 33. Voorsien, end bystaen ghenadelick
Psal. 55. Nae syne bermhertigheyden teere.
Psal. 54. So du eenigh peryckel ontsiest
35, 56 57. Of daerin alrede komen syst
86. 121. Bid mit Dauid tot den Heere aendachtigh.
Psa. 126. Ligstu gheuanghen swaerlick bemoeyt
psal. 143. Of mit pijern ketenen gheboeyt,
psal. 146. Aenroup mit den seluen God aendachtigh.
psal. 3. Wanneer dyn vyanden dy aenstaen
Psal. 4. Aenroup den Heer, mit Dauid, vooztaen
psal. 3, 28. Op dat du van hem verlost maghst worden,
psal. 56. Werdstu ook veruolght door tyranny,
Psal. 57. Benaut of omringht, so waer het sy
Psal. 13. Wil stracks mit Dauid tghebed acnueerden.
137. Bistu mit eenighen druck beswaert
Psal. 23. Keer dy, mit Dauid, te Gode waert,
psa. 3. 4. End hy sal dy deghelick vermaken.
Psal. 50. Heefstu eenighe klaghe te doen,
Psal. 85. Doe de selue tot den Heere koen,
psal. 144. Du salt daer ouer vertroostinghe smaken.
Psal. 37. Eergherstu dy door den teghenspoed
9. 49. Der vromen: of door den medespoed
73. Der godlosen, dien niets gaet enteghen:
Troost dy, mit Dauid, schauwende bloot,
Dese eynde te wesen den doot,
End der ghener den eewighen leghen.

So de

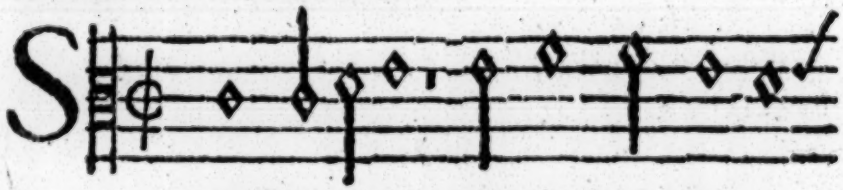
Psal. 82 So de richters daer richten onrecht
Psa, 94, Wedewen, wesen, den vrienden knecht.
Psal 21, Du kanst, mit Dauid, tot gode roupen.
Psal, 72 Heefstu oock eenigherley Ouerheyt
Psal, 20 Voor der seluer weluaert, mit bescheyd
102 Moegstu, mit hem, God den Heer aenroupen.
Psal, 90 Des leuens der menschen kortigheyt
Psal, 39 Syn ellendigheyt end ydelheyt
62, 144, Kanstu wt Dauids schryuen wel vaten.
psal, 108 So dat du niet te staen heefst op dy
116 Noch op eenigh mensch hoe groot hy sy
146, Ten sy saeck dat du God wilst verlaten.
psa, 9, 23, So du wilst rechtsins dancken den Heer
46, 48 End hem gheuen syn behoorlicke eer
57, 66 Voor alderhande syne weldaden.
76, 95 Volg hierin Dauids exempel naer
103, 104 Welck menigherwys is openbaer
124 So bistu voorwaer niet onberaden.
Psal, 96 Wilstu konden end verbreyden syn
96 De weldaden Gods des Heeren dyn.
100, 105 Dat kanstu mit Dauid deeghlick maken.
106, 107 So wat daer oock meer te bidden sy
149, 150 Of te doen tot Gods eer, du kanst vry
Daer toe door der Psalmen leere raken.

# De Pſalmen Dauids.

## Beatus vir qui non abÿt.

### Pſalmus. 1.

¶ Dese Pſalm segt ſaligh te ſiin, die daer verſwerpende de seden end raed der godlooſen, ſick begheuen om te kennen end na te trachten de Wet des Heeren, end ſwederom onſaligh dis ter contrary doen.



Aligh is de man die den rade

Der booſen niet is na ghegaen,

Niet ſtaende in der ſondaren pade,

Noch den ſpotteren toeghedaen.

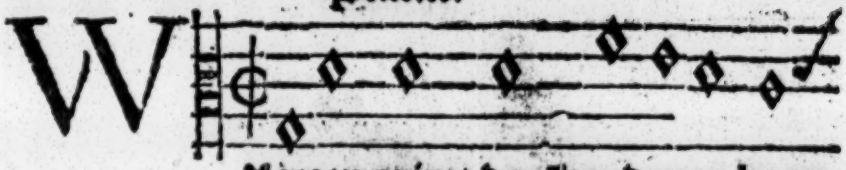
Mer

Maer in die Wet Godes des Heeren
Neemt synen lust, end dagh end nacht
Daerin ghedenckt vast tspner leere,
Hy sal siin als een boom gheacht.
Ghelijck een boom by waterbeken,
Siin vruchten siin gheeft tsiiner tyd:
Also sal oock siin verghelecken
Dese man gaer ghebenedijt.
Een blad sal doch niet moghen wycken
Van sulcken boome so gheplant:
Also sal hy oock desghelijcken
Gespoedight siin aen allen kant.
Dit sal gheensins moghen gheschieden
Den boosen die God weder staen,
Maer sy sullen stracks moeten vlieden
Als t'kaf voor wind niet can bestaen.
Daerom sullen die boose knechten
In't oordeel niet konnen bestaen,
Noch die sondaers by den gherechten,
Mits dat sy na der boosheyt staen.
Want God bekent den wegh end d'leuen
Der die de dueghd natrachten siin,
Maer die de boosheyt hier aenkleuen,
Huere wegh sal verloren siin.

## *Quare fremuerunt.* Psal. ij.

De Prophete verhaelt hoe dat de Roysten deser werelt Christo end synen ledematen, mit alle huer maght wed staen sullen. Maer dat huer bedrijf also te verghecks is, siin, dat sy van Christo verdaen sullen werden, ten sy dat sy sick hem, end synen woords onderwerpen.

Maer

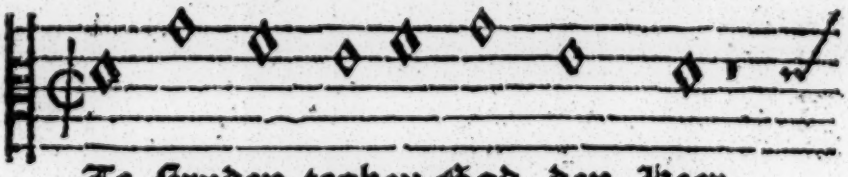


Waerom grimt der Heydenen hoop,

T'volck bedrÿpt ydel dinghen,

Die Koninghen richten ſick op,

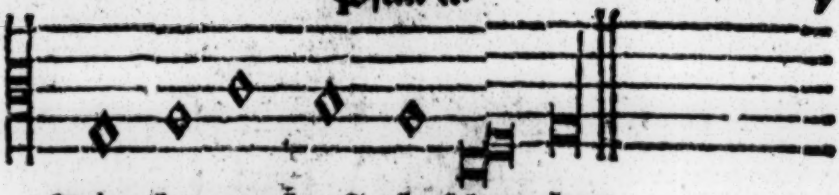
De Vorſten raed t'hoop bringhen,



Te ſtryden teghen God den Heer,

Sampt ſynen Chriſtum end ſyn leer,

Dien

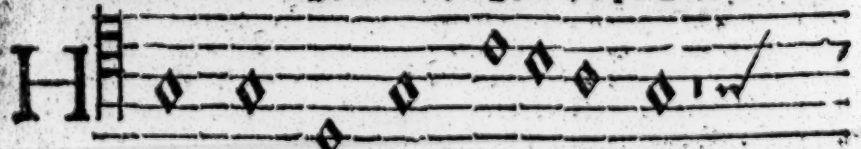


Dien hy ons heeft gheschoncken.
Sy willen wesen onghestraft
End biyuen in d'boos steken,
Dies spreken sy seer onbedacht,
Laett ons huer banden breken,
End verweepen al huer beuel,
Ock leuen na t'herten gheual,
End gheensins daer af wycken.
Mer God die in den hemel woont,
Die salse noch belachen,
Ock vernietighen huer verbond,
End huer bedryf beschachen.
Hy salse in toorn spreken aen
End bestraffen wat sy begaen,
End grimmich seer benauwen.
Ick heb mynen Koningk gheselt
Op mynen heyghen berghe
Sion, daer van de Schrift vermeld
Dien ghy stedes beterghet.
Verkondighen alom ick will,
Na 't Heeren ordeninghe still,
End synen wille leeren.
Hy spraeck tot my, du bist myn soon.
Ick heb dy huyden ghboren,
Du bist alleyn myns herten kroon
Dy heb ick wtuercoren.
Begheer van my, de Heydens dy,

Tot dyn erf sal ick gheuen vry,
End die eynden der aerden.
Du saltse mit den wooꝛde boen,
Huers vleeschs lusten verderuen:
End mynen naem hen pryysen doen
Als dyne mede erfuen.
Du salt de teghenstreuers straf
Breken mit eenen ysern staf,
End vpselen als scheruen.
Nv dan ghy Koninghen verstaet,
Ghy richters laett v leeren,
End in desen Koningk bestaet,
Wilt syn wooꝛd syn vereeren.
Dient den Heere mit vreesen syn,
Lieuet vast de ghebooden syn,
Verhueght v oock mit vreesen.
Kust doch den Sone vriendelick
Dat hy sick niet vergramme,
Dat ghy vanden wegh niet eewlick
Vergaet, hooꝛet syn stemme.
Wen syn tooꝛen als vier op gaet,
Wel hem die op hem alleen staet,
Mit vast hope end vertrouwen.

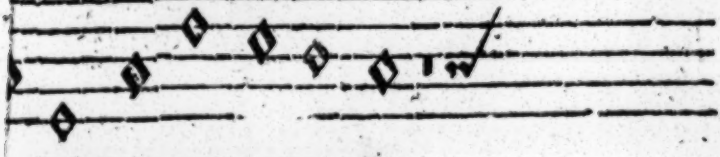
## *Domine quid multiplicati.* Psal. III.

De Pꝛophete leert mit syn exempel, dat der godsalighen vyanden in grooten ghetalle syn, auer dat mense niet sal vreesen om der teghenwooꝛdigher hulpe Godes wille.

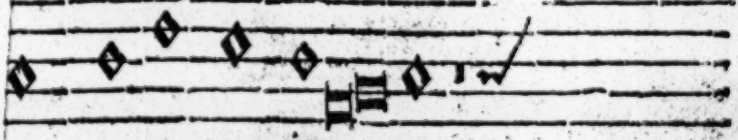


Eer, hoe syn myn vyanden veel

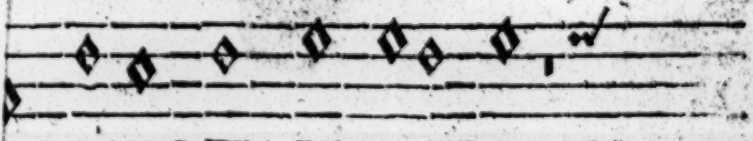
my te hoop aenvallen:



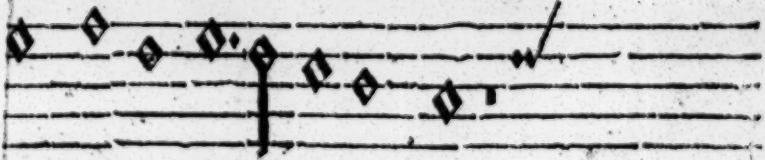
e segghen tot mynер siel:



ods heyl is hem misuallen,



eer du, O Heer, bist mynе schild,



die my tot eeren setten wilt,

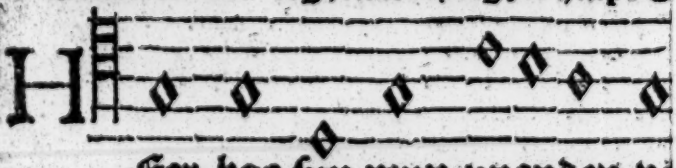
End myn hoofd oock opzichten.

Tot

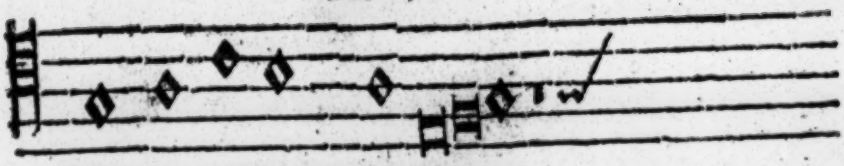
Tot dyn erf sal ick gheuen vry,
End die eynden der aerden.
Du saltse mit den woorde voen,
Huers vleeschs lusten verderuen:
End mynen naem hen prysen doen
Als dyne mede erfuen.
Du salt de teghenstreuers straf
Breken mit eenen ysern staf,
End bryselen als scheruen.
Nv dan ghy Koninghen verstaet,
Ghy richters laett v leeren,
End in desen Koningk bestaet,
Wilt syn woord fyn vereeren.
Dient den Heere mit vreesen fyn,
Lieuet vast de gheboden syn,
Verhueght v oock mit vreesen.
Kust doch den Sone vriendelick
Dat hy sick niet vergramme,
Dat ghy vanden wegh niet eewlick
Vergaet, hooret syn stemme.
Wen syn tooren als vier op gaet,
Wel hem die op hem alleen staet,
Mit vast hope end vertrouwen.

*Domine quid multiplicati.* P

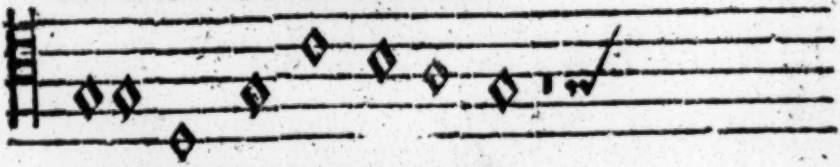
De Prophete leert mit syn exempel, dat der
vyanden in grooten ghetalle syn, auer dat m
vreesen om der teghenwoordigher hulpe G



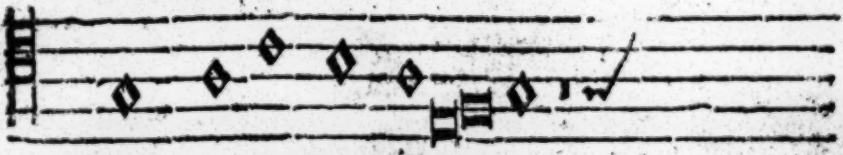
Eer, hoe syn myn vyanden v



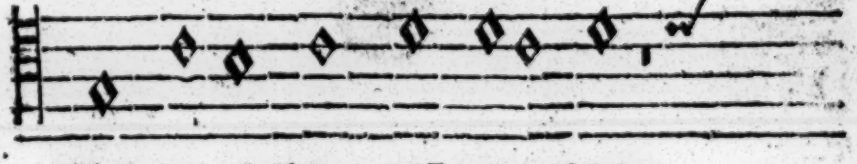
Die my te hoop aenvallen:



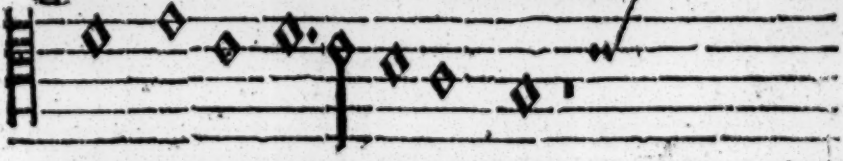
Vele seggben tot myner siel:



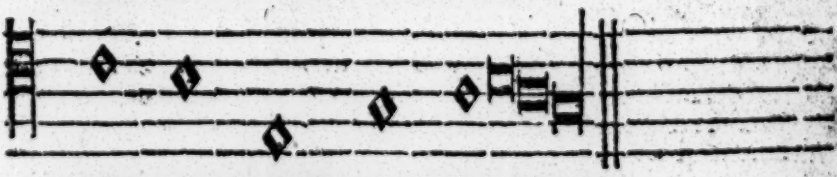
Gods heyl is hem misuallen,



Mer du, O Heer, bist myne schild,



Die my tot eeren setten wilt,



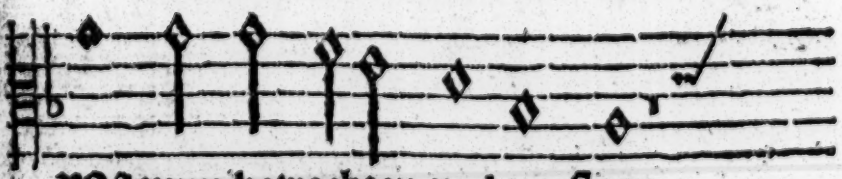
End myn hoofd oock opzichten.

Tot den Heeren ick roupen wil,
Hem myn stem niet verberghen.
End hy sal my andwoorden stil,
Van synen heylghen berghe,
Ick sliep sorghloos end bin ontweckt,
Mit syner hulp thien duysent knecht
Moghen my niet beschaden.
Sta op, O Heer, behoud doch my,
Want du all myn vyanden
Heefst gheslaen, end ghebroken vry
Oock der godloosen tanden,
De saligheyt, Heer, is van dy
End dynen volcke stedes by
Is dyns seghens ghenade.

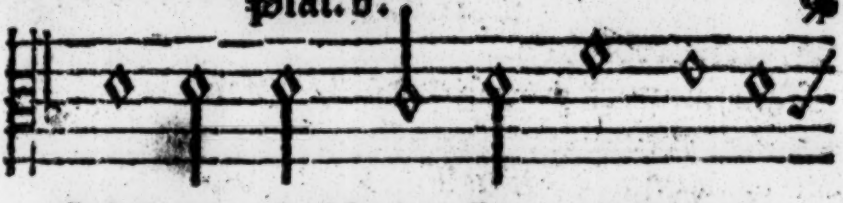
## *Verba mea auribus.* Psal. v.

Dauid ballingk veel gheleden hebbende van Saul, vreesende oock noch meer te lyden door de vleyers die ontrent Saul waren, doet syn ghebed tot God, daerna vertroost hy sick, als hy denckt dat God de godloosen haett, end den vroomen gunstigh is.

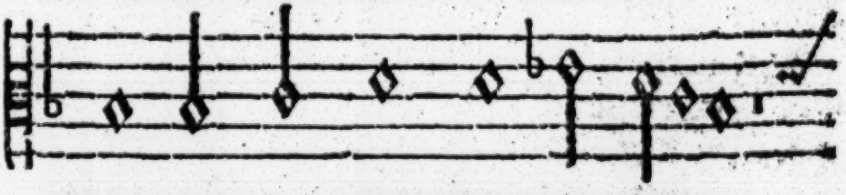
Erneem doch myn woorden, O Heere,



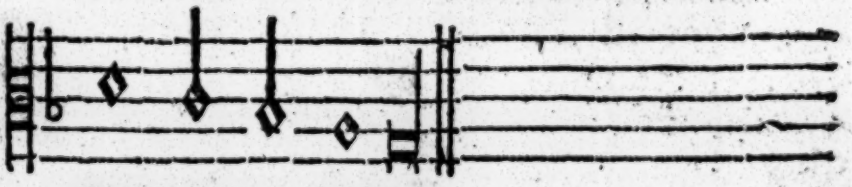
Wil myn betrachten wel verstaen,



End myns gheschreys stem mercker aen,



Want ick myn God Koningh vol eere



Bid tot dy seere.

S'morghens seer vrough, ia voor den daghe
Du salt, O Heer, verhooren my,
Want ick sal my s'morghens tot dy,
Voughen, troost wachtende, op myn klaghe,
Die my behaghe.

Want du een God (niet te verschoonen)
Gist, den die boosheyt niet behaeght.
Dien oock die goodloose mishaeghe,
Welck sick mit God niet sal ghewonen,
Noch by hem wonen.

Gheensins sullen de dwase lieden
Voor dyn ooghen konnen bestaen,
Want du haetse alle die begaen
End wercken boosheyt t'allen tyden,

Mit een verblyden.

Du salt ock gantslick die daer lieghen
Bringhen tot verderf end in pyn,
De Heer haett die bloedghierigh syn,
End die daer altyd mit bedrieghen
Om te gaen pleghen.

Ick auer op dyner ghenaden
Veelheyt, eensdeels aen my ghedaen,
Sal in dyn heyligh huys vry gaen
T'aenbidden, door dyn vrees beraden,
Ock vrough end spade.

O Heer end God will my doch gheuen
Door dyn trauwe gherechtigheyt,
Om myne vyanden will, gheleyd,
End bereyd my dyn wegh te deghen,
Voor all afweghen.

Want niets vast is in hueren monde,
Huer hert is gaer beueynst, kurtaf,
Huer kele is recht een open graf,
Huer tongh die werdt ock t'allen stonden
Vol smeekens vonden.

Verdrayse O God, laetse veruallen
Vanden raedslaghen die sy doen,
Verderfse om huere swaer misdoen
Want sy syn oprorigh gheuallen
Teghen dy allen.

End laetse alle vroo syn van sinnen
Die sick gaer vertrauwen op dy,
Laetse eewlick mit vrueghdstemme vry
In dy vroo syn, mit den die dynen

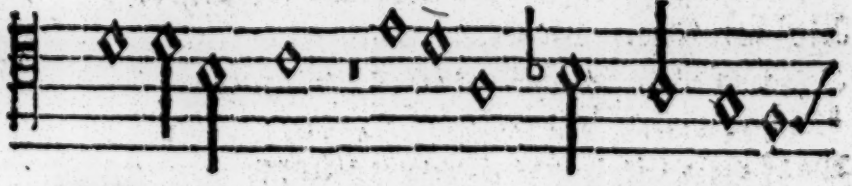
Naem

Kaem recht beminnen.
Want du bewyst veel goeds, ô Heere
Den ghe[illegible]hten menschе mit spoed,
Du salt hem mit dyn gunste goed,
Euen als mit een schild end speere,
Heer syn beweeren.

## *Domine ne in furore.*
## *psal. vi.*

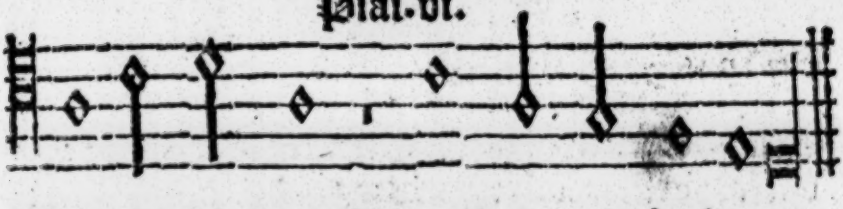
Wy werden, dooz dezempel Dauids ghelecrt, hoe wy ons dzaghen sullen, in onse sieckten, end andere verdzietē, beyde des lyfs end der sielen.

In dynē toozn will my niet straffen Heere,



Casty my niet, in dyner gramschap seere,

Mer wildy Heer erbarmen ouer my,



Want ick bin kranck, maeck my van sonden vry.

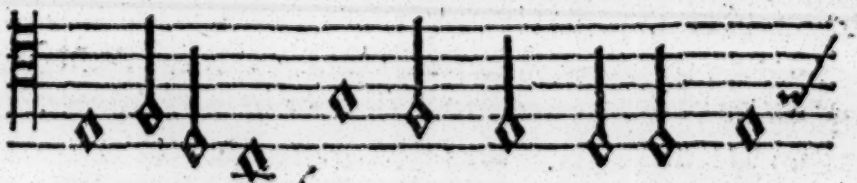
Maeck my gesond, wāt myn beynen end leden
Syn gaer ontween, myn siel is daerbeneuen
In groot verdriet, beswaert end gants onvro,
Hoe lang salt du my laten Heer also?
Keer dy tot my, wil my aensien, O Heere,
Verlos myn siel, end wil ock van my weeren
Myn lyden swaer, om dyns naems willē groot,
Want wie sal dynr ghedencken in den dood.
Wie salder ock dy dancken in der helle,
In unynen sucht, ghehcel vermoeyt, ick quelle,
Myn bedde doe ick vloeyen alle nacht,
End myn bedste mit tranen myns ghcklaghs.
Myn aenghesicht van versuchten end weenen
Is gaer verdrooght, end verouwert mit eenen
Om der willen aller vyanden myn,
Die my alwegh swaerlick quellendē syn.
Gaet wegh van my alle die boosheyt wercket,
Wāt op de stem myns weenens heeft gemercket
De Heer, end heeft schoon verhoort myn ghebed,
End my ghegunt all myn begheerte end bet.
Dat dan beschaemt all myn vyanden werden,
End achterwaert verwonnen van my terden,
Mit schanden groot, nae dat de Heer so goed
Te mywaert is, end my so vele doet.

## *Domine dominus noſter. pſal. viij.*

¶ Dauid met een groote verwonderinghe, maeckt hier groot de wonderbare maght des Scheppers aller dinghē, end de groote goedigheyt die hy heeft willē buyckē tot den menſche, den ſelue hem ſchier ghelyck ghemaeckt hebbende.

Onſe God end Heer vā grooter weerde

Hoe wonderbaer ia ouer die gantſe erde



Is dyne naem; du heefſt ſeer fyn verhooght

Dyn heerlicheyt bouen die hemels hoogh
Du heefſt dat lof dyner ſterckte ghegrondet

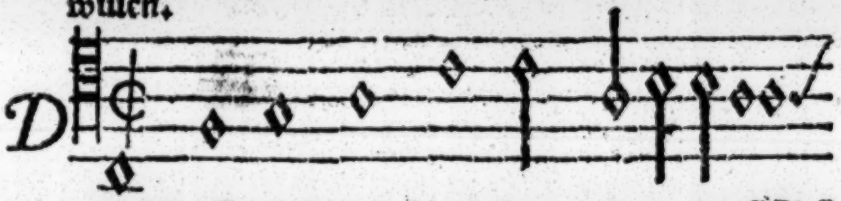
Wt der kindern end suighelinghen monde,
End maeckst daer door verslaghen end beschaet,
Dyn vyanden end wrekers onbeschaemt.
Als ick aensie, end aenschauwe alleweghen
D'hemels, die daer syn een recht werck vā deghē
Dynr vingheren, de maen schynende aen bzeyd
End de sterren die du heefst toebereyd.
So seg ick vzy, verwondert end aendachtigh:
Wat is de mensch dat du bist syns ghedachtigh
Of wat is der menschen soon, dat du vzaeghst
Na hem, end dat du syner sozghe dzaeghst.
Gode byna ghelyck heeftstu hem schoone
Ghemaeckt, end heefst hē verciert mit der kroone
Der heerlicheyt, end heefst hem ghestelt syn
Ouer alle wercken der handen dyn.
Synen voeten heefstu hem onderwozpen
Alle schapen, end rinders, end ghewozpen
Onder hem de dieren die daer op t'veld,
Om huer weyde te soecken, syn ghestelt.
De voghels des luchts mit haer clare stemmē,
End de visschen des meers die in bzeed swēmen,
End wat in s'meers weghen; on wesen heeft,
End so wat daer onder den water swerft.
O ewigh God ons' Heer weerd te vereeren
Hoe wonderbaer, end vol allerley eeren
Is dyne naem, ouer de wereld bzeyd,
Ja ouer all, door dyn wonder, verbzeydt.

*Saluum me fac domine.*

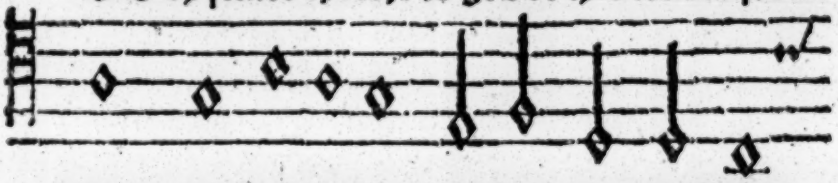
*Psalm. xii.*

De

De Prophect beklaeght sick dat in der plaetse der waerheyt end gherechtigheyt daer niets sy ouer al dan lueghen end bedriegherie. End bidt den Heere dat hy daerin voorsie, om der toesegghinghe syner waerheyt willen.

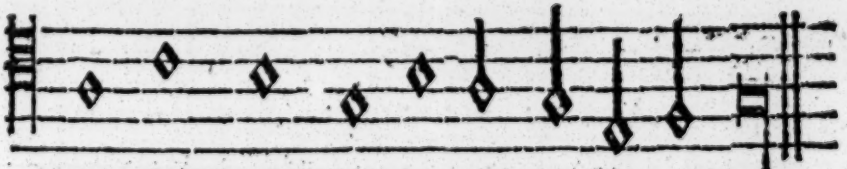


O Ē bystand Heer, t'is groot tyd nu ter stōdē



Want der heyligher hebben wy ghebreck,

Onder den menschen werdē gheen bevonden

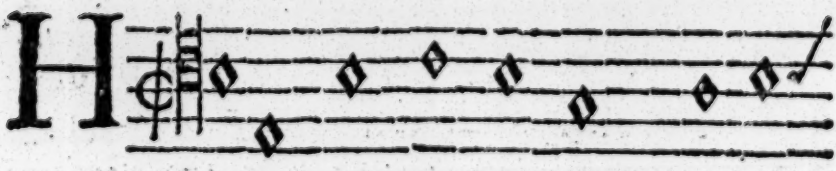


Die daer trauw syn van herten, end oprecht,
Een yeder spreeckt niets dan bedriegherijen
End lueghnen mit syn naesten allesins,
Syn lippen doen doch anders niet dan vleyen,
De mōd spreeckt eens, het hert spreect andersins,
De Heer snyde af alle lippen die vleyen,

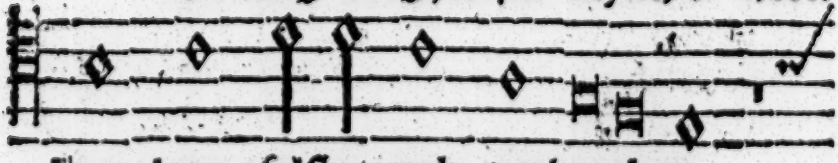
End de tong hooghromigh, sy segghen vry
Door ons' tonghen sullen wy ons verbreyen,
On's' lippe is vry, wie sal ons' meester syn?
Om den mistroot der bedruckten end t'suchten
Der armen, spreeckt die Heer, ick sal opstaen.
End van den ton-ghen diese doen versuchten
Se verlossen, end daervan gants ontslaen.
S'Heeren woorden sijn na der rechter werden
Reyne woorden, ghelijck siluer te mael
Dat daer ghesuyuert is fijn vander erden,
Ja dat reyn is ghesuyuert seuenmael.
Dijn trauw houd Heer, end vā desen geslachte
Ghenadelick vry ons in eewigheyt,
De boosen gaen omher, na dat in maghte
Ghestelt werden de boosten ouer breyd.

## *Vsquequo domine. Psal.xiii.*

Dauid sinde in een wterlicke benautheyt, syner vyanden haluen, beklaecht sick by den Heere, vander wtghestelder hulpe, begheerende een blyde verlossing.

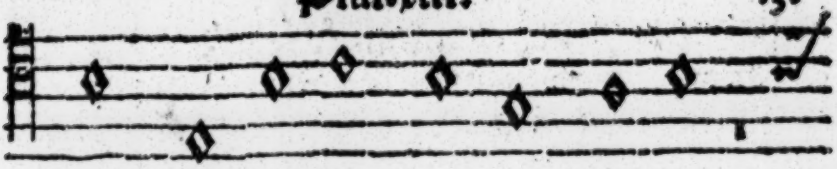


Oe lang vergheetstu mijnr, O Heer?

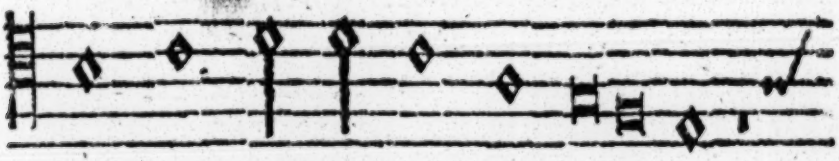


Hoe lang salstu noch verberghen

Hoe



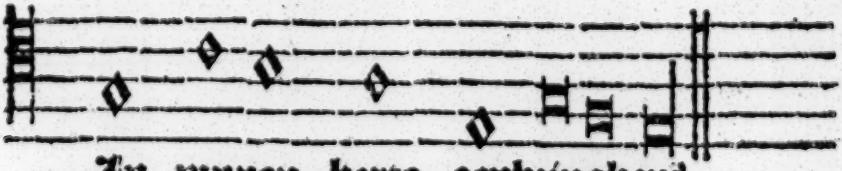
Wyn aengheſicht voor my ſo ſeer?



Hoe lang ſal ick myn ſiel terghen

Mit ydel ſorghe end moeyligkheyt

Die my daghlicks droefheyt end leyd

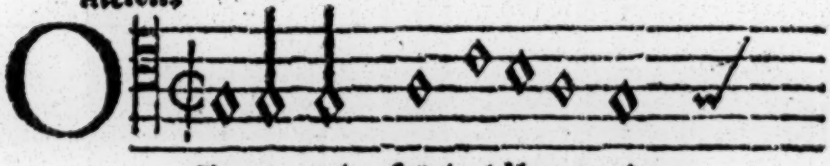


In mynen herte aenbringhen?
Hoe lang ſal myn vyand noch ſyn
Myn verwinner: my tot ſchanden.
Sie my aen, O Heer end God myn,

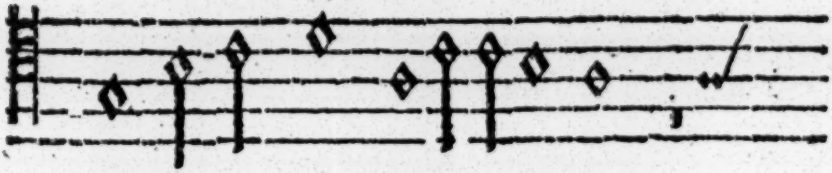
Andwoord my in desen stande,
Verlicht myn ooghen in der nood,
Dat ick niet entslape in den dood,
End kome in s'vyands handen.
Op dat myn vyand segghe niet,
Ick heb hem schoon ouerwonnen,
End dat niet om myns vals verdriet,
Van vrueghdē oock werde ontspronghen
Myn party, mer op Gods goedheyt
Stuene ick end verhueghe op dyn heil,
Danck Gode sal ick noch singhen.

## *Domine quis habitabit. psal. xv.*

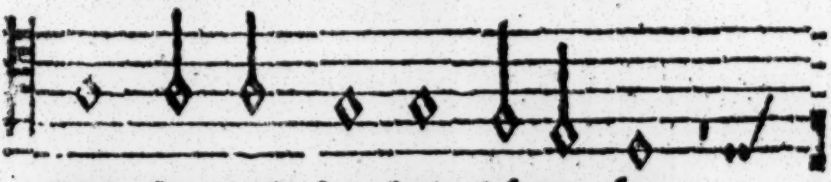
Hier werdt verklaert mit weickerley dueghden verciert moeten werden de waerachtighe burghers der hemelen.



Heer wie sal in d'hutte dyn

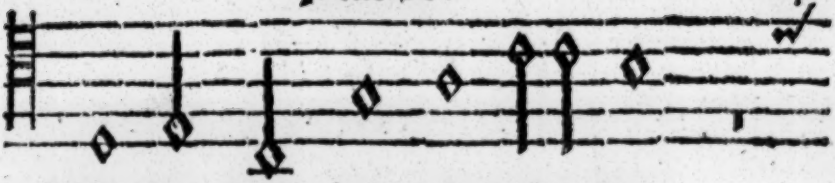


Verkeeren mit allerley lusten?

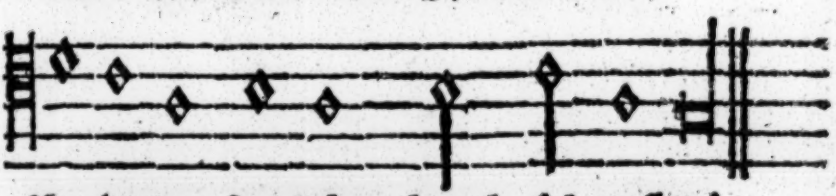


Wie sal doch so gheluckſaem syn,

Dat



Dat hy, door dyn ghenade syn,



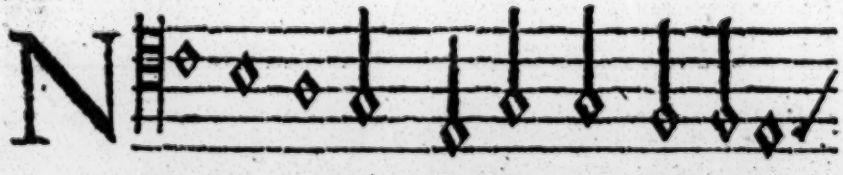
In dynen heylghen bergh sal rusten:
Het sal de man syn sonder sael
Die eenoudigh gaet in syn leuen,
End die daer recht doet ouer al,
End wiens mond, in syn herte sal,
Tot der waerheyt tuyghnisse gheuen.
Die mit syner tonghe niet doet
Achterklap tot eens anders schade,
End synen naesten niet misdoet,
Die synen nabuer oock behoedt
Datmen hem mit schand niet belade.
Die sock veracht de sondaers quaed
End eert die (door Gods ghenade)
Den Heere vreesen mit der daed,
Die syn belofte houdt sonder baet,
Ja als waert schoon tot syner schade.
Die syn gheld syn onthoudet van
Woucker, end wilt ghē gaue ont;angh;
Ouer den onnooselen man,
Die sick hier also draghen kan,
Sal stadigh blyuen in syn ganghen.

Con-

# *Conserua mea domine.*

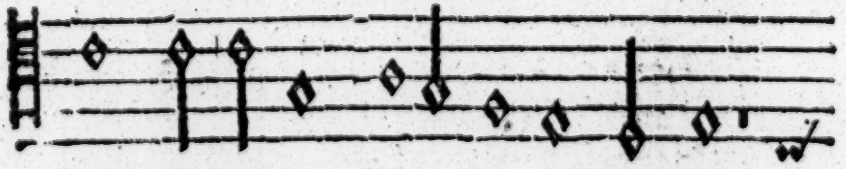
## *Psal. xvj.*

Dauid begheert hulpe van God, voorbringhende sijn gheloove, end niet sijn wercken, die hy niets bekēt te sijn voor God, voorhoudēde dat hy alle afgoderye haett, God aenkleuende, so verseckert dat syn ghebed verhoort is, dat hy God daer voren danckt, sick verseckerende dat hy hem niet alleenlick hierafsal danckē, mer oock vā een meerder gheluckſaemheyt achter de doot, door de kracht der verryseniſſe Messie, die hy opentlick voorseght, als het vtgeseght werdt. Act. 2. Het is een Psalm inhoudende een voorsichtyuinghe van biddē voor de geloouighen die daer quellen in desen leuen.

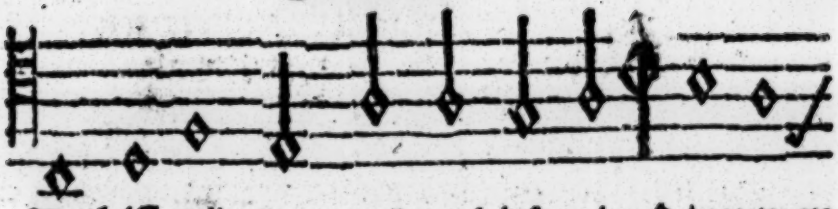


Ē my, O Heer end God, in dijn behoed,

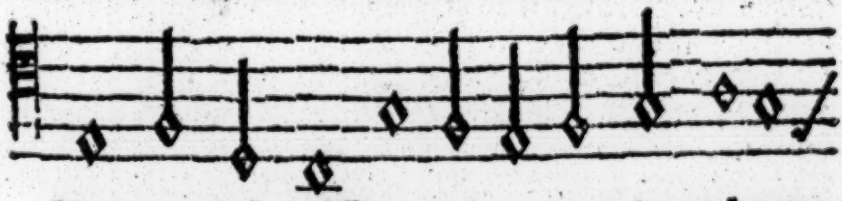
Want in dy is gheleghen myn vertrauwen.



Mijn siel seg den Heere mit goeden moed,



Du biſt myn Heer vol goedigheyt end trauwen



Daerom behoudſt du mynen wercken gheene,

Want alle maght end duecht heefftu alleene.
Tot den heyligen, end die naemaſtigh ſyn
Op erden, heb ick eenen luſt ghekreghen:
Auer ouer den komme ſtraffe end pyn,
Die daer gaen tot afgoden end bywegen.
Ick wil hueren bloedoffer niet ghenaken,
Noch huer namen oock nemen in de kaken.
God is d'lot myns deels end des bekers myn,
Du biſt, O Heer, myn erfdeel wtghemeten
Dat my voorwaer is toegheeyghet fyn,
In een ſo ſchoon plaetſe als men can gheweten,
Ja t'ſchoonſte deel dat daer was onder allen,
Is my fyn tot mynen deele gheuallen.
Ick ſal den Heer dancken dat hy my ſo

Gera-

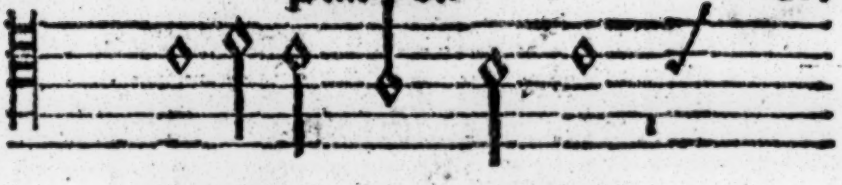
Geraden heeft, om dese saeck t'aenmercken
Ja mijn meren vouyght hy des nachts also,
Dat sy my niet hinderen t'goed te werken.
Ick heb den Heer my steets gheſtelt voor ooghē,
Hy houdt my (ter rechter hād staēde) onbewoghē.
Daerom ghewis myn hert sick seer verblydt
Myn siel is vroo, ia myn vleesch is in rusten,
Wetende dat du niet t'eenigher tyd
Myn siele salt in't graf laten berusten,
Du salt oock gheenderley wyse ghehenghen
Dat rottinghe aen dyn heilghe sick sal menghen.
Maer du salt Heer, my aenwysen den pad
Die my tot den rechten leuen gheleyde,
Want daer is gheen vrueghd die kan maken sat,
Dan d'aensien dyns aenschyns daer ick op beyde
In dyn rechter hand syn oock alle iueghden
In eewighept, end allerhande vrueghden.

## Cæli enarrant gloriam Dei.
## Psal. xix.

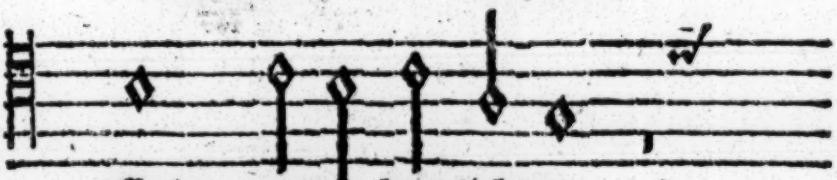
Dauid verheft de grootheyt Gods, mits de grootheyt syner creatueen, end syner Wet. Hy roupt-wt om der ontallicker sonden wille des menschen, begheert vergheuinghe daer van, end de beleydinghe des heylighen gheests.

'Hemels aen allen kant,

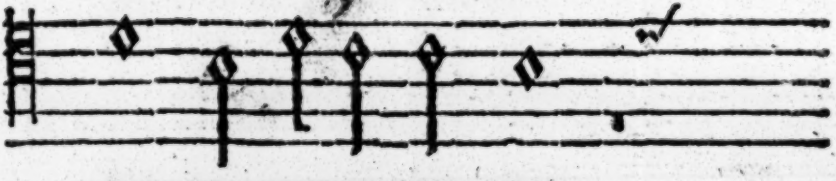
Ver-



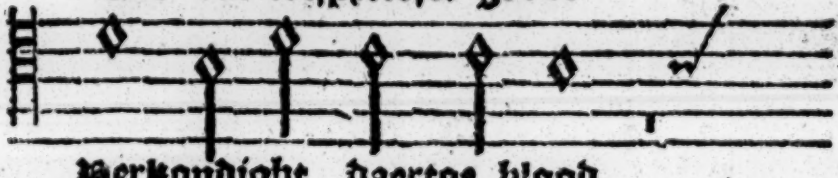
Vertellen, mit verstand,



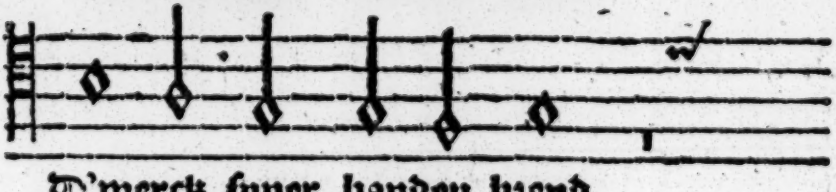
Gods groote heerlichept.



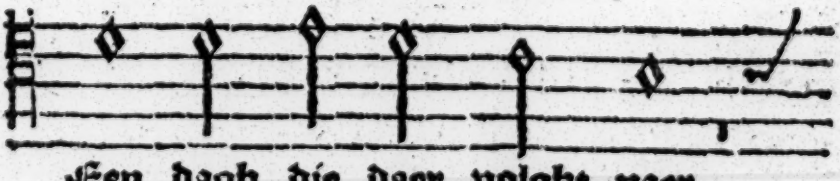
End dat wtspreidsel groot



Verkondight daertoe blood

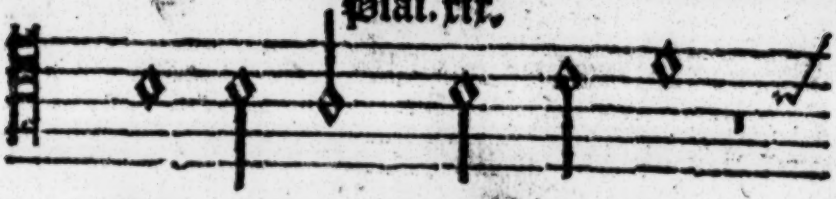


D'werck syner handen vreyd.



Een dagh dis daer volght naer

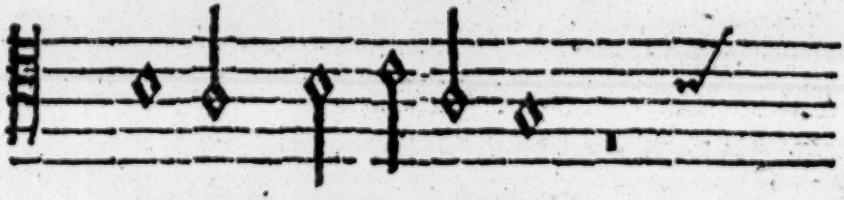
Den



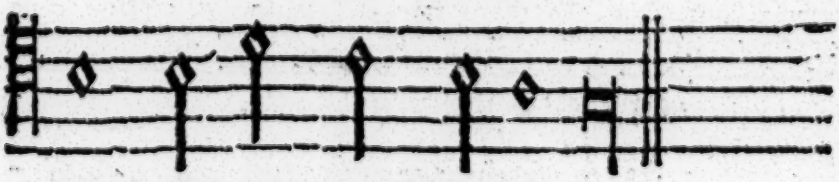
Den andren, ſpreeckt wt klaer

Ons van Gode den Heere,

De nacht die daer ſeer kÿn



Nae der ander verſchÿnt,



Ons van ſÿn wÿſheyt leeret.
End daer is gheen gheſlacht
Noch tongh, hoe ſeer veracht,

Ock hoe vreemd sy sijn magh.
Die niet hooze t'ghelupd,
End verstae het beduyd
Der hemelen ghespraech.
Huere loop streckt sick wt,
End huers spzekens ghelupd
Ock tot der wereld ende,
God heeft ghestelt daerin
Der Sonnen een wooning
Daerin sy sick vzy wendet.
Daerwt sy komt seer schoon
Ghelyck een bzudegoom,
Wt synen kamer doet:
Vzoeplick als een sterck man.
Die synen loop vooztan
Eynden wilt wel ghemoedt.
Sy gaet wt van d'een end'
Der hemelen, end rent
In een dagh tot dat ander:
Niemand is die sick kan
Eenigherwyse van
Huerer hitte afghewenden.
De Wet des Heeren is
Gants, end volmaeckt ghewis,
De siel quickende recht,
S'Heeren tuyghnis is waer
Ghevende wijshept klaer
Den ongheleerden liecht.
S'Heeren gheboden sijn
Ghezecht, end maken sijn

Dat hert verdoo end vermoghen,
Gods beuel in't ghemeyn
Is gaer suyuer end reyn,
Verlichtende die ooghen.
S'Heeren eerwerdigheyt,
Blyft steets in eewigheyt,
Mits dat sy suyuer is,
S'heeren gherechten syn
Gants waer, sonder waenschyn
End gherechtigh ghewis.
Dit al is menighfaut
Begheerlicker dan goud,
Ja goed goud sonder maten:
End in een herte goed
Is huenigh niet so soet,
Noch oock de huenighraten.
Oock hierdoor dyn knecht Heer,
Heeft een ghenoughsaem leer,
Den rechten wegh te gaen,
End wie sulcks onderhoudt,
Die sal, als die wel bout,
Treflicken loon ontsaen,
Mer wie is doch de man
Die syne sonden kan
Wel verstaen, ofwtreden,
Van alle sonden myn,
Die my verborghen syn,
Wil my vryen end redden.
So wat ick onberaen
Door hooverde heb ghedaen,

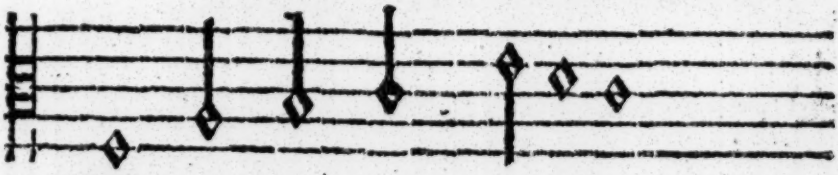
Ver-

Vergheef my daertoe meer,
Dat het niet herſche in my,
So werde ick reyn end vry
Van groſuer ſonde, O Heer.
Myne mond ſpreke niet
End myn hert dencke niets
Dan dat gheuallet ſeere
Voor dy, myn ſchepper reyn
End verloſſer allein,
Door Chriſtum onſen Heere.

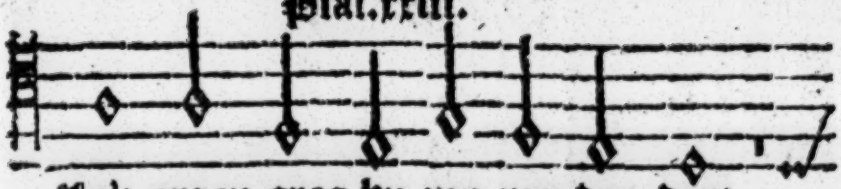
## *Dominus regit me.*
## *pſalm. xxiii.*

Hier werdt beſchreuen, hoe gheluckſaem end gheruſt ſy in allen dinghen een geloouigh menſch, die op des Heeren goedheyt is ruſtende, want hy voedt, regiert, troost end beſchermt de ſynen, als een herder ſyn ſchapen.

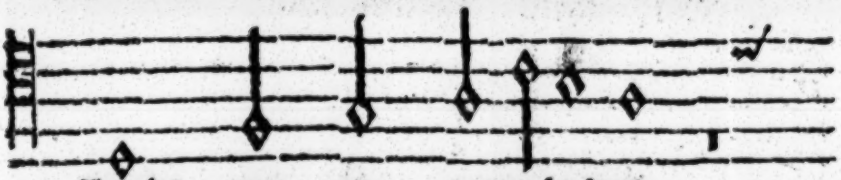
Myn Heer voedt my in oueruloed,



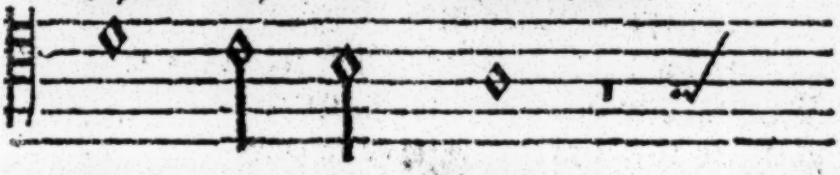
My kan gaer niets ghebreken,



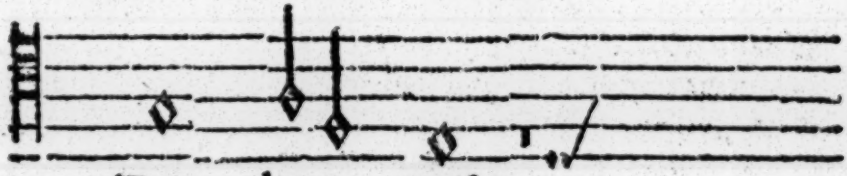
In't groen gras hy my weyden doet,



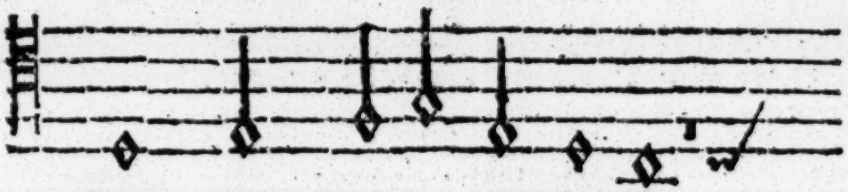
Leydt my aen waterbeken.



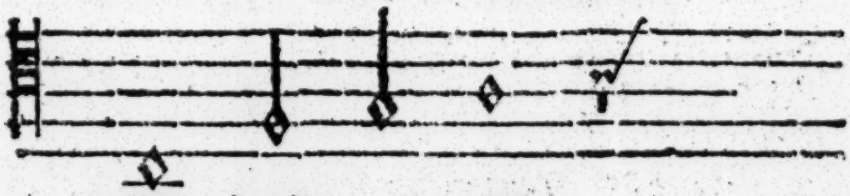
Myn siel huer kracht,



Door syne maght,

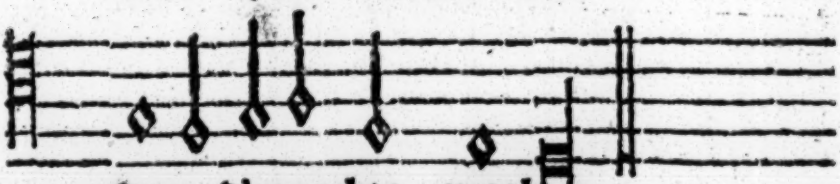


Heeft hy weder ghegheuen,



End leydt my stil.

Om sijns naems wil,

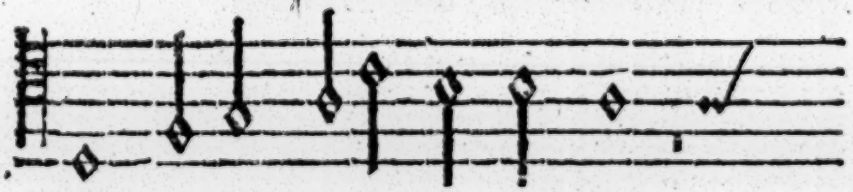


Ouer d'opzechte weghen.
Als waert schoon dat ick moeste gaen
In't dal des doodschen schaduw,
So konde ick niet vzeesen daeraen
Want du my bystaest stadigh.
Dyn roede end staf,
Daermit du strafst,
Hebben my troost ghevoden,
End mynen disch
Vercierstu krisch
In mijnr vyanden ooghen.
Du salfst mijn hoofd mit oly schoō
Welck du seer klaer doest blincken,
End mynen beker tot den soom
Du wilst daertoe vol schincken.
Dese goedheyt
In eewigheyt
Sal my huer ghselschap guunen,
So dat ick sal,
Sonder afual,
In t'huys des Heeren wonen.

## Psal. xxiiii
## *Domini est terra.*
## *psal. xxiiii.*

David wel wetende dat de Tempel gebauwt soude werden op den bergh Mozia: singhtwt de groote goedheyt Gods tot den Israeliten: tusschen dewelcken hy eyghentlick een plaetse voor sick verkoos, na den maet het gantsleerdryck hem toequam.

'Erdryck komt toe den Heere allein,

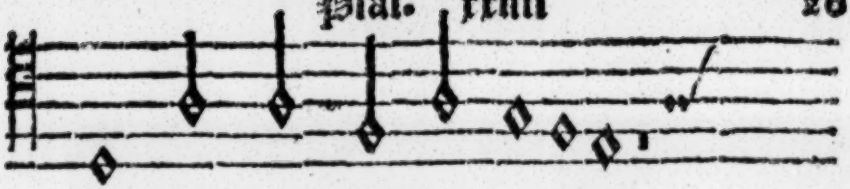


Die gantse wereld in't ghemeyn,

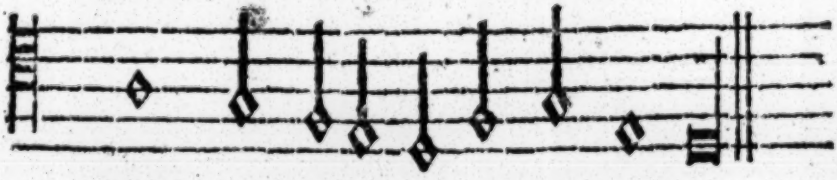
End die daerin ouer bzeyd woonen.

Hy heeftse op d'meer sterck ghegrondeert

Ver-



Verrpckt, end luſtelick verciert



Mit menigherley waterſtroomen.

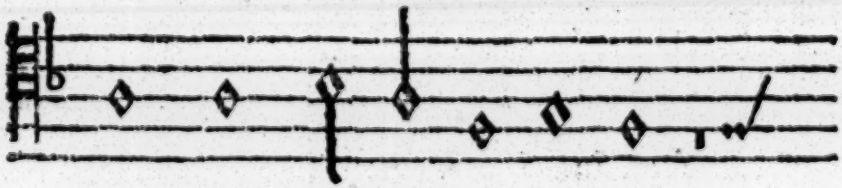
Wie ſal comen op ſ' Heeren bergh
End op de plaets die ſonder ergh
Gants heyligh is, end ſonder vlecke,
Die daer handen end hert heeft reyn,
Mit ydelheyt niets heeft gheſwyn,
Sick mit valſchen eed niet beulecket.
Sulck een ſal vanden Heer voortaen
Seghening end ghenade ontfaen,
Van Gode ſynen ſaligh maker,
Dit is t' gheſlacht dat hem mit vliet
Souckt, end begheert doch anders niet
Dan tot ſyn aenſchyn te gheraken.
Heft op uwe hooſden poorten groot,
Ewighe dooren heft v blood,
Ingaen ſal de Koningk vol eeren,
Wie is de Koningk ſulcker eer:
Het is een ouerweldigh Heer,
Door krygh ſhandel vol aller eeren.
Heft op uwe hooſden poorten groot,

Eewighe dozen heft v blood
Ingaen sal de koinngk vol zeren.
Wie is die Koningk sulcker eer?
Het is der heyrscharen de Heer,
Een Koningk vol allerley eeren.

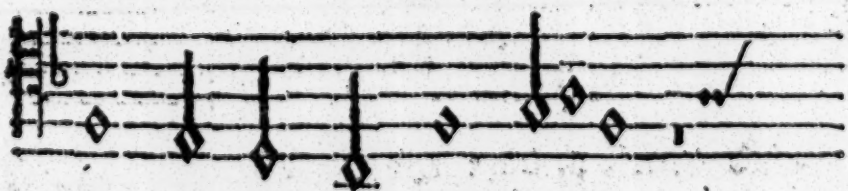
## *Ad te leuaui.* *psal.xxv.*

¶ Dit is een ghebed eens menschen gheperst van syn sonden, end dooz de boosheyd synes vyanden, waerin hy bidt booz de vergeuinghe syner sondē, end int ghemeyn booz tgantse volck, die bermhertigheyt des Heeren grootmakende end pzysende.

Vn siel heff ick tot dy Heeree

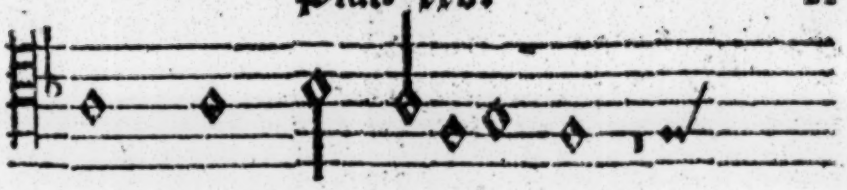


Mijn Heere ick hope op dy sijn,



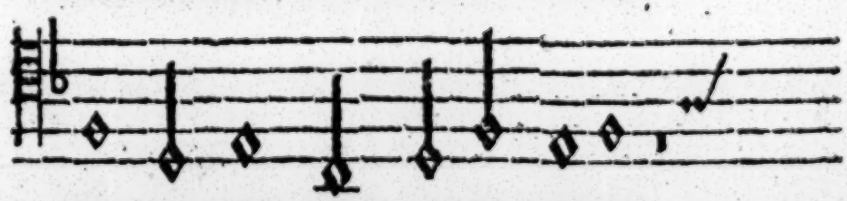
Dat ick niet com tot oneere,

Ter



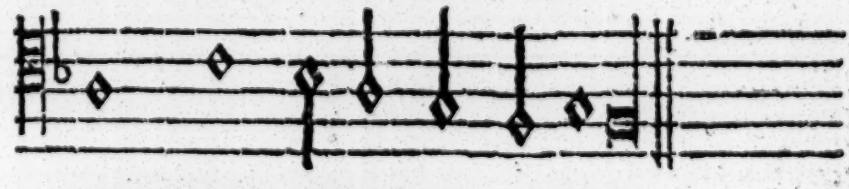
Ter vlueghd der vyanden myn.

Want beschaemt sal doch niet syn



Ho wie syn hope op dy staket,

Mer wel, die den seluen pyn



End druck andoet on oorsake.
O Heer will my dyne weghen
Ghenadelick maken kond.

Onderwys my rechte te deghen
Ook dyner voedpaden grond.
Leyd my in de waerheyt reyn,
End leer my O Grootgheachtde,
Want du myns heils God alleyn
Biſt, daer ick dacghlicks op wachte.
Wil doch syn ghedachtich wesen
Heer dyner barmhertigheyt,
End dyner goedheyt ghepresen,
Die du bruyckst van eewigheyt.
Myner iongkheyt sonden niet
Ghedenck noch myner misdaden,
Sy myn ghedachtigh mit vliet
Na dyn goedheyt end ghenaden.
Die Heer is goed bouen maten
End gherecht in alle doen,
Daerom voert hy de verlaten
Sondaers op de rechte baen.
Den saechtmoedighen maeckt hy
Dat hy een vroom leuen leyde,
End den seluen leert hy vry
Synen wegh, ook mit bescheyde.
Enckel waerheyt end ghenade
Alle s' Heeren weghen syn,
Den die houden vrough end spade
Syn bond end tuyghnissen fyn.
O Heer God om dyns naems wil
Vergheef my (bid ick) myn sonde
Die ick ghdaen heb mit moedwil,
Want sy werdt seer groot beuonden,

Als wie den Heere voor ooghen
Sal hebben in desen dal,
Hy sal hem openlick tooghen
Wat wegh hy verkiesen sal.
Hy sal schoon in rusten syn,
Mit dat syne in desen leuen,
Syn saed sal tot erfue syn
D'erd besitten daer beneuen.
Die Heer wilt schoon openbaren
Syn verborghenthepden den
Die in syner vreese voortuaren
End maeckt kond syn bond tot hen.
Myn ooghen in allen keer
Syn tot den Heere ghewendet
Want myn voeten, so wanneer
Sy verstrickt syn hy ontwendet.
Wend dy doch tot my, O Heere,
End wil my ghenadigh syn.
Want ick bin bekommert seere
End bin in den drucke allein.
Want myns herten angsten groot
Die groeyen so langks so meere,
Bring my dan wt deser nood
Door dyne ghenaden teere.
Sie aen myn druckighe sake
End d'iammer dat my aenkleeft,
End al myn sond, die d'oorsake
Hiervan is, doch my vergheef.
Heb op myn vyanden merck
Die daer syn groot in ghetale

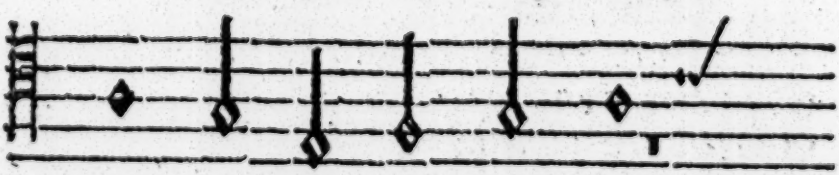
Die

Die oock mit hate seer sterck
My haten all te male.
Hoed mijn siel end wil my vryden
Dat ick niet werde beschaemt,
Want ick vertrauw, in dit lyden
Heer op dy, alsoo't betaemt.
Redelickheyt houde my
End recht, wāt ick op dy wachte
O God maeck Israel vry
Van all synen drucke onsachte.

## *Iudica me domine. Psal. xxvj.*

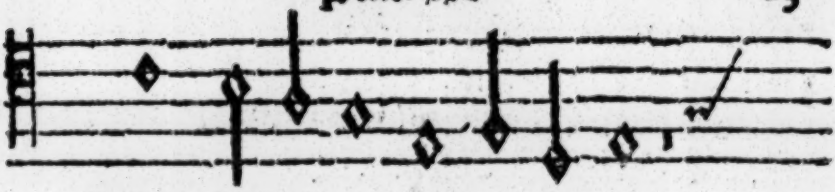
Dauid protesteert van syn goede consciency, teghen syn vyanden, sick gantslick eyghenende tot Godes dienste: welcken hy bidt dat hy hem beware, end erghens ter syden houde, voorsiende de groote straffe die God doen salo uer de godloosen die daer verdruct syn. Het is een Psalm bequame voor den die daer verdruckt syn onder de afgoden-dienaers.

Heer hoed my mijn recht,



Want ick heb recht end slecht

Ghe-



Ghewandelt hier opder erden.

Ick heb op dijn mijn hope

Ghelett, dies ick verhope

Dat ick niet bewreght sal werden.

O Heer ick bidde dy.
Wil recht bepzouuen my,
End my versoucken te deghen.
Myn nieren end ghedachten
Ondersouck mit aendachten,
End daertoe alle mijn weghen.
Want ick heb dijn goedheyt

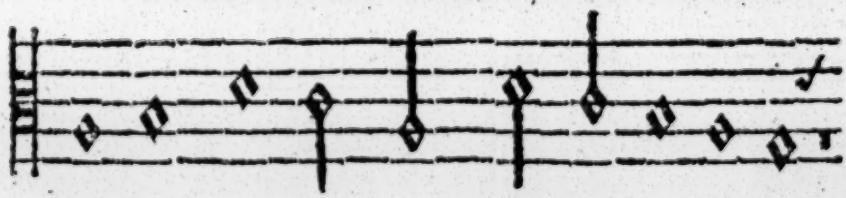
My voor oogen gheleyd,
End wandele in dyn waerhede.
Ick pleegh my te vermyden
Van lightueerdighe lieden,
End van den beuepnsden mede.
T'gheselschap der boosen
Haet ick, mit godlooſen
Sin ick oock nemmer gheseten.
Ick sal wasschen myn handen
Mit onschuld, end omranden
Dynen autaer onuermeten.
Op dat ick mondelick
Dyn lof konde end rycklick
Vertelle all dyn wonderdaden.
Dyns huyses wooning Heere
Lieue ick, end dyner eere
Hutt, daer du toonst dyn genade,
My mit den boosen niet
Laet vergaen, noch my mit
Wēdie na bloedstortingdencken,
Die daer hebben voor handen
Schalcheyt menigherhande,
End de rechte hād vol geschēckē
Mer ick wandele vyp
Mit onschuld, verlos my
End wil my gnade bewysen.
Myne voet is vast steere,
Daerom sal ick den Heere
Oock in der ghemeynte prysen.

# *Dominus illuminatio mea.*

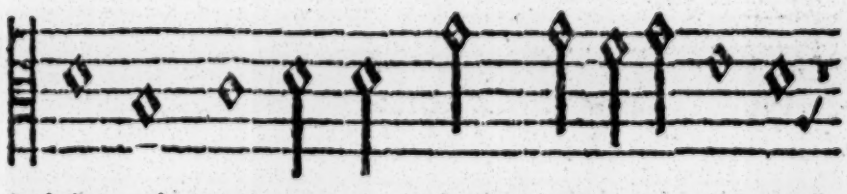
## *psal. xxvj.*

Dauid verlost wt eenigh groot perikel, versekert sich seere van Godes goedheyt, welcken hy bidt verklarende syne wterlicke noot verseket dat hy sal verhoort werden, Het is een bequame Psalm voor den armen geloouighen, die God verlost heeft wt der vervolginghe, end die tot de Gheineynte Godes ghekomen syn.

De Heer is mijn licht, dat mij cã gelijdē



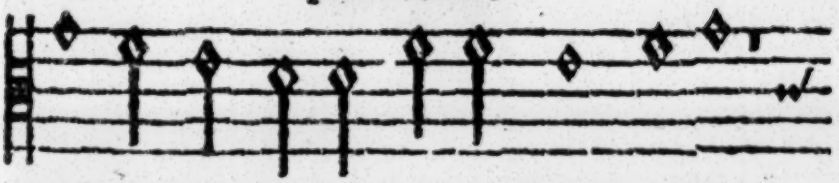
End mijn heil voor wien soude ick vreesen mij



D'Heer is mijns leuens kracht, mij te vermijdē,

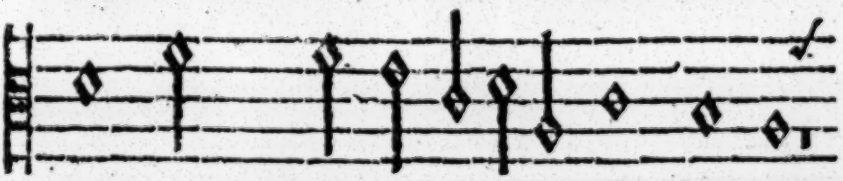
Voor wien soude ick mij schricken, so gaer vry,

Als



Als wouden die boosen kryghwyse opstaen,

Teghen my, sy die myn vyanden sijn,



Om myn vleesch te vereten, mit ghepijn,

Sy souden struyckelen end t'ondergaen:

Wen ick schoon ware van eenen herkrachte
Geleghert, so vreesde myn hert gaer niet,
Wē my aenstōde eē slaghstryd groot vā maghte,
Noch soude ick verhoopen, in sulck verdriet.
Ick heb een dingk vanden Heere begheert,
Welck ick noch meer van hem begheeren wil,
Naemlick, dat ick blyue in s' Heeren huys stil

Alle

Alle de daghen myns leuens op eerd.
Op dat ick magh aenlien end sijn aenschauwen
De cierlickheyt des Heeren schoon end frisch,
End in synen tempel, hupsch opghebauwen,
Schauwen so wat daer aen te schauwen is.
Want in den dagh der teghenheyt sal hy
My wel verberghen, in der hutte syn,
End bedeckt houden aen een syde syn,
End my op een steenrootse stellen vry.
Hy doet my gaen mit den hoosde verheuen
Ouer mijn vyanden, die my omstaen,
Daerom wil ick hem in sijn hutte opgheuen
Offer, Gode oock eenen loffangh aenvaen.
Wanneer ick dy, O Heer, aenbidde vry,
Ghenadelick my doch aenhoozen wil:
Wanneer du salt my hoozen roepen stil,
Ghenadigh sy mijne, end baendwozd my.
Ick heb van my-nen herte wel vernomen,
Als in dynen naem, segghende tot my:
Souck myn aensicht, alsoo't betaet de vzomē
Du siest nu, Heer, dat ick't souckende sy.
Verbergh niet vooz my dat aengesicht dyn,
End in dynen toozen my niet versloot,
Du bist mijn hulp gheweest in alle nood,
Verlaet my niet, O Heer, end Heyland myn.
Want mijn vader end moeder hebbē beyde
My verlaten, mer de Heer neemt my aen,
Leer my, O Heer, dynen wegh mit beschepde,
End voer my nu voozt op de rechte baen.
End dit om mynen laegh leggheren wil,

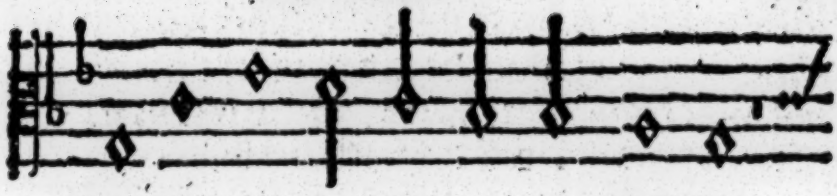
Gheef my niet ouer der moedwilligheyt
Myner vyanden, valsche tonghen in't vreyt
Syn opgheslaen stracks teghen my seer veel.
Ten ware gheweest dat vaste verhopen
Dat ick had, des Heeren goeders te sien
In der leuen-den eerd, ick waer versopen
Van den drouffa-len die my syn gheschien.
Hoop dan op den Heere in gheduldigheyt,
Laetdy des lang-touuens verdrieten niet,
Dyn hert werde sterck in alle verdriet,
End op s' Heeren toekomst duldigh verbeyd.

*Ad te domine clamabo. psal.xxviij.*

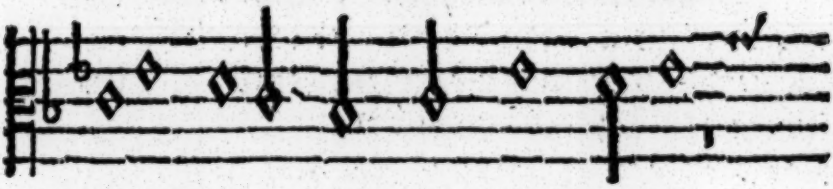
De Prophete weterlick bedroukt synde, ouer dat hy sach Gods name onteeren, door de godlooſen, begheerter vã ontslaghen te syn: end rouptwt teghen hen, daer na is hy verseckert dat hem God verhoort heeft, welcken hy beueelt alle ghelooutghen.

Heer die daer bist myn steenrootse

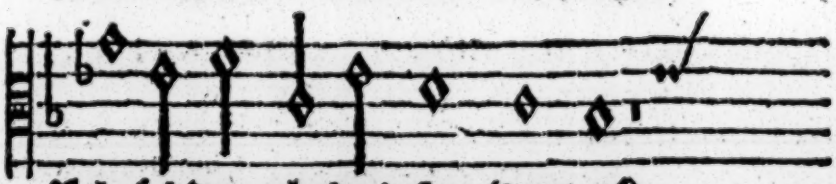
Ick roup tot dy, daer op ick trotse,



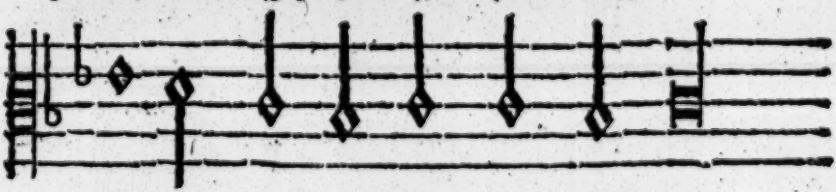
Wil dyn oozen vooz my niet ſtoppen,



So du dynen mond niet doeſt open,



Ick ſal den ghelyck ſyn (kurt af)



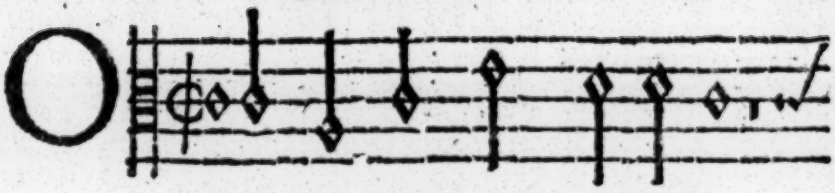
Diemen daer is ſchietende in't graf.
Wil myne ſtem bede, ſonder ſtooren,
Wanneer ick tot dy roup verhooren,
End wanneer ick verheff myn handen
Tot dyn heilghdom, my mit ſchanden
Den godlooſen wil niet toe doen,
Noch den die mit luſte boos doen.
Die daer wel mondlick ſpreken vrede,
Maer huer hert ſpreeckt quaed end onrede,

Der prachtighen moedwil, [illegible] misdaden,
End na d'ergheyt huerer aenslaghen,
Na huer hādwerck gheefhen doch schoō,
End vergheld hen den rechten loon.
Want sy hebben des Heeren wercken
In huer herten niet willen mercken,
Noch bemerckt het werck syner handen
Wonderbaer end menigherhande,
Hy salse also te gronde slaen,
Dat sy nemmer sullen opstaen.
Danck sy God, die nv (als oock stedes)
Verhoort heefst de stem mijns ghebedes
God is mijnkracht end myn schild reine:
Myn hert vertrauwt op hem alleine:
Hy is myn hulp, dies bin ick bly,
End sal hem oock lof singhen vry.
God is ons sterckheyt mit ghewalde
End een heilsaem kracht sijns gesalfde
Bewaer dyn volck, Heer, sonder sneuen,
End spoed dyner erfuen wil gheuen,
Weydse deghelick ouer breyd,
End verhefse oock in eewigheyt.

*Exaltabo te domine. psal. xxx.*

¶ De Prophete danckt God dat hy hem wt dootsnoot verlost heeft, vermanēde alle gelouuighen tselue te doē, end te bekennen door syn exempel, hoe sachthertigh dat God sy, tot den synen. Daer na bidt hy hem end belooft synē lof te singen in eewigheyt, Een bequame psalm om God te prysen, nae de veruolghinghe.

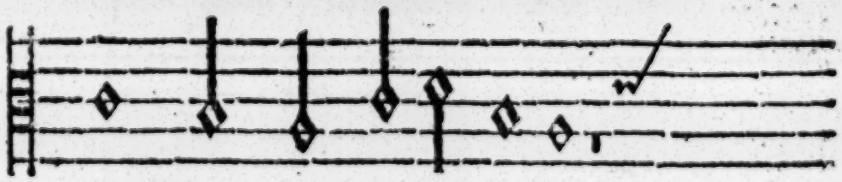
O Heer



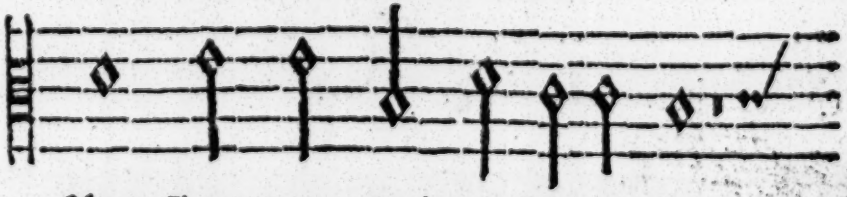
Heer, ick wil hoogh prysen dy,

Want du heefst my verheuen,

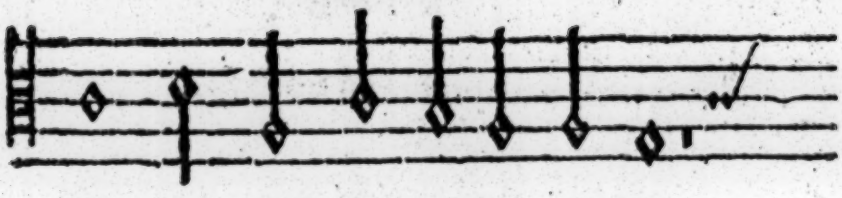
End myn vyanden ouer my



Niet vroeylick laten wesen.



Myn Heer myn God van herten vry



Ick heb vaſt gheroupen tot dy,

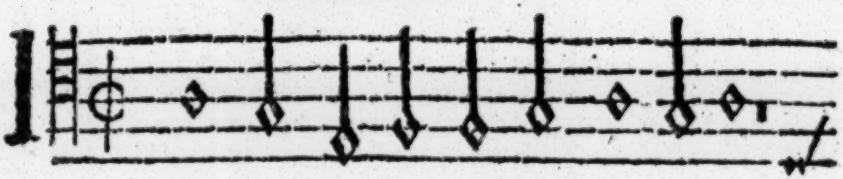
Du heefſt my heil ghemaeckt,
Heer du heefſt wederroupen ſyn
Myn ſiele vander helle.
End ghetoghen dat leuen myn
Vt der dooden gheſtelle.
Singhet den Heere ghy die blood
Hyn goedheyt bekent, end maeckt groot
Hyn heilghe ghedachtniſſe.
Want ſyn toorn koztwyligh is,
Mer ſyn gunſt duert ſeer langhe
S'auonds komt wel d'weenē, mer friſch
S'morghens vrueghd mit gheklanghe.
Waneer ick was in goeder ſpoed,
Ick ſeyde in my, ſeer wel ghemoedt,
Ick kan niet beweeght werden.
Heer du heefſt myn bergh ſterck ghemaeckt,
Na dynen goeden wille,
Mer als du barghſt dyn aenſicht naeckt,
So ward ick verſchzickt ſtille.
Doe riep ick, O Heer, dy vaſt aen

Myn

Myn ghebed, myn God, dy ghedaen
Heb ick mit desen woorden:
Wat nut sal in myn bloed doch syn,
So ick int graf moet dalen?
Sal dat stof dy belyden syn?
Of dyn trauwe verhalen?
Verhoor my dan, myn God end Heer,
Wil my ghenadigh wesen seer,
End my behulpsaem wesen.
Du heefst in groote vrueghd myn leyd
My verandert mit iueghden,
Den sack heefstu my afgheleyd,
End my begordt mit vrueghden.
Dus sal dyn eer besonghen syn,
End niet versweghen, Heer God myn,
Danck wil ick dy steets segghen.

## *In te domine speraui.*
## *psal xxxi.*

☞ Dauid omringhelt van Saul in der woestenye Maon so beschreuen is 1. Sam. 23. beschryft leuendigh de groote verdruckinghen der gheloouighen. Daerom in beghinne hy werpt vier of vyf groote roupen wt, toonende dwterste perikel daer hy in is end synen iammerlicken staet. Daer na roupt hy wederomme teghen syn vyanden. Endelick hy versekert sick op de goedheyt Gods, vermanende de gheloouighen hē te volghen. Een Psalm seer treffelick in grooter verdruckinghe.

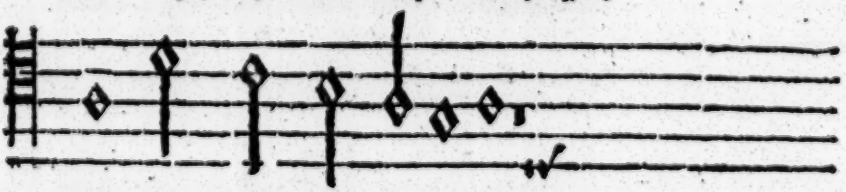


Ck heb in dy gheſett myn hope,

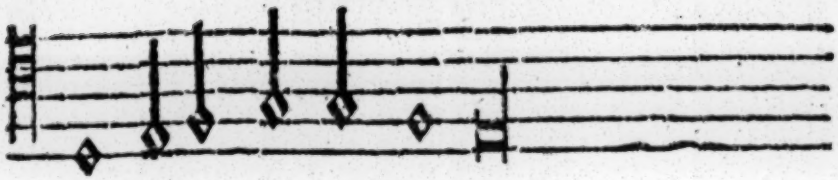
Gewaer my dan O Heer,

Van eewigher oneer,

Wil my, alſo ick vaſt verhope,



In dyn gherechtighepde



Verloſſen on verbeyden.

Neygh dijn ooze, O Heere ghepreſen,
Tot my ſtracks, end haeſt dy,
Om te verloſſen my.
Wil my een ſtercke ſteenroots weſen
End een ſterck ſlot ghewerden,
Daer ick ſeker magh werden.
Want myn toeulucht end ſterckheyt Heere
Du biſt: om dyns naems wil
Voer my end leyd my ſtil.
Wil my doch vanden ſtricke aſkeeren
Den ſy teghen my berghen,
Want du biſt myn beſchermer.
Mynen Gheeſt ick gantſtick beuele
In dyn hand, verlos my
Heer God der waerheyt vry.
Ick haete van herten ſo vele
Als doen onnutte dinghen,
Myn hope ick dy toebringhe.
Ick ſal vrolick ſijn ſonder trueren
In dijn bermhertigheyt
End groote goedigheyt.
Wanner ick ſal konnen beſpueren
Dat du d'ooghe heeft ghewendet
Ouer mijnr ſiele ellenden.

Niet toestaende dat ick sou vallen
In myns vyandes hand,
Die my daer soeckt ter schand.
Mer myn voeten (by na gheuallen
In't strick) stellende in't breyde
Op dat ick my vermeyde.
Heer bewys aen my dyn ghenade,
Want ick bin nv in nood,
Door angsten ouergroot.
So dat door droufnisse gherade,
My d'oogh verdwynt end d'leuen,
End de buyck daer beneuen.
Door smerte is myn leuē versleten,
End myn iaeren syn saen
Mit swaersuchten vergaen.
My, mits myner sonde, heeft besweken
Myn sterckheyt, end myn beenen
Syn dorr worden mit eenen.
Ick bin een rechte smaed gedeghen
Mynen vyanden al,
Myn vrienden een ghekal
End nabueren. Die my enteghen
Daer komen op de strate,
Die vlien van my mit hate.
Men heeft my gestelt buytē hertē,
Ghelyck die daer syn doot,
End als een ghbroken pot.
Sy hebben my, my te bescherten
Smaed aenghedaen, vol vruchten
Ick bin gheweest, end suchten,
Want sy hebben gheraedslaeght t'samen

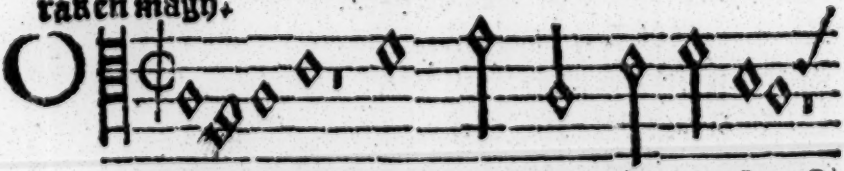
(hoe wel qualick beraen)
Myn na d'leuen te staen.
Mer heer ick hope op dy by namen,
End segghe oock dy te wesen
Myn eenigh God ghepresen.
Myns leuens loop is dyn handen, in
Verlos my van der hand
Myner sterker vyand,
End van den die my (mits haets brande
Allesins spnde enteghen)
Veruolghen alle weghen.
Laet ouer dynen knechte lichten
Dyn aensicht, maeck my heyl
Door dyne goedheyt veel.
Heer laet my, door schande, niet swichten,
Want ick mit vaster hope
Dy eenparigh aenroupe.
Laet auer de godlooſen werden
Te schanden, end vergaen,
End stom in de stil gaen.
Die lueghentaligh door hoouerden
Mit een verachtich romen
Daer spreken vanden vromen.
Och wat groot goed heefstu den ghenen
Die dy vreesen bereydt
Hier end in eewigheyt.
Och wat groot goed bereydstu denen,
In der menschen aenschauwen,
Die op dy vast betrauwen.
Du verberghtse in dyns aenghesichtes
Verborghenste, om den wil

Der

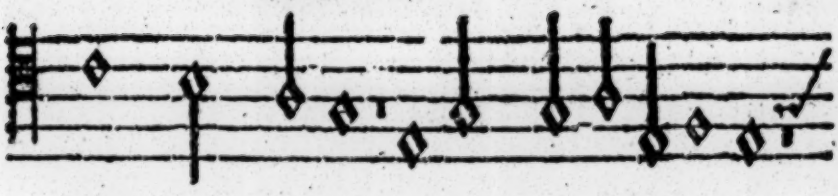
Die op dy vast betrauwen.
Du verberghtse in dyn hutte dichte
Om se van klappernpen
End valsche tongh te vzyen.
God sy lof, want groote ghenade
Hy heeft ghedaen aen my,
Als in een stad seer vzy.
Doe ick vlood mit vzeesen beladen
Ick seyde, ick (vol ghebzeken)
Bin vooz dyn oogh versteken.
Nochtans du heefst myns biddens stemme
Verhoozt, wanneer ick vzy
Ghescheypt heb, Heer, vooz dy,
Ghy vzomen end van herten temme
Hebbet dan lief den Heere,
Vol van ghenaden teere.
Die Heer beschermt de gherechten
End sal den grootschen schoon
Verghelden hueren loon.
Syt manlick end standvaste knechtē,
Hy sal v t'hert beuesten,
So wie op hem hoopt vaste.

## *Beati quorum. psal xxxii.*

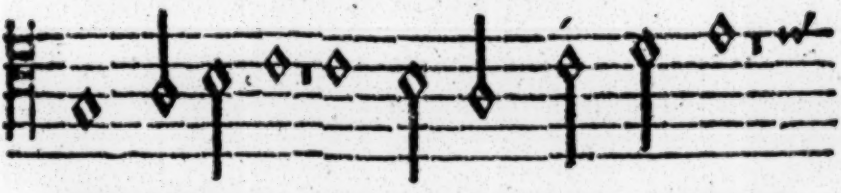
Hier werdt grondelick ghcleert, by Dauids exempel, hoe de menschc, mit syner sonden last beswaert synde, tot saligheyt end waerachtigen troost der consciencien gheraken magh.



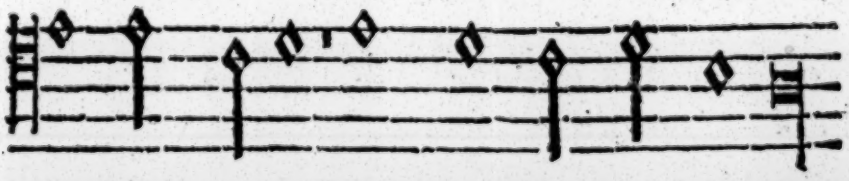
Wel saligh wiens boosheyt is vergheuē



End wiens ſonden bedeckt ſyn in dit leuen,



. Wel ſaligh is, wien die Heer niet toeſchrypft



Syn ſonde, end in wiēs gheeſtgheē bedrogh blyft

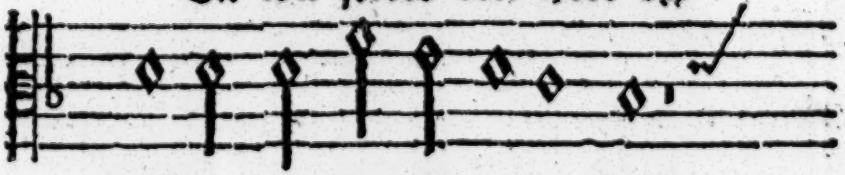
Om dat ick myn miſdaed dy heb verſweghen,
Mits myn roupen, myn beenen ſyn verdweenen.
Wāt dyn hād heeft my beſwaert dagh end nacht,
Myn ſap is gaer tot ſomerdrooghten bracht.
Mer als ick dy gheopent heb myn ſonde,
End niet bedeckt, ia ſelfs als ick vermonde:
Ick wil den Heer belyden myn miſdaed
Alteghen my, ſo vergaeffiu myn quaed.
Hierom ſullen alle heylghe, aen alle ſyden,
Gidden tot dy, Heer, in bequame tyden,
Alſo ſal hy beurydt ſyn ouer al,
Voor watervloed, end allerley miſual.

Du biſt myn burgh, vã druck ſalt du my vryden
Dies ſal ick my mit lonſſangh gaer verblyden.
Verſtand end leer dyns weghs ick gheuen wil
Dy, end dy mit myn oogh gheleyden ſtil.
Wilt doch den peerde end muyle niet geſyckẽ,
Die geen verſtand hebben ſoo't licht kan blyckẽ,
Mit een ghebit meer ghetemt moeten ſyn,
Op dat ſy sick schicken na uwen sin.
Veel onghelucks ſal den godlooſen naken,
Mer die vertrauwt den Heere ſal trooſt ſmaken,
Ghy opzechten in den Heere v verblydt,
End verhueght v all die rechthertigh ſyt.

## *Benedicam dominum* *pſal.* xxxiiii.

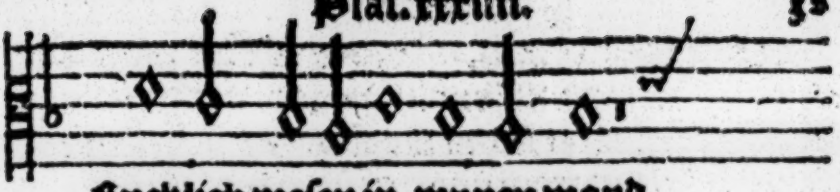
Dauid entvloden van Achis, als beſchzeuen is 1. Samu. 21, dichtde deſen Pſalm, welcke alſo vele ſentencien is vatende, als hy verſen heeft, grootmakende daerin de voorſichticheyt Gods end ſyn mildheyt tot den die tot ſyn bermhertigheyt hueren toevlucht nemen, vermaẽt ock alle menſchen tot liefde end oeffeninghe der godſaligheyt.

Ick will ſteets den Heer vzp

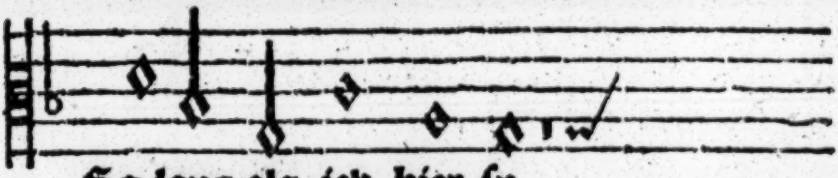


Pzyſen, ſyn lof ſal t'aller ſtond

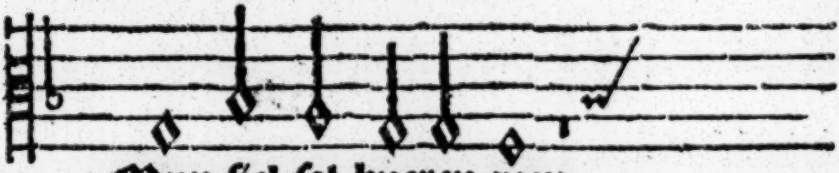
Eyck.



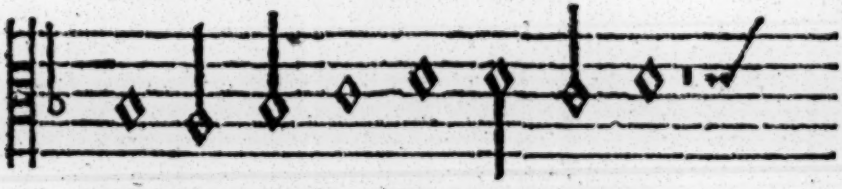
Aycklick weſen in mynen mond,



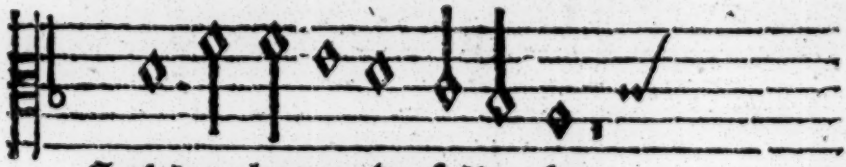
So lang als ick hier ſy.



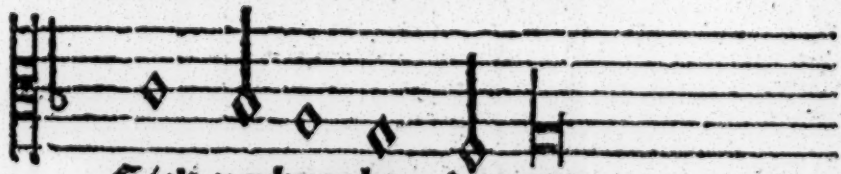
Myn ſiel ſal hueren rom



In God hebben, die beangſt ſyn,



Sulckes hoorende ſullen ſyn



Sick verhueghen daerom.

Maeckt doch groot end bekent
God den Heere van herten reyn,
End laet ons louen int ghemeyn
Synen naem excellent.
Ick heb den Heer ghesocht
End hy heeft my verhoort seer fyn,
End wt allerley vreeses pyn
Verlost end wtghebrocht.
Wie hem t'aenschauwen komt
Die sal ghewis werden verlicht,
Daer beneuen syn aenghesicht
Sal niet werden beschaemt.
Wie daer is onderdruckt
Koupende tot God werdt verhoort,
Endwerdt bracht wt dē angste voort
Tot vrueghden onghedruckt.
S'Heeren Enghel omschranst
End mit bollewercken beurpt
Die den Heere vreesen altyd,
End verseckertse gants.
Smaket doch end aenschauwt
Hoe vriendelick dat de Heer sy,
Och hoe ghelucksaligh is hy
Die op hem vast vertrauwt.
Hebbet voor ooghen syn
Den Heer ghy die syn heylghen syt,
Want ghebreck hebben sullen niet
Die hem vreesende syn.
De Leeuwen sullen wel
Hongher lyden end groote nood,

Mer

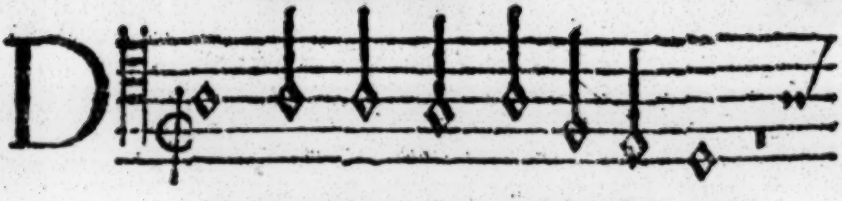
Mer die daer soucke den Heer groot
Den niets ghebreken sal.
O kinders, komt tot my,
End wilt uwe oozen stuyten niet,
Ick sal v leeren mit der vliet
Des Heeren vreese vzy.
So wie begheerigh bist
Een kurtwijligh leuen te vlien,
End in gherustighept te sien
Veel goede daghen frisch:
Vooz d'boose alwegh beleyd,
End verhoed dyn tongh allelins,
Laet dyn lippen spreken gheensins
Bedzogh, yemand tot leyd.
Van d'boos wyck end assta,
End doe goed mit alle bescheyd,
Ondersouck oock de vzeedsaemhept
End volgh de selue na.
Des Heeren ooghen syn
Op den gherechtighen gheslaen,
End syn oozen syn opghedaen
Hueren ghebeden syn.
D'aenschyn des Heeren is
Suer alle misdaders quaed,
Om wt te ropen mit der daed
Wt erde huer ghedachtnis.
De gherechtighen frisch
Koupen tot den Heer, diese erhoozt,
End wt alle huer verdzieten voozt
Verlosse vzy ghewis.

Die Heer is den na by
Die eens ghebroocknen hertes syn
End die na den gheest syn in pyn,
Heipt hy end stelt se vry.
Veel iammer end verdriet
Den gherechten menschе ghemoedt,
Mer God maeckt hē wt al, mit spoed
Los, end verlaett hem niet.
Hy bewaert sulcken man
Alle syn ghebeenten so vry,
Datter niet een, hoe klepn het sy,
Ghebroken werden kan.
Mer de godloose sal
Voor syn eyghen boosheyt vergaen,
End wie haett den gherechten man
Die sal komen tot val.
Die Heer lost end beurydt
Synr knechten siel die op hem staen,
Daer sal ock ia niet een vergaen,
Die op hem verhoopt vry.

## *Dixit iniustus. psal.xxxvi.*

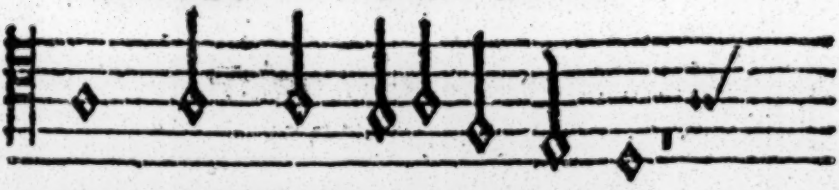
Dauid verwondert sick ouer de groote goedheyt Gods, die daer soverbreydt is, datse ock de godlosen (die hier beschreuen werden) gheuoelen: daer na segt hy datse de gheloouighen in sonderheyt gheuoelen, biddende God dat hyse late ghedurigh blyuen tot den ghenen die hem kennen, end dat hyse bewaere voor tgheweld der godlosen, waerban hy den val voorsegt.

De



De boosheyt der godloosen my

Seluyght in mynen herten,

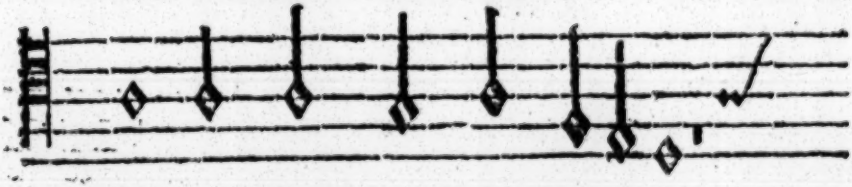


Dat gheen godsvreese by hem sy,

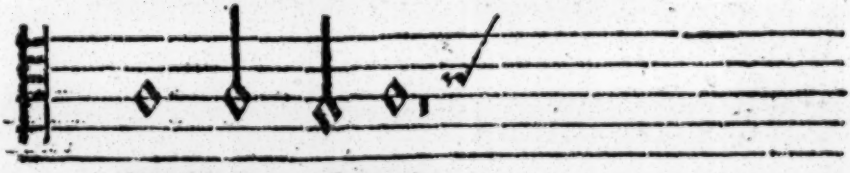
Hy kan gheen goed beherten.

Want hy sick sto

In d'boos romt so,



Datmen hem gants moet haten,



Daertoe ghewis

Niet dan quaed is,

End bedzogh sijns monds praten.
Hy wilt gheen leering nemen aen,
Om syn leuen te dwinghen,
Hy tracht in syn bedde voortaen
Snoodigheyt te volbzinghen.

Dien

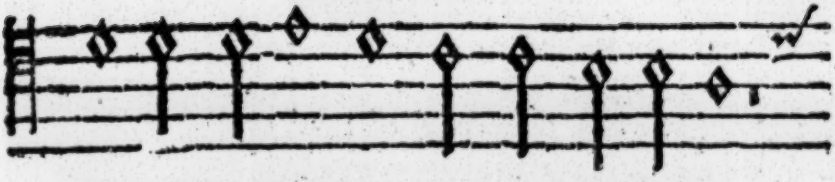
End lieft onslecht
Den wegh onrecht,
Dien hy betreett te deghen,
Mit herte end daed
Haett hy gheen quaed,
Den goede altyd enteghen.
O Heer, dyn goedigheyt gheraeckt
Oock tot den hemel schoone,
End dyn waerheyt de wolcken raeckt,
Ja oock des hemels throone,
Dyn gherechtheyt
Werdt ouer breyd,
Als Gods berghen beuonden.
Dÿn daden fÿn
Te achten sÿn,
Euen als diepe afgronden.
Du behoudst, Heer, seer voorsichtbaer
Den mensche end oock de beesten,
Ach hoe is dÿn goedheyt costbaer
Tot denen allermeesten
Die daer steets vry
Betrauwen dy,
End in dynr wercken schadu:
Sy sullen sick
Van dyns huys frisch
Oueruloeden versaden.
Du sastse bedrencken ghewis
Van dynr wellusten beken,
D'oorsprongk des leuens by dy is,
Wy sien klaer (fyn aensteken)

In dyn licht Heer,
Dyn goedheyt teer
Wend tot den die dy kennen,
De ghrechtheyt dyn
Wil tot den syn,
Die rechthertigh syn, wennen.
Dat my gheensins ghenaken doch
Der hooverdighen voeten,
Dat der godloosen handen oock
My van myn placts niet stooten.
Die daer boos doen,
Hoe sterck end koen,
Sullen ghewillick vallen;
End door aenstoot.
Gheuallen blood,
Sullen blyuen verualle n.

## *Noli emulari. psal.xxxvii.*

Dauid vermaent de godsalighen dat sy sick niet verwonderen, noch laten beweghen, over den grooten voorspoed der godloosen, nademael hy kortwyligh is, end dat hen de verderfnis is nakende, daer ter contrarien den vroomen end gherechten niet quaeds kan overkomen, noch in desen leuen, noch hier namaels.

Vorzen dy niet so du in desen leuen

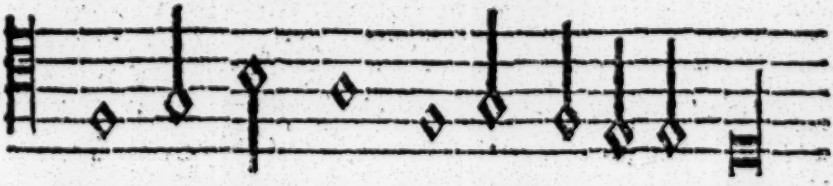


De boosen sieft dickmael in spoedigheyt

Benyd niet den die sick tot boos begheuen:

Want sy sullen stracks veruallen tot leyd,

Euen als hoy werden sy afghehouwen,



End als groen gras verwelckert ouer bzeyd.

Betrauw dē Heer, end daertoe doe goed gheerē
So salt du dat erdryck bewoonen syn,
Du salt dy ock wel sekerlick gheneeren:
In den Heere sal dyn belustīg syn,
End hy sal dy, na dyns herten begheeren,
Wat du behoufst gheuen mit blyde aenschyn
Leg op den Heer vzy alle dyne weghen,
Betrauw hem vast, end na den wensche dyn
Hy sal dynen wil volbringhen te deghen,
Dyn gherechthept sal hy als sonneschyn
Stellen, end dyn billickhept doen verschynē
Als de middagh, in synen klaren schyn.
Wacht op dē Heer, voer in stilhept dyn leuē,
Bedzouf dy niet ouer den grooten spoed
Der menschen, die sick tot booshept begheuē,
Laet dynen toozn bedwyng dynen moed,
Dynen yeuer laet dy niet so beweghen,
Dat du dat boos, na huer exempel, doest.
Want de boosen sullen wtgheroept werdē,
Die auer op den Heere duldigh staen,
Sullen besit-ten de volhept der erden:
De godloose sal so haestlick vergaen,
Dat, so du syn plaets willest ondersoucken,
Daer werdt gaer niet vooz handē op de baen.
Meer dat erdryck de sachtmoedigen sullen
Gesitten vzy, end buyten alle nood,
In vzede goed, sick mit vzueghde veruullen,
De godloose sal wel aenslaghen groot
Teghen den ghe-rechten doē end aenwenden
Ock ouer hem knersen de tanden blood.

Meer

Mer God die Heer belacht hem t'syner schāde,
Want hy kan sien mit synen ooghen schoon,
Dat de dagh syns veruallens is voor handen,
De godlooſen trecken wt huer sweerd koen
End spannen hue-ren boogh tegen d'ellēden
End soucken die daer recht leuen, te doon.
Mer huer sweerd sal gewis huer eygē herte
Doorgaen, hoe loos end listigh sy ock syn,
End huer boogh sal ontween gebrokē werdē
Dat weynighe dat daer besittet syn
De gherechte, is beter dan de groote hauen
Der godlooſen, mit hueren hooghen schyn.
Wāt de armē end de kracht der godlooſen,
Sullen werden ghebroken, mer die Heer
Hal de vromen hoeden onder de booſen,
Ock weet hy, door syn vaderlickheyt teer,
De bequame tyd der, die vroomlick leuen,
End huer erf blyft eewlick in allen keer.
Sy sullen niet in booſer tyd tot schanden
Komen, end sy sullen sick syn verſaen,
Wāneer daer sal hongernood syn voor hāde:
De godlooſen auer sullen vergaen,
Gods vpanden sullen ock ghe slacht werdē,
Als lammeruet, als roock verswinden saen:
☞ De booſdader ontleent, end niet betalet:
Mer de vrome bewyſt bermhertigheyt:
Waermit hy steets synen naeſten onthalet,
Want die daer staen in Godes gunſtigheyt,
Sullen d'erdryck vry besitten mit vrueghdē,
Syn verulouckten sullen vallen tot leyd.

De ganghen des vroomen beleydt die Heere,
Den seluen doende altyd goed onderstand,
End syns leuens handel gheualt hem seere,
Ho hy sick van vallen niet mpden kan,
Hy darf gheensins vreesen voor onderblpue,
Wāt God die houdt hem stedes by der hād.

Ick bin geweest iongk, end bin oud gewoordē
Heb den ghrechten niet verlaten ghesien,
Noch syn saed na brood soueken t'allen oorden,
Doch bewyst hy weldaed aen alle lien,
Gheeft end leent wt, doch rycklick oueruloepen
Syn nakomers alweghe kan men sien.

Wyck vā dat quaed end doe goed sonder mpdē,
End de Heer sal dy die ghenade doen,
Dat du blpuen salt oock t'eewighen tyden,
Want hy verlaett gheensyins die daer weldoen
Ho lieft hy t'recht, end salse eewlick bewaren,
Maer der boosen saed sal gantslick vergaen.

De ghrechten sullen dat erdryck schoone
Besitten vry, als huer erfue on verdriet,
End daerin oock eewelicken syn woonen,
Des ghrechten mond spreeckt doch anders niet
Dan wysheyt klaer, end syn tongh alleweghe
Spreeckt niet dan dat recht is, mit alle vliet.

Want syns Gods wet in syn herte beru stet,
Derhaluen sal syn voet standvastigh syn,
Wat wegh dat hem t'acnucerden emmer lustet.
De godloose mit all dat wesen syn,
Den ghrechten besyyet alleweghen,
Om te brenghen hem in des doodes pyn.

Maer

Mer God sal hem niet laten in syn handen,
Noch laten om eenigher boosheyt wil,
Hem door t'ghericht verwinnen t'syner schanden
Hoop op God, op synen wegh wachten wil,
End hy sal dy verheffen op der erden,
Du salt oock sien der boosen verderf stil.

Ick heb ghesien den boosen sick sterck draghen,
Opwassende in groenheyt seer hoogh end breyd,
Euen als een lauwerboom wtghesiaghen,
Daerna voorby gaende mit haestighept,
Was hy daer mit meer, ick sochte hē mit vliete,
Mer konde hem niet vinden na den affschepd,

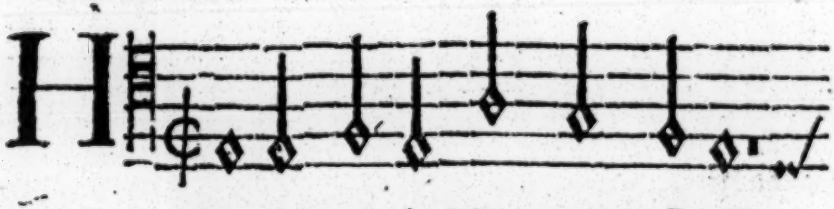
Will een oprecht wesen alwegh aenueerden
Sampt billickheyt, so wat du werdst bestaen,
Want vrede sal sulcken menschē ghewerden,
De misdaders sullen te gronde gaen,
End d'eynde der godlosen sal doch wesen,
Dat sy sullen seer iammerlick vergaen.

Der ghrechten heyl is vā God te verbeydē,
Hy sal hen syn huere beschermer groot,
End huer sterckheyt in tyd der teghenheydē,
Hy salse helpen, end verlossen in noot
Van den boosen, end salse syn bewaren,
Om dat sy op hem betrauwt hebben bloot.

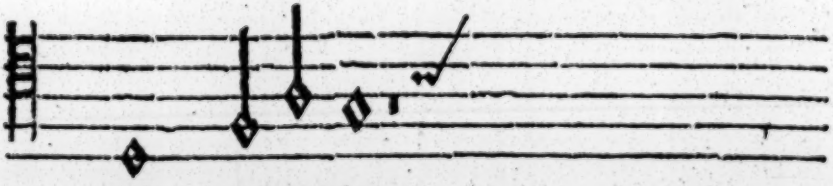
*Domine ne in furore,*
*psal. xxxviii.*

Da-

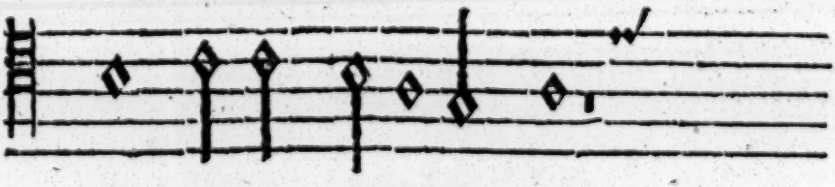
Dauid hebbende de peſtilency ofte enighe andere groote ſweeren in de huepe, beklaeght ſick daer ouer tot God, ouermits de grootheyt der pynen, desghelycks ock ouermits het afwycken ſyner vrienden ende de wreedheyt ſyner vyanden, begheert eernſtlick de byſtandigheyt Godes.



Eer, wil my, in dÿns grims ſtraffe,



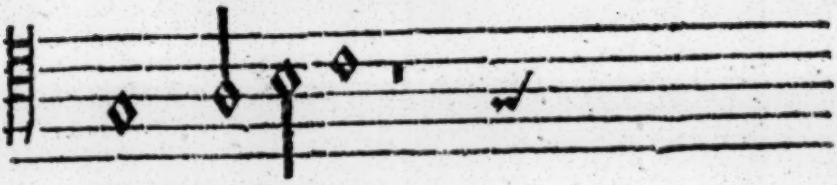
Niet beſtraffen,



Om myner vertreding wil,

Dyn toorn, dien ick heb verwecket,

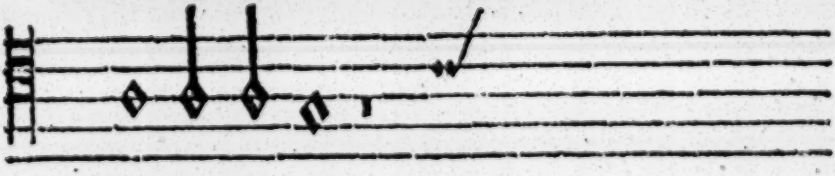
Doch



Doch vertrecket,

Hy daerin niet straffen wil

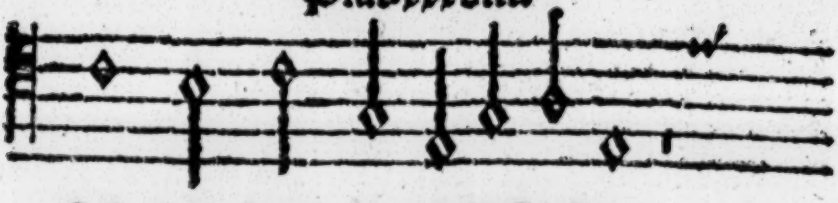
Want dyne pylen end klooten



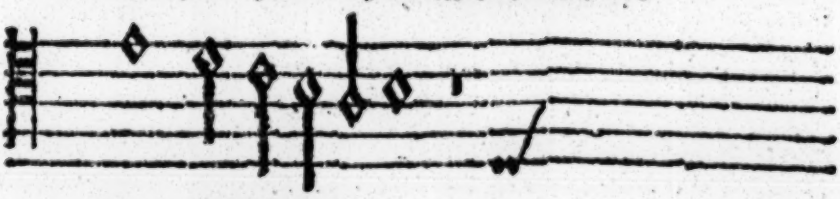
Wtgheschoten,

Steken seer diep in myn lyf,

End



End dyn hand herafgheſteghen,



Is gheleghen.

Swaer op my, end dzuckt my ſtyf.
In myn vleeſch werdt niets beuondē
Ongheſchonden,
Om der onghenaden dyn,
Myn beynen ſyn mit onluſte
In onruſte,
Ouermits de ſonden myn.
Want ghewiſlick myn boosheden
Syn veel ſchzeden,
Hooghe bouen mynen kop,
End ſyn als een ſware packe,
Dooz my ſwacke,
Onmoghelick t'houden op.
Myn ſweeren vol ſtanks beyondē
End gheſchonden

Syn, ouermits myn boosheyt.
Verkromt end verdzuckt ick trede,
Mit onurede,
In swarten schyn, dooz dzoukheyt.
Want myn huepen syn vol seeren
Mit oneeren,
In mynen vleesche is gants niet,
Ick bin in so grooten kommer,
End sulck iammer
Dat ick bziesche wt hertverdziet.
Heer, du kenst all myn begheerte,
Myn suchtsmerte
Is vooz dy verbozghen nicht,
T'hert klopt my, ick bin te deghen
Krachtloos ghdeghen,
Myner ooghen klaerheyt swicht.
Myn vzienden end mitghesellen
Sick recht stellen
End ouer myn slaghen staen,
End die daer waren myn naesten,
Sick niet haesten
My te helpen verr ghestaen.
End die na myn siel staen dicke
My te stricken,
Mit listigheyt soucken sy,
Mit quaed spzeken sy erch dencken
End bedencken
Daghlicks bedzogh teghen my.
Mer ick bin als doof ghewozden,
Tot huer woozden,

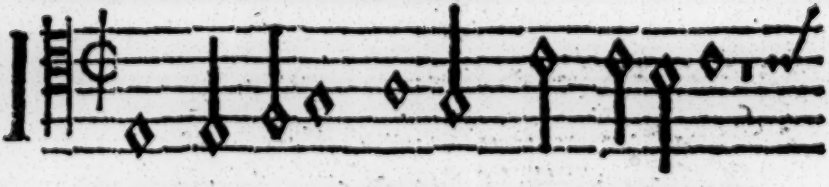
End

End als ghehoorloos voorwaer,
End eenen stomme gheleken
Sonder spreken,
Heb ick mynen mond bewaert.
Ick bin als een doof mensch worde,
End andwoorden
Die mit synen mond niet kan:
Mer Heer op dyn hulp ick wachte,
Ick verwachte
Myn God een andwoorde hier van.
Op dat sy sick niet verhueghen,
End verhooghen,
Over t'slipperen myns voets,
Want ick bin berepdt tot hincken,
Ock mijn lincken
Staen my altyd in't ghemoed.
Want ick myn boosheyt van herte
Sonder scherten
Bekenne, end myn sond my quelt.
Maerentusschen mijn vyanden
Veelderhande
Syn fraey, sterck end onghequelt.
Die mit haet teghen my rechten
Sick t'onrechten,
Syn volwassen end ghegroept,
End die voor goed quaed betalen
My so onthalen,
Om dat ick stuene na t'goed.
Wil my dan in desen state
Niet verlaten,

Wat bid ick, myn Heer, myn God.
Wil van my niet verre wycken,
Sus beswycken
Moet ick haest in dese nood.
Kom my dan alsnv te baten
Sonder laten,
Myn hope op dy allein steit,
Tot myner hulp haest dy seere,
O myn Heere,
End God myner saligheyt.

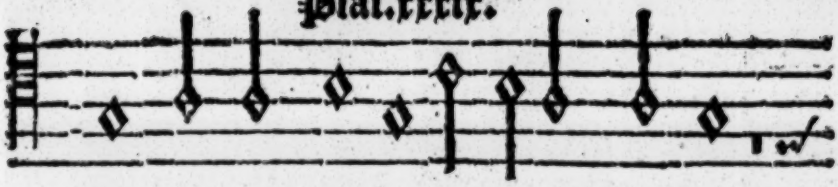
## *Dixi custodiam. psal.xxxix.*

Dauid vluchtende voor Absalom, end ghe-vlouckt van Semei, so beschreuen is 2. Samu. 16. in die stede van sick te wreken, aenmerckt door syns staets veranderinghe weickerley iammerlickheydē onderworpen syn in de grootste deser woereld, end bekēt dat hē dit verdriet van hoogher toekomt, om syner sonden willē: waer dā hy begheert ontsleghen te syn. Een Psalm van grooter leeringhe voor den verdruckten.

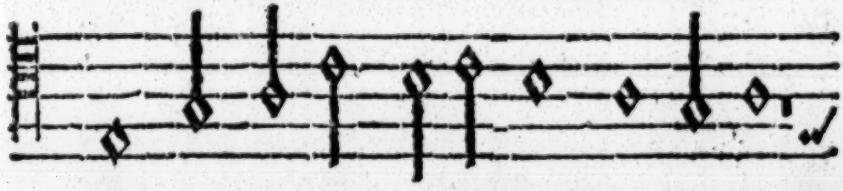


Ick heb in my ghesept, niet onbedacht,

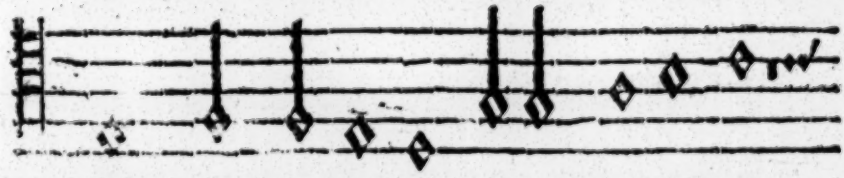
Ick will op myn weghen wel nemen acht,



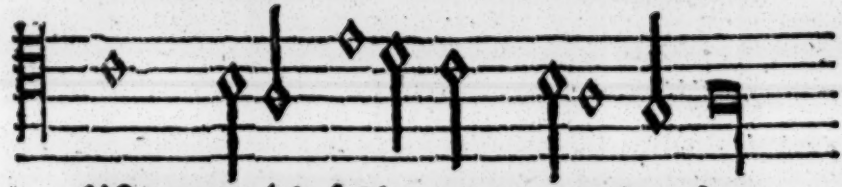
Dat ick niet ſondighe t'eenigher ſtond



Mit myner tong, ick ſal ſteits mynen mond



Gedwinghen mit eenen muylkorue ſyn,



Wanneer ick ſal by myn vyanden ſyn.

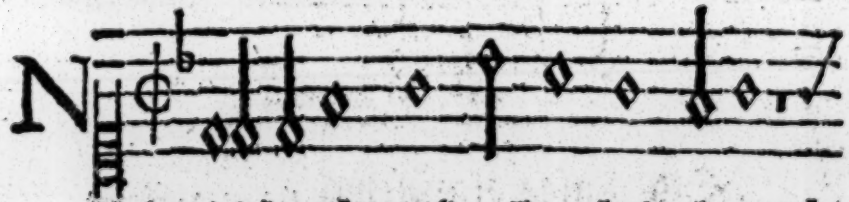
Alſo heb ick gants ſtom gheſproken niet,
Ja ſelfs het goed verſweegh ick, mit verdriet
End pyn, die my daerwt reeſſ, ſo dat myn hert
Van grooter hitte, in my beuanghen ward.
End, als een vier, mit dencken ick aenſtack
So dat ick mit myner tonghe alſo ſprack.
Gheef my myn eynde te kennen, o Heer,
End het ghetal der daghen die ick meer

Te leuen heb, in dese ellendigheyt
Op dat ick daervan wete klaer bescheyd,
Du heefst mÿn daghē een handbreed langk gstelt
Die niets syn by dy, oock alle ghetelt
Voorwaer de mensch is niets dan ydelheyt,
Hoe vast hy schyne, in d'wesen, dat hy leydt,
Hy gaet, als een beeld, gherade voorby,
Onrustigh van herten vergheefs is hy.
Hy vergadert groot goed in desen dal,
Sonder te weten wiet beeruen sal.
Nv dan waerop wachte ick in desen stand,
Dan op dy, Heer, waertoe mÿn hoop sick wendt,
Verloss my van allen den sonden myn,
Die daer d'oorsaeck myner drouffalen syn.
Op dat ick niet werde tot eenen spot
Den godloosen menschen gaer ergh end sot.
Ick bin gants stom ghewoꝛden t'elcker stond,
Sonder eenmael t'openen mynen mond.
Want du Heer selue heefst my dit aenghedaen,
Neem van my wegh, bid ick, dyn gheessel saen
Ick bin schier gants besweken, end gheruckt,
Mits dyner hand swaerheyt, die my so druckt,
Want als du den mensche, om der sonden wil
Bestraffest, so sietmen hem vergaen stil,
Men siet, in hem, so wat schoon is, vergaen,
Ghelÿck een kleed van den motten beuaen,
Also dat alle mensch (mit kurt bescheyd)
Anders niet is dan enckel ydelheyt.
Hooꝛ myn ghebed, Heer, mÿn roupē neem aen,
Mit dÿn ooꝛen, veracht niet myn ghetraen.

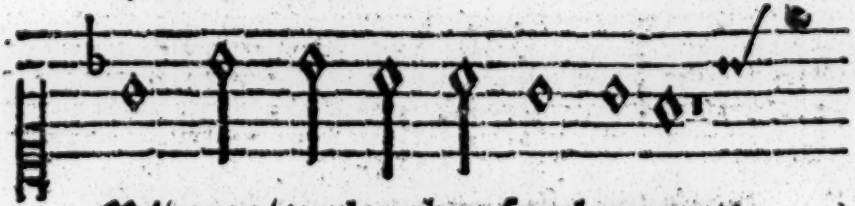
Want ick by dy een recht wtlander bin,
Ghelyckerwys myn vaders gheweest syn.
Houd op, dat ick myn kracht erneme vry,
Eer dat ick daer hen gae, ende niet meer sy.

## *Expectans expectaui. psal. xl.*

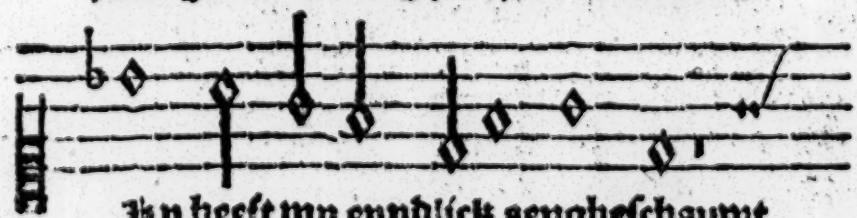
Dauid pryst God van den onderstand die hy hem ghedaē heeft, besluytende dat alleene gheluckſaligh sy, die sick op den heere verlaert. Voorsegt oock de wtwasschinghe syner sonde door de ghehoorsaemheyt Messie. also het wtgheleyt werdt Hebr. 10. daer na begheeft hy sick gantslick tot den pryse Gods, roupt hem aen in syne groote nood, versekert van verhoort te syn, op datter God door ghepresen werde.



A dat ick langhe op den Heer heb ghewacht

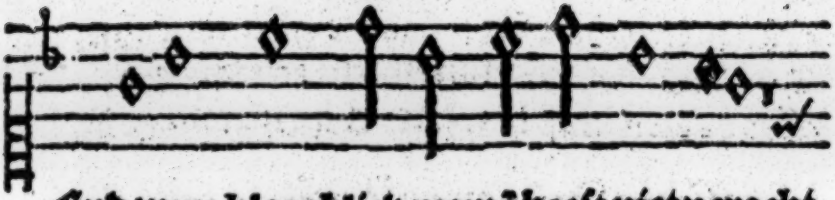


Mit groot verlanghen, seer benauwtt,

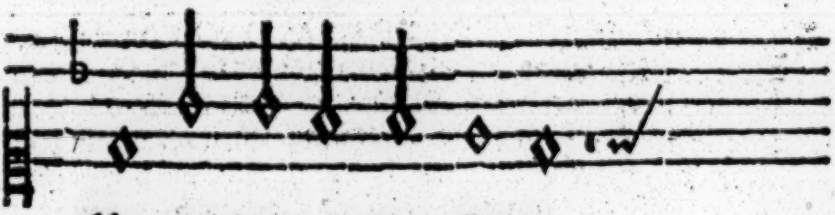


Hy heeft my eyndlick aengheschauwt

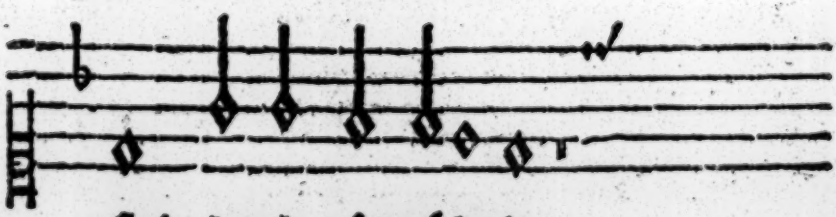
End



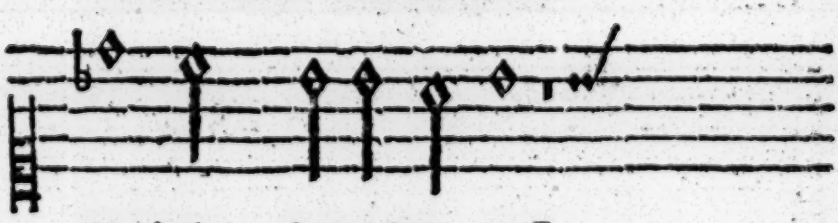
End myn klaeghlick roupē heeft niet veracht,



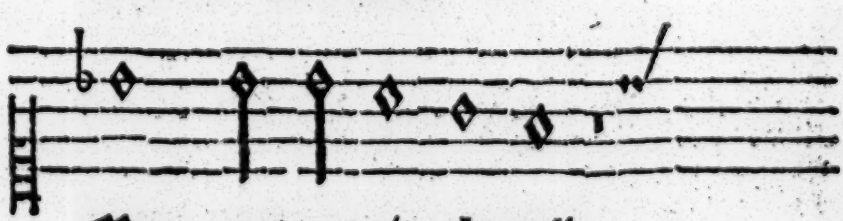
My wt den vuylen slycke,



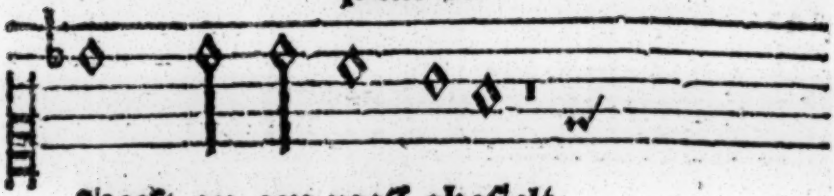
End kuyle afgryselycke,



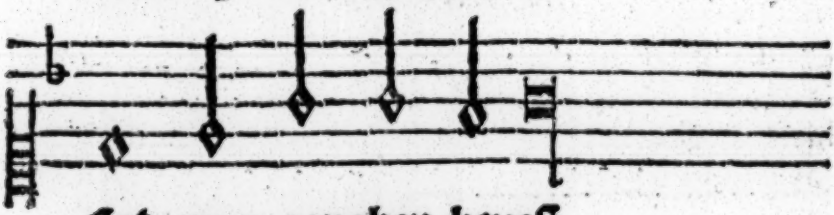
Heeft hy ghetoghen vast:



Myn voeten mit ghewelt



Heeft op een rotſſ gheſtelt,



End myn ganghen beueſt.

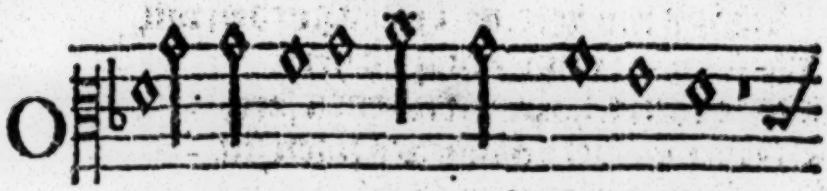
In mynen mond heeft hy een nieuwe lied
Gheſett, tot onſes Godes prys,
Daer doer vele ſullen, als wyſſ,
God vreesen, end op hem hopen mit vliet.
O wel saligh beweſen,
Die op den Heer ghepresen
Heeft ſyn hope gheleyt,
End wyckt van menſchen fier,
End lueghenaers die hier
Syn gaer vol ydelheyt.
Myn God veel ſyn de wonderdaden dyn,
Ock dyn raden dye du bedenckſt,
End, ons ten goede, te hoop brengſt,
Hebben gheen maet, gheen eynde, noch termyn:
Wen ickſe ſchoon wou tellen,
Ick konſe niet vertellen,
T'ghetal is ongheſpuert.
Offer gheeft dy verdriet,
Spyſoffer wilſtu niet,

Mer d'oore heeft my doorboort.
Du heefst gheenen sondoffer doch begheert,
Dan seyde ick, hier bin ick bereyd,
In den Wetbouck gheschreuen steit,
Vā myn persoon, die self de sondē weert,
Myn God dat ick magh stille
Volbrenghen dynen wille,
Is myn begheerte fijn.
Dyn wet eere ick ghewiss,
Die daer ghescreuen is,
Binnen in t'herte myn.
Alwegh heb ick verkondight end gheleert
Dyn gherechtheyt in scharen groot,
Du weetst oock, Heer, dat ick in nood,
Myn lippen noyt te spreken heb gheweert.
Dyn waerheyt onverdroten,
Dyn saligheyt ghesloten
Heb ick in t'herte niet,
Dyn goedigheyt allein,
Dyn trauw oock in't ghemein,
Heb ick verbreydt mit vliet.
O Heer, wil dyn bermhertigheydē niet
Van my wenden, dyn goedheyt blood
End dyn trauwigheyt euen groot
Laet my bystaen in allerley verdriet.
Want veel quaeds my omringhet,
Myn sonden my so dringhen
Dat ick niet schauwen kan,
Mit sulck ghetal verdooft
Bin ick, als ick op t'hoofd
Hayr heb, t'hert swijckter vā. F.iiii. Hayr

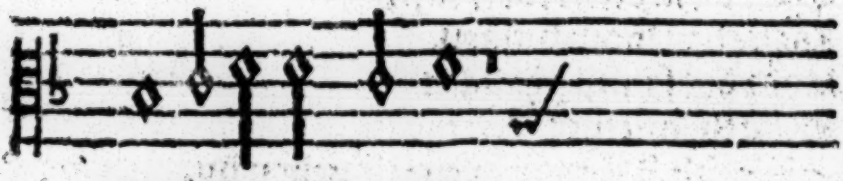
Verloss my heer, na dynen goeden wil,
Haest dy tot myner hulp, o heer,
Laetse doch schaemrot werden seer,
Die na mijn siel vyandelick staen stil,
Dat sy vluchtigh verterden.
End mit schand bedeckt werde,
Dien na myn verderf lust,
Laetse den loon ontfaen,
Voor dat sy my ghedaen
Hebben, mit spot, om sust.
Alle die daer van herten soucken dy,
Dat sy bly werden end verhueghd,
End die dyn heyl lieuen mit vrueghd,
Laet segghen vry: die Heer groot ghemaeckt sy,
Ick bin aerm end ellendigh,
Maer die Heer is bystandigh,
End sorght ouer my seer.
Du bist my hulp allein,
End mijn verlosser reyn,
Touk niet mijn God end Heer.

## *Beatus qui intelligit. psal. xli.*

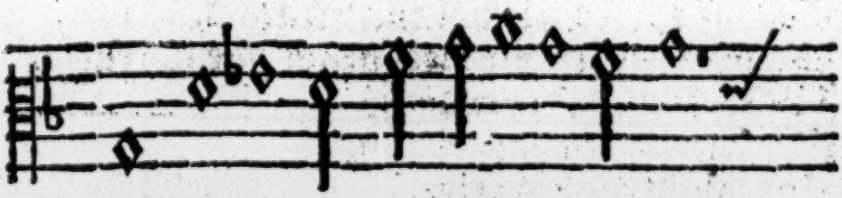
Dauid synde in een vnterlicke pyne, seghent de ghene die hem derhalven niet hebben veroordeelt, hy beklaeght sick der verraderye syner valscher vrienden, end onder anderen, van eenen die mit hem seer familier end ghemeensaē was, die daer was een voorbild Jude, Jo. 13. hy roupt om de bermhertigheyt Gods teghenhen, mit sulcker sekerheyt, dat hy hem alrede danckt ouer de vercreghen ghesondheyt, keerende het allesten loue Godes. Een bequaeme psalm voor den die derghe yckeruaren heeft.



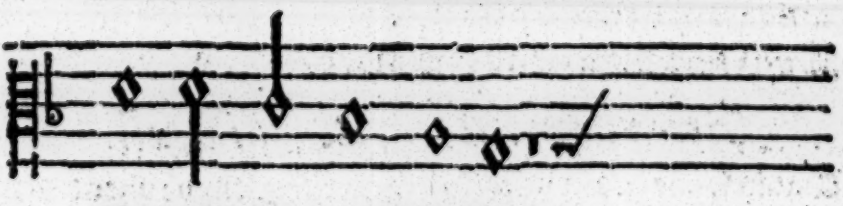
Wel ſaligh die daer rechtſins verſtaet



Guer der aermen ſtaet,



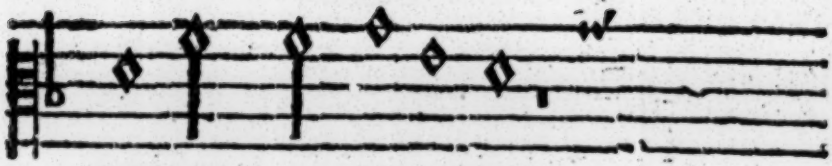
Den ſal die Heer verloſſen wt ſyn leyd|



In tyd der teghenheyt.

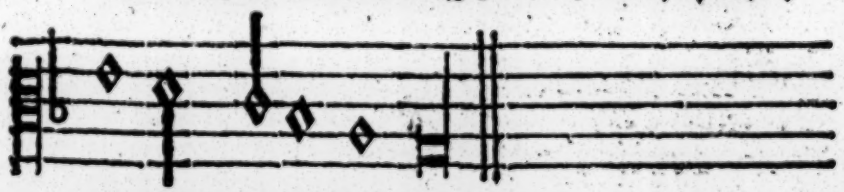
God ſal hoeden hem, end maken ghesond,

End



End fraey menigher ſtond,

End ſal hem niet ouergheuen, mit ſchand,



In ſynr vyanden hand.

Als hy ſal op ſyn ſmertbed ligghen kranck
God ſal hem doen bystand,
Veranderen ſal hy de kranckheyt ſyn
In een gheſonthept fyn.
Ick heb gheſeyt in mynen ſmerten, Heer,
Erbarm dy myner ſeer,
Gheneeſſ myn ſiel, want ick heb al te vzy
Gheſondight teghen dy.
Myn vyanden hebben my quaed gheweynſt
In huer herten beueynſt,
Seggende, ſal hy doch niet ſteruen ſaen,
End ſyne naem vergaen.
End als yemand my te beſoucken quam,

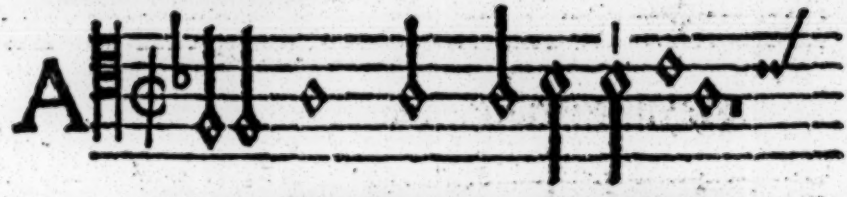
Mit

Mit lichtuerdigher stem,
Die ghinck van my hen, t'herte vol boosheyt,
End heeftse also verbreydt,
Myn haters, die alle komen te hoop,
Kysen teghen my op,
Mit listigheyt slaen sy eenen raed vry,
Eendraghtigh teghen my.
Segghende, het is om syner sonden wil,
Dat hy te bed ligt stil,
Hy is so kranck, dat hy daer nemmer van
Ontsleghen werden kan.
Ja myn groot vriend dien ick trauw heb ghe-
End myn secreet op-bracht, (acht
Die myn brood, aen mijn tafel gheeten heeft,
Heeft teghen my ghestreeft.
Erbarm dan dy myner nu, o Heer,
Na dyn ghenade teer,
Recht my syn op, dan sullen loon onkaen
Die teghen my opstaen.
Mer men kan, Heer, wel bemercken hier by
Hoe lief dat ic dy sy,
Dat myn vyand te lachen gheen voorsaeck
Heeft ouer myne saeck.
Du bist die my erhouden heefst altyd
End alle sins beurydt.
End salt voortaen vryplick beschutten my
End stellen steets voor dy.
Hoogh ghelooft sy d'Heer God van Israel
Alleen end niemand el,
Van eewigheyt tot eewigheyden vry.
Amen, also het sy. Amen.

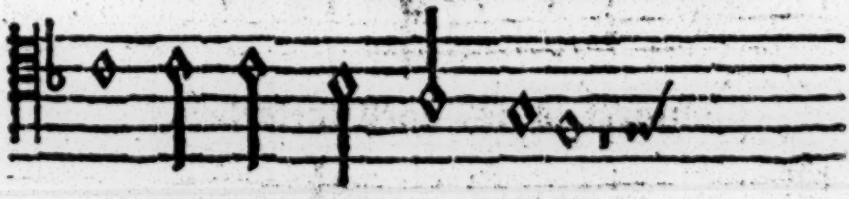
# *Quemadmodum desiderat.*

## *psal. xlii.*

David beklaeght sick seer dat hy verhindert worde van der ghemeynte Gods, waerna hy heeft een groot verlanghen: te kennen gheuende syn elendigheyden, ende sick vertroostende ouer de goedheyt Gods, dat hy noch tot der ghemeynte Gods ghebracht sal werdē, om hem aldaer te dancken.

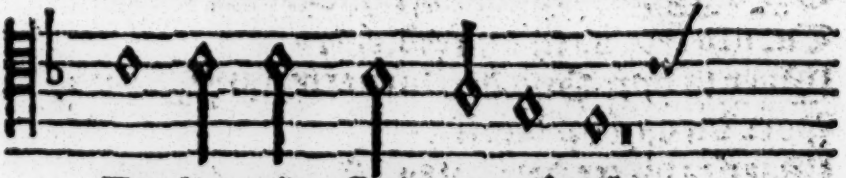


Als een hert haeckt na waterbeken,

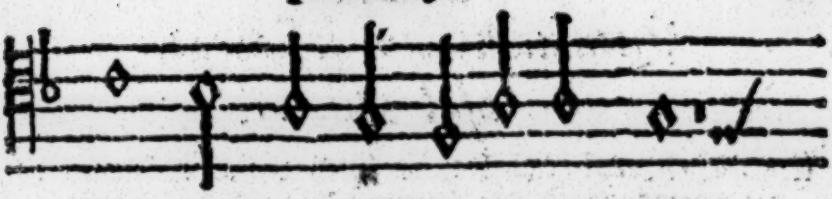


Na dat hy langhe is belaeght:

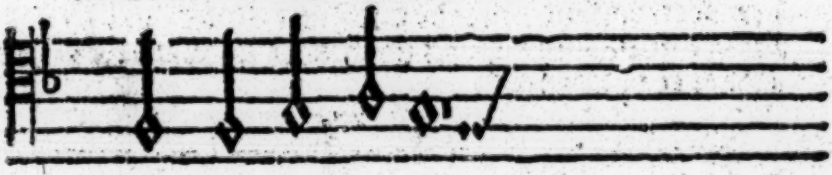
So haeckt mijn siele, van ghebreken,



Tot dy mijn God ouersaeght.



Mÿn ſiel durſt vaſt tot dy mÿn God,



Mÿn leuendigh lot,

Wanneer ſal ick doch toetreden,

End aenſchauwen dat aenſchÿn Gods.

Mÿn tranen by daghe end by nachts
Hebben my tot ſpÿſſ ghedient,
Doe daeghlicks dat booſe ghellachte
Tot my ſey, doch onuerdient:
Waer is dyn God den du vertrauwſt,
Daer du vaſt op bauſt,
Waer is hy ter deſer vren,

De wyle hy dy laett so benauwtt:
Wanneer ick de voorleden vrueghden
Gedenck des huyses Gods groot,
Daermit wy ons hooghlick verhueghden,
End troostden in aller nood:
So storte ick wt myn siele gaer,
Voor drouf nissen swaer,
Wanneer sal my doch ghebueren
Schaerwyse te komen aldaer.
Myn siel waerom bistu verslaghen,
Wat beroestu dy in my,
Verhoop op God mit een behaghen,
Want ick sal hem dancken vry,
Midden inder ghemeynten reyn,
Voor groot end voor klein,
Ick sal hem lofdanck toedraghen,
Voor de groote weldaden syn.
O myn Heer end myn God almaghtigh,
Myn siel wilt sick gants verslaen
In my, wanneer ick bin ghedachtigh
Des lands ouer den Jeordaen,
End des berghs Miser, die daer is
Heer verre ghewiss,
End seer wyden wegh gheleghen,
Van dyner ghemeynte frisch.
D'een berghs diepte treckt d'ander vast naer
Mits t'gheruyss dyner stuysen breyd,
Die my swaerlick ouerualken daer
Mit goluen der teghengeyt,
Die Heer sal noch, na myn vermoen,

Ghenade

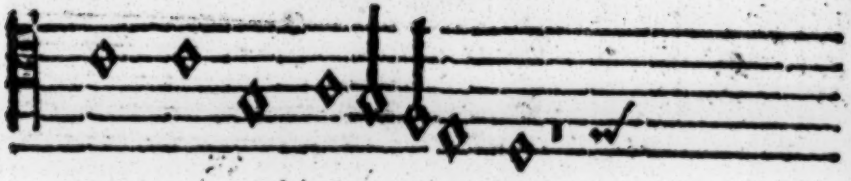
Ghenade my doen,
De wyl wil ick alle nachte
Onsen Heere God prysen koen.
Ick sal tot God vrymoedigh spreken,
Want hy is myn steenrotss vry:
Hoe kanstu my also vergheten,
Daer de vyand verdruckt my,
Een sweerd in my lyf sou my spn
Niet weynigher pyn,
Dan dat sy my daghlicks seggben,
Ey lieuer, waer magh dyn God spn
Wat verstaetstu dy, o siele myn
Wat beroestu dy in my,
Betrauw vast op God den Heeren dyn
End op hem gaer verlaet dy.
Want ick sal hem noch pryscn spn
Voor synen aenschyn,
Voor de saligheyt ontfanghen,
Want hy altyd myn God werdt spn.

## *Iudica me Deus.* *psal.xliii.*

Dauid begheert ontsleghen te syne van den, die mit Absalon te samen ghesworen hadden, op dat hy den Heeren ernstlick pryscn magh in der ghemeynte.

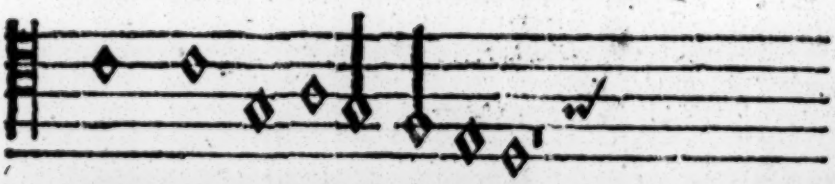
Icht my, Heer, end grypp myn saeck an,

Teghen



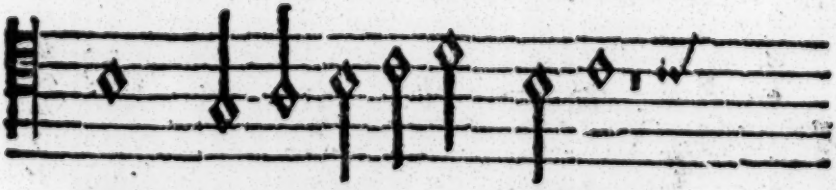
Teghen d'onheylighe schare,

Verloss my van den valschen man,

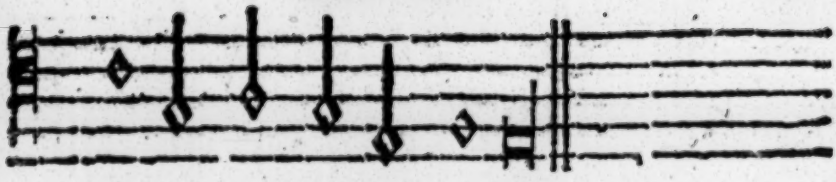


My voor voosen bewaret.

Du bist de God der sterckheyt mijn,



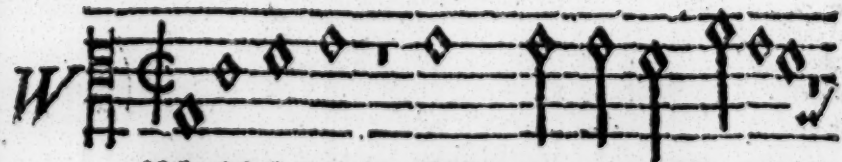
Waerom laetstu my truerigh syn?



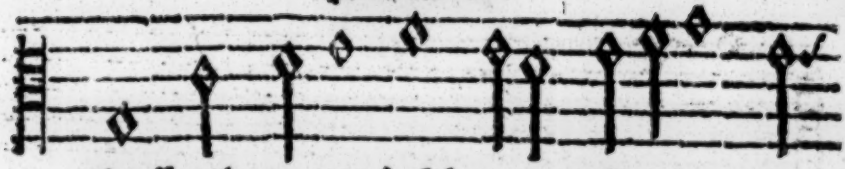
Als myn bystand my quellet.
Send dyn klaer licht end dyn waerheyt,
Dat sy my recht gheleyden,
Tot dynen heylighen berghe bryd,
End tot dyn tenten leyden.
Dat ick ingae tot Gods autaer,
Tot den God myner vreughdē gaer,
End dy, God, dancke op d'harpe.
Waerom truersty, o siele myn,
Wat beroestu dy stille?
Betrouw op God den Heere dyn,
Den ick noch prysen wille.
Du bist myns aenschyns saligheyt,
End myn God die dar bist berepd,
Door Christum onsen Heere.

## *Deus auribus nostris. psal. xliiii.*

Dit is een vierigh ghebed, wt den name der ghelooualghen die allesins verdruckt syn om Gods woords wille, volghende de wtlegghinge Pauli. Rom. 8.

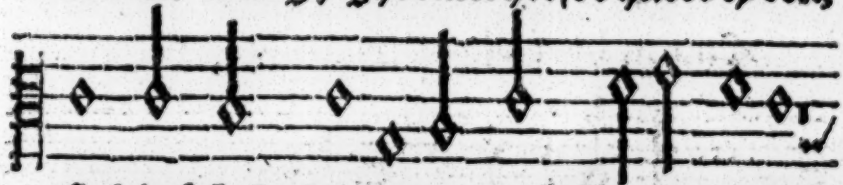


Wy hebbē, Heer, ghehoort mit onsen oorē,



Onſſ vaders ous hebben vertelt te vooꝛen,

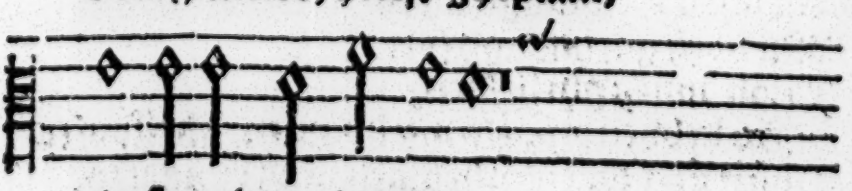
Wat du alwegh ghedaen heeft t'huerē tyden,



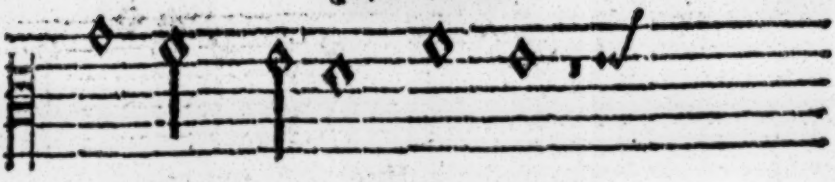
End desghelycks wat du deedſt in vooꝛtyden.

Die Heydens, wt huer land

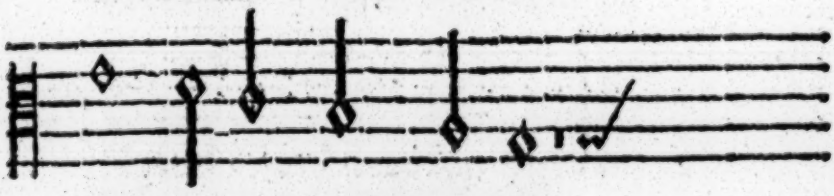
Verdꝛyuende, heeft ghyplant,



Onſe vaders daerinne,



Du heefst de volcken ghquelt



End in huer plaetst ghestelt,

Der vaderen ghesinne.

Want tot besit hebben sy d'Land niet kreghen,
Door huer sweerd, noch ouerwinning verkregē,
Door hueren arm, mer door dyn maght alleine,
End door dyn kracht, o Heer, end āders gheene.
End door dyns aenschyns licht,
Is huer vpand ghestwicht,
Want du heefstse ghelieuet.
Du bist die Koningk myn.
Wil doch ghehuldigh syn
Iacob dynen ghelieſden.
So hebben wy, als mit hoornen, ghestooten
Onsen vpand, end ghebracht ond er voeten.
In dynen naem, die teghen ons op stonden:

Welck wy altyd, dy ter eeren, vermonden.
Onss hoop was noyt gheſtelt,
Doe wy waren int veld,
Op onſen ſtercken boghe,
Onſe ſweerd heeft oock niet,
Wt ſwaer laſt end verdriet.
Onſe ſiel wtghetoghen.
Mer du heeſt ons beurydt vooz onss vyandē,
Die ons haettden heeftu ghebzacht ter ſchandē,
So dat wy ons, in God altyd verblyden,
End dynen naem groot maken t'allen tyden,
Mer hoe verſtootſtu, Heer,
Ons nv, end beſchaemſt ſeer,
End wilt mit ons niet treden,
Veldvluchtigh ons maeckſtu
Vooz die ons haten nv,
End ons, als rooſ, vertreden,
Ghelyck ſchapen dye ten dood ſyn gheeyghēt
Heeſt ons geſtelt, end verſtroeyt onder d'heydē,
Dyn volck heeftu alom, mit grooten hoopen,
Sonder eenigh ghewin willen verkoopen.
Den nabueren ſyn wy
End die ons woonen by,
Tot ſpot end ſchimp bedeghen,
Van den Heyden beſpott
End den volcken een ſpot
Syn wy aen alle weghen.
Daghelicks is oneer vooz ons ghewozden,
Schaemte bedeckt onſe aenſicht om de woozden
Der ſchamperheyt, end om des vyands wzeken,

Dit

Dit gheschiet ons, die dy doch niet vergheten.
Wy houden dyn verbond
Trouwelick t'aller stond,
T'herte is niet afgheweken.
Ons ganghen syn doch niet
In nood, end doods verdriet,
Van dyn bane afgheweken.
So wy den naem onses Godes vergaten
Of onse handē tot vremde goden staken
End streckten wt, soudt God niet ondersoucken
Ten rechten, die s'herten grond kan doorsouckē.
Mer daeghlicks lyden wy
Verdriet end druck voor dy,
Ghedoodt al om wy werden.
Wy syn voor dit gheslacht,
Als slachtschapen gheacht,
Diemen ten dood siet terden.
Ontspring dan Heer waerō slaepstu, ontspringhet
Versteeck ons niet voor eewlick, gelijck t'schijnet,
Waerom wilstu dyn aenschijn van ons wenden,
End vergheetst gaer onsen druck end ellenden.
Want onse siele on lof,
Verneert is tot in't stof,
Onse buyck kleeft aen d'erde.
Sta op, Heer, end help ons,
End verloss ons ter stond,
Om dyner goedheyt werde.

*Eructauit cor meum.*

*psal. xlv.*

Onder tvoorbeeld des houwelicks Salomonis, mit Pharaonis dochter, wordt hier beschreuen tgheestelick houwelick Christi mit syn ghemeynte, Osee 2. Ephs. 5.

☞ Singt op die wyse des 74. Psalms.

MYn komt te voor een rede goed,
Die wt den herte voorsten moet,
Welck ic dē koninghe wil toeschryuē.
Myn tōgh is nv seer wel ghemoedt,
Also te dichten, mit der spoed,
Als een rasch schryuer konde schryuen.
Du bist de schoonste die daer leeft,
Dynen lippen ghenade aenkleeft,
Mits dat dy God seer heeft begnadight.
Gord aē dyn sweerd, mit grooter kracht,
Gheweldigh voorst, so groot ghecracht
Salt du syn, door dyn wonderdaden.
Mit spoed rijd eerlick ouer breyd,
Op het woord der waerachtigheyt,
Tot den volcken mit grooter eren:
Verghelschapt mit sachtmoedigheyt.
End allerley gherechtigheyt,
Dyn rechte hand sal dy wonder leeren.
Dyn pylen sullen scherp end hard
Doorgaen dyner vyanden hert:
De volcken sullen voor dy vallen.
Dyn troon bestaet doch eewelick,
De staf, o God, dyns koninghrycks,
Is der gherechtheyt staf in allen.
Du heefst lief de gherechtigheyt,

End

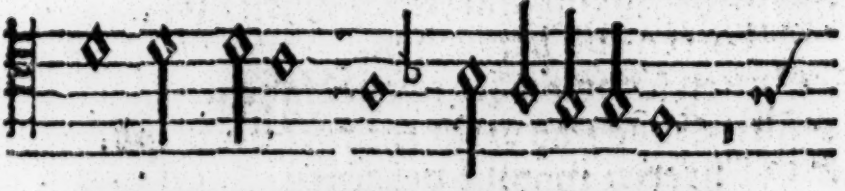
End haetſt oock allerley boosheyt,
Daerom dat God, dy bouen allen
Dyn mitgheſellen heeft gheſalft,
Mit der blyſchap olij end ſalf,
Die op dyn lidmaten moet vallen.
Dyn kleyders wel rieckende ſyn
Na Myrrhe, Aloe, end Caſſy fyn,
Wt Yuoren caſſen ghenomen.
Om dy alwegh te maken vroo,
Der Koninghen dochters daertoe
In dynen dienſt ghewilligh komen.
Dyn bruyd ſtaet dy ter rechter hand,
Verciert mit goud van Ophir gent.
Hoor dochter, ſie, neygh dach dyn oren,
Vergheet dyn volck, als dreck end ſtof,
Vergheet dyns vaders huyſſ end hof,
Kleef hem aen, hem alleen wil hooren
De Koningk ſal dyn ſchoonheyt fryſch
Gelusten, want hy dyn Heer is:
Du ſalt hem dienen end aenbidden,
De dochter Tyri, mit gheſchenck,
End die de rycxſte onder t'volck ſyn,
Sullen oock voor dyn aenſchyn bidden.
T'cierſel der Koninghinnen ſchoon
Is inwendigh, door ſ'Koningks doen,
Huer kleed is van goude gheulochten,
Sy ſal den Koningk ſyn toebracht,
In kleyderen, konſtigh ghewracht,
Mit dē maeghdē die huer ſeers volghē.
In blyſchap end verhueghing groot,

Sullen sy buyten alle nood,
In s'koningks tempel ghebracht werden.
Voor dyn vaderen sullen dy
Kinders syn, die du stellest vry,
Tot vorsten door de gantse erde.
Dyns naems mit schryuen wil ick seer
Ghedachtigh syn, so langks so meer,
Tot allen eewen end gheslachten.
Daerom sullen de volcken dy
Belyden eewelick seer bly,
End dynen naem altyd groot achten.

## *Deus noster refugium. psal. xlvi.*

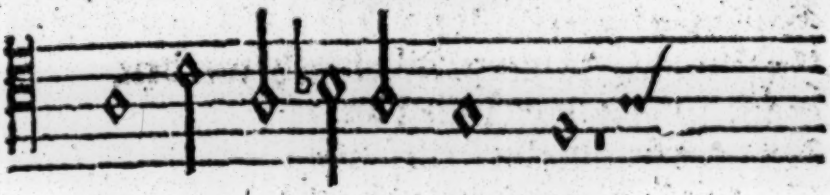
Dauid singht mit vrueghden van Gods stercke maght, end van syn vaderlicke hulpe, bewysende dat hy vastelick op God betrouwt, end niets vreest des ghenes datter gheschiedt, naedemael dat God mit hem is. Dese Psalm verweckt oock alle kranckghelooughen op God te betrouwen, wanneer de godloosen rasen end veruolghen.

Od is ons eē toeulucht end vaste borgh



In teghenheyt bystandigh onbesorght,

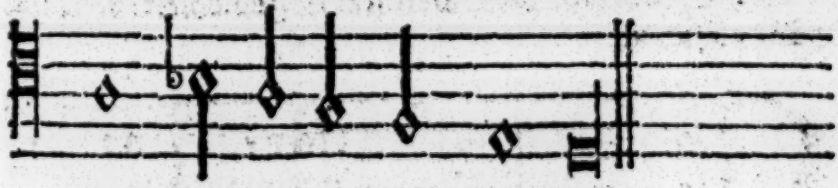
Dies



Dies sullen wy niet schricken.

Als waert schoon dat d'erdryck soude vergaē,

Of de berghen in zee sick souden slaen,



Wy souden niet verschricken.

Laet druyschen d'meer, end sick verheffen op,
Laet de berghē mit hueren hooghen t'sop,
Sick roeren end beweghen,
De beken schoon alder ghenadigheyt
Sullen Gods stad verhueghen, ouer breyd,
End s'heeren woonst verheuen.
Midden in huer, is God, daerom sal sy

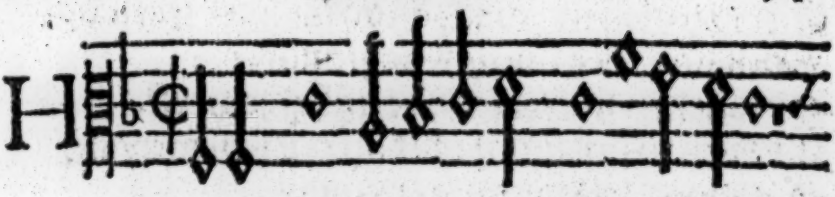
Niet

Niet wanckelen: want God sal huer staen by,
Ock voor des morghens stonde.
De volcken syn seer oproerigh gheweest,
De rycken syn, door oploop ock beweeght,
D'erde is ghedrooght te gronde,
Mer der herscharen Heer is onse sorgh,
De God Jacobs is ons een vaste borgh,
In allen teghenheyden,
Komet doch all end willet mercken aen
De wercken groot, die de Heer heeft ghedaen.
End syne wonderheyden.
Ghenadelick weert hy de kryghen wreed,
Tot den eynden des gantsen erdrycks breed,
Den vyanden tot schande.
De boghen sterck breeckt hy, mit grooter spoed,
De spyssen scherp maeckt te niet, end verdoet
De waghens mit den brande.
Staet doch af, end my voor dyn God bekent,
Die daer groot bin, in den volcken, erkent,
Guer die gantse erde.
Mit ons is der heyrscharen Heer end God
De God Jacobs sal ons een vaste borgh
In nood bevonden werden.

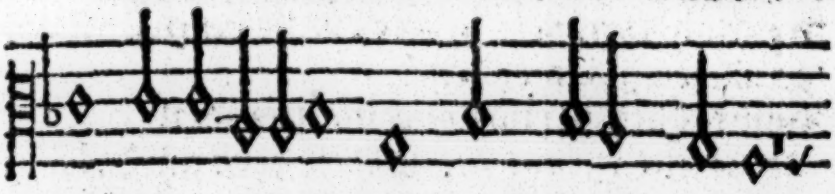
## *Audite hæc omnes gentes. psal. xlix.*

Dauid vermaent tot verachtinghe der ryckdomē end errendeler wereld, end tot oeffeninghe der godsalicheyt, vertoonende dat sy dwaes syn end ellendigh die de begheerlickheyt der verganghelicker dinghē dienē. End wederom wys end gheluckſaligh die de erdsche dinghen verachtende, alleene dehemelsche naetrachten.

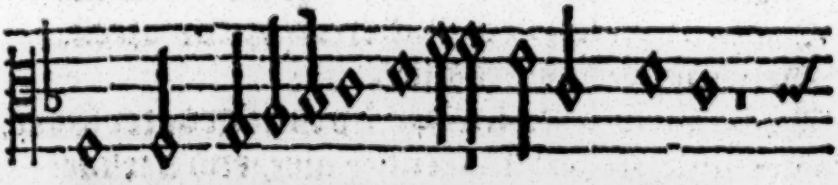
Voort



Hoort doch alle volckē wat ick v segghē sal,



Tupsfert toe alle die daer woōt op d'ersche dal,



So wel edelen als onedelen van stande.

T'sp rycken, t'sp armen, ia menschē alderhāde.

Myne mond sal beschey delick sprekē wyshey t,
End myns hertē ghedachteniss voorsichtighey t,
Ick wil myn ooze wenden tot verghelpckinghē,
End myn raedsels op de harp wtleggē mit singē.
Waerōme soude ick vzeesen in dē daghe quaed
Wāneer my myner versenen boosheyt omstaet,
Die daer in huerē hauen sick hooghlick beromē,

End

End inden grooten oueruloed huerer ryckdomē.
Niemād kā syn broeder losse mit eenigh dingh.
Noch daer voor Gode betalen verrantsoening.
Wāt t'is te costlick de siel voor dē dood te vrydē,
Om t'graf niet te sien end te leuen t'allen tyden.
Want men siet also wel steruen end omkomen
De wyse als de dwase, end dat si huer rycкdomē,
Die sy opghehoopt hebbē, mit sorghfuldighedē,
Anderen nalaten sietmen aen allen steden.
Doch denckē sy huer woonstedē eewigh te syn,
Huer namē grootmakēde op erd mitgrotē schyn,
Mer de mēsche blyft niet lang in eere op erden.
End moet dē beestē, die gāts vergaē, gheliyck wer
Die huer doē werdt enckel ydelheyt beuōdē (dē
Doch huer nakōers volghē d'word huerer mōdē
Sy sullen als kudden na den graefue hen varen,
De dood salse verslinden, sonder eenigh sparen.
De vromē sullen s'morghēs herschē ouer hen,
Huer ghedaente sal oock gantslick verouderen,
D'hell sal huer woning syn, mer God sal myn siel
Vā der hellē, end sal my aēnemē in vredē. (redde
Vreest doch nv wāneer yemād ryck is gewordē,
Of so syns hupses heerlicheyt groot is worden,
Wāt hy sal niets mit sick nemē, als hy sal sterue,
End syn heerlicheyt sal hē niet volghē tot erfuen.
Wāt hy sal seggben dat syn siel hier saligh sy,
End so du der seluer goed doest, so salmen dy
Louen, dese sullen tot huer vaderen varen, (ren
End gheē klaerheyt sal sick ēmermeer tot hē ba-
So seg ick dan voor eē beslupt, niet onghewis,

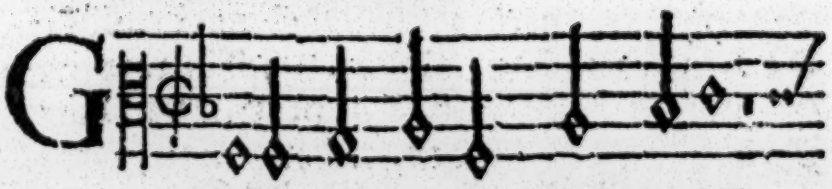
Dat

Dat d'ōwyse mēsche, die daer in eerē is, (wekē,
Dit nz bemerckt, end werdt, vā God synde afghe
Dē beestē, die daer gantslick vergaē, verghelekē.

## *Deus Deorum Dominus.*

## *psal. l.*

Dauid voorsegt hoe dat God tot sick roupē soude alle ghe slachten doort Euangelium, end dat hy van den synen voor allerley offeranden niets begheeren soude, dan belydenisse end aenroupinghe syns naems end verkondinghe syner goedheyt, vlouckende alle die sick Godes dienstes beromen, sonder dat huer hert beweeght sy van eenighen yefuer, of Godes liefde.

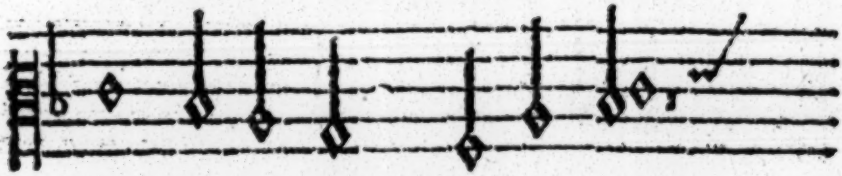


God, der goden Heer spreken sal

End t'samen roupen d'aerdsche dal,

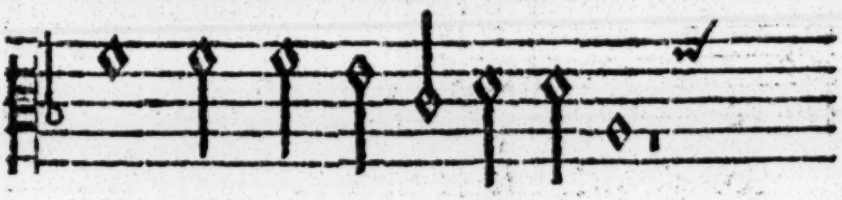
Van Oosten tot den Westen.

Wt Sion God verſchynen wilt,



Verciert mit ſchoonheyt ongheſtilt,

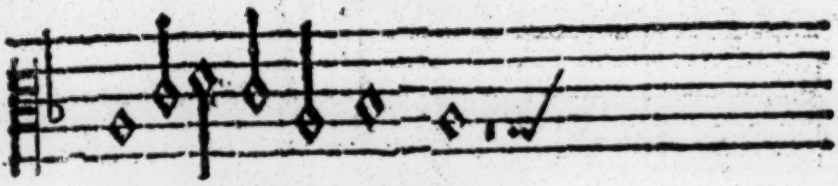
Komt hy ſyn bond beueſten,



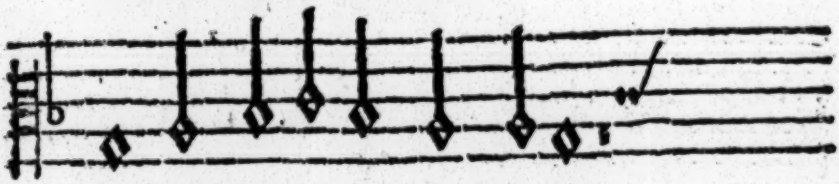
Voor hem verdoende vier ſal gaen,

Omringt mit een tempeeſt voortaen

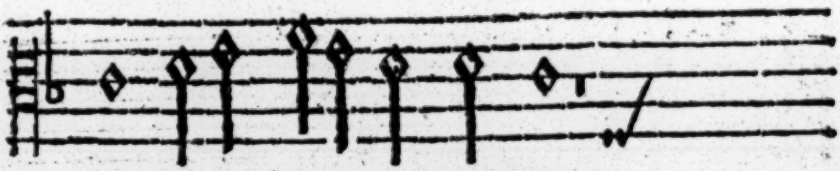
Overal



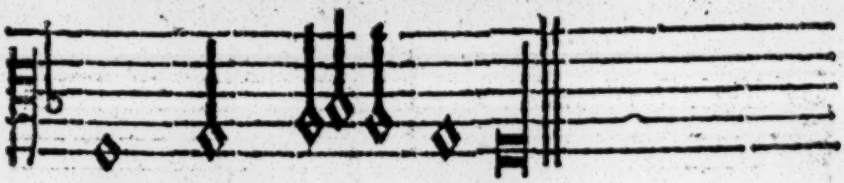
Overal sal hy lichten,



Van bouen hy dan roepen sal



Hemel end erde, mit gheschal,



Syn volck also te richten,

Segghende, wilt versaemlen my
Myn heylgen, die door offer vry,
Myn bond willen wtrichten.
Die Hemels sullen ouerbrydt
Verklaren syn gherechtigheyt,
Want God sal selue richten.
Hoor myn volck de woorden myns monds,

O Israel

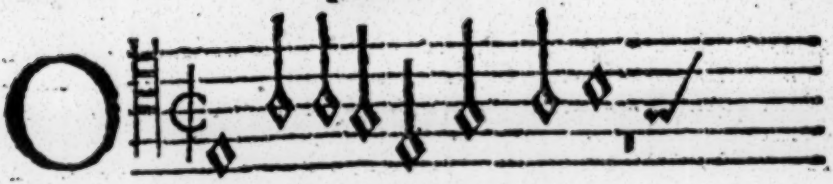
O Israel dits mijn verbond,
Dat ick dyn God wil wesen,
Ick sal dy straffen, spreeckt die Heer,
Voor dynen offer nemmermeer,
Ick bin gaer sat van desen.
Offen wt dijn hupss neme ick niet,
Noch bocken van dy: want verdriet,
End walghingh sy my gheuen.
Want alle boschdieren syn mijn,
End alle beesten die daer sijn
Duysent berghen aenkleuen.
Myn syn der berghen voghels al,
Der wilder dieren t'gans ghetal,
Is in mijn maght alleine.
So my hongherde ick soudt ghewiss
Dy niet segghen, want doch mijn is
De wereld end dat syne.
Meynstu doch dat ick stierenvleysch
Ofdat ick bockenbloed verheysch',
Te eten of te drincken.
Offer den Heere lof end danck,
Den alderhoochsten saltu dan
Dyne beloften schencken.
Aenroup my oock in dyner nood,
Ick sal dy helpen kleyn end groot,
Waermit du my salt eeren.
Mer tot dē boosen spreeckt die Heer,
Wat verkondigstu euen seer,
Myn Wet end myns woords leere.
Ghemerckt dat du de straffe haet

End

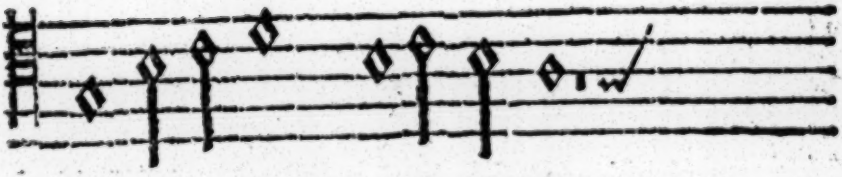
End verwerpst myn woord ende raed
Alwegh end t'allen tyden,
So du eenighen dief aensiest,
Du loopst mit hem, end wilt dy niet
Van echtbrekers vermyden.
Tot quaed is dyne mond ghestelt,
Dyn tongh mit valscheyt is ghequelt,
Welcke du vercierst schoone.
Sittende spreeckstu mit der daed,
Teghen dynen broeder vast quaed,
End dyner moeder sone.
Dese stucken heefstu ghedaen,
End om dat ick swygh denckstu saen,
Dat ick sy dy ghelycke.
Mer hoewel ick wat yden magh,
Ick salt noch bringhen aen den dagh,
Dy straffen desghelycken.
Nv hoort (bid ick) ter deser tyd,
Ghy die Godes verghetigh syt,
Op dat ghy niet verderuet,
Die lof end danck offert, eert my,
Dit is de rechte wegh waerby,
Datmen saligh magh werden.

## *Miserere mei Deus. psal. li.*

Dauid na den doodt Vrie, bekennende syn sonde, begheert verghek van God, sampt dat hy sende synen gheest om hem te houden van meer te sondighen, voornemende andere te leeren, end biddende voor Jerusalem de ware ghemeynte. Een Psalm waerin wtghedruckt werdt de rechte aerd eens waren penitents.



God, mpner ghenadigh sy,

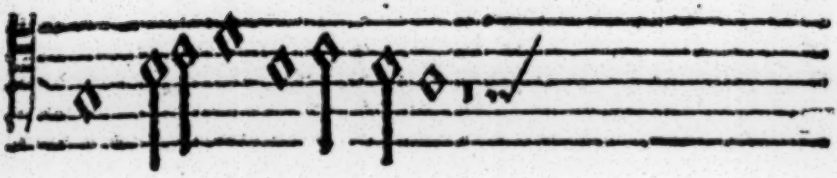


Na dpner goedheyt sta my by,

Doe wt mpn ouertreding,

Na dpner groote erbarming.

End wasch my God, mpn toeuerlaet,



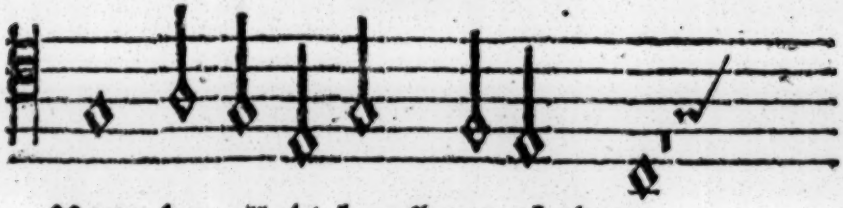
Van alle mijne boose daed,

End maeck my reyn van sonden,

Ghenees my mijne wonden.

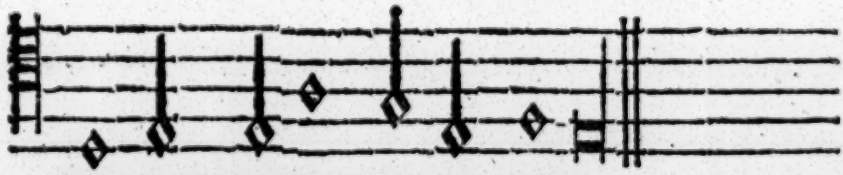
Mijn sonde staet altyd voor my,

Ick heb ghesondight teghen dy,



Voor dy allein voorheyt ghedaen.

In dyn woord ſalt du blyuen ſtaen,



Warachtigh ſo men dy richtet.

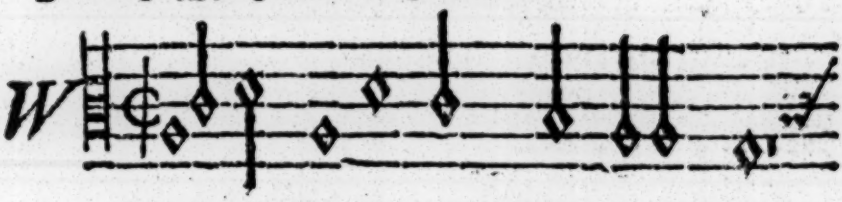
Sie, ick bin in ghebreck ghewracht,
So my myn moeder heeft voortbracht,
End in ſonden ontfanghen,
Veel quaeds heb ick beganghen.
Mer tot der waerheyt heeſtu luſt,
End du gaeſſt my oock dat ick wiſt
Dyn wyſheyt, ſonder ſorghen,
Die heymlick was verborghen,
Ontſondigh my mit Yſoop ſchoon,
Dat ick reyn werde, end waſch my ſaen
Sneeuwit, end vrueghd laet hooren my,
Dat myn ghebeenten werden bly,
Die du ſo ſeer heeft verſlaghen.

Merck niet op mynen aermen staet,
Doe wt alle myn booshept quaed.
Heer, wil doch in my scheppen
Een reyn hert, sonder vlecken.
Den rechten gheest in my vernieu,
Stoot my niet van dy, wil my niet
Dynen Heylghen Gheest weeren,
Den ick niet kan ontbeeren.
End laet my wederkomen meer
Dyner saligheyt troost, o Heer:
De vrye gheest weerhoude my,
De boosen wil ick leeren vry,
Dat sy sick tot dy bekeeren
Van bloedschuld, o God, my beury,
God myner saligheyt, door dy,
Dan sal myn tongh verhalen
Dyn gherechtheyt tot allen.
Mijn lippen open doe, o Heer,
Dat myne mond, so langks so meer,
Dynen lof magh verkonden,
Daertoe ick bin verbonden.
Want tot den offer heefstu gaer
Gheen welgheuallen, Heer, voorwaer,
Anders so hadde ick en ghedaen.
De brandofer werdt niet ontfaen
Van dy, auer dy misuallet.
Een recht offer Gode den Heer,
Is doch een gheest mistroostigh seer,
End een hert gaer verslaghen,
Hal dy, God, niet mishaghen,

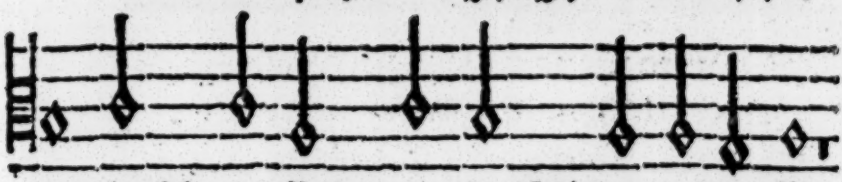
Na dyn goedheyt doe Sion wel,
Op dat werden erbauwen snel,
End stadich moghen dueren,
Des Jerusalems muren.
Dan salt du wesen gaer bereyd,
Tot den offer der gherechtheyt,
Tot den brandoffer wel ghemoedt,
So salmen dan de caluers goed
Op dynen autaer syn legghen.

## *Quid gloriaris. psal. lii.*

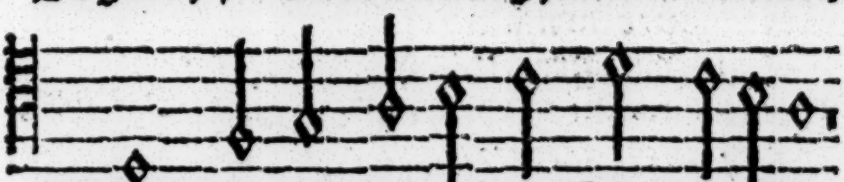
Dauid straft de godloosen, die de goedheyt Gods verachten, welcke, ouermits dat sy staen op hen seluen, sullen haestelick vergaen: mer die op God betrauwen, sullen groen syn, gheyck die Olyuenboom.



Aerō romstu, du maghtighe in boosheyt,

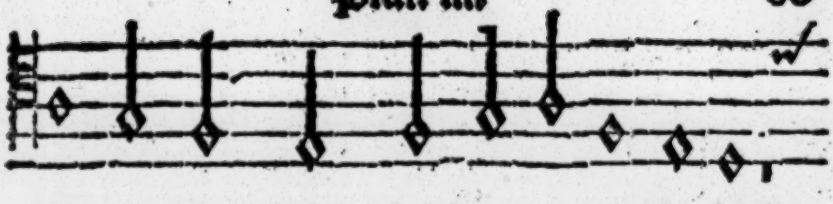


De goedheyt Gods men daghlicks wel aensiet,



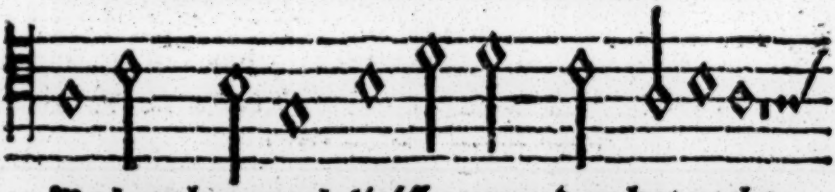
Schand end verdziet dyn tong steets ouerleyt,

Als

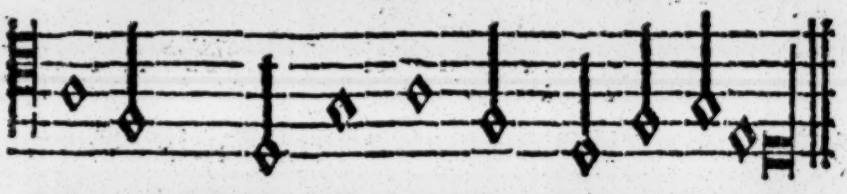


Als een scherp schers dat buyten weghe schiett,

Schadighen seer, weldoen liesstu gaer niet,



De lueghen oock liesstu meer dan het rechte,



Du wendst dyn tōg tot bedrogh end onrechte.

God sal schenden dy, end verdrypen vry,
Vt dyn land, end dyn saed te gronde doen.
Welck de vroomen schauwende, sullen sy
Seer vreesen, end bespotten die onuroen,
End seggben, dits de man die euen koen
Niet stuende op God, mer op syn groote hauen,
End sterckte sick in syne boose daden.
Mer ick sal den groenen olyuenboom,

Wesen ghelyck in t'hupss des Heeren bzeyd,
Want ick heb myn hoop seker, sonder dzoom,
Op Gods goedheyt voo: eewelyck ghelept.
Ick sal tot dyn los eewlick syn bereyd,
Voo: dyn trauw end ick wil dyn hulp verwachtē,
Om dyns naēs wil, dien de bzoomē grootachtē.

## *Dixit insipiens. psal. liii.*

Dauid segt hier, hoe dat God aensiet de boosheyt der godloosen, end dat hy de selue sal straffen, beschermende de gheloouighen.

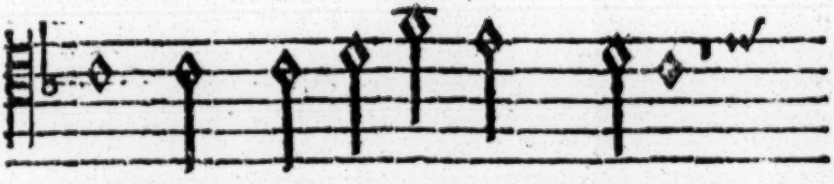
Edwaes die spzeckt: daer is gheē God,

In syn ghemoed end leuen.

Sy syn gheschendt, voo: schand end spot,

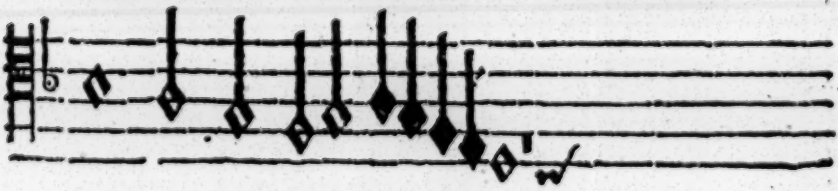
Tot

Tot goed gheenſſins begheuen.



Die Heer ſach op der menſchen kind.

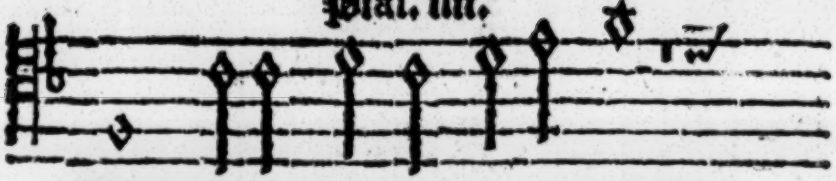
Of yemand God ſouckt, end verſint,



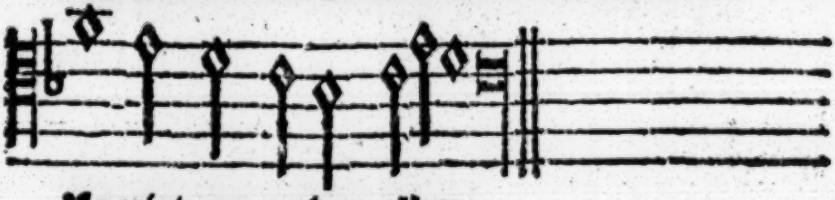
Sy ſyn alle af ghevallen.

Gants onnut, end vol erghes moeds.

Gheener



Gheener van hen wercket wat goeds,



Ja niet een onder allen.

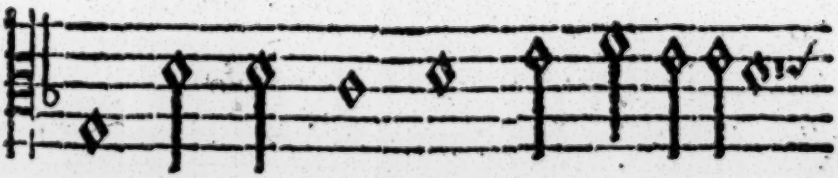
Ghy boosdaders alle ghemeen,
Wen wilt ghy v bekeeren,
Die myn volck op eett, tot op d'been,
Als doen die d'brood verteeren:
Hy roupen God den Heer niet aen,
In grooter vreese sy steets staen,
Daer gaer niet is te vreesen,
Hy syn alle vol erghes lists,
End maken sonde, daer gheen is,
Erghlick is alle huer wesen.
Want God verstroept der beenen al,
Die de vroomen belegghen,
Want God heeftse versmaedt, end sal
Se straffen, wat sy segghen.
Wie sal verlossen Israel,
Wt Sion, van syn groot ghequel,
Als God sal wederbringhen
Syn volck, wt der ghevanghnisse swaer,
Iacob sick sal verhueghen gaer,
End Israel ontspringhen.

# Nonne Deo subiecta.

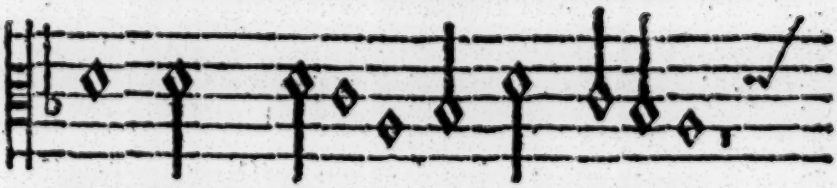
## psal. lxii.

David leert dat men syn hope op God alleene sal setten, end datter niets ydelder ofte bedrieghelicker sy, dan de menschen.

Myn siel siet, mit ghedult, op dē Heer reyn,



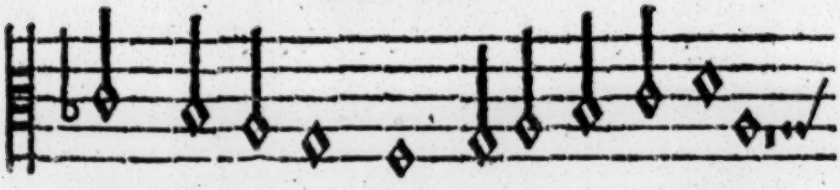
Wāt myn by stand hangt gants aen hē alleyn.



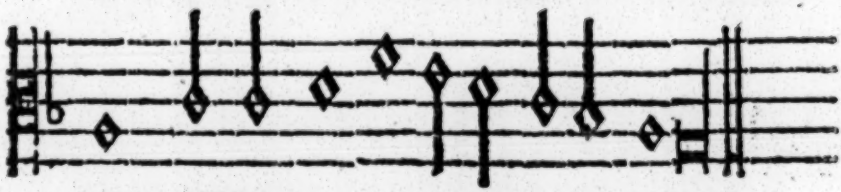
Myn steenrotss is hy, end myn saligheyt,

Myn seker burgh, daerom sal ick tot ieyd

Wancke-



Wanckelen niet. Hoe langh, aen alle ſyden,



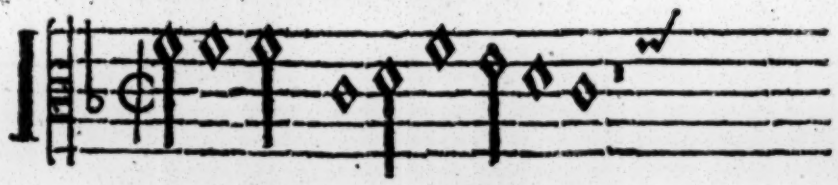
Sult ghy laghen ieghelicken berepden:
Ghy ſult ghedoodt werden (alſmw bedzeyght.)
Ghelyck een wand, die ſick ten valle neygt,
End euen als een muer ghebzoken gaer,
Ghy raedſlaeght, hoe ghy hem afwerpet daer,
Ghy hebbet luſt aen de lueghen. mit monde
Ghy looft wel, mer verulouckt vā hertē gronde
Doch, o myn ſiel, wacht op God, mit gheduld,
Want gātſlick aen hē hanght dyn hope end huld,
Hy is myn rotſſ, myn heil, kurt wtgheſept,
End mijn burgh, ick ſal niet wanckeln. myn heil
End eere is van God, den rotſſ myner crachte,
Mijn hope ſtaet op God, daer ick op wachte.
Ghy volcken al betrauwt op hem altyd,
Stoztt uwe herten vzymoedigh vooz hem wt,
God is uwe hoop, mer der menſchen ghetal
Is lichtuerdigh, end lueghentaligh al,
Wen ſy in der waghe all waren gheleghen,
De lichtuerdigh-eyt ſouſe alle ouerweghen.

Ver-

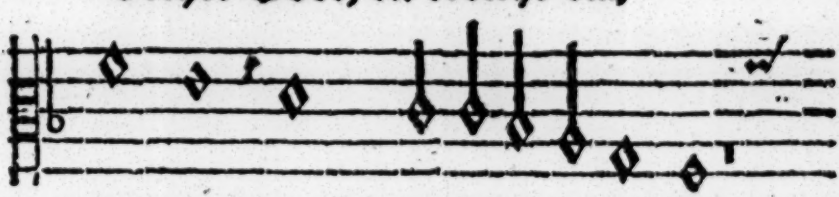
Vertroostet v niet op onrecht end roof,
Gegheeft v niet tot ydelheyden grof,
So t'goed aenuloeyt, sett der t'herte niet op,
God heeft gheseyt, hy is onss macht end hoop,
Ghenadigh bist du, Heer, so men kan mercken.
End vergheldest allen na huere wercken.

## *Iubilate Deo omnis terra.*
## *psal. lxvi.*

Dauid bringht hierin het Hebreisch volck sprekende, end sick verhueghende ouer de verlossinghe, wter lang-duerighe Babilonische gheuanghenisse.



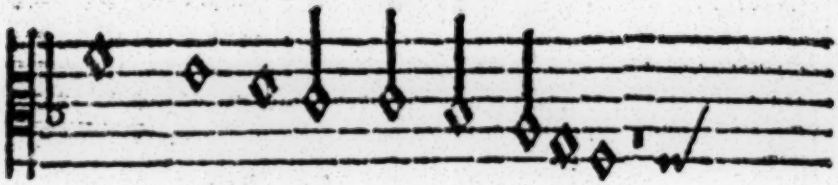
Vechet Gode, du erdsche dal,



Van syns naems heerlicheyt singhet,

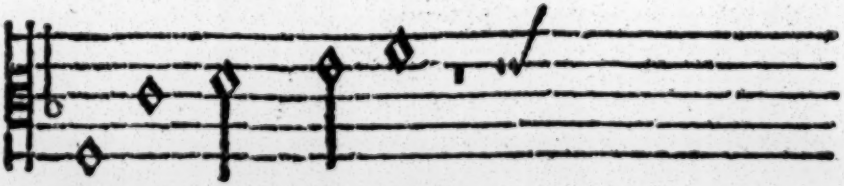
Giedt hem eer, na weerde, ouer al,

Segt

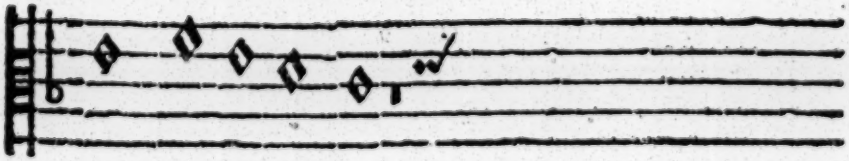


Segt Gode, mit een verlinghen:

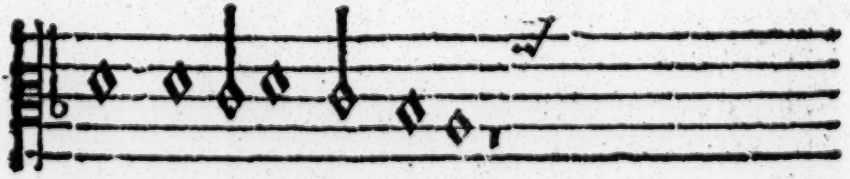
Hoe ſchricklick du biſt,



In dyn wercken friſch!

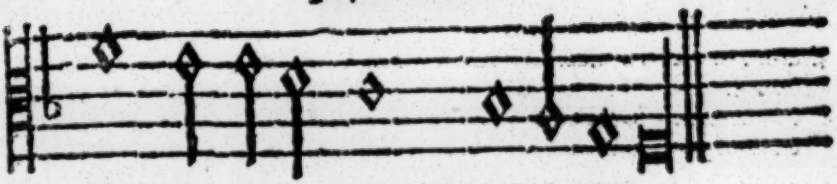


De vyanden dyn



Sullen dy dienſtbaer ſyn,

Om



Om dyner moghenthept willen.
Dat erdrijck sal aen alle syd.
Dy aenbidden end vereeren,
End dy lofsinghen ouer wyd,
End dynen naem mit sanghe eeren.
Komt hierher mit vliet,
Gods wercken aensiet,
End hoe wonderbaer
Syn raedslaghen syn daer,
Ouer de kinders der menschen.
Hy heeft dat meer in eerde doer
Verkeert, tot syns lofs verklaren,
So dat sy syn ghegaen syn door
De vloed, end in hem vroo waren.
Hy heerscht mit syn kracht,
Van eewighept af,
D'heydens aenliet hy.
Die afuallen van dy,
Sullen sick gants niet verheffen.
Ghy volcken louet onsen God,
End predickt heim mit gheschalle,
Mit vliete maeckt so vele doch,
Dat syns loues stem verschalle.
Hy heeft ons daer styf
Behouden te lyf,
Toeghelaten niet

Heeft

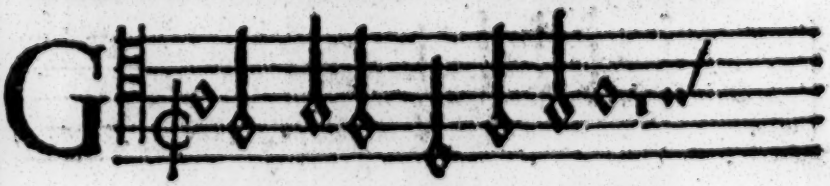
Heeft hy, dat tot verdriet
Onss voeten struyckelen souden.
Als beproufdestu ons, o Heer,
Als siluer, on eenigh schenden,
End brochst ons in t' strick, end slougst meer
Een keten aen onsen lenden.
Als lietestu toe,
Dat m' ons leyd doen sou,
Als moesten wy schoon
In vier, end water gaen,
Du salt ons verkoeling gheuen.
Ick sal dan vrymoedigh ingaen
In dyn huyss, mit offerbrande,
End mijn beloften dy voortaen
Betalen, in allen stande:
Die mijn lippen vry
Ghedaen hebben dy,
End dye myne mond
Belooft heeft, in der stond,
Doe ick was mit nood beuanghen.
Ick sal dy opofferen koen
Brandoffervet, mit ghebede,
Mit wederen rueckbrandsel schoon,
Ossen end bocken daermede.
Komet nv welaen,
So veel daer beuaen,
Mit syn vreese syt,
Dat ick segghe vry wt,
Wat God ghedaē heeft mynr sielen.
Ick heb tot hem gheropen syn,

Mit

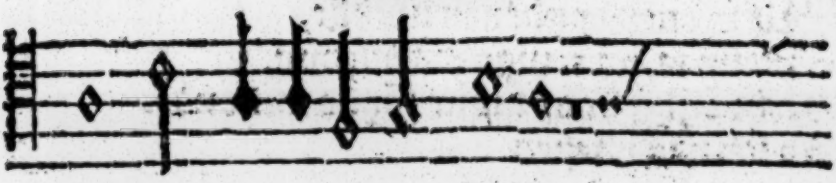
Mit mynen eyghenen monde,
End hy is, on eenigh waenschyn,
Verhooght, door mynr tōghe wtkondē,
So ick had ghesien
Quaed, in t'herte myn,
Of eenigh bedrogh,
Die Heer soude my doch
Niet so gunstlick verhoort hebben.
Auer God heeft my nv verhoort,
Wt vaderlicker ghenaden,
My komende, gaer onghestoort,
Op myns biddens stem, te staden.
Lof sy God alleyn,
Die daer niet onreyn
Gheacht (somen siet)
Heeft myn ghebed, end niet
Syn goedheyt van my ontoghen.

## *Deus misereatur.*
## *psal. lxvii.*

Dauid bidt den Heere, dat hy niet alleene den Joden, mer oock den heydenē mit syner kēnisse begaue, also hy belooft heeft dat het gheschien sal, derhaluen vermaent hy oock alle volcken, God te louen end te dancken.

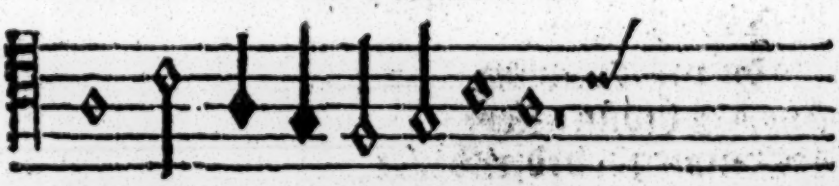


Od wille onser ghenadigh syn,

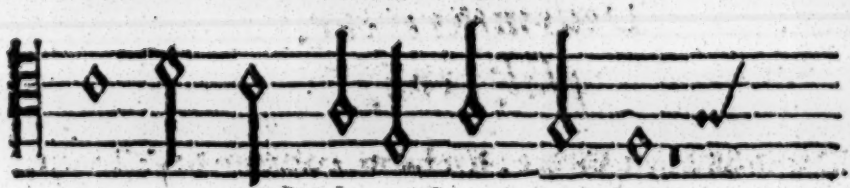


End ons ſynen ſeghen gheuen,

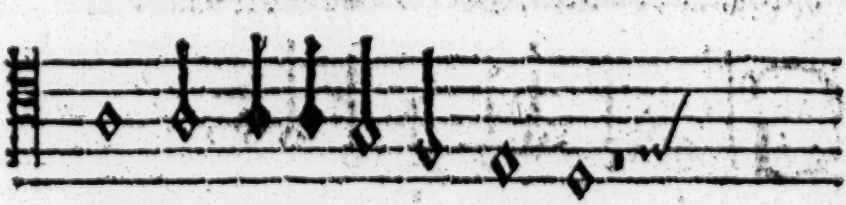
Dy late lichten ſyn aenſchyn,



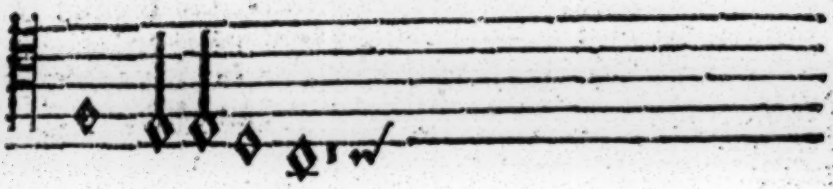
Op ons, ten eewighen leuen,



Dat dyn wegh op erd werde erkent,

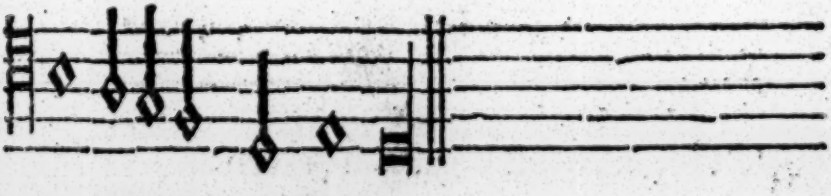


End dyn ſalighеyt den Heyden.



Aen allen spden,

T'volck dancke dy wel bekent,



Ja alle volcken blyde.
De volcken laet verblyden sick,
Om dat du hen goed recht wyseſt,
End dat du se beleydeſt frisch.
T'volck sal dy louen end pzysen.
D'erd vzinghe voozt de vzuchtē syn,
God gheue ons synen seghen,
Altyd te deghen:
God seghene ons, end hem syn
Vzeese t'volck, alle weghen.

*Quàm bonus Deus. psal. lxxiii.*

David beſwyſt, door ſyn exẽpel, hoe wel dat de doorſpoed der booſen, end de teghẽſpoed der vroomẽ, ſy een groote verſoucking in der gheloouighen herten, dat ſy nochtans ſick eyndelick trooſten moetẽ, ſchauwende op Godes woord, end op het eynde der booſen.

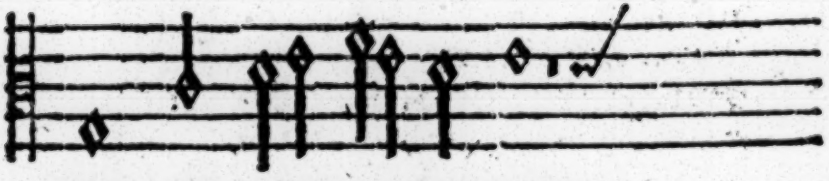
God is recht goed den Iſrael,

Den die daer ſyn reyn van herten:

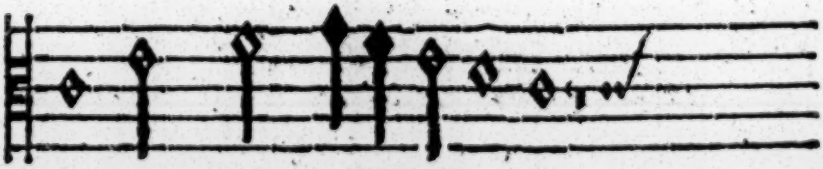
Mp aengaende, mpn voeten ſnel

Waren by na, ſonder ſcherten,

Ghestruyckelt, end ghellippert schier,



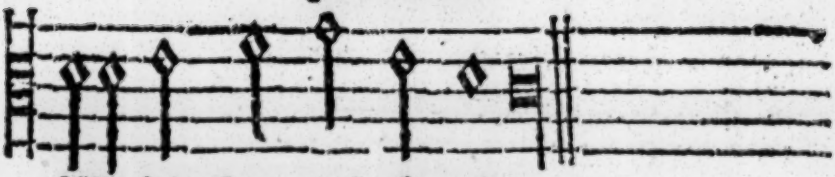
Want ick puerde ouer den hier,



Die gaen moedwilligh̃e paden:

Schauwende den grooten voorspoed

Der boosen, dien na huer ghemoed,



Alle dinghen wel gheraden.

Sy syn mit gheen kranckheyden swaer,
Voor hueren dood, veel beuanghen,
Sy syn vet end sterck gants end gaer,
Door moeyten is hen niet banghe:
Ghelyck het anderen menschen is,
Menigherley ghestraft, ghewiss,
Si mit den menschen niet werden.
Daerwt komt datse hooghmoed omringht,
Sy syn, als mit een kleed, becinght
Mit gheweldigher hoouerde.
Huer ooghen oock pulen vast wt
Van vettigheyt: sy gheneeren
Sick allessins, na huer besluyt,
Ja beter dan sy begheeren.
Sy scheyden sick end sprekē quaed,
Van gheweld end onrechte daed,
Sy spreken vast vol onwerde.
Sy stellen hueren mond, mit spot,
Teghen hemel end teghen God,
Huer tonghe gaet ouer d'erde.
Daerom werdt syn volck oock beweeght,
Twyfelmoedigh in der saken,
Een groot deel sick tot hen begheeft,
Om oock die weelde te smaken.
Ja sy duruen wel segghen prat:

Hoe sou God konnen weten dat?
Heeft kentschap die Alderhooghste?
Hie, de godlooſen hebben spoed,
In deser weereld, end groot goed,
Sittende in dat beste end hooghste.
Voorwaer ick heb myn hert altyd
Vergheeks reyn, end recht ghedreghen,
End myn handen, niet sonder stryd,
Mit onnooselheyt ghedweghen:
End heb daghlicks aenstoot gheleen,
End alle morghen veel ghestreen,
Doe ick sulcks overleyde:
Ghewiss ick hadde schier veracht
Heer, dyner kinderen ghellacht,
End my daer van afghescheyden.
Ick dacht by my oft mooghlick waer
De sake recht t'onderkinnen,
Mer dat was my moeplick end swaer,
End hebs niet konnen versinnen:
Tot dat ick in Gods heyligdom
Inghinck, end huer eynde vernam,
Welck is ia dat eewigh sterven.
Du heefstse slipperigh ghestelt,
Du saltse doen vallen so snel,
Dat sy te male verderven.
Ach hoe haestlick syn sy bevaen
End onbehoeds overvallen.
Sy syn ellendelick vergaen,
Door vreese syn sy vervallen,
Even als daer een droom vergaet,

So haest de slaep den mensch verlaett,
So syn sy te niet ghekomen.
Du sal veracht maken ghewisst,
In der stad, huers beelds ghedachtnisse.
End al huer wesen end romen.
Want myn hert was my gaer versuert.
End bestraelt waren myn nieren,
Ick was gaer bot end onghestuert,
Onuerstandigh, als de dieren.
Ja ick was vooz dy, als een beest,
Ick was niettemin mit dy meest,
Du wouste my by der hand nemen:
End heesste my ghelevdt gnadelick,
Dooz dynen raed seer stadelick,
End werdst my tot eere aennemen.
Wien heb ick in den hemel bzeed,
Dan dy, o myn God, alleyne,
End, op erden, niemand ick weet,
Die my gheualt, in't ghemeyne.
Myn vleesch swyckt, end myn hert van nood.
Ouermits huer begheerte groot,
Tot dy, Heer, in dit verbeyden,
God is myns herten steenrotss vast,
Daer op alleyn is het ghepast,
End myn deel, in eewigheyden.
Want sie, die sick daer scheyden af,
End verre van dy afwycken,
Die sullen vergaen, als dat kaf,
End wie dy verlaett, desghlycken,
Du salt verderuen mit dyn maght,

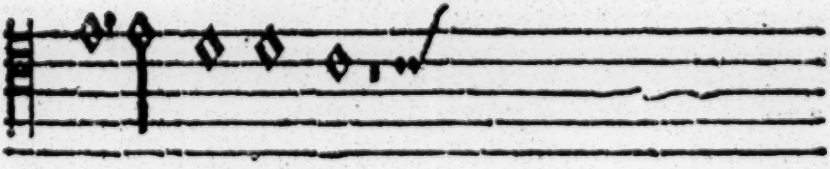
Daerom

Daerom heb ick voor goed ghedacht.
My tot Gode toe te wenden.
Ick heb op God ghstelt die hoop myn.
Op dat ick alle wercken dyn
Verkondighe, tot den eynde.

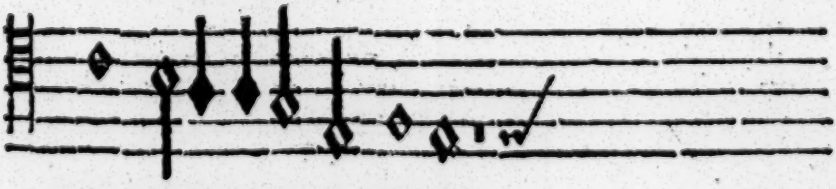
## *Confitebimur tibi Deus. psal. lxxv.*

De gheloouighen prysen des Heeren naem, mits dat sy dit van hem weten, dat hy eenmael sal sitten te richten end te reformeren de weereld, tot verderue der boosen end verheffinghe der vroomen. dit werdt aenghenaen door de predicacy des Euangeliums, end sal volleyndt werden ten wtersten daghe.

W Y sullen dy vast louen, Heer,

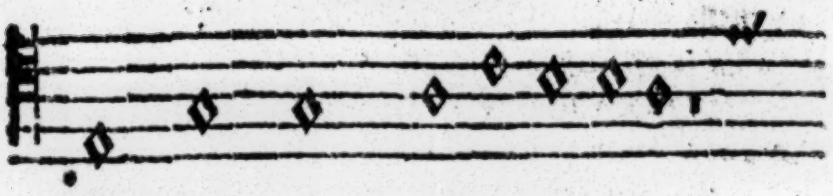


Ende prysen seer,

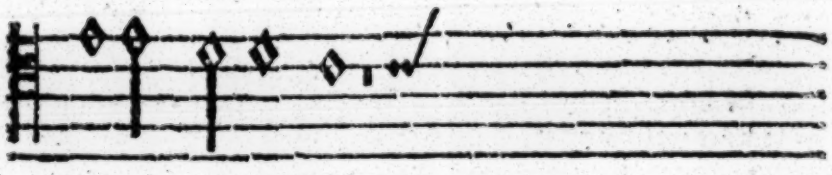


Voor alle dyne weldaden.

Want



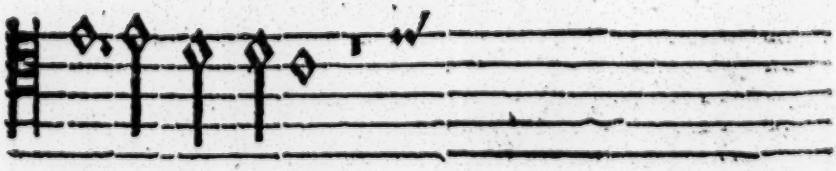
Want dyns naems teghenwoordigheyt,



Is by end bereyd

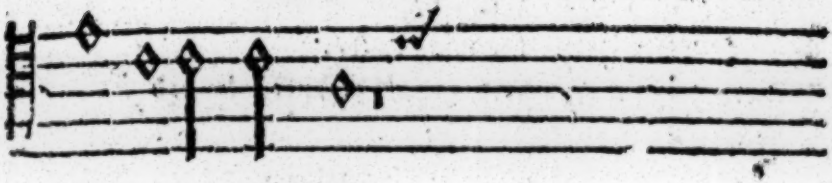
Den, die konden dyn grootdaden.

Wen ick heb (God seyt)

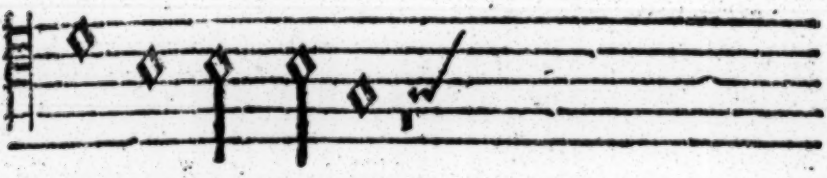


De bequame tyd,

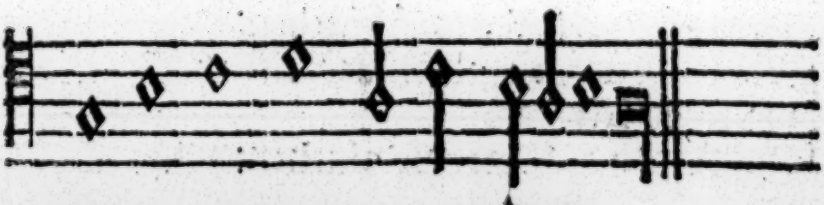
Alsdan



Alsdan sal ick slecht,



Sowat daer is recht



Richten, mit woorden end daden,
Dat erdrijck sal versmelten schier,
End alle die hier,
Daerop woonen end reppen.
Mer ick heb het seer vast ghesett,
End fyn ondersett,
Als mit pylaren die treffen.
Den dwasen heb ick
Ghesept te mael dick,
Raset doch so niet,
End den boosen lied:
Den hoornen wilt niet verheffen.
Verheft niet uwe hoornen, mit spot,

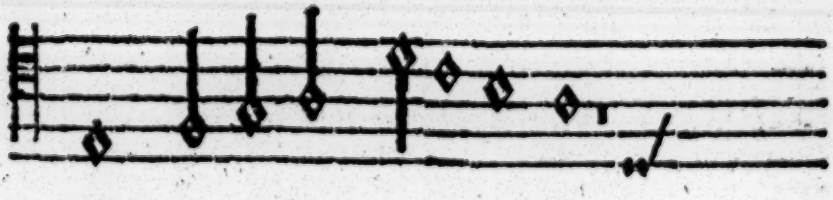
In't hoogh teghen God,
Halsterckigh willet niet reden:
Want niet van Oost noch Westē breed,
Noch van Suyden heet,
Komt die hooghevt hier beneden.
Want de richter is
God selue ghewiss:
Den eenen verstoott,
Den andern maeckt groot
Hy, na syne wonderheden.
Want de beker mit stercken wijn,
Is in Gods hand syn
Gherepdt, daer sal hy wt schincken:
Mer den drousse sullen daer snel
Alle boosen sel
Wtsuyghen, end gaer wtdrincken:
So vele als op erd,
Mit grooter onweerd,
Seer qualick beraen,
Gode wederstaen,
End syn gheloouighen krincken.
Mer ick sal Gods gherechtigheyt,
Ja in eewigheyt,
Verbreyden ende verkonden.
End ick sal eenen Psalm den Heer
Jacobs God ter eer,
Mit ghesanghe, dry vermonden.
End breken sal ick,
Alle hoornen in stuck
Der godloosen: mer

Der gherechten tot eer,
Hullen werden t'allen stonden.

## *Voce mea ad Dominum.*
## *psal. lxxvii.*

Dauid verhaelt de grootheyt syner verdruckinghen, ende verstouckinghen: daernae oock door wat middel hy tot eenen goeden eynde ghecomen sy, naemlick door betrauwē in de goedheyt Gods, welcke hy wel aēmerckt, tot den voorledenen weldaden, ende den krachtdadighē wercken des seinen.

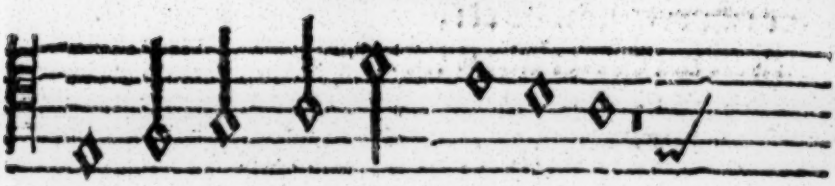
Ick riep, mit myn stem, tot den Heere,



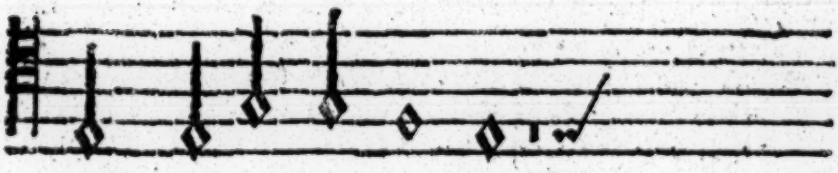
Wanneer ick was, in lyden groot:

Ick riep, mit myn stem, tot God seere,

End

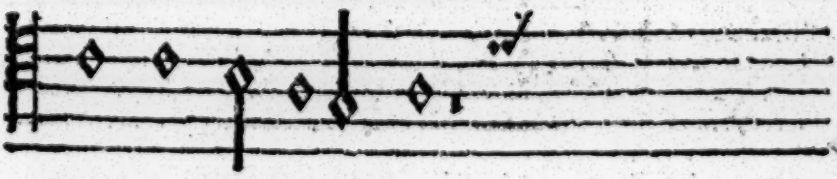


End hy heeft my verhoort, in nood.

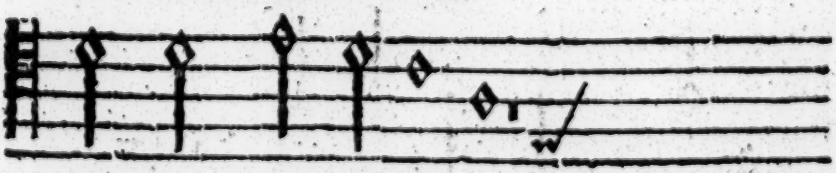


Wanneer my was banghe,

Ick socht mit verlanghen,

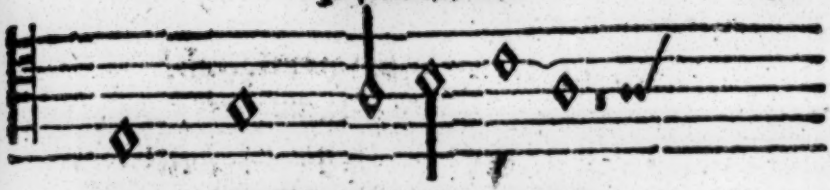


Aen mynen Heere troost,



Myn hand was by nachte

Steets



Steets gheſtreckt, mit klachte,

Myn ſiel bleef onghetroost.
Wanneer ick by my ouerdachte
Gods handel, ſo maeckte ick miſbaer,
Ick klaeghde by daghe, end by nachte,
De gheeſt beſweeck my gants end gaer.
Myner ooghen ſchelen
Vielſtu, dat ick quelen
Moeſte daer ſonder ſlaep:
Ick was ſo verſlaghen,
Vermoept, mits myn klaghen,
Dat ick bleef ſonder ſpraeck.
Alſdan dachte ick op d'oude tyden,
End op d'oude iaeren ick ſach:
S'nachts ouerleyde ick myne liedē,
Daermit ick my te trooſten plagh.
Ick ſprack, wel beraden,
Hoe ſwaerlick beladen,
Mit mynen herte onwoo,
End myn gheeſt gheringhe
Kreegh in ſin veel dinghen,

End

End onderſocht alſo:
Sal ons die Heer eewlick verſteken?
Sal hy ons niet meer vziendlick ſyn?
Sal ſyn goedheyt ons ſteets ghebzeken,
End ſyn woozd eewlick, t'onſer pyn?
Heeft oock God vergheten,
Of ſoude hy niet weten,
Hick te ontfermen meer?
Sal hy in ſyn toozen
Beſlupten ſyn oozen,
End ſyn ghenaden teer?
Ick began te dencken ten leſten,
Dits niet dan myne kranckheyt klaer,
De rechter hand des Allerhooghſten
Verandert ſulck weſen voozwaer.
Ick bedacht Gods wercken,
End dyn wonderwercken,
Die du daer heefſt ghewzacht:
End van all dyn daden,
End van dynen raden
Spzack ick, niet onbedacht.
O Heer, dyne weghen end raden
Syn vol allerley heyligheyt,
Wie is ſo groot een God van daden,
Als onſe God, van eewigheyt?
Du biſt, na recht mercken,
Die daer wonderwercken
Wtrichteſt, ouer bzeyd,
Du heefſt laten blycken
Dyn kracht, op erdzyken,

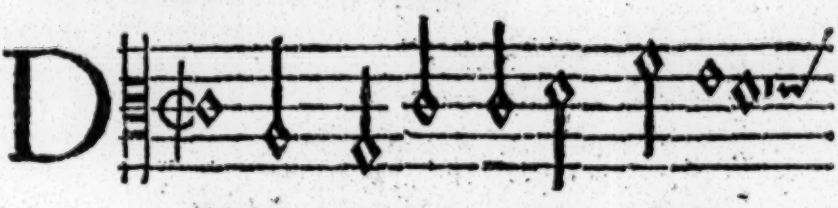
Onder de volcken wpt.
Du heefst, Heer, wt louter ghenade,
Verlost dyn volck gheweldelyck,
Naemlick Jacob, mit synen sade,
End Josephs kinders te-ghelyck.
De waters, o Heere,
Hebben, t'onser leere,
Dyne maght wel ghesien,
End sy syn bevonden
Krachtlooss, die afgronden
Verschrickt ock gheweest syn.
De wolcken hebben ock ghegheuen
Vele waters, door reghenslagh,
Hebben ghedondert daer beneuen,
Dyn haghelschut men vlieghen sach,
De stem dynes donders
Is, mit vele wonders,
In der lucht sterck ghehoort.
De blixems die lichten,
Sloughen de ghesichten,
D'erd was door vreess beroert.
Heer, in der See syn dyne weghē,
End dyn paden, in watern sterck,
Waerdoor du woudst dyn volck beweghen,
Mer dyner stappen bleef gheen merck.
Als een kudde schapen
Leyddestu dyn knapen,
Dyn trauw volck, door de hand
Mosis end Aaron.
Hier wt klaer, als de Son,

Werdt dyn goedheyt bekent.

## *Deus venerunt gentes.*

## *pſal. lxxix.*

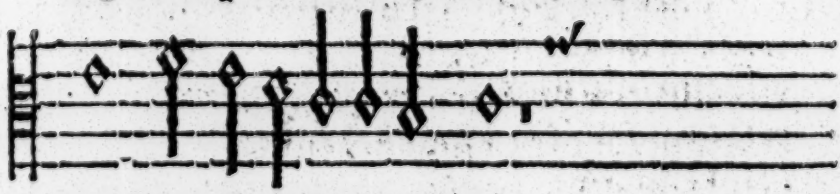
Een beklagh der gheloouighen om der ghemeynten verſtroeyinghe willen, end een aenroupinghe der hulpen Gods, teghen alle vervolghers.



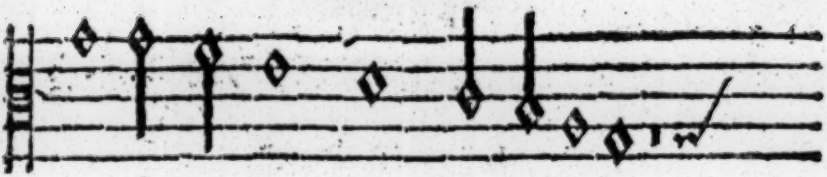
De Heydens ſyn, o Heer, gheloopen

In dyn erfue end hebben beſmett

Dyn tempel, end tot ſteenen hoopen,



Hebben Jeruſalem verſett.



Sy hebben dyne knechten lichamen

Den voghelen, tot spyss gheſtelt,

End t'vleesch dyner vroomen, by namen,

Den dieren des velds voorgheſtelt.

Sy hebben, als water, vergoten
Huer bloed, romdom Jeruſalem,
Daer was oock (welck ons heeft verdroten)
Niemand dieſe heeft ten graef ghedaen.
Wy ſyn tot eenen ſpot bedeghen
Onſen nabueren, groot end kleyn,
Tot eenen lachter alle weghen

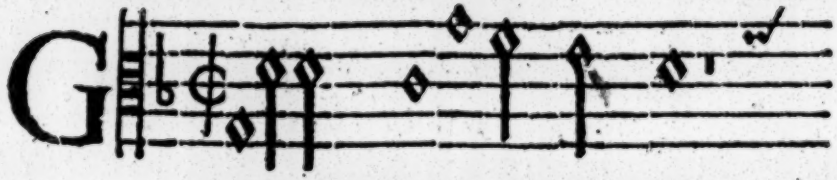
Leuen wy den, die by ons syn.
Hoe langh, Heer, sal dyn gramschap dueren,
End, als een vier, aensteken syn?
Wil dyne toornighept doch stuer̄,
Ouer t'volck dat dy niet bekent.
End ouer rycken, die vol sonden
Dynen naeme niet roupen aen,
Want sy hebben Jacob verslonden,
End syn woonstee te niet ghedaen.
Wil nv voortaen niet meer ghedencke̊
Onss ouder sonden schuld end pyn,
Laet dyn ghenade haestelick blincken
Op ons, want wy ellendigh syn.
Doe ons bystand, o God ghehuldigh,
Om dyns naems eeren wille stil:
Verloss ons, sy goed end gheduldigh
Onsen sonden, om dyns naems wil.
Waerom souden die boose scharē
Segghē, waer is huer God: daerom
Wreeck, voor ons, b'bloed dyner dienaren
T'onrechte vergoten al om.
Tot dyn aenschyn laet komen t'suchten
Der gheuanghenen, end laet syn,
Door dyn kracht, vry leuen end vluchten,
Die tot den dood gheeyghent syn.
Wil onsen nabueren verghelden,
In hueren schoot, Heer, seuenfaut
Den laster, daermit sy dy quelden,
End schand die sy dy deden staut.
End wy dyn volck, by dy ghepresen,

End

End het kudde dynr weyden bzeyd,
Sullen dy steets danckē voor desen,
End pzysen ia in eewigheyt.

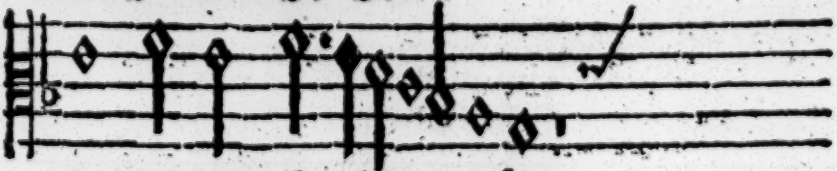
## *Deus stetit. psal. lxxxii.*

God werdt hier herin ghebzocht, strafkende de Richters end Regenten, hen te kennen gheuende huer ampt. Da uid bedzeyghtse ock, end siēde huer ongherechtigheyt, bidt Godt, dat hy als opperste Richter, daerin voorsie.



God is ghestaen in der saemling

der grootmaghtighen,



Om een opzecht richter te syn,

Aller richteren.

leuen wy den, die by ons ſyn.

Hoe langh, Heer, ſal dyn gramſchap dueren,
End, als een vier, aenſteken ſyn?
Wil dyne toornighept doch ſtuerē,
Quer t'volck dat dy niet bekent.

End ouer rycken, die vol ſonden
Dynen naeme niet roupen aen,
Want ſy hebben Jacob verſlonden,
End ſyn woonſtee te niet ghedaen.

Wil nv voortaen niet meer ghedenckē
Onſſ ouder ſonden ſchuld end pyn,
Laet dyn ghenade haeſtelick blincken
Op ons, want wy ellendigh ſyn.

Doe ons bystand, o God ghehuldigh,
Om dyns naems eeren wille ſtil:
Verloſſ ons, ſy goed end gheduldigh
Onſen ſonden, om dyns naems wil.

Waerom ſouden die booſe ſcharē
Segghē, waer is huer God? daerom
Wreeck, voor ons, t'bloed dyner dienaren
T'onrechte vergoten al om.

Tot dyn aenſchyn laet komen t'ſuchten
Der gheuanghenen, end laet ſyn,
Voor dyn kracht, vry leuen end vluchten,
Die tot den dood gheeyghent ſyn.

Wil onſen nabueren verghelden,
In hueren ſchoot, Heer, ſeuenfaut
Den laſter, daermit ſy dy quelden,
End ſchand die ſy dy deden ſtaut.

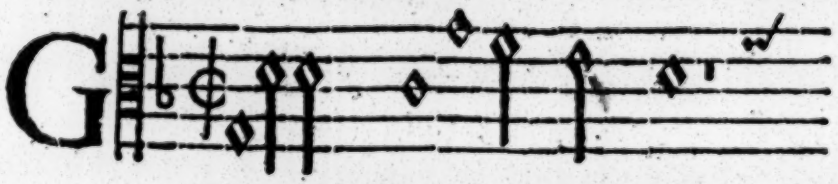
End wy dyn volck, by dy ghepreſen,

End

End het kudde dynr weyden bzeyd,
Sullen dy steets danckē voor desen,
End pzysen ia in eewigheyt.

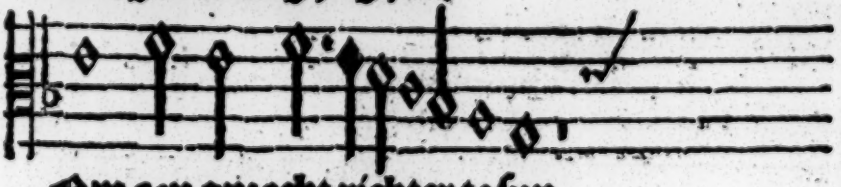
## *Deus stetit. psal. lxxxii.*

God werdt hier herin ghebzocht, straffende de Richters end Regenten, hen te kennen gheuende huer ampt. Da uid bedzeyghtse oock, end siēde huer ongherechtigheyt, bidt Godt, dat hy als opperste Richter, daerin voorsie.



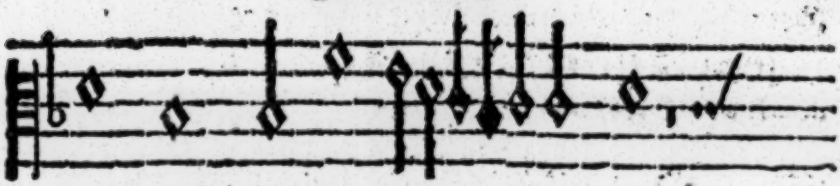
God is ghestaen in der saemling

der grootmaghtighen,

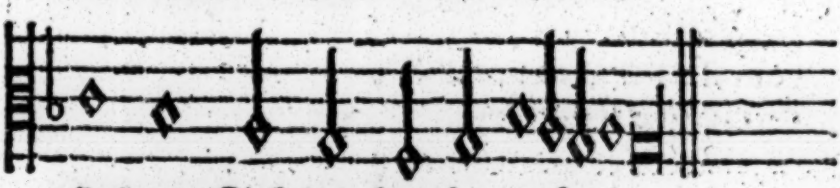


om een opzecht richter te syn,

aller richteren.



Hoe langh sult ghy richten onrecht.

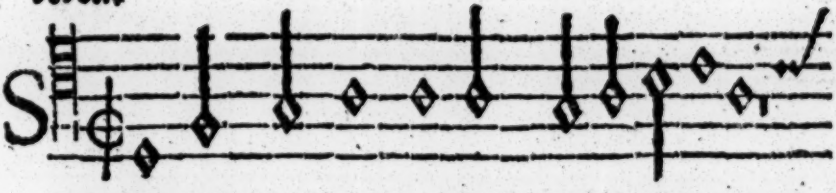


End gunstigh den boosen wesen?
Geschermt doch die aerme lien,
End oock de weesen,
Den gheweld end onrecht gheschien,
Daer voor sy vreesen.
Den die daer in ellende syn,
Doet recht in uwen oordeelen.
Des ellendighs end aerms volcks
Die verdruckt werden,
Laett v eenmael erbarmen doch,
End redtse op erden.
Wt der hand der godloosen sterck.
So wil ick uwer ontfermen.
Sy weten niet, sy verstaen niets
In duysternissen
Wandelen sy, dies vol verdriets
End erghernissen,
Werdt d'erdryck, door huer regiment,
Ja t'rechte oordeel gants veruallet.
Ghy syt goden, heb ick ghesept,

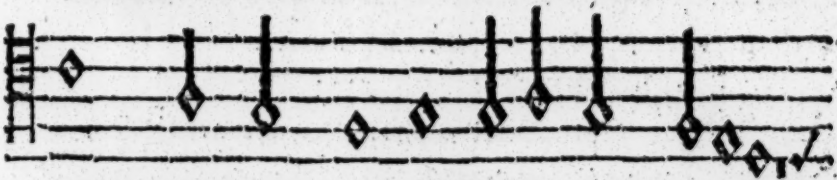
My ghlyck, mit namen,
Soons des Alderhooghſten ghy ſyt
Doch alle t'ſamen
Ghy ſult ſteruen, als andre doen,
Vallende als der vorſten eene.
Sta op, o God, richt du d'erdrpck,
In delen ſtande,
Na dat de richters onrechtlyck
Richten, mit ſchande,
Want alle Heydens komen dy toe,
Als dyn erfdeel alle weghen.

## *Deus quis ſimilis erit tibi.*
## *pſal. lxxxiii.*

Dauid begheert byſtand van God, teghen die onbeſneden onligghende natien, die daer ſochten Ieruſalem, de ware Ghemeynte Godes te vernielen. Het is een ghebed der Chriſtenen teghen alle tyrannen, end poorten der hellen die teghen de ghemeynte Chriſti conſpireren.

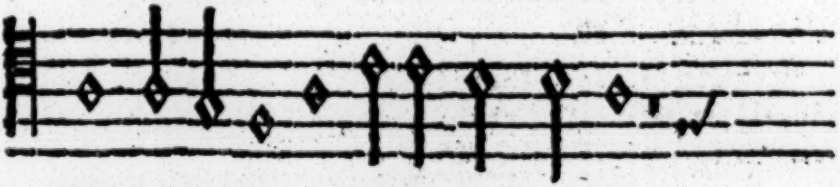


Wygh doch nz, Heer, o God wil nz ſtil weſen,



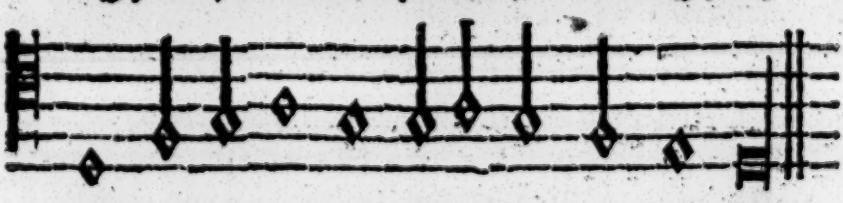
Verdzaegh doch niet lāgher dit iammer weſen,

Want, sie, dyn vy-anden sick sticken op,



Die dy haten verheffen hueren kop,

Teghen dyn volck listelick sy raedslaghen,



Teghen dyn erfue hebben sy raed ghestaghen.

Hebben gheseyt, laetse ons gantslick wtroeyen
Dat sy niet meer volck syn, noch niet meer bloey?
Dat gheen ghewach sy des naems Israel,
Gherott han sy, end, teghen dy, rebel,
Een bond ghemaeckt Edom, d'Ismaëliten,
Moab, Agar end oock de Gebaliten.
Amon, end Amalech de Paleftynen,

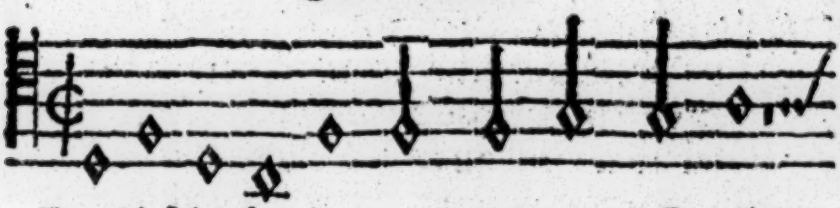
Die

Die dan Tyro, end Assur mit den synen,
Den kinderen Loths hulpe hebben ghedaen.
Laetse den loon, mit Madian, ontsaen,
Mit Sisara end Jabin, aen Kisons beke,
In Endor al vergaen, so t'heeft ghebleken.
Maeck dat alle huer vorsten, als Oreb, varen,
Als Zeeb, Zebah, Salmana sonder sparen,
Die daer seyden, laett ons de woonste Gods
Besitten wy, als het deel ons lots,
Jerusalem latet ons nu vertreden,
End t'gantse land, mit allen synen steden.
O God wilse, als een rat, onstadigh maken,
Als een stoppel, voor den wind, door dyn wraē,
Ghelyck een vier dat een groē woudt verbrādt,
End als een vlam, die d'hooghe berghen brandt,
Veruolghtse also, mit dynen wederwinden,
End verslaese mit dyn harde draepwinden.
Huer aenghesicht wil, mit schaēten, versouckē,
Op dat also sy dynen naem aensoucken,
Maeckse beschaemt, verslaese in eewigheyt,
Gants ongheacht, brengse in verdriet end leyd,
Op dat dijn naem hen wel bekent magh werden,
End dat du bist alleen die Heer op erden.

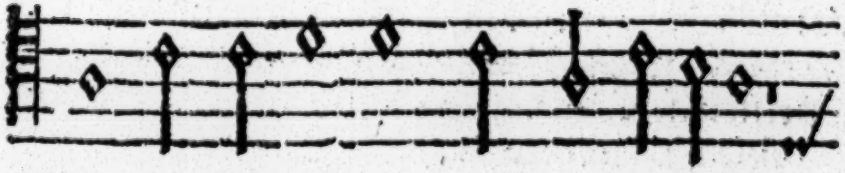
## *Quam dilecta tabernacula.*
## *psal. lxxxiiii.*

Dauid beswyst hier, wat groote begheerte hy hadde, tot den Tabernakel Gods, daer de rechte Godsdiēst was. End hoe lieflyck het sy, mōdē in der gemeynte te wesē.

Hoe



Hoe lieflick syn dyns tempels woonsten, Heer,



Myn siel mit lust dyns hupssingāgk begheert,

Myn herte end vleesch syn mit vruegdē ōtsprōgē

Mit haest, tot den leuenden God, te komen.

De mussche end de swalwe hueren nest slecht
Gheuonden heest, daer sy huer ionghen legt,
So lust my oock, o God, na dyn autaren,
O myn koningk, end Heere der heyrscharen.
Saligh syn die in dyn hupss woonen vry,
Eeuwelick vroo, sy sullen prysen dy.
Saligh is wyens kracht in dy is gheleghen,

End

End in wiens hert beuest syn dyne weghen.
Door t'dal des drucks gaende sy sullen kyn,
Altyd voorsien van schoon fonteinen syn,
Van dueghd tot duegh sy sullen gaen mit vreden,
End sullen vry in Sion tot God treden.
O Heer end God der heyrscharen verhoor
Myn bidden, herck God Jacobs onghestoort.
God, die onse beschermer bist, vol trauwen,
Wil in d'aenschyn dyns Ghesalfdē stracks schau
Want ghewislick een dagh in dyner sael (wē.
Is beter dan elders duysent te mael,
Lieuer wachtde ick de duer' des huyss mijns Hee-
Dan dat ick wou, mit den boosen, verkeeren. rē,
Die Heer is my tot eener sonne end schild,
Ghenade end eer die Heere gheuen wilt,
End syn goeden den vroomen, sonder rauwen,
Saligh is, Heer, die in dy sal betrauwen.

## *Benedixisti Domine. psal. lxxxv.*

Daui d, door den heylighē Gheest singht end propheteert, van der toekomste Messie, end van syn gheestelickkoningkrycke, waerin vrede, gherechtigheyt end waerheyt souden regneren, als Esa. 11. staet. Hy bewyst oock hoe der gheloouighen sonden wegh ghenomen syn, door Christum so Daniel 9. end Mich. 7. staet, end tgantse nieuwe testament leert.

¶ Singt op de wyse des 62. Psalms.

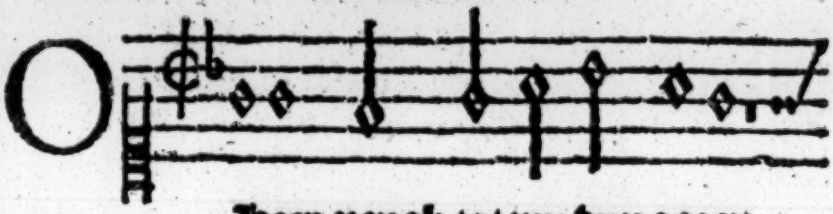
DYnen erdrycke, Heer, gnade heeffstu ghedaē,
Du heefst Jacob van den banden ontslaen,
Du heefst dyns volcks boosheyt ghenomē wegh,

Al syn sonden, wt ghenade, heefst bedeckt,
Dyn gramschap groot heefstu versoett ten ende,
End dynen toorn, daer van, oock willen wendē,
Keer dy tot ons, God onser salighēyt,
Wend van ons af den brand dynr toornighēyt,
Wilstu alwegh teghen ons syn verstoort,
Of dynen toorn vertrecken vanuw voort,
Sistu niet, die ons ten leuen sal bringhen,
Waervoor dyn volck in dy sick sal ontspringhen.
Toon doch, o Heer, ons dyn barmhertighēyt,
Ghenadelick gheef ons dyn saligheyt,
Hooren wil ick wat daer spreeckt die Heer mild,
Want hy tot syn volck vrede spreken wilt,
End tot den die weldadigh syn tot allen,
Op dat sy niet tot sottichēyt veruallen.
T'heil is voorwaer den godureesighen by,
Op dat by ons d'heerlichēyt woone vry.
Gnade, end waerheyt komen sick in't ghemoed,
Gherechtheyt, end vrede sick kussen soet,
T'ghelooue sal vast spruyten, wter erden,
Gherechtheyt sal, van hemel, gheschauwt werdē.
Die Heer sal oock syn goedertierenheyt
Gheuen seer mild, end storten ouer vryd.
Onss erdryck sal syn vruchten bringhen voort.
In oueruloed, na onses Heeren woord,
Gherechtigheyt sal voor den vromen treden,
End hy sal syn ouer wegh gaen mit vreden.

## *Inclina Domine. Spal. lxxxvi.*

Dauid, in desen schoonen Psalm bidt God den Heere, dat hy hem voor der vyanden listen wille bewaren, end syn ghe-

ghemoed mit luste der dueghden end godsalighet aenste ken, hy looft ock de goedigheyt des Heeren.

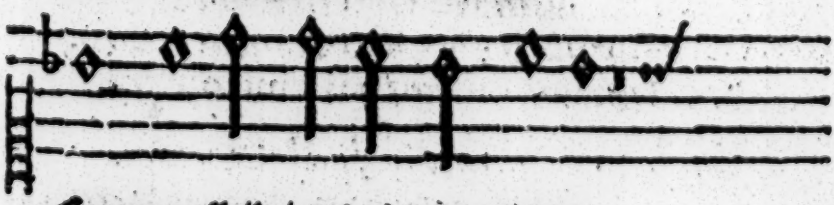


Heer, neygh tot my dyn oozen,

End wil my alsiw verhoozen,

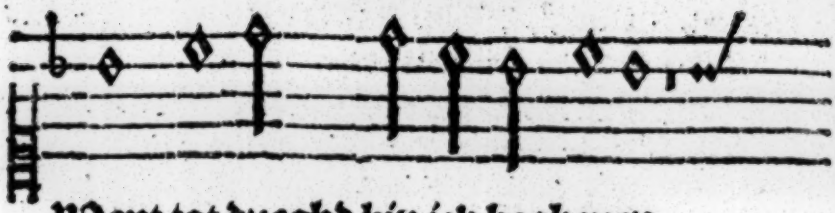
Want ick bin allsins verdzuckt,

Gaer ellendigh end bedzuckt.

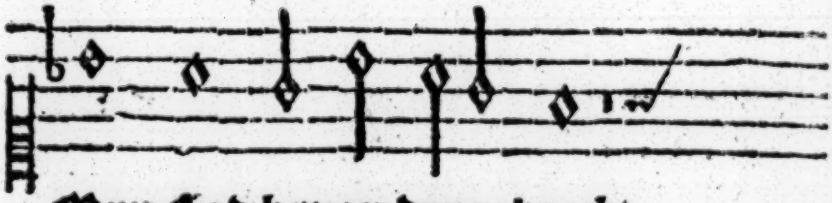


Gewaer (bid ick dy) myn leuen,

Want



Want tot dueghd bin ick begheuen.



Myn God, bewaer dynen knecht,

Die sick op dy vertrauwt recht.

O Heer, sy my doch weldadigh,
Goedgunstigh, end oock ghenadigh,
My, die so oedmoedelick,
Dy aenbidde daghelicks.
End wil dyns knechts siel verblyden,
Die sick dyns romt t'allen tyden,
Want tot dy, myn Heer, myn God,
Hert end ghemoed heffe ick op.
Heer, op dy wachte ick gheduldigh,
Want du bist sacht end ghehuldigh.
Seer goedigh tot yederman,
Die dy van herten roupt an.

Myn ghebed, o Heer volkomen,
Tot dynen oozen laet komen,
End hooz, so du alwegh doet
Myns biddens stem mit der spoed,
Wanneer my angsten beuanghen,
Tot dy roup ick mit verlanghen,
Want du pleeghst my in't ghemeyn
Oy te staen end anders gheyn.
Daer is gheen God te ghelycken
Oy dy, o Heer des erdzycken,
End daer is noch God noch man,
Die dyn wercken nadoen kan.
Alle dyn schepsel mit hoopen,
Sal tot dy komen gheloopen.
End sal dy aenbidden Heer,
End grootmaken dyns naems eer.
Want du bist groot in dyn raden,
End van grooten wonderdaden,
Daerom heefstu desen pzys
Dat du gaer alleen God syst
O Heer, wyss my dyne weghen,
Dat ick wandle recht te deghen,
Gedwingh myn hert, dat het dy
End dynen naem vzeese vzy.
Myn Heer God, van gantsen hertē,
Ick wil dyn lof steets beherten,
End dynen naem tot den dood,
Sal ick altyd maken groot,
Want dyn goedigheyt ghepzesen
Heefstu, aen my, wel bewesen,

Myn

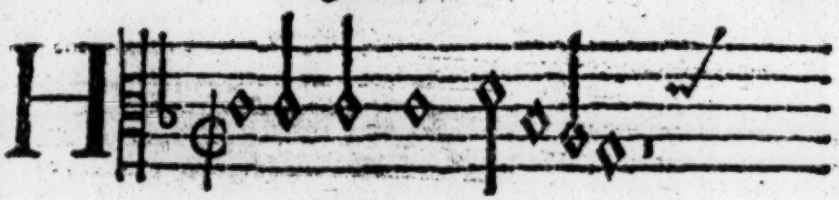
Myn siel treckende wt der noot,
End vryende van den doot.
Heer, de grootschen my bespringhen,
End mit groote hoopen my dringhen,
End staen, na myn siel bedacht,
Sonder op dy t'hebben acht.
Mer Heer, du bist seer bermhertigh,
Seer weldadigh, end goedhertigh,
Langhmoedigh tot toornigheyt.
Gants goed, end vol trauwigheyt:
Sie my aen, sy my ghenadigh,
Gheef kracht dyné knechte stadigh,
End den soon dyner dienstmaeghd
Behaer, end maeck omversaeght.
Wil my doch, in desen leuen,
Een teeken dynr goedheyt gheuen.
Op dat daer werden beschaemt,
Die my haten onbeschaemt.
End op dat het hen magh rauwen,
Wanneer sy sullen aenschauwen,
Dat du, Heer, my bysghestaen
En verstroostingh heefst ghedaen.

## *Domine refugium factus.*

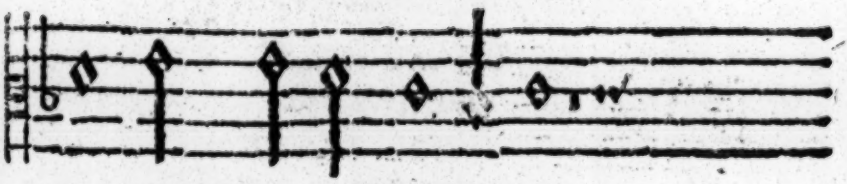
## *psal. xc.*

Dauid verhaelt hier die ellendigheyt end koztigheyt des menschen leuens, end bidt God dat hy de seine eenē iegheliicken gheuoelen doe, op dat hy Gods gunste t'hemwaerts, te beter smake, ter eeren Godes.

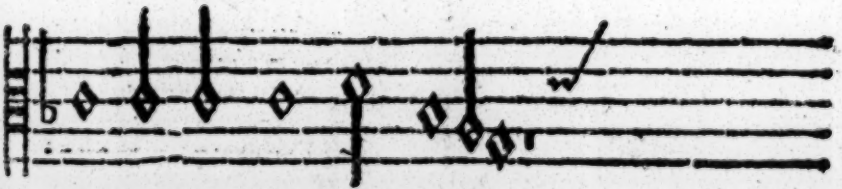
Heer



Eer, du biſt ons gheweſen

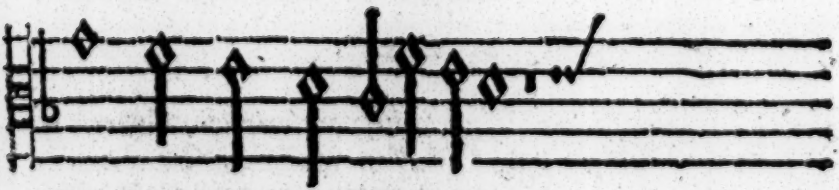


Een toeulucht, van eewigheyt,

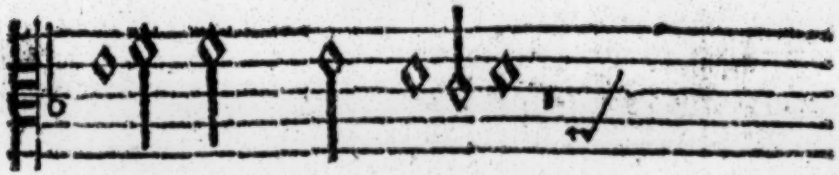


Eer de berghen huer weſen

Hadden, end dte erde breyd:



Jae voor der wereld gronde,



Heeftu schoon dyn wesen fyn,

Du werdst ock onderwonden

Eewigh, on eynde te syn.

Du sleepst den mensch so langhe,
Dat hy sick onnut beuindt,
Dan segstu straf end stranghe:
Keert weder, o menschen kind.
Want voor dy duysent iaeren
Syn euen doch, als de dagh
Van ghistern, hen gheuaren,
End als de waeck in der nacht.
Du doetse vergaen rade,
Als water dat henen vloeyt,
Ghelyck een droom gherade,
Sy vergaen seer swaer bemoeyt.

Sy syn s'morghens in ruste,
Euen als gras syn ghesaept,
S'morghens bloeyt het mit luste,
T'werdt s'auons dorre afghemaept.
Wy swycken mits dyn toorn,
End schricken mits dynen grim:
Du legst onss boos dy vooren,
Ja in het licht dyns aenschyns,
Want onse daghen alle
In dynen toorn vergaen,
Onse iaren veruallen,
Als worden die henen gaen.
De iaren die wy leuen,
In desen drouuen sorgh,
Syn iaren, thienmael seuen,
Of tachtentigh aldermeest,
Ock de iueghd selfdaer inne,
Is niet dan aerbeyd end pyn,
Sy gaet voorby gheringhe,
End wy vlieghen haest daerhin.
Wie isser die ten rechten
Eckent dynes toorens maet:
Hoe de menschen meer vruchten
Dy, hoe hy hen meer anstaet.
Op dat wy dan wel weten
T'ghetal onser daghen saen,
Doe ons daervan de wete,
Op dat wy na wylheyt staen.
Keer weder, Heer, hoe langhe
Wilstu so seer toornig syn,

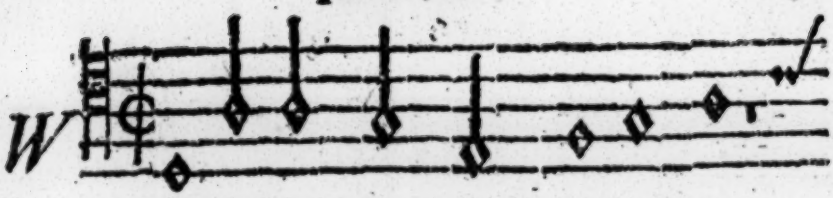
Verloen dy (ons is banghe)
Eenmael mit den knechten dyn.
Sadigh ons, in den morghen,
Mit dyner goedigheyt groot,
Dat wy ons, sonder sorghen,
Verhueghen tot in den doot.
Verhuegh ons voor den daghen
Daerin du ons heeft ghequelt,
End voor der iaren qualen,
Die wy langhe hebben ghetelt.
Dyn werck laet doch verschynen,
Aen dynen knechten, o Heer,
End dyn heerlicheyt schynen,
Aen hueren kinderen teer.
Die eierlickheyt onss Godes
End Heeren die sy ons by,
Na den eysch dyns ghebodes,
Wy bidden van herten vry:
Segghen d'werck onser handen
Alweghe, door dynen Gheest,
Gheef dat wy onsen handel,
Voluoersn in dyner vreest.

## *Qui habitat.*

## *psal. xci.*

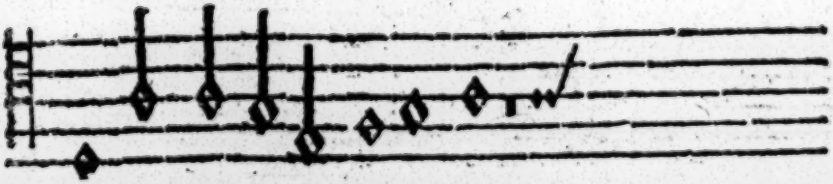
Hier beschryft Dauid de groote voorspoedigheyt end sekerheyt der ghelouighen end van hoe veel quaeds de uytdt sy, so wie in God valte vertrauwt.

Wie



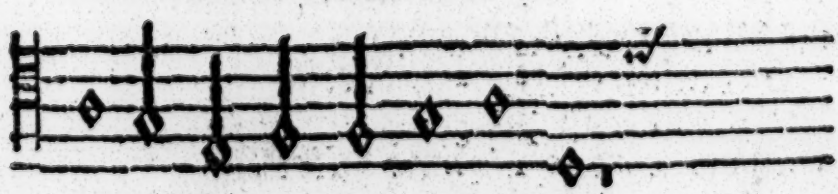
Je ſyn vertreck neemt tot den ſchut

Des, die dat hooghſte inwoonet:

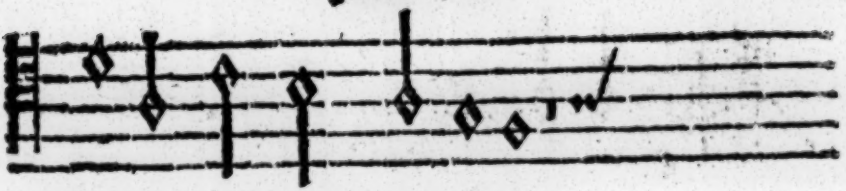


Die ſal, als in een feker hut,

Onder Gods ſchadu woonen:

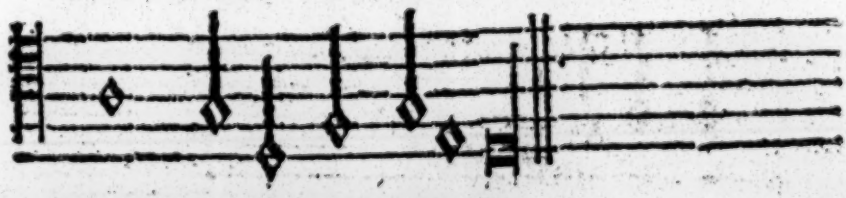


So ſegt hy ernſtlick tot den Heer,



God is myn toeulucht reyne,

Myn burgh, myn hoop, der haluen seer



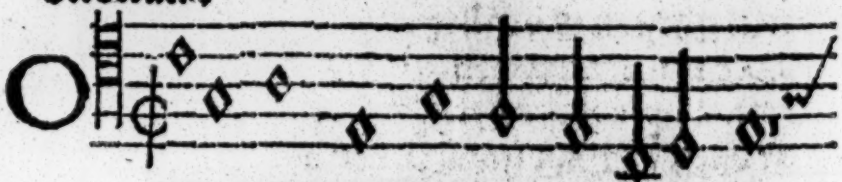
Stuene ick op hem alleyne.
Want van des iaghers strick sal hy
Dy vryen end wttrecken.
Ock van der peste, hoe swaer sy sy.
Hy sal dy schoon bedecken
Mit syn vlercken; du salt vyp syn,
Onder syn vedern teere,
Du werdst mit syn trauw bedeckt syn,
Als mit een schild, end speere.
So dat du niet te vreesen heefst
Wat grusaem is by nachte,
Noch voor den pyl (so lang du leefst)
Die s'daeghs vlieght, dy te wachten;
Noch voor eenighe pest, d ie daer

In't duyster heeft huer wesen,
Noch voor d'boos op den middagh klaer
Verderflick opgheresen.
Laet vallen dy ter lincker hand
Duysent, end thien duysent ter rechter,
So sal sulck iammer, schaed end schand
Dy gantlick niet aenuechten.
Mer du salt huer verderf sien saen,
Mit dynen eyghnen ooghen,
End de Godlooosen stracks ontsaen
Hueren loon, onbedroghen.
Want om dat du tot den Heer reedst,
Du bist myn toeulucht repne,
End om dat du in't hoogh besteetst
Dyn hope, op God alleyne:
Gheen ongheluck kan dy voortaen
Enigher wyse aennyppen,
Gheen plaghe salder oock aenstaen,
Die dyn hut kan aengryppen.
Want hy sal synen enghelen snel
Beuel gheuen te deghen,
Dy te bewaren rechtsins wel,
In allen dynen weghen.
Sy sullen op huer handen dy
Draghen, dat dyn voet blootе
Niet steuyckele, noch sick, onury,
Teghen eenen steen stoote.
Op luparden end slanghen fel
Du salt onbesorght treden,
Leeuwen end draken euenwel

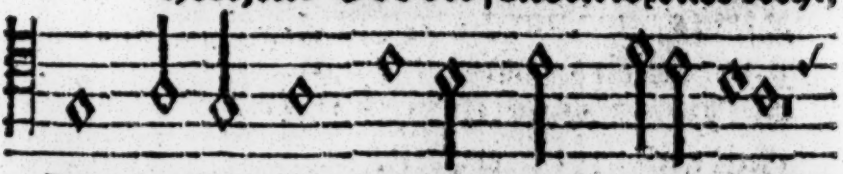
Du salt schaedlooss betreden.
Om dat hy my lieft (spreeckt die Heer)
So wil ick hem beweeren,
Ick wil syn huld syn langhs so meer,
Want hy myn naem vereeret.
Hy sal my aenroepen mit vliet,
End ick sal hem verhoozen,
Ick sal hem by syn in't verdriet,
Hem redden end vereeren.
Vullen sal ick mit daghen veel,
Sulckerley eenen menschе,
Ick sal hem oock rycklick myn heyl,
Vertoonen t'synen wensche.

## *Deus vltionum psal. xciiii.*

De Prophete straft in desen Psalm de Epicureers, de Atheisten end de godloose tyrannen, die de godsaligheyt vervolghen, end verdrucken euen als of daer ghеē God ware, die het merckt end straft. Troostende alle vroomen in sulckerley vervolghinghe, hen toesegghende dat se de Heer verlossen sal, end de godloose vervolghers verderven.

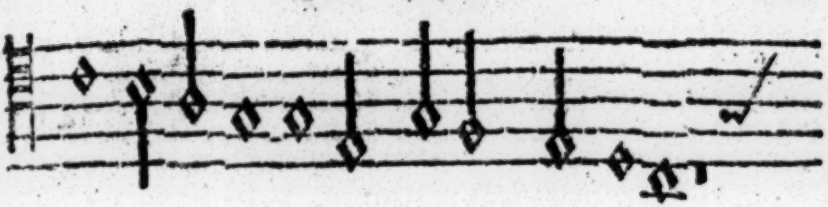


Heer, end God der sonden wreker recht,

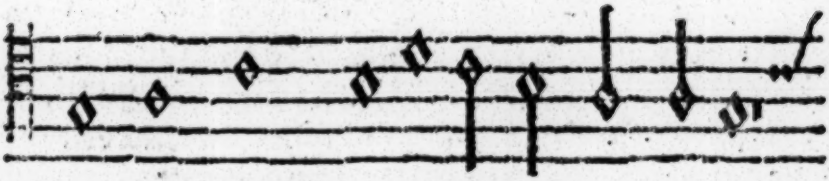


God wreker recht, wil dyn kracht laten blyckē,

Hef



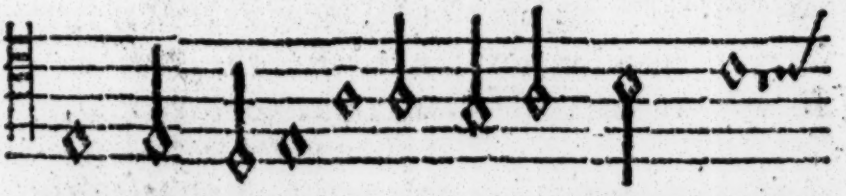
Heft dy nv op, o Richter des erdrycken.



Om den grootschen te gheuen loon end recht,

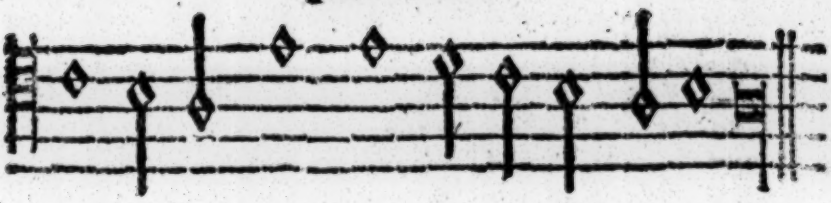
Hoe lang sullen de boose, Heer, hebben spoed?

Hoe langh sullen sy sick moedwilligh dragben?



Hoe langh sullen sy spreken, mit hooghmoed,

End.



End in huer boos, sick romen end behaghen.

Dyn ghelieft volck wryuen sy gaer entween,
End dyn erfdeel seer schandelick by plaghen,
Wedewen end vremdlinghen sy dootslaghen,
Weeskins verdruckt verworghen sy miteen.
Daer en tusschen dencken sy op dy niet,
Mer segghen stout, die Heer siet niet de saken
De God Jacobs weet niet wat daer gheschiedt,
End verstaet niets, van t'ghene dat wy maken.
Werdet doch wys onuerstandighe lien,
End ghy dwasen, wāneer sult ghy vroed werdē,
Dis d'oor gmaect heeft hoe soude hy doof gewer
Die d'oogh gewracht heeft hoe soude hy nz siē, (dē
Die de volcken straft, end wetenschap gheeft
Den menschen al, soude hy (wilt dit betrachten)
V straffen niet: want die Heer die daer leeft,
Idel bekent aller menschen ghedachten.
Wel salligh is de man, Heer, dien du straefst,
End dien du heefst in dyn Wet onderwesen,
Op dat du hem rust gheefst int druckigh wesen,
De wyl men den boosen eenen kuyl graeft,
Want die Heer sal syn volck verwerpen niet,
Syn erfdeel oock sal hy gheensins verlaten,
Tot dat t'ghericht' mit gherechtheyt gheschiedt,
Die de vroomen gheensins sullen naelaten.

Wie

Wie sal, voor my, teghen de boose opstaen?
Wie sal mit my staen teghen de boosdaders?
Ten waer dat my die Heer gheholpen hadde,
Myn siel ware nu schoon ter hell ghegaen.
Als ick oock dacht, myn voet is op den val,
Dijn goedigheyt heeft my seer vast ghemaket,
Na d'hitte groot mynder ghedachten all,
So hebben my dyn troostinghen vermaket.
Heefstu yet ghemeyn mit der Tyrannen stoel
Die daer verdruckt, onder den schyn van rechte,
T'samen loopen sy teghen de gherechte,
D'onnoosel bloed dommense end maken koel.
Mer die Heer is my als een vaste borgh,
Myn God is my de steenrotss myns betrauwen,
Hy sal hen d'boos verghelden sonder sorgh,
End in huer quaed verstroepen se end benauwe.

## *Venite exultemus. psal. xcv.*

Hy vermaent het volck mit treflicke spruecke God te dienen, hē te pryse, predekende syn oneyndelicke moghenthept, end wysheyt, nademael hy alles ghescheppen heeft, wt niets, oock syn barmhertigheyt end goedigheyt, daer mit hy in sonderheyt de Godsalighē regiert. Item door d'exempel der ouderē die in der woestenye verghinghē, verschrickt hy van godloosigheyt end ongheclouigheyt teghen God.

C Singt op de wyse des 66. Psalms.

KOmt laett ons vroo den Heere syn,
End der rotse onses heyls ieuchen,
Laet ons, voor hem, danck segghen syn,
End ons, mit lofsangh, verhueghen,

Want

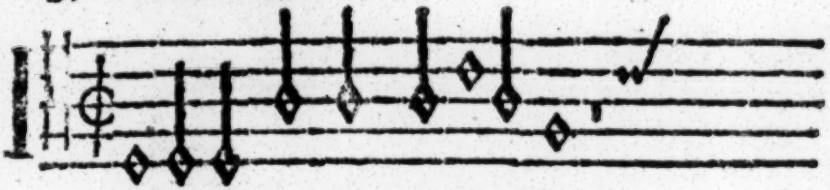
Want die Heer ghewis
Een recht groot God is,
Voor een Koningh groot
Is hy oock bekent blood,
Ja grooter dan alle goden.
In wiens hand d'erdedicpten syn,
Daer toe de spitsen der berghen,
Wiens d'meer is, voor hem ghemaeckt syn,
End t'oprooghe synr handen wercken.
Nu ghelyck welaen,
Komt laet ons gaen,
Hem aenbidden syn,
End buyghen onse knyen
Voor den Heere onsen schepper.
Want hy is onse God end Heer,
Wy auer t'volck syner weyden,
End syner hand het kudde teer,
Welck hy seker kan ghelepden.
So ghy huyden hoort
Syn stem, verhardt voort
Uwe herten doch niet,
So in Meriba is ghschiedt,
T'en proufdaghe in der woestyne.
Waer uw vaders my versocht han,
Beproust end ghesien myn daden,
Ick heb ghehad viertigh iaer langh,
Aen dit ghestacht, een mishaghen.
So dat ick sey bald,
Dit volck seere dwaelt,
T'kent niet mynen wegh,

Dies

Dies ick gheswooren heb,
Dat't in myn rust niet sal komen.

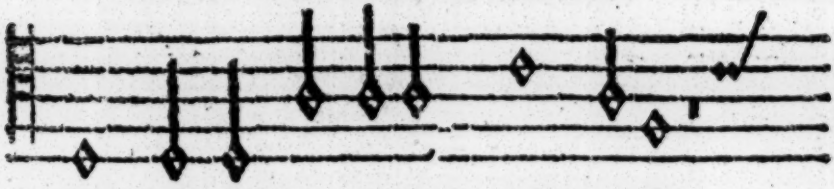
## *Iubilate Deo omnis. psal. c.*

De Prophete vermaent alle menschen, sick te begheven tot den dienste Godes, end sick te vindē laten, in de heylighe versamelinghe.

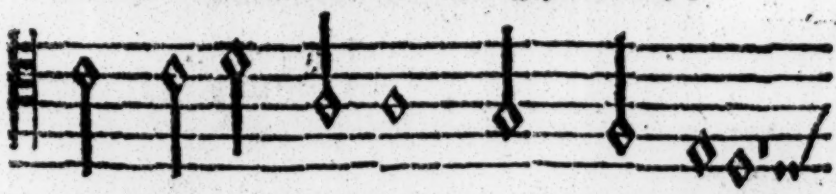


Vechet in den Heeren alle ghy

Die daer syt op erde hier beneden,

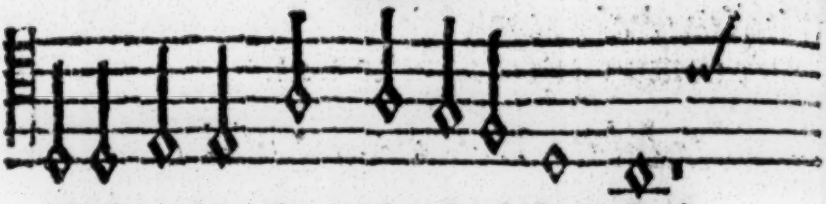


Vereert den Heere mit vrueghden bly,

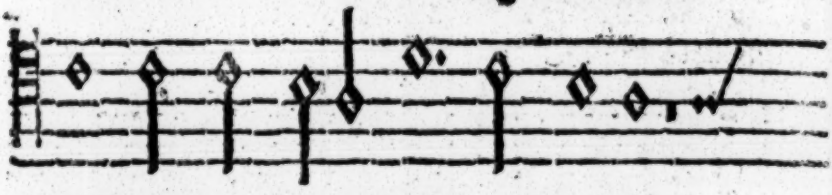


Voor syn aenschyn mit vrueghd wilt treden.

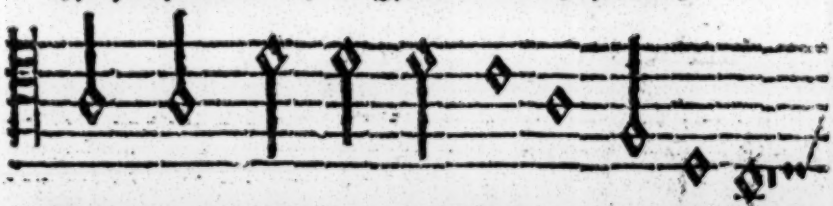
Geken



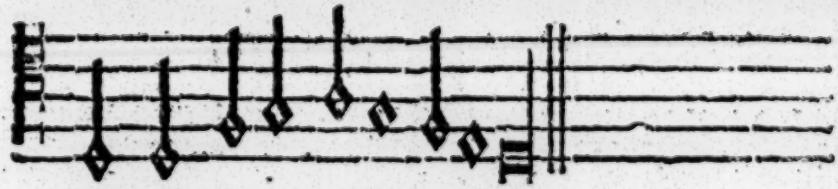
Bekent den Heere, dat hy is dyn God,



Hy heeft ons beyde Jode end Heyden,



Ghemaeckt niet wy ons selfs, wy syn syn volck,



End dat kudde syner weyden.

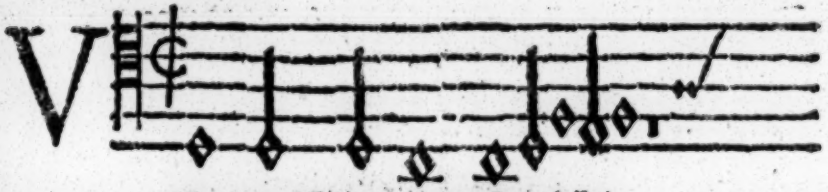
Tredet wyy aen in die pooꝛten syn,
Hem danckende vooꝛ syn weldaden,
End in syn saelpꝛys singhet hem syn,
Looft hem end pꝛyst syn naem mit dadē:
Want die Heere seer goedertieren is,
Syn bermhertigheyt neemt gheen ende,
Ende syn trauwigheyt die sal ghewis

Sick nemmermeer van ons afwenden.

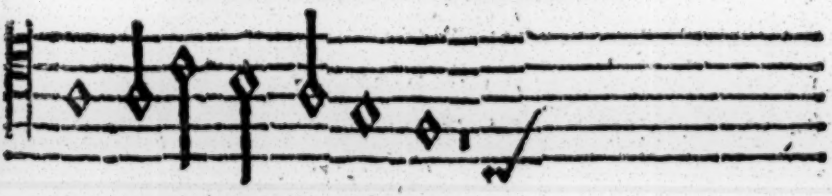
*Misericordiam & iudicium.*

## *psal. ci.*

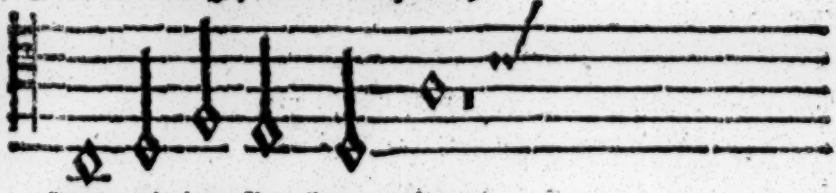
Hier werdt voorghehouden het officy eener Christlicker Overheyt, hoe sy haer selven sal schicken, de boosen verwerpende, end de vromen aennemende, waerin alle huysvaders een voorbeeld hebben sick in hueren huyse also aen te stellen.



An goedheyt end gherichte



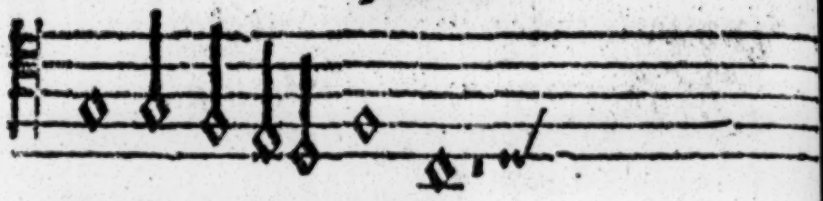
Ick wil deghelick dichten,



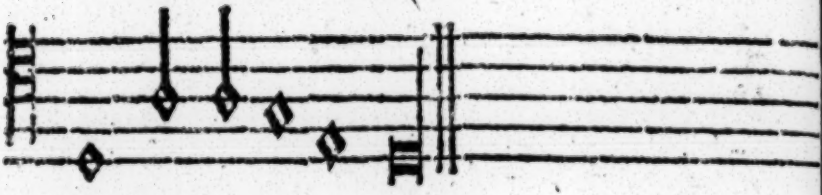
Op wil ick singhen, Heer,

Wyselick wil ick leven,

In



In oprechtighe weghen,



Tot dat du tot my keerst.

Mit oprechten ghemoede,
Wil ick my voortaen hoeden,
Te mynen huyse eenpaer,
Van d'boosse wil ick my myden,
Noch dat in ander lyden,
Want ick haet't gants end gaer.
Alle die van dy wycken
Hate ick oock desghelycken,
So dat niet een van haer
By my sal moghen blyuen,
Die een boos ghemoed dryuen,
Die moeten oock vandaer
Ick sal oock niet bekennen
Die sick tot schade wennen.
Die synen naesten vry,
Mit achterklap beschadight,
Dien sal ick onghenadigh
Verwerpen verr van my.

Die mit grootscheyt beuanghen,
End hooghmoed is behanghen,
Te lyden waer my pyn.
Myn ooghe sal aenmercken,
Die door t'ghelooue wercken,
Op dat sy by my syn.
Die sick onnoosel draghen,
Welcke my wel behaghen,
Sullen my dienen fyn.
Die omgaet mit bedrieghen,
Mit spotten, end mit lieghen,
Sal in myn huys niet syn.
Mer de boossdaders alle
Wil ick bringhen ten valle,
Ouer het gantse land.
Op dat de stad des Heeren,
Reyn werde, end sick vermeere
Gods word, aen allen kant.

## *Domine exaudi orationem.*
## *psal. c ii.*

Dit is een ghebed der Hebreeren, synde by den van Babylonien in sware slauernye, die huerē iammer bewcenden. Dauid auer propheteert van huere wederkomste wter seluer oueruoeringhe, sampt vandē Koningrycke Christi end de bekeeringhe aller Heydenen tot de ware religy.

¶ Op de wyse des derden Psalms.

O Heer, verhoor doch t'ghebed myn,
Myn gheschrey tot dy kome,

Verbergh niet voor my dyn aenschyn,
Dewyl my noot aenkomet.
Neer wil neyghen dyn oor tot my,
So wanneer ick aenroupe dy,
End my andwoorde gheuen.
Want myne daghen syn vergaen,
Als roock die daer verswindet,
Myn ghebeenten gaer dorr ghebraen,
Als eenen heert men vindet.
Myn hert, dat daer was kraey end frisch
Als afghemaeyt hoy gaer dorre is,
Myn spyss vergheet ick t'eten.
Myn beenē houden aen t'vleesch myn,
Voor t'ghelchrey myns versuchten,
Ick bin ghewoorden in den schyn
Pellicaenwyss, vol suchten.
End, als een wl, in der woestyn,
Ick waecke, als een müsken, dat syn
Woenstie heeft, op t'dack alleine.
Myn vpanden doē my smaed aen.
End my daeghlicks beswaren,
End die my mit smaedheyt belaen
Han teghen my ghesworen,
D'broot dat ick ete, hoe onghelchraeckt,
Heeft my ghelyck asschen ghesmaeckt,
Myn dranck is ghmenght mit weenen.
End dit, mits d'onghenade dyn,
End om dyns toorens wille,
Want du hast my verhooght seer kyn,
Daernae vernedert stille.

Myne

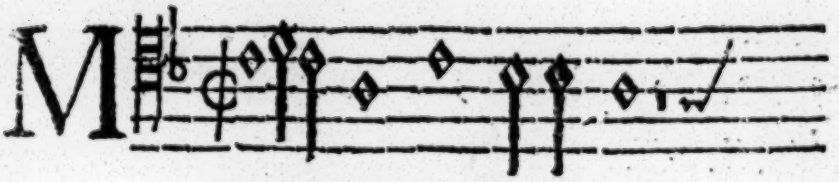
Myne daghen syn gants vergaen,
Ghelyck een auond-schadu saen,
Ick bin als hoy verdoyret.
Du auer Heer, salt eewelyck
Blyuen in dyner maghte,
End dyn ghedachtnis te ghelyck
Dueren, in all gheslachte.
Sta op erbarm dy der Sion,
Huerer t'erbarmen ist tyd schoon,
Die tyd bestemt is komen.
Want dyn dienaers begheeren seer
Huer steenen aen te schauwen,
Huer greys iammert hen meer end meer,
End haken na d'opbauwen.
Dan sullen d'Heydens s'Heeren naem
Vreesen, end dyne maght vooytaen
All koninghen der erden.
Als die Heer daer sal opghebauwt
Sion hebben, na weerden,
Hy sal daer seer syn aenghe schauwt,
In syn heerlicheyt werden.
T'ghebed der, die oedmoedigh syn,
Sal hy aenmercken end aenlien,
Huer bede oock niet versmaden.
Dat sal in gheschrift gheskelt syn,
Om der nakomren wille,
End dat toekomstigh volck sal syn
Den Heere pryysen stille.
Want hy heeft schoon heraf ghesien,
Van den hooghen heyligh dom syn

Van den hemel op erden:
Te hooren det gheuāghnen sucht,
Te lossen de gherichtde,
Dat, in Sió, Gods naem verhooght
End syn los verkondt werde.
Als daer sullen komen in een
Volcken end rycken in't ghemeen,
Den Heere recht te dienen.
Hy heeft my op den wegh verdruckt,
End myn kracht schier benomen,
End heeft myne daghen verkurt,
So wil ick tot hem komen:
Segghende, myn God, neem my niet
Van hier henen, mit groot verdriet,
In midden myner daghen.
Want dyne iaren, t'aller stond,
Blyuen in hueren stande,
Du heefst ghelegd der erden grond,
D'hemels syn d'werck dyner handen
Sy sullen vergaen, auer du
Gestaest, alle dingh sal door dy
Kleedwyss veroudert werden.
Du auer, Heer, de ghene bist
Die daer blyfst t'allen stonden,
Dyne iaeren syn oock ghewis
Sonder eynde beuonden.
Laet de kinders der knechten dyn
Stedes woonen, ende huer saed syn
Voor dy beuestight werden.

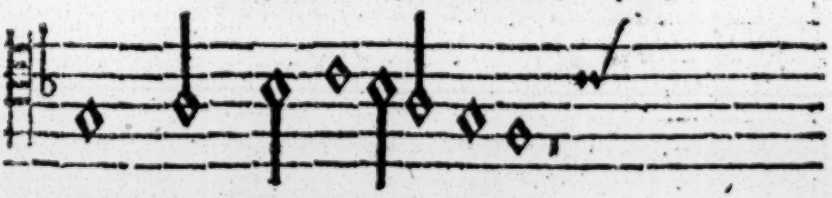
Benedic

## *Benedic anima mea. psal. c iii.*

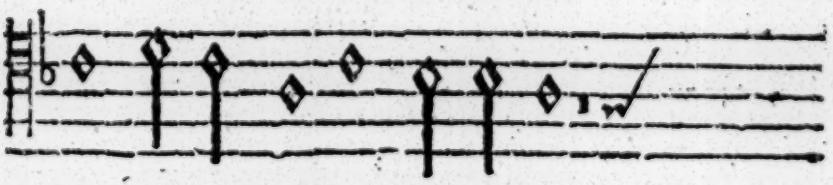
Dauid leert hier, dat die herbozen mensche hem seluen gantslick vought om God te dancken, vooz allen gheestelicken end lyfuelickē weldaden. Bekēnende de snoot heyt der menschelicker naturen van herten, end verweckt oock alle andere creaturen, God, die so maghtigh end bermhertigh is, te pzysen.



Vn siele loof den Heere dyn,

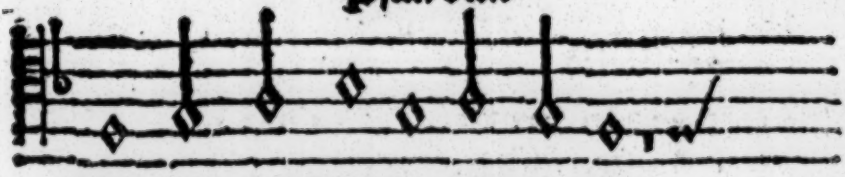


End vough dy oock te samen,

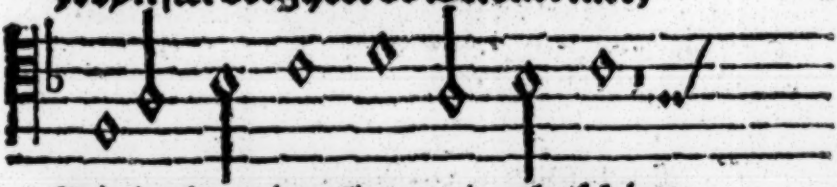


Dat inwendigh des herten myn,

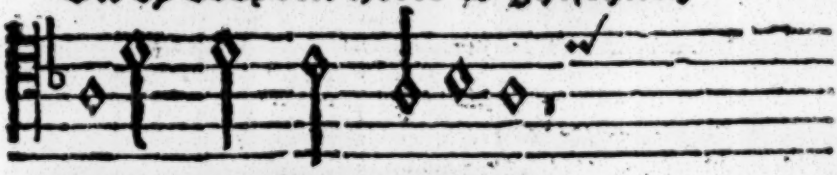
End pzyss synen heylghen name.



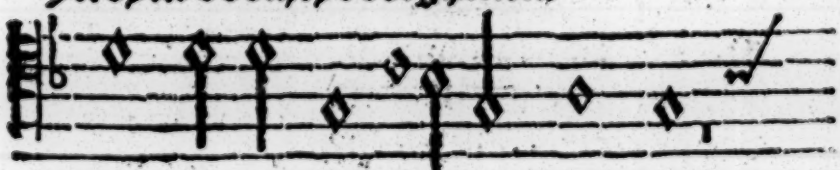
Myn ſiel vergheet de weldaet niet,



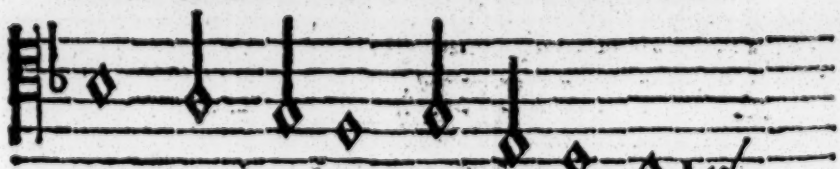
Die dy doo; den Heere is gheſchiett,



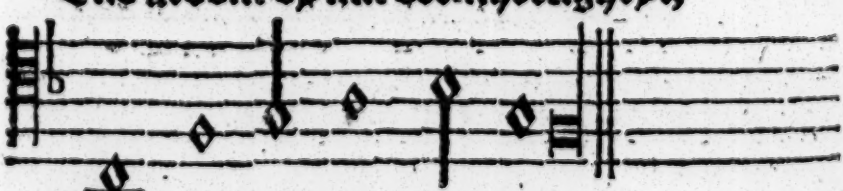
In dynr boosheyt vergheuen:



Want hy gheneeſt alle dyn kranckheyt,



End kroont dy mit bermhertigheyt,



Vzydt van den dood dyn leuen.

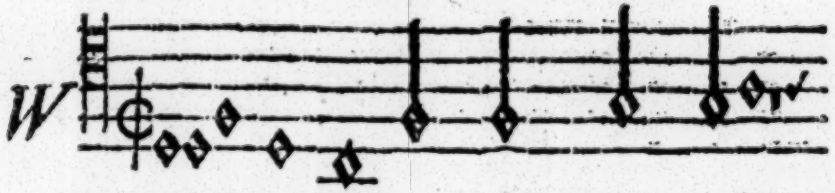
Hy verruilt dynen mond mit goed,
End sal dy oock vernieuwen
Dyn ieughd, so hy den Arend doet,
Als dyn sonden dy rouwen,
Die Heere doet barmhertigheyt,
Recht oordeel end gherechtigheyt,
Allen die onrecht lyden,
Hy heeft syn weghen doen verstaen,
Mosi, end syn daden ghedaen
Vond den Israeliten.
Ons' God ons Heer is barmhertigh,
Ghenadigh end langkmoedigh,
Hy straft oock niet na syn ghericht,
End is also sachtmoedigh,
Dat hy niet altyd schelden wilt,
Mer synen grooten toorn stilt.
Hy heeft ons niet ghehandelt,
Na onse sonde end boose daed.
End heeft ons niet vergholden t'quaed,
Dat wy hebben bewandelt.
Want also hoogh die hemel is,
Ja hoogher dan die erde,
Also is Gods goedheyt ghewis
Tot die syn vreese aenuerden.
So verr de morghen van auond is,
Hy werpt van ons ons sondē frisch,
Laet de boosheyt niet herschen,
Als een goed vader sick syns kinds
Onfermt, oock God is des sins
Ouer den die hem vreesen.

Want hy weet hoe wy syn ghewracht,
Dat wy stof syn, ghedachtigh.
S'menschen daghen syn recht gheacht,
Als gras dat daer groeyt prachtigh,
Hy bloeyt, in deser wereld dal,
Ghelyck een blom doet ouer al,
Op t'veld, in kurter stonden.
Want als de wind daer ouer gaet,
De selue gaer haestlick vergaet,
End huer plaetss werdt niet vonden.
Mer s'Heeren goedertierenheyt
Hal eewlick den aenklyuen,
Die hem vreesen, end syn goedheyt,
Ouer s'kinds kindern, blyuen.
So sy behouden syn verbond,
End syn gheboden t'aller stond,
Op dat sy se beleuen,
Want God heeft synen stoel beuest,
In den hemel, end syn ryck vast
Herscht ouer aller leuen.
Nv looft den Heer, ghy enghels al
Krachtigh in daed gheworden,
Die daer wtrichtet syn beuel,
Na de stem syner worden.
Looft den Heer alle heyrscharen syn,
Syn dienaers, die synen wil syn
Doet, loeft des Heeren name
Allenthalue syn wercken al,
Ouer syn Heerschap, mit gheschal,
Doe oock so, myn siel Amen.

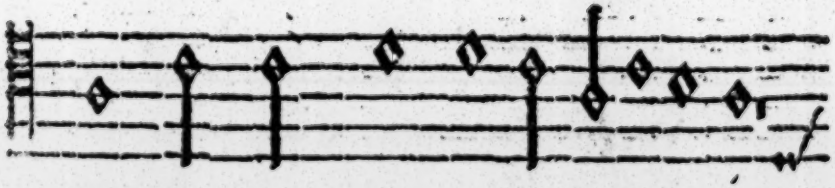
Benedic

# *Benedic anima mea.*
## *psal. c iiii.*

Dit is een wtnemende schoon ghesangk, waerin Dauid maeckt God groot end heerlich, wt der scheppinghe, onderhoudinghe, end regieringhe aller dinghen.



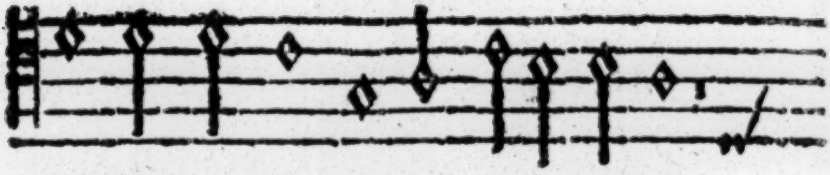
Elaen, myn siel, look end maeck groot dē Heer



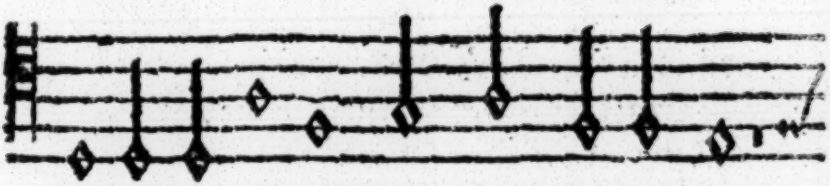
Myn Heer, myn God, hoe wtermaten seer

Excellent werdt dyne groothept beuonden.

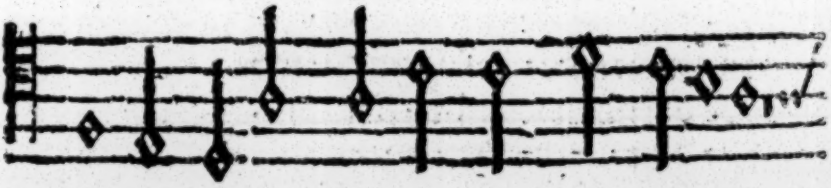
Du werdst mit eers end cieraet ommewondē.



Du biſt mit licht verciert, euen ghelyck



Als mit eenen kleede wtſtreckigh end ryck,



Den hemel ſpan-ſtu voor een tente, in ſchyne,

Euen als een voorhanghſel end gordyne.

Du ſolderſt dijn kamers mit watern fyn,
De wolcken maeck-ſtu tot den waghen dyn,
End de winden die door de lucht ſterck vlieghen,
Voeren dy op huer vlercken, in huer weghen:
De winden die ſeer licht end dapper ſyn,
Du makeſt tot loopers end boden dyn,

De

De viervlammen maeckstu end berepdst stille,
Wt te richten dynen godlicken wille.
Du heefst daer oock, o Heer, d'erde ghegrondt
End fijn ghesett op eenen vasten grond,
Also dat sy nemmer beweeght kan wesen,
Mer sal altyd volherden in huer wesen.
Du heefstse mit den afgronde bedeckt,
Als mit eenen kleede schoon wtghestreckt,
End de waters ghinghen ouer de berghen,
Also dat sy't alles konden verberghen.
Welcke, so du se bescheldest vooztaen,
Sy vlien, end sy konnen so niet bestaen,
End van dyner stemme alle te ghelycken,
Als van eenen donderslaghe sy wycken.
End de berghen richtden sick alsdan op,
End de dalen nederden hueren kop,
Tot dat sy in die eyghen plactse quamen,
Die du ghegrondt heefst hen alle te samen.
End du heefst den wateren fyn bestelt
Een ondermerck, end een mate ghestelt,
So dat sy sick niet voorder konnen strecken,
Op dat sy dat erdzyck niet meer bedecken.
De spzingkboznen maeckstu ten dale gaen,
Datse hueren loop tusschen de berghen han,
Daer wt dzincken alle dieren der erden,
De wilde esels daer wt oock ghedzenckt werden.
De voghels des hemels woonen daer by,
Die midden in de tacken singhen bly:
Du beghietst vā bouē die hooghe berghē, (erde
End dooz dyns wercks vzucht werdt versaedt die

Du doest wassen den vee hoy, ouer al,
End kruyders oock, ouer bergh ende dal,
Die daer syn seer ghedienstigh tot den mensche,
Bringhende wt der erde, brood, t'synen wensche
Oock den wyn. die s'menschē herte verqueghe,
End oly soet, die d'aenghesicht verhueghe,
End d'brood dat daer meest, onder alle dinghen,
Des menschen her-te sterckheyt kan aenbringhē
Dyn boomen, Heer, syn sat, oock die dyn hand
(Naemlick Ceders) in Libano heest gheplant,
Daer de muskens te nestelen sick wennen,
D'opuaers maken oock huer huys op de dennē.
☞ Du heesst oock die hooghe berghen berepdt
Den herten, voor een toevlucht ouer brepd,
Den conynen, die daer seer dapper loopen,
Oock de rotsen, daer sy toe vlien mit hoopen.
Du heesst de maē ghemaeckt mit sulck beschepd,
Dat sy toone der tyden onderscheyt,
End de sonne, als sy opstaet klaer te lichten,
Weet schoon huerē nedergangk, sonder swichtē.
Dan bringstu voort de nacht door duysterheyt,
Waerin alle woutdieren gaen in't brepd,
Als leeuwelpen, die na den roof vast brullen,
Souckende huer spyss van God om sick te vullē.
Wen nv de Son opgaet, vertrecken sy
In huere holen, daer sy berüsten vry,
Auer de mensch gaet dan hen t'synen wercke,
Daerin hy blyft, tot den auond, mit snercken.
O Heer, hoe seer vele dyn wercken syn
Die du alle heesst door wysheyt ghemaeckt syn.

End

End hoe vol werdt d'erdrycke, ia in't ronde,
Dyner mildheyt, end ryckdommen bevonden.
D'meer is seer wyd mit visschen, on ghetal.
End dieren, oock groot, end kleyne ouer al,
Daer de schepen varen, daer oock syn vele
Valuisschen die du ghmaeckt heefst daer te spele.
Dese alle op dy wachten aen alle syd,
Op dat du hen spyss gheuest t'huerer tyd.
So du hen gheefst, sy nemen't wt ghenaden,
So du dyn hand openst sy sick versaden.
So du auer dyn aenghesicht verberghst,
So werden sy gaer versaeght, end bevreest.
So du hen neemst den gheest, ter stond sy sterven,
End keeren weer tot huer stof end verderven.
So du dynen gheest sendst, daer komen voort
Andre, end vernieust der menschē aēschyn voort,
D'heerlichevt Gods die blyue t'allen tyden,
End laet God in syn wercken sick verblyden.
Die Heer die doet daer beven ouer breed,
Dat erdryck gants, oock door syn aensien wreed.
Ja hy doetde berghen, mit een aenroeren
Roocken, end oock beweghen end beroeren.
Ick wil den Heer singhen myn leuen langk
Mynen God sal ick stedes doen loffangk,
So hem daer sy aenghenaem myne rede,
Ick sal my in God verhueghen mit vrede.
Laet de sondaers wtgheroept werden gaer.
De godlooſen laet oock niet wesen daer,
Nv myn siel loof den Heer van herten seere,
Louet ghy oock alle ghelyck den Heere.

Confite-

# *Confitemini Domino, inuocate.*

## *psal. cv.*

Dauid vermaent dat volck, Godelijck te singhen, verhalende syn wtnemelicke groote weldaden tot den Joedschen volcke, end bringhtvoor de historye van Abraham aen, totder tyd toe, dat God den Joden gaf te besitten dat land Canaan.

Anckt doch end looft God den Heere,

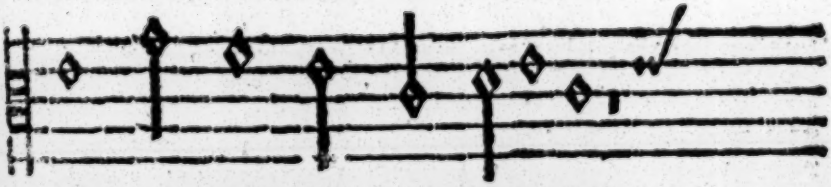
End synen naeme roupt aen.

Syn voornemen maeckt kond seere,

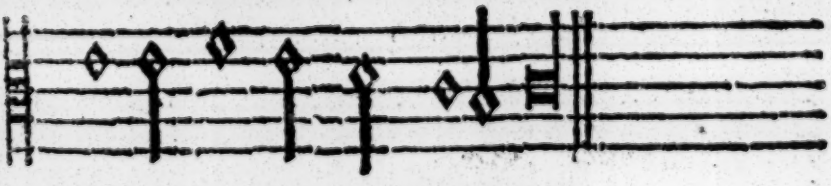
Onder die Heydens voortaen,

Singht mit stemmen t'synder eer,

Speelt hem loslangk meer end meer,



End wilt stichtlick (wel beraden)



Spreken van syn wonderdaden.

Komt u vry, in synen name,
Die daer alderheylighst is,
End laet vroo syn alle t'samen,
Die den Heere soucken frisch.
Souckt den Heer, syn toebereyd,
End syn groote moghentheyt,
End daer toe wilt u verkloucken

Syn

Syn aensicht altyd te soucken.
Willet ernstlick bemercken
Syne wonderdaden groot,
End syn wonderteekens mercken,
End syns monds gherichten blood:
Du, die daer bist dat gheslacht
Abrahams syns knechts gheacht,
O Jacobs kinders ghemeyne,
Syn wtuerkoren volck reyne.
Want hy is onss God end Heere,
So hy selue heeft toeghesept,
Wiens gherichten syn schoon seere,
Ouer t' gantse erdryck verbreydt.
Want ghedachtigh syns verbonds
Hy is, end des words syns monds,
Welck hy, in duysent gheslachten,
Heeft gheboden groot te achten.
Des verbonds, dat hy ghesworen
Duydlick heeft tot Abraham,
Tot Isaac den verkoren,
Oock mit eenen eed ghedaen.
End heeft desen bond beuest
Tot Jacob eewelick vast,
End oock, tot eewighen bonde,
Sick mit Israel verbonden.
Segghende, dy wil ick gheuen
Dat land Canaan vruchtbaer,
Op dat het dy, in den leuen,
Dyn erfdeel sy openbaer.
Doe sy dan daer waren in

Weynigh, end een kleyn ghesin,
End, in den seluighen lande,
Vremdelinghen goederhande.
End doe sy daer syn ghetoghen,
Van deen volck tot d'ander hen,
So wanneer sy oock vertoghen,
Wt een rycke dander in:
Hy liet gheenen menschе toe,
Dat mense verdzucken sou,
Auer strafte, om hueren wille,
Stracks der Koninghen moedwille.
Segghende, wilt niet aenroeren
Die daer myn ghesalfden syn,
End mit leyd oock niet beroeren,
D'heyligh Pzopheten myn.
Als dan eenen honghernood,
Quer d'erde hy beriep groot,
End oock alle koozenspyse
Ontoogh hy allerley wyse.
End vooz hen sand hy daer henen,
Mit grooter voozsichtigheyt,
Joseph, die daer, van den synen,
Verkocht was tot dienstbaerheyt.
Wiens voeten, alsomen meld,
Waren mit boeyen ghequelt,
End syn siel, niet sonder schanden,
Gepzouft mit yseren banden.
Tot der tyd toe dat ghegheuen
Hem Gods woozd was in de mond,
Daerdooz hy syn ward ontsleghen

Van den karcker, na der stond.
Want de Coninghk wel bekant,
Eenen bode tot hem sand,
End liet hem wt banden slaken,
Des volcks Heer hiet hem los maken
End hy stelde hem tot een Heere
Ouer syn gants huysghesin,
End tot een heerscher, mit eeren,
Ouer all die hauen syn,
Op dat hy, na synen wil,
De Vorsten ringhelde stil,
End dat hy synen raedslupden
Wyschept leerde t'allen tyden.
℣ So quam Israel gherade,
Mit spoed, in Egypten land,
End Jacob, mit synen sade,
Een vzemdling, in den lande Ham.
End God meerderde t'ghetal
Syns lieues volcks Israel,
End maecktet, aldaer te lande,
Maghtigher dan syn vpanden,
Daernae God huer hert omwende
Tot hate des volckes syn,
So dat sy bedzogh aenwendden,
Teghen syne dienaers syn.
Hy auer, in desen stand,
Mosen synen dienaer sand,
End Aaron, dien hy reyne
Verkozen hadde in't ghemeyne.
Die syn wonderteekens deden,

Onder

Onder hen, na syn beuel,
End seldsame wonderheden
In d'land Ham quaed end rebel,
Hy sand dupsternissen sward,
Dat het alles doncker ward:
End synen woorde ghepresen
Syn sy ghehoorsaem ghewesen.
Huer waters alle ghemeyne
Veranderde hy gaer in bloed,
Huere vissche groot end kleyne
Hy gaer dooddе oock, op den voet.
Huere land dat bracht oock voort
Veel vorsschen aen allen oord,
End in d'innerste ghemaken
Des Konincks, konden sy raken.
End daer quamen, te verschenden,
Allerhande vlieghen fel,
End in allen hueren enden
Lupsen scherp, door syn beuel.
End voor reghen seer begheert,
Sand hy hen haghel op erd,
End een viervlam die daer brandde
Ouer hueren vaderlande.
Huer wyngaerden gaer te neder,
End huer vyghboomen hy slough,
Daertoe, door groot ongheweder,
Huere boomen hy verslough.
End door syn beuel aen boord
Quamen der springhanen voort,
End krupdwormen, die daer waren

Ontellick, sachmen vergaren.
Die alle krupden op aten,
Die daer waren in huer land,
Die oock te male veraten
De vzuchten huers erdzpcks gants.
Hy slough oock, in huere land,
D'eerstghebooznen vooz der hand.
D'eerste vzuchten huerer krachte,
Ghebozen in voller maghte.
Daerna voerde hy se wt gheladen
Mit goude end mit siluer veel,
Daer was oock niemand beladen,
Mit kranckheyt in Israel.
End doe si wttoghen, so
Was Egyptenland seer vzoo,
Want daer was ouer hen allen,
Groote vzeesse van hen gheuallen.
End die Heer spande wt een wolcke,
Diese s'daeghs bedeckte syn,
End een vier, dat synen volcke
Des nachts [illegible]en schyn.
End na hueren heesch, ghestoozt
Hy bzacht hen veel quackels voozt,
End versadighdese in noode,
Mit den hemelischen bzoode.
Hy dede op de steenrotss dzooghe
End waters vloeydender her,
Welcke daer liepen van hooghe
Als stroomen dooz plaetsen dozr,
Want hy was ghedachtigh syn

Der

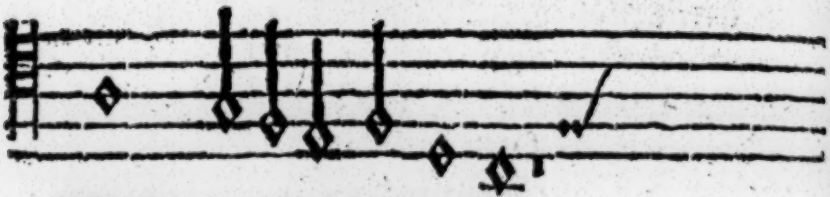
Der heyligher toeseggh syn,
Die hy ghedaen hadde in't klare
Abraham synen dienare.
End hy bracht syn volck ten ende
Daer herwt, mit blyschap groot,
End syn wtuerkozen bende,
Mit vzueghden, wt sulcker nood.
End gaf hen de landen in
Der volcken, na hueren sin:
End hebben so onuermeten
Des volcks arbeyd vzy beseten.
Op dat sy van herten gronde,
Bewaerden de bzupcken syn,
End dat sy t'eewigherstonde
Hielden syne rechten fyn.

## *Confitemini Domino. psal. cvi.*

Het Hebzeische volck, ghebzacht synde in slauernien, bertelt de sonden syner ouderen, end de weldaden Gods thenwaerts, end bidt om hulpe, in synen bzoeksalen.

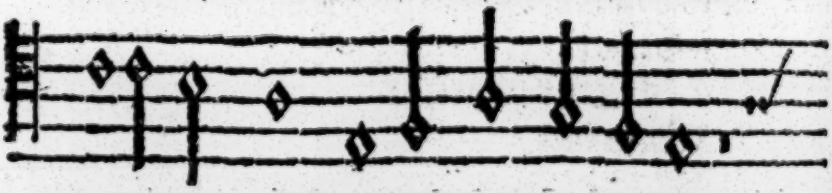
Aucht God dē Heer, wāt hy is goedigh gaer,

End syn groote bermhertigheyt voozwaer

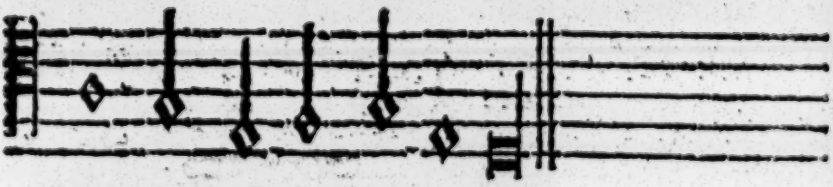


Werdt eewelick bevonden,

Wie konde van s' Heeren sterckdaden syn



Spreken te rechte? ofden gantsen lof syn



Wel van deghen verkonden?

O wel saligh die daer bewaren slecht
Wat billick is, end die steets wat is recht
Te houden sick verkloucken.
Ghedenck onser, Heer, om des gunsties wil
Die du daer draeghst tot dynen volcke stil,
Voor dyn heyl my besouckt,
Op dat ick t' goed sie end aenschauwe syn,

Dat

Dat du berepd heefst den verkoornen dyn,
Namelick allen vroomen.
Op dat ick my verhueghe t'aller stond,
In dyns volckes vruechde, van herte grond,
End mit dyn erf my rome.
Wy hebben doch, Heer, teghen dy allein,
Oock mit onsen vaderen in't ghemeyn,
Ghesondight in den leuen.
Wy hebben veel boos end onrecht ghedaen,
Wy hebben oock (ouerqualick beraen)
Godlooslicheyt bedreuen.
Onse vaders hebben niet ouerlept
In Egypten dyn wonderdaden vreyd,
Sy syn oock niet ghewesen
Ghedachtigh dynr grooter weldaden reyn,
End hebben sick weerspannigh in't ghemeyn,
Sy t'roode meer bewesen.
Nochtans so halp hy hen om sijns naems wil,
Op dat hy syn heerlicheyt toonde stil,
End syn kracht syn bewese,
Hy bedreyghde het roode meer, end het ward
Dorre, end leydde se, door de diepten hard,
Als door een wilderniſſe.
Wt der hand der diese haetten, hy se vracht
End vryddese van de ghweldighe maght
Huerer stercke vyanden.
De waters die oueruielen seer swaer
Huer vyanden, so dat van alle daer
Oock niet een bleef voor handen.
Doe grepen sy moed, mit blyden aenschyn,

End gheloofden stracks aen de woorden syn,
Mit syns lofsangks aenuerden,
Auer daerna kurts vergaten sy gaer
S'heeren wercken, sonder te nemē waer
Synen raed, groot van werden.
Een belustingh boos, in der woestenij,
Overquam hen. oock sterck versochten sy
God, in der wildernissen:
End hy gaf hen na huer begheerlichept
End sand hen, voor voetsel, een magherhept
Die hen d'leuen de missen.
℣ Doe benydden sy Mosi sacht van aerd,
In den legher, end Aaron verklaert
Een heylighe des Heeren,
So dat d'erdtpck sick opende, end versoop
Dathan rebel, end b'deckte Abirams rot,
In eenen ommekeere.
Daer aenstack een vier mit seer grooter spoed,
In huer rot, end een vlam die op den voet
De godlooſen verbrandde.
Sy maeckten oock een kalf aen Oreb bry,
End oock een beeld ghegoten, welck daer sy
Vereerden, t'huerer schande.
Sy verwissel-den huers Gods heerlichept,
Voor eens ossen bildeniss, die daer weydt
Gras groepende op den velde,
Sy vergaten Gods huers verlossers saen,
End wat hy in Egypten had ghedaen
Seer eerlick mit ghewelde.
End de wonder-daden in den lande Ham

End

End de verschrick-licke dinghen ghedaen
Aen t'roode meer te voozen,
So datse God wt te roepen voornam.
Auer Moses syn verkozen voorquam
Synen grimmighen toozen.
Sy verwozpen dat ouerlustigh land
End hebben oock synen wozde bekant
Sheen gheloof toeghedzaghen.
Sy murreden in huere hutten eenssins,
End warē niet ghehoorsaem eenighsins
S'heeren trauwen toesaghen,
Daerom swoer hy hen mit verheuer hand
Dat hy se verslaen in syns toornsbrand
Soede in der woestenyen,
Dat hy daertoe onder die Heydens wzeed
Huer saed verwozpe end dat hy t'selue aen bzeed
Verstroypde aen alle syen.
End sy hebben sick mit Baal Phegoz
Gaer verkoppelt, end aten euen dozr
Doodenoffer mit romen.
End verweckte also Gods toornigheyt,
Dooz huere doen, dat groote plaghe end leyd,
Ouer hen is ghekomen.
Doe stond op die seer puerighe knecht
Phinees, end hy dede wzake end recht
So dat de plaghe hielt stille,
End dat is hem toegherekent voorwaer,
Tot een ware gherechtigheyt, die daer
Ewigh is t'aller wyle.
Sy verweckten hem oock tot tooznigheyt

Sy t'twistwater, so dat God Mosi leyd
Aendede om hueren't wille,
Want sy hadden synen gheest so ghequelt,
Dat hy mit syn lippen stout heeft gherelt,
Oock na hueren moedwille.
Sy hebben de volcken niet wtgheroeyt,
Noch daer mede sick oock seer veel bemoeyt,
So God hen had gheboden.
Mer hebben mit den Heydenen verkeert,
End sick vermenght, hebben daertoe gheleert,
Huere wercken end daden.
So dat sy daer dienstlick vereerden meest
Huere afgoden, die hen niet syn gheweest
Dan tot eenen valstricke,
Want sy huer soons end huere dochters weerd,
Den duyuelen, mit verkeerde begheert,
Offerden te ghelycke.
Sy vergoten oock dat onnooselbloed
Huerer sonen bloed, end dochteren soet,
Die sy oock t'allen stonden
Canaans afgoden onofferden,
End dat land ward gaer beuleckt end onreyn.
Door huer groote bloedsonden.
Sy besmetten sick mit huer wercken daer,
End bedreuen hoererye openbaer,
Mit huer grouwlicke daden.
So dat s'Heeren grimme daer bald stack aen,
Teghen syn volck, end kreegh een grouwel van
Syn erf qualick beraden.
So dat hy se in der Heydenen gheweld

Gaf,

Sak, end waren onder d'heerschap ghestelt
Der die haet tot hen droughen:
Huer vpanden verdruckten se gaer seer,
End moesten sick tot hen, in allen keer,
Als onderdanen voughen.

Menighmael heeft hy se verlost, mer sy
Wederstonden, mit huer vooznemen vry,
End wurden veroedmoedight,
Door huer misdaed, doch hy sachse syn aen,
Wanneer sy mit angste waren beuaen,
Hoorende huer klaghe oedmoedigh.

End is gheweest ghedachtigh des bonds syn,
Dat hy mit hen ghemaeckt hadde, end heeft syn
Mit berou sick ontfaeremt
End heeft hen daer ghenade vinden doen,
By den, diese gheuanghen hielden koen,
Die huers hebben ezbaeremt.

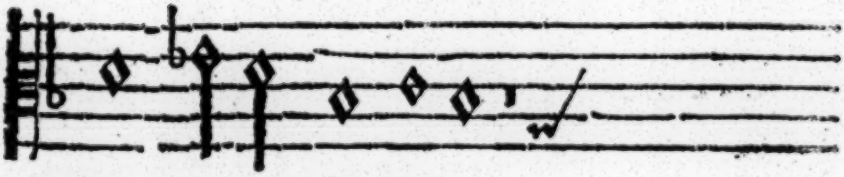
Onse Heer God, ons verloss end ons verlaem,
Wt den Heyden, op dat wy dynen naem
Prysen, end dyn lof konden.
Ghelooft sy die Heer God van Israel
Eewlick, alle t'volck oock jegghe, amen, wel
Looft den Heer t'allen stonden.

## *Confitemini Domino, quoniam. psal. cvii.*

De Prophete seght hier dat alle verdruckinghen herkomē end hen gaen, door den wille Godes. Daerop voort brenghende alle perikels end ellendigheydē der dwalenden in den woestenyen, der gheuanghenē, krancken end Pees-suchteghē. Tghebed dat sy tot God doē, hoe sy verhoort werden, hoe sy God daer voozen dancken. End hoe God alle dinghen heeft in synen handen, end verandertse so hy wilt.

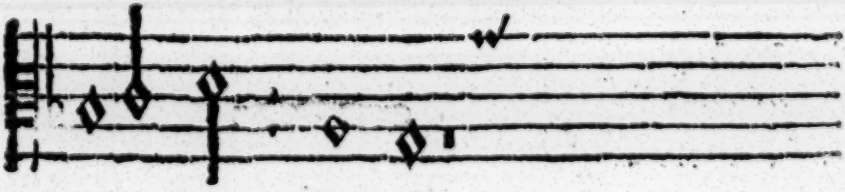
Ghecf

Heeft lof end danck den Heere,



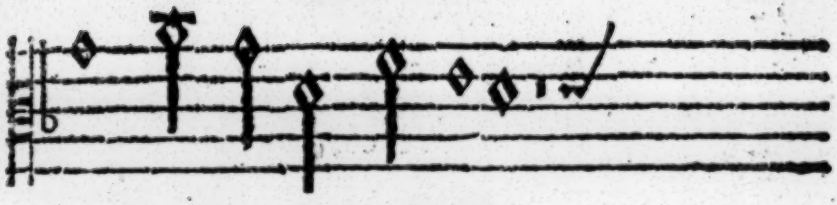
Want hy seer goedigh is.

End syn vziendlickheyt teere,

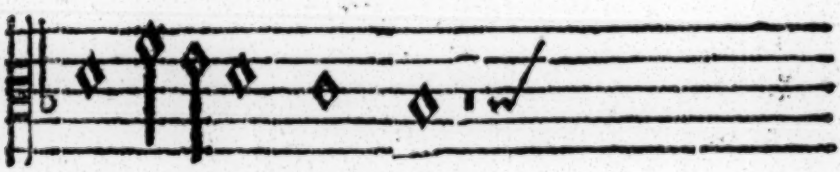


Die is eewigh ghewis.

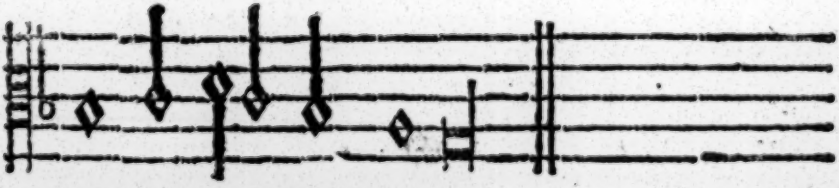
Die van hem syn verloſt,



Laet seggheu, mit verstande,



Dat hy se syn heeft brocht,



Wt der vyanden handen:

Gzinghende se te samen
Wt Ooste, end Weste breed,
Wt Noorden, koud by name
End wt den Suyden heet.
Door weghen onghebaent
Dwaelden se in der woestynen,
End steden syn bewoont,
Konden hen niet verschynen.
In allerley ghebreken
Des honghers, end durst swaer:
Sy waren schier beswcken,
Van herten, alle gaer.

Sy hebben, so benoodt,
Gheropen tot den Heere,
End hy heeftse, wt der noodt,
Gzocht, na syn goedheyt teere.
Hy heeftse alle te samen
Gzocht op den rechten pad,
Tot dat sy spoedigh quamen,
In een bewoonde stad.
Datmen dan, mit der daed,
Bekenne Gods ghenaden,
Ock onder s'menschen saed,
Alle syn wonderdaden.
Want hy de siel maeckt sadigh
Die daer seer dozstigh is,
End dien honghert, ghenadigh
Maeckt hy wel sat end frisch,
Die daer in duysterheyt
End s'doods schaduw gheseten,
In alle ellendigheyt,
Waren mit ysern keten:
Om dat sy Gods wozden
Sterck hebben wederstaen,
End syn smaders ghewozden
Syns raeds, qualick beraen.
So dat sy doozt' ghequel,
Demoedigh syn ghewesen,
Sy syn komen tot val,
Gheen hulp ward hen beweesen.
Doe hebben sy gheropen
Tot God in huere nood,

Die heeftse, na huer hopen,
Verlost, wt angsten groot.
Hy heeftse, wt duysterheyt,
Daer sy saten ghedoken,
Wt s'doods schaduw gheleydt,
End huer banden ghebroken.
Datmen dan Gods ghenaden
Bekenne mit der daed,
End oock syn wonderdaden
Onder der menschen saed.
Want ghebroken heeft hy
De stercke eerenen dozen,
End d'ysern grendels vzy
In tween konnen verschozen.
De dwasen die daer dwaelden,
Tot boosdoen komen syn,
Daerdooz sy sick behaelden
Kranckheyden end ghepyn:
Also dat huer siel gants
Waighde vooz alle spysen,
End dat sy na s'doods dans
Seer byna moesten rysen.
Doe hebben sy gheropen
Tot God in huere nood,
Die heeftse, na huer hopen,
Verlost wt angsten groot,
Heeftse oock ghesont ghemaeckt
Vooz syns wozds ouerlenden,
End heeftse vzy ghelaeckt,
Van allen huer ellenden.

Datmen

Datmen dan Gods ghenaden
Gekenne, mit der daed,
End oock syn wonderdaden,
Onder der menschen saed.
End datse hem dancksegghing
Opofferen te deghen,
End konden, mit gheklingh,
Syn wercken alleweghen.
☞ De ghene die daer schepē
Daeghlicks ter Seewaert in
End in wateren diepe
Gekomen huer ghewin:
Des Heeren wercken blood
Sy konnen lichte aenmercken,
End, in den diepten groot,
Schauwen syn wonderwercken.
De wind, mit groot onweder,
Heft sick, door syn beuel,
End, door sulcken gheweder,
Dryuen s'meers goluen fel.
Nu in't hooghe sy gaen,
Kurts dalen sy in't diepe,
So dat sy schier vergaen
Versmolten van verdriete.
Sy wanckeln, door d'beweghen,
Euen als dronckaers doen:
End gheen dingk, so sy pleghen,
Konnen sy wel beuroen.
Sy roupen tot den Heer,
In sulcke vaerlickheyden,

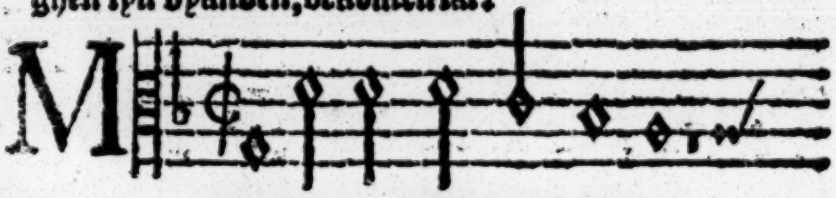
End bringtse in eenen keer,
Wt huere benautheyden.
End maeckt dat sulck onweder
Vergae, na synen wil,
End de Meergoluen weder
Maeckt, als te vozen, stil.
End sy verhueghen sick,
Als d'meer stille is ghewozden,
End als se God ghewis
Na wensch heeft bzacht aen boozde.
Datmen dan Gods ghenaden
Bekenne, mit der daed,
End oock syn wonderdaden
Onder der menschen saed.
Datmen oock verheffe hem
In des volckes ghemeyne,
Hem loue alle hert end stem,
In der raedsaemling reyne.
Die daer de waterstroomen
Tot wildernissen bzinght,
Daertoe de waterspzonghen.
Tot groote dzooghten dzingyt.
End bzinght d'erdzyck vzuchtbaer,
Tot een onvzuchtbaer wesen,
Om dat so ondanckbaer,
D'inwooners syn ghewesen.
Die oock de wildernissen,
Verkeert in waters groot,
End d'erde vol dzooghnissen,
Tot waterspzonghen bloot.

End daer sett hy die daer
Mit hongher syn bevanghen,
Dat sy een stad akdaer
Opbouwden, mit verlanghen.
End dat sy d'land besayden
End plantden der wyngaerd.
Daer sy vruchten afmayden.
Tot huers ghesins welvaert.
Hy bespoedightse seer
End laetse wel toenemen,
End huer vee meer end meer
Doet wassen, en afnemen,
Dan gaen sy ak ter sieden,
Om huerer sonden wil,
Door sware teghenheden,
End onvruchtbaerheyt veel.
God doet mit grooten smaed,
De vorsten hen versenden,
Uuer dwaelweghen quaed,
End plaetsen die niet enden.
Hy bringht [illegible] den aermen
Tot eere, end syn ghelim
Bringht door enckel erbarmen,
Als tot een kudde reyn.
Welck so de vroomen sien
Syn vroo van hertengronde,
Daer de boose sal vlien,
Mit den verstopten monde.
Die dan klouck is, van sinnen,
Hal dit wel nemen waer,

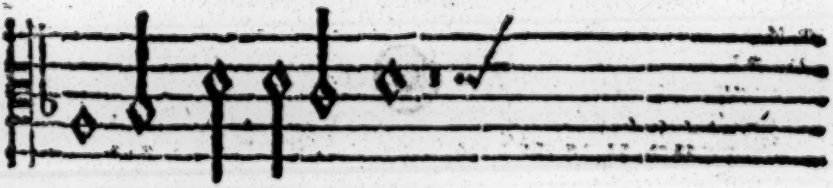
Op dat hy magh verſinnen
D'heeren grootdaden klaer.

## *Paratum cor meum. pſal. cviii.*

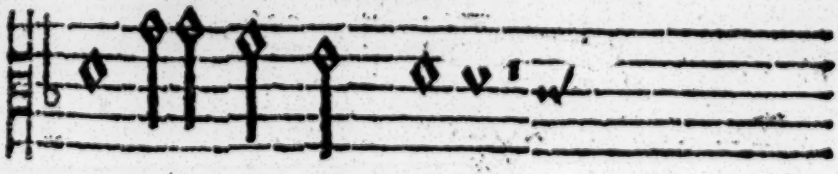
Sommighen denckẽ dat Dauid deſen Pſalm ſchreef, wanneer hy krygh voerde teghen die omligghende vyanden, die teghen hem t'ſamen gheſwoozen hadden: hy vertrauwt ſick auer op God, dat hy ouerwinninghe teghen ſyn vyanden, bekomen ſal.



Myn herte, o God end Heere,

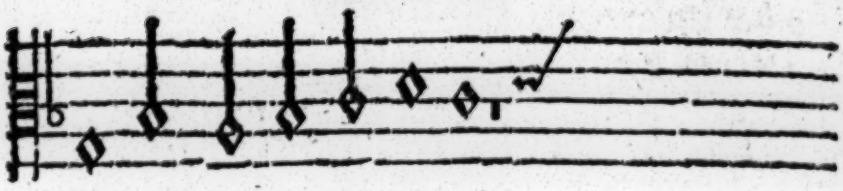


Tot ſinghen is bereyd,

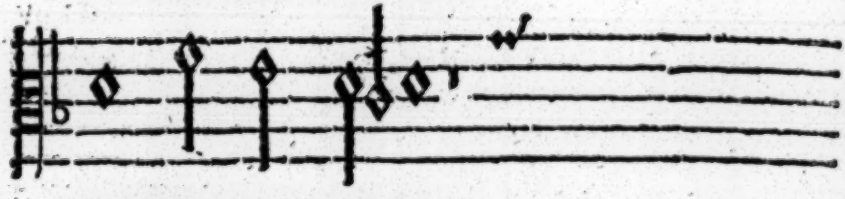


Ick ſal, o myn rechte eere,

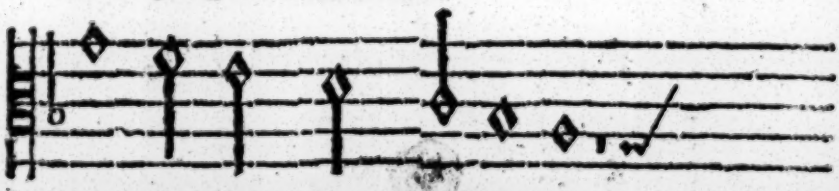
Lof ſinghen mit beſcheyd.



Du loffangspel sta oppe,



End harp vol melody,



Dat ick daer vzough op kloppe

Den dagheraed naby.

Dat ick mit lof ontspringhe
Onder den volcken, Heer,
End dat ick dy lof singhe,
Onder die Heydens seer,
Want dyn groote ghenade
D'hemels te bouen gaet,
End dyn waerheyt gherade

De wolcken in der daed.
Verheff dy, o God Heere,
Ock bouen d'hemels frisch,
End dyn eer meer end meere
Op erden toone sick.
Dat dyn lieue gherechten
Verlost werden eenmael.
Verloss door dyner rechten,
End help my, wt der quael.
God spraeck, niet te verhelen,
In syn heyligh dom luyd:
Ick wil Sichem bedeelen,
Suchots dal meten wt.
Gilead myn ick achte,
Manasses is ock myn,
Ephraim myns hoofds krachte.
Juda myn Hoofdman syn.
Moab is myn waschketel,
Idumeam ick sal,
Mit myn voeten, doormeten.
End maken bly gheschal
Ouer de Palestynen.
Wie sal beleyden my,
In de besloten steden:
End tot in Edom vry:
Salt du niet doen God Heere!
Die ons verstooten hast,
End woudst niet wtgaen meere,
Mit ons end onse heyracht.
Help ons alsinu ter stonden

Teghen onsen vyand,
Want ydel werdt beuonden
Des menschen onderstand,
Mer wy, door Gods mittredē,
Sullen schoon dinghen doen,
End hy sal vry vertreden
Onse vyanden koen.

## *Deus laudem meam. psal. c ix.*

Dauid beclaeght sick ouer Doeg, end meer ādere vleyers Saulis, end onder hueren persoon, ver vlouckt oock de godloosheyt Jude, die Christum schandelick verriet, end anderen die de kinders Gods vyandelick hatē daer nae beklaghende syn ellendigheyt, aēroupt hy de vermhertigheyt Gods.

¶ Op de wyse des 32. Psalms.

O Myns loks God, swygh nz, wāt des godloosē
End des bedrie-ghers mōd, wt herten boosen,
Heeft sick open ghedaen alteghen my,
End, mit valscher tong, mit my ghereedt vry.
Sy omringhen my mit hatighe woorden,
End bin van hen, on saeck, bestreden worden,
Sy syn, voor myn liefde, mit haet beuaen,
Doch ick was den ghebede toeghedaen.
Sy verghelden my, voor het goed, dat quade,
End voor myn liefde haet end groote ongenade,
Den godloosen tot vooghd, end den vyand
Stel ouer hem, end t'syner rechter hand.
Laet hem ghericht werden, in den gherichte,
End syn ghebed syn van gheenen ghewighte,

Laet

Laet de daghen syns leuens haest vergaen,
End een ander die neme syn ampt aen.
Syne kinders daertoe laet werden weesen,
End syn wyf een verlaten weduw wesen,
Laet huer kinders dwalen, end om den kost
Bedelen, gaende wt hueren huysen woest.
De woeckeraer slae hand aē all syn hauen,
Laet de vzemden syn bearbeydde rooven,
Oock niemand sy die sick erbarme synr,
Of mitlyden hebb' mit den weesen syn.
Syn saed kome tot niets, mit een verachten,
End synen naem, inden tweeden gheslachte,
Dat syns vaders quaed God ghedachtigh sy,
End synr moeder sond niet wtghewist vzy.
Laetse altyd voor Gods ooghē ghestelt werdē,
Die wtroeye huer ghedachtnis vander erden,
Om dat hy gheen vziendschap bewyst in nood,
Mer den aermē vol dzucks veruolght ten dood.
Hy heeft den vlouck lief ghehad t'allen stonden,
Laet den selven van hem werden gheuonden,
Den goeden wensch hy heeft ock niet begheert,
Laet den selven van hem [illegible] verr.
Hy heeft dē vlouck, als een kleed, aenghetoghē,
Welcke is in syns lyfs binnenste ghetoghen.
Gecht als water: end nu schoon hen gheuloept
In syn ghebeente, euen als olp soet.
Laetten hem syn, voor een kleed, end eē burde,
End voor een riem, daermit hy sick begurde,
Dit komm' van God mynen vyanden toe
End den, die quaed spreken teghen my vzoo,

Du auer, o myn Heer, end God, wil ſtille
Handelen ſteets, mit my, om dyns naems wille,
End verloſſ my wt deſen dzouuen ſtand,
Want dyn goedhept is groot end wel bekant.
Want ick verdzuckt end aerm bin, o Heere,
End myn hert is binnen my ghewond ſeere,
Ick trede als een auondſchadu, on moed,
Nv hier, nv daer, als een ſpzingkhane doet.
Mijn knpē die ſyn, dooz vaſtē, ſwack gewo;dē,
Mijn lijf, ſonder vleeſch, is gaer magher wozden,
Ick bin hen tot ſmaedhept ghedeghen vzy:
Die my aenſien die ſchudden t'hoofd wooz my.
Kom my te hulp, o myn Heer, end God ſtille,
Doe my byſtand, om dyner ghenaden wille,
Bekennen doe hen, dat het dyn hand ſy,
End dat du, Heer, dit ſelf ghedaen heeſt vzy.
So ſy vloucken, wil du doch ſeghen gheuen,
So ſy opſtaen, end vallen my enteghen,
Laetſe beſchaemt werden in teghenſpoed,
Mer dyn knecht ſick verhueghe wel ghemoedt.
Myn vpanden laet mit ſmaed bekleedt werdē,
End mit ſchaemt, als mit eē kleed, bedeckt terdē,
Ick wil den Heer dancken mit mynen mond,
End opentlick hem louen t'aller ſtond.
Want den armen heeft hy gheſtaen ter ſyden,
Op dat hy hem bewaerde t'allen tyden,
Vooz den die hem dooz ongherechtighept,
Sochten te vzingen tot verderf end leyd.

*Dixit Dominus Domino meo. pſal. cx.*

David singht van dē Koningkrycke Christi, welck daer was in Sion, end van daer soude voort komen tot den eynden der erden, end sal achteruolghen tot dat Christus alghemeynlick aenghebeden werde, end dat hy syn vyanden ghemaeckt hebbe tot een voetbanck syner voeten.

DEn Heer die heeft ghesept tot mynen Heere,

Set dy so langh tot myner rechter hand,

Dat ick tot dyn voetbanck stelle end vernere

Dyn vyanden, die dy doen wederstand.

Die Heer sal dyner kracht staf schoon senden,
Seer verre van Sion, oock ouer breed.

Dyn

Dy ſal ſick, mit deeſſ woꝛden, tot dy wenden,
Heerſch midden onder dyn vpanden vꝛeed.
Dyn volck ſal mit gauen vꝛywilligh weſen,
Wanneer du dy cierlick vertoonen ſalt,
End als de dauw ſ'moꝛghens dick is gheresen,
Dyn iueghd, in dyn kindern, vooꝛt komen ſal.
De Heer die heeft gheſwoꝛen, mit aendachte,
End het ſal hem berauwen nemmermeer,
Du biſt eewigh pꝛieſter t'allen ghellachte,
Na d'oꝛdeningh Melchiſedec, mit eer.
De Heer die ſtaet dy alweghe ter ſyden,
End ſal dy doen, in nood, goed onderſtand,
End in ſynen toꝛen ſal hy beſtrpden
De Koninghen, end ſlaenſe vooꝛ de hand.
Hy ſal ouer den Heydenen doen wꝛake;
End maken't allom vol lichamen dood;
End de hoofden ſal hy te vallen maken,
Die oaer herſchen ouer veel landen groot.
Hy ſal ghewis, tot der dꝛouffalen beken,
Dꝛincken, dewyle hy ouer wegh ſal gaen,
Daeromme ſal hy ock ſyn hoofd opſteken,
End verheffen bouen des hemels thꝛoon.

## *Confitebor tibi. pſal. cxi.*

In deſen Pſalm pꝛedickt David de wyſheyt, end bermhertigheyt Gods, welcke hy ghebꝛuyckt heeft, in ſonderheyt teghen d'Joedſche volck.

C Singt op de wyſe des eerſten Pſalms.

Ick ſal dy Heer, dancken end louen
Wt den gheheelen herte myn,
Ock heymelick, end daer en bouen,

In

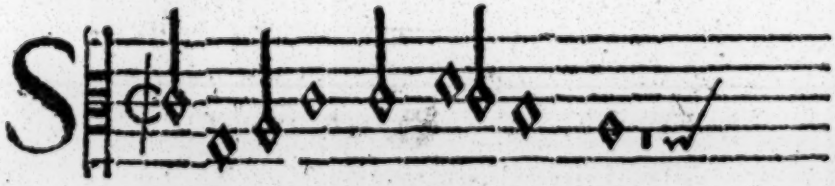
In der vroomen versameling.
S'Heerē wercken, niet te doorgronden,
Syn groot, end werden ondersocht.
Van allen den, die t'allen stonden,
Daeraen eenen lust hebben doch.
Syn werck voorwaer aen alle syden,
Is enckel lof end heerlichept,
End syn gherechtheyt t'allen tyden,
Sal blyuen, ia in eewigheyt.
God die daer is gaer vol ghenaden,
Der vermhertigheyt toeghedaen,
Heeft niet willen synr wonderdaden
Ghedachtenis laten vergaen.
Den, die hem steets hebben voor ooghen,
Heeft hy ghegunt den kost des monds,
End is (door trauwigheyt bewooghen)
Ghedachtigh gheweest syns verbonds.
Hy heeft daer de kracht syner wercken
Verklaert synen volcke gheliekt,
Mits dat hy hen, tot huer verstercken,
Der Heyden erf ghegheuen heeft.
De wercken synr eyghener handen
Syn slecht waerheyt end billickhept,
End syn gheboden alderhande
Syn waer end enckel vastighept.
End syn beuest op sulcker wyse,
Dat sy eewlick bestandigh syn,
Want sy syn ghemaeckt alderwyse,
Wt trauwe end gherechtighept syn.
Hy heeft synen volcke ghesonden

Verlossing.

Verlossing, end syn verbond krisch
Gheboden t'houden, t'allen stonden
Wiens naem heylich end heerlick is.
Gods vreese is der wysheyt beghinne,
Hy gheeft allen een recht verstand,
Die sick hierna rechten, mit sinnen,
Welcker prys heeft eewighen stand.

## *Beatus vir qui timet. psal. cxii.*

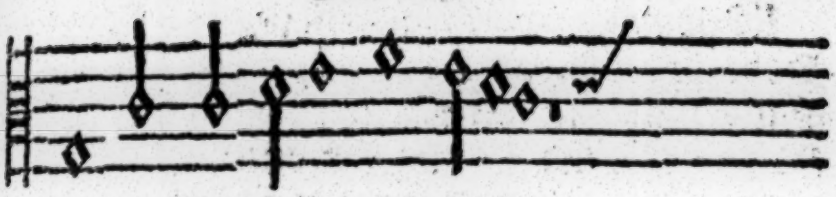
David beschryft ons, in desen Psalm, de goedheyt end de mildigheyt Gods, gheluckszaligh seggende alle die de seine na-volghen.



Zaligh is de man, die daer leeft,

In rechter ontsicht des Heeren,

End die een welgheuallen heeft,



Aen syn gheboden end leeren.

Syn saed, op erden, sal kracht igh syn,

End t'saed der vroomē, d'welck God oock fÿn,

Mit seghening sal vermeeren.

Ryckdomen end alle ouervloed
Sullen, in syn huyss, oock wesen,
Syn gherechtigheyt blyuen moet,
Hoe seer sy hier sy mispresen.
D'licht schÿnt den vroomen in duysterheyt,
End den ghenen die bermhertigheyt,
Ghenade end gherechtheyt pleghen.

Welda-

Weldadigh is de vroome man,
Door wtleenen end gheryuen,
End all syn saken hy wel kan,
Mit oordeel end stichtingh dryuen.
Saligh is hy, want door gheen gheual
Geweeght hy emmermeer werden sal,
Der vroomen naem sal steets blyuen.
Van quaed gherucht dat ouerkomt,
Schroemt hy doch sick niet mit allen.
Want syn hert sick vertrauwt, end romt
Op God, daer't op is veruallen.
Syn herte staet vast end vreest gaer niet,
Tot dat hy syne vyanden siet,
Na syn begheerte, ouerualien.
Hy deeld wt syn goed euen mild
Den aermen, end den ellenden,
Welckes die Heer ghedencken wilt,
Syn gherechtheyt sal niet enden:
Mer in der eewigheyt blyuen staen,
Syn hooren end kracht sal sick voortaen,
Tot grooter [illegible] oock wenden.
So dat de boose aensiende dit,
Vast knersen sal syne tanden,
End door enckelen haet end nyd,
Verdwynen in allen standen.
Hy sal teghen hem veel listen slaen,
Mer syn begheerte sal niet bestaen,
End mit hem komen tot schanden.

*Laudate pueri Dominum, psal. cxiii.*

Dauid

Dauid verweckt alle vroomen den Heere te prysen, ouer mits dat hy sick also vernedert, op de kleynē te sien, ten nutte der verslaghenen end ellendighen menschen.

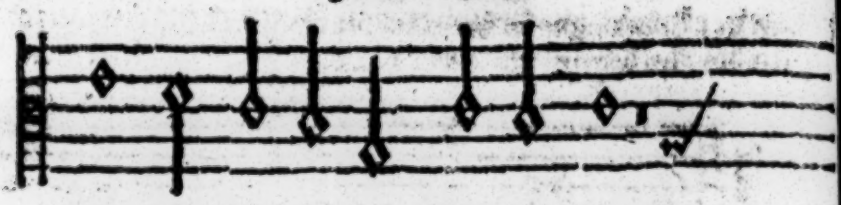
Looft den Heer, ghy die syn knechten syt,

Looft doch den name des Heeren,

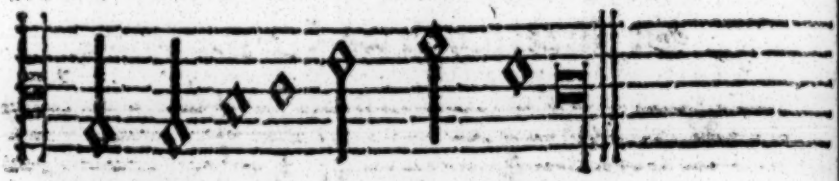
Des Heeren name ghebenedyt,

Deghelick moetmen vereeren.

Van nu aen tot in eewigheyt,



Van Oosten, tot den Westen breyd,



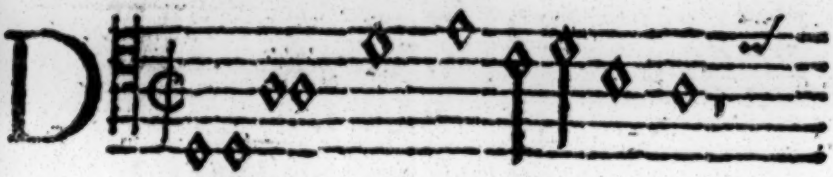
Prysslick is de naem des Heeren.

Want die Heer verre verheuen is
Bouen den Heydenen alle,
End syn heerlichept groot end frisch,
Bouen des hemels ghestelle,
Wie is ghelyck onss God, die daer
So hoogh woont, hy aensiet doch klaer
Wat in hemel is end erde.
Die den aermen syn wt stof oprecht,
End heft hem wt dreck tot eeren,
Hem te stellen mit vorsten recht,
Mit syns volcks vorsten end Heeren.
Die die onuruchtbare te mael
Van kinderen, veel in't ghetal,
Sly moeder heeft laten werden.

## *In exitu Israel. psal. cxiiii.*

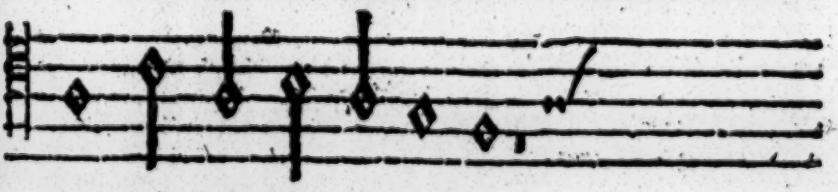
Een verhueghinghe des Jeudschen volcks ouer de weldaed der verlossinghe tot Egypten-land, mit een verhael

hael der voorneemste wonderdaden die God, ontrent de selue verlossinghe, ghedaen heeft.

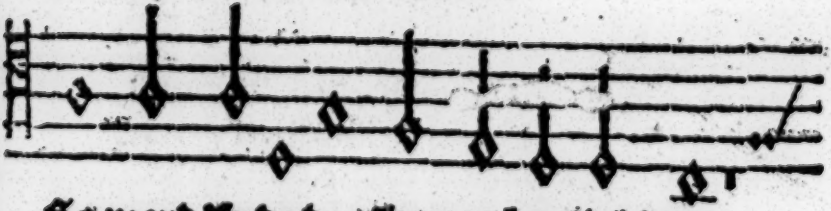


De Israel toogh wt Egyptenland,

End t'huys Jacobs ghingk vā dē volcke vremd,

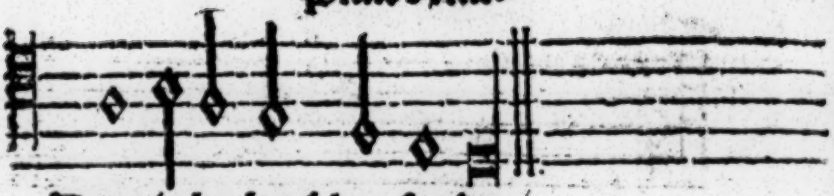


Mit vroeylicken ghemoede,



So ward Juda des Heeren heylighdom,

End Israel syn eyghen vorstendom,



Daer in hy herschen soude.

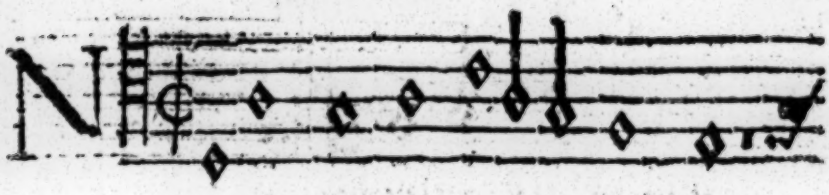
Doe d'meer dat sach, het vlood van stondē aen,
Desghelycken so liep oock de Jordaen
Achterwaerts, den stroom teghen,
Ghelyck weders spronghen de berghen op,
Ende d'hueuels die spronghen op te hoop,
Als lammers by de weghen,
Wat was dy Meer dat du gheuloden waerst,
End dy Jordaen dat du te eugghe waert
Bedwonghen waerst te wycken!
Wat was v, o berghen, dat ghy daer sprongh
Als weders op, end ghy hueuels ter stond,
Als lammers teghelycke!
Dat dat erdryck daer beue, oock ouer breyd,
Om des Heeren Gods teghenwordigheyt,
End Godes Jacobs wille:
Die, wt eener [illegible] watervloeden blood,
End wt eenē keye springkbornen groot.
Heeft ghedaen vloeyen stille.

## *Non nobis Domine, non nobis.*

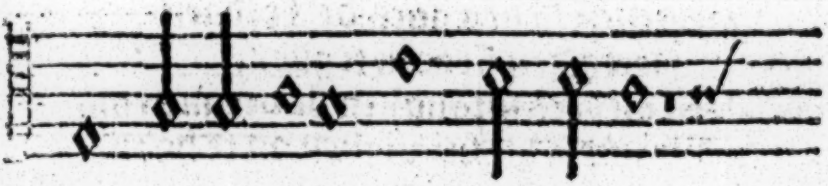
## *Psal. cxv.*

Hoe alle gheloouighen den warachtighen God Israels alleen moeten betrauwen, vreesen end prysen, want hy alleen goed, end almaghtigh is, daer alle andere versierde goden krachteloos syn.

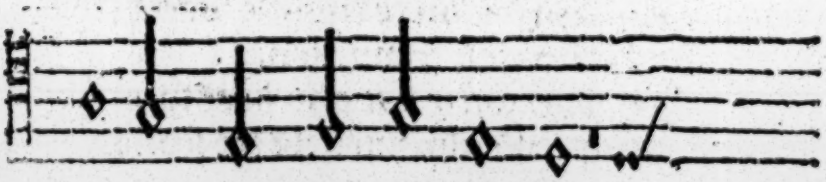
Niet



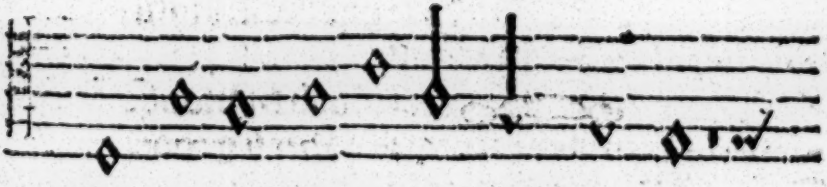
Iet ons, niet ons, o eewigher Heer,



Maer dynen name gheef doch die eer,

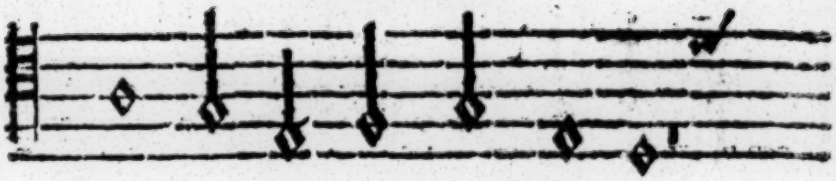


Om dyn goedheyt end trauwen.

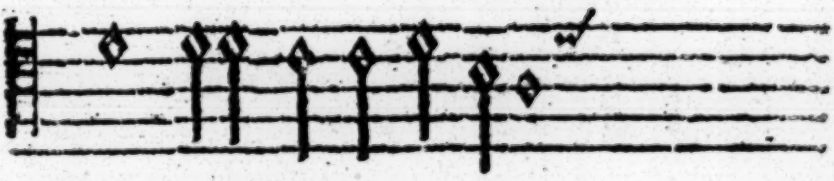


Waerom souden wy der Heydnen spot,

Syn, dat sy seggben: waer is huer God?



Welck ons mit recht magh rauwen.



Want onse God in hemel is,

Hy maeckt alles wat hem gheluſt,

Mer huer goden, wt goude syn,

End ſiluer dooz menſchen hand syn,

Sy hebben mond end ſpreken nicht,

Hebben ooghen, end gheen gheſicht,

Alleluya, looft den Heere.

Sy hebben oozen, end hoozen niet,
Sy hebben oock nueſe end gheenen rueck,
Niet een onder hen allen.
Sy hebben handen end greppen niet,
Sy hebben voeten end gaen gheen treedt,
Huer kele kan niet kallen.
Die ſe maken ſyn oock alſo,
End die daer op hopen daertoe.
Du huys Iſraels, end Aarons,
End die den Heere vreeſet vroom,
Verhoopt doch op den Heere mild,
Want hy is dyn rechte hulpe end ſchild.

Alleluya, looft den Heere.

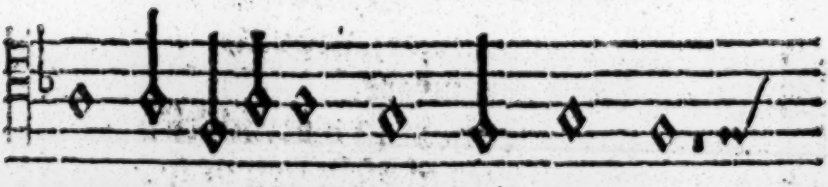
God ghedenckt onser ghenadelick,
End sal ons seghenen eewelick,
Mit syne heyligbe gauen,
Hy sal seeghnen t'huys van Israel,
End t'huys Narons oock cuen wel,
So verre als sy gheloouen.
Hy sal seghenen alle, die
God den Heere vreesen alhie,
Weder sy kleyne syn of groot,
Die Heer sal v, in uwen nood,
Veel meer ander weldaden doen,
Tot v, end uwen kindern vroom,
Alleluya, looft den Heere.

Des Heeren seghening v aenkleeft,
Die Hemel end Erd gheschapen heeft,
End wat daer is beneuen.
Den Hemel voor sick houdt onse God,
Auer den menschen vry, voor huer lot
Die Erde heeft hy ghegheuen.
De dooden sullen dy, o Heer,
Gheen lofdanck gheuen nemmermeer,
Noch die daer varen in de stil,
Hebben daertoe, noch hert noch wil.
Mer wy syn God tot lof bereyd,
Van nv aen tot in eewigheyt.
Alleluya, looft den Heere.

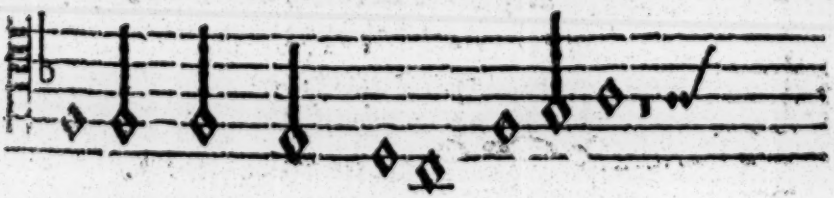
*Dilexi quoniam.*
*Psal. cxvi.*

Dauid wt gronde syns herten maeckt groot de wtnemelicke liefde Gods t'hem waerts, end beschrijft de groote vaerlickheyt end gheweldigheyt syner versouckinghē, ghekomen synde door t'gheloove, tot eenen goeden eynde der seluen. Daer voor den Heer danckende, end voor sick nemende sick gantslick te begheuen end toe te eyghenen tot desen goeden God.

Ick lieue den Heer, want hy sal my

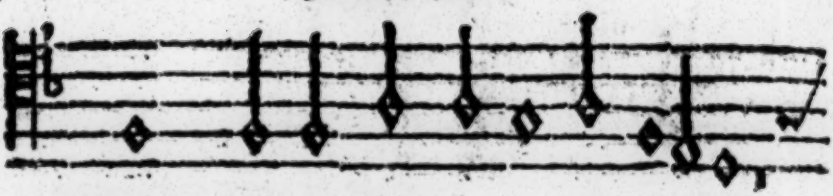


verhooren, so hy steets heeft ghedaen,

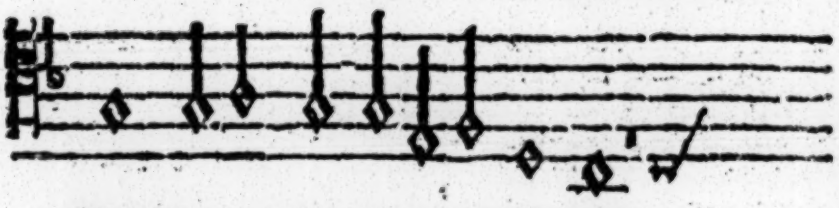


De daghen myns leuens will ick vry

Hem in allerley noot, roupen aen.

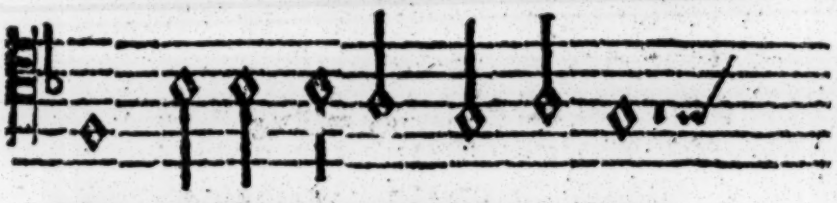


S'doods banden hadden my gheringhelt,

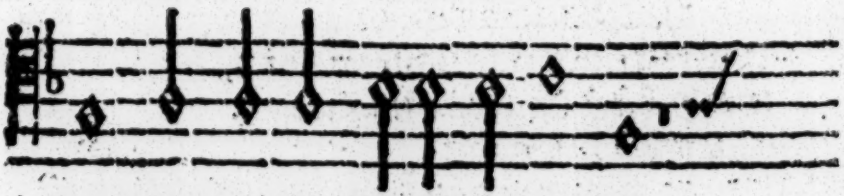


Myn leuen was wterlick in noot,

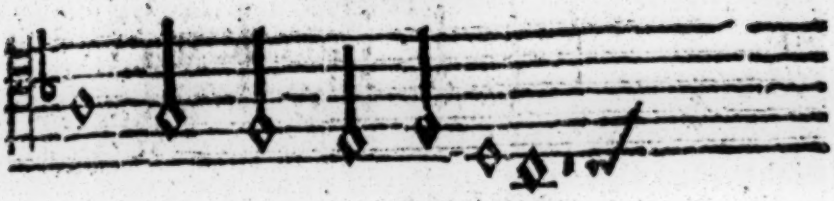
End ſ'graefs angſt hadde my becingheIt,



Mit grouſamer vaerlickheyt groot:

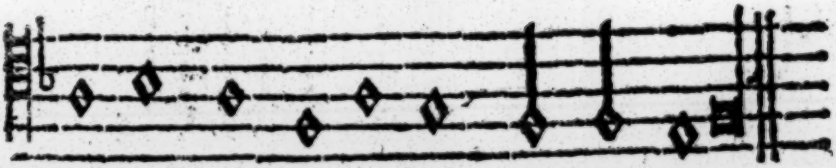


Ick riep aen den name des Heeren,



Ach, Heer, doch myn siel bevry,

So bevaard ick dat hy gaer seere,



Weldadigh, gherechtigh, barmhertigh sy.

Die eenvoudighen beschermt de Heer,
Des bin ick selue seer wel bewust,
Hy halp my doe ick gheplaeght ward seer,
Keer weder dan myn siel in dyn rust.
Want God heeft dy ghedaen weldaden,
Want du, o Heer, myn siel van den dood,
Myn ooghen, van tranen, wt gnaden,
Myn voeten oock van vallens nood,
Heeft verlost, na dynen behaghen,
Derhalven so wil ick syn,
Myn leuen, als voor den Heer, draghen,
Midden der leuender ghemeynten syn.

Ick

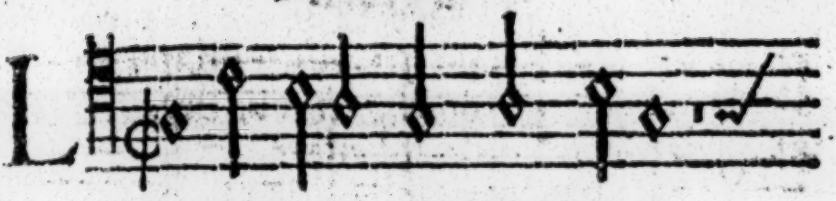
Ick heb ghelooft daerom sprack ick vry
Ock vernedert, door het crupce swaer,
End seyde, in myn vlucht, selue by my,
Dat alle menschē sy lueghenaer.
Wat sal ick den Heere verghelden,
Voor alle weldadigheyden syn,
Die hy my gedaen heeft onselden,
Mit eenen lustighen aenschyn?
Ick sal des heyls kelck aenueerden,
Daer God synen lust aen heeft,
End daerop 's Heeren naem mit weerden
Aenroepen so langhe als myn siele leeft.
Ick sal ghelden myn beloften blood
God den Heere, voor den volcke syn.
Der heyligher dood is vā weerde groot,
Voor den Heer, so het aen my blyckt syn.
Ach Heer, ick bin dyn knecht, end sone
Dyner diēstmaeghd, dē du heefst bevrydt,
Danck wil ick dy offeren schoone,
End aenroupen dynen naem wydt:
Ick sal myn beloften betalen,
Voor den gantschen volcke syn,
Midden in des Heeren voorsalen,
Binnen dy, o du stad Jerusalem.

*Laudate Dominum, omnes gentes.*

## *Psal. cxvii.*

David die noodt alle volcken te prysen de groote barmhertigheyt, end de eewighe waerheyt des Heeren, die hen behoort mede ghedeelt te werden.

Looft



Looft den Heere, ghy Heydens al,

Looft hem, alle volcken mit gheſchal,

Want ſyn barmhertighept ghepzeſen

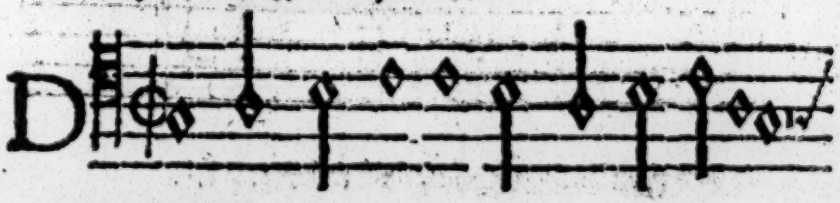
Aen ons vermenighfuldight is,

Ind ſyne waerhept ſal ghewis,

Eewelick doch bestandigh wesen.

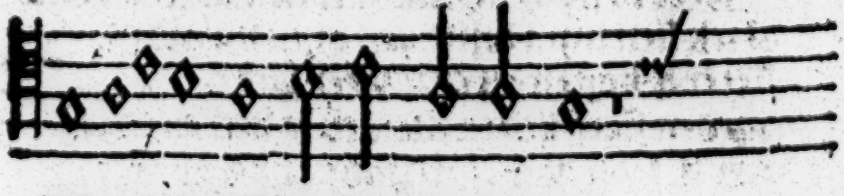
## *Confitemini Domino. psal. cxviii.*

David maeckt groot de goedheyt Gods, end verwerckter de ghemeynte toe, wtdien dat hy hem verlost heeft, wt alle syne verdrieten, hem bevestight hebbende tot Koninck, over Israel, teghen den wille Sauls, end andere Regentē des volcks, waerin hy sick bewyst een ware voorbeeld Christi Matth. 21.



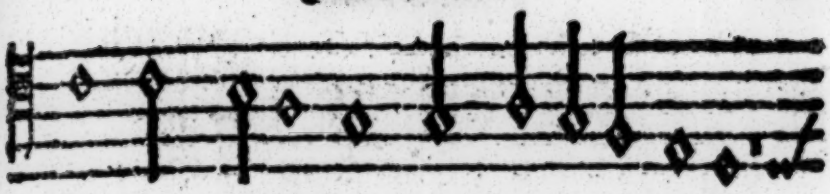
Anckt God, mits dat hy goed is, sonder mydē

Want syn vermher-tigheyt blyft t'allen tyden,

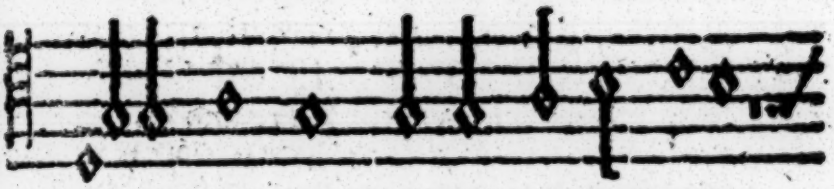


Israel nv segghe van herten vry:

Dat



Dat syn goedig-heyt blyft in eewigheyden.



Aarons huys oock segghe, mit bescheyde,

Dat syn goeder-tierenheyt eewigh sy.

Die daer den Heer vreesen laet vry vermonde,
Dat syn verrnher-tigheyt blyft t'allen stonden.
Doe ick in angst was, so riep ick God an:
End hy heeft my verhoort end ghstelt in't vry.
De wyl die Heer dã vast staet aen myn syde, (de,
So vreese ick niet wat my de mensch doen kan.
Die Heer is voor my, mit mynen bystanders,
So sal ick sien myn wille aen myn vyanden,
T'is beter te hopen op den Heer sacht,
Dan op den sterf-licken mensch te betrauwen.
Ja beter is't op God syn hoop te bauwen,
Dan op vorsten, hoe groot sy syn gheacht.

Als

Als wouden my vele menschen omringhen,
Ick hoopse, doorſ Heeren naem, wel te tinghen,
Als wouden sy my omringhen tot leyd:
So sy ghedaen hebben, ick wouse alle,
Sonder ontsicht gantslick bringhen ten valle,
Door des Heeren naem end bystandigheyt.
So sy my schoon als bieswermen, omringhen,
Als doornenvier sick blust haest end gheringhe,
So sullen sy swycken end t'ondergaen.
Ick hoopse, doorſ Heeren naem t'ouervallen.
Du vyand, du heefst my willen doen vallen,
Mer die Heer heeft my syn bystand ghedaen.
Die Heer is myn sterckheyt end myn gesange,
Myn saligheyt, oock wanneer my is bange.
In der gherech-ten huysen hoortmen niet
Anders, dan een stem vol allerley ieuchden,
Dewyl des Hee-rē rechte hand t'onser vrueghdē
Groote dinghen ghedaen heeft mit der vliet.
S'Heerē rechte hand verheuē heeft ghewesen,
End heeft groote daden krachtlick bewesen.
Steruen sal ick niet, mer sal leuen syn.
End sal ſ Heeren groote wercken verkonden,
Hy heeft my wel ghestraft, ick moett vermondē,
Mer heeft my niet ghegheuen in ſ doods pyn.
Doet my op des tempels poort, den gherechtē
Toegheeyghent, end inghegaen, ten rechten
Ick wil louen God, mit danckseggingh saen.
Dese poorte is Gods poort, waerdoor inreden
De gherechten, Ick wil dy Heer, danck reden,
Dat du my heefst verhoort end byghestaen.

De

De steen dien als onnut hebben verworpen
De bouwliedē, dese is tot s houcks hooft worde,
Mit groster eer: dits van den Heer ghedaen.
End het is wonderbaer in onsen ooghen:
Dit is de dagh daerin wy ons wel moghen
Verhueghen, den die Heer heeft aenghevaen.
Wy bidden dy, O Heer, wil ons nu hoeden
End in deser gheluckſaemheyt behoeden,
Gheluckſaligh is die daer komen is,
In des Heeren name hooghelick ghepresen.
Wy die daer, van des Heeren huyse wesen,
Alle gheluck wenschen u toe ghewis.
Die Heer is sterck end sal ons syn verlichten,
Bindt den Osch aen des autaers hoornе dichte:
Du biſt myn God, ick sal dy dancken freisch,
Myn God, ick sal dy, mit loue, verheffen,
Na Gods lof, mits dat hy goed is, wilt treffen,
Want syn bermhertigheyt doch eewigh is.

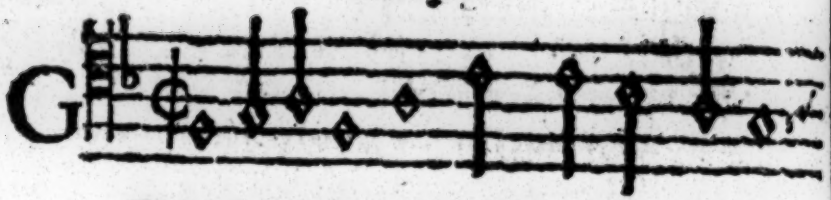
## *Beati immaculati.*

## *Psal. cxix.*

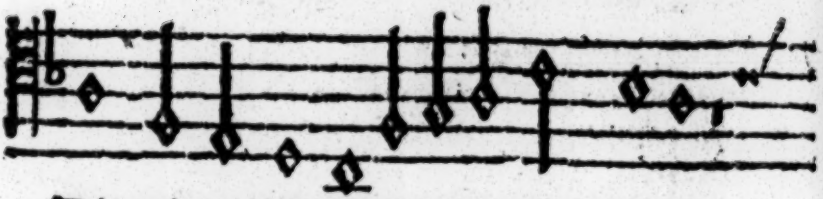
Dit is een groot lof der Wet end des Godlicken woords, wiens kracht hier wordt wtgheleyt, na dien dat de gheluckſaligheyt in der onderhoudinghe des selues gheleghen sy. derhalue de Prophete bidt God, dat hy hem de kennenschap daeraf end de liefde des selues, indrucke, om t'selue syn t'onderhoudē. Verhaelt oock wat groote luſt hy daertoe hebbe, vele schoone klaghen end vertroostinghen voort bringhende. Tis een krachtighe Psalm vol gheestelicke affecten end begheerten dien de gheloouighen altyd in t'herte end mond behoorен te hebben.

Gheluck-

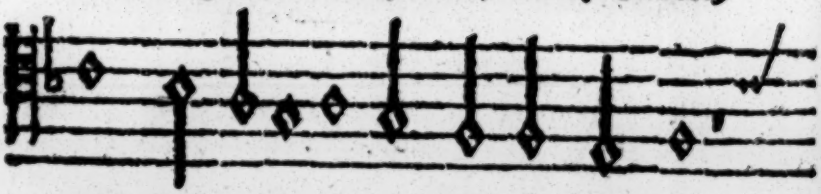
## א. Aleph.



Gheuckſaligh, mit waerheyt, ſy daer ſyn,



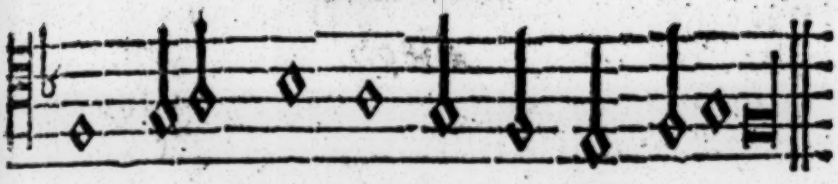
Die mit goeder conſciency voortvaren,



End wandelen in des Heeren Wet fyn,

Gheuckſaligh doch ſyn, die daer bewaren,

Mit vlietigheyt, ſyn ghetuyghniſſen reyn,



End wetenschap synr soucken end vergaren.

Welcke niet syn der boosheyt toeghedaen,
Mer volghen stracks syn eenvoudighe weghen,
Den wel bekent, waerin sy alwegh gaen.
Heuoien heeft du te houden te deghen
Dyn gheboden, end gheendertwyff daer van
Akte wycken, tot eenighe byweghen.
Och oft eenmael moghten de ganghen myn
Door dyn hulde, beweeght werden op eerden,
Om te houden vyt de settinghen dyn,
Want ick sal doch nemmermeer beschaet werde,
So langhe als ick myn ooghen neerstigh slae,
Op alle dyn gheboden, groot van weerden.
Ick sal dy van herten recht, ouer vreyd
Pryesen, wanneer ick sal syn onderwesen
Van den gherich-ten dynr gherechtigheyt.
Ick wil houden dyn settinghen ghepresen,
Daertoe, o Heer, in deser kranckheyt myn,
Verlaet my niet, mer wil by my stracks wesen.

## B. Beth.

Waermede magh een ionghman synen wegh
Verbeteren, om salighlick te leuen:
Van mit dyner woorden houdinghe slecht:
Wt gantsen herte ick heb my gaer begheuen

Dy te soucken, der-haluen laet my van
Dyn ghebooden niet afdwalen noch sneuen.
Dyn woord heb ick, midden in't herte myn,
Verborghen, op dat ick t'eenigher stonde
Niet sondighe, teghen den wille dyn.
O Heer dyn lof end prys gaet alle monden
Verr te bouen, end oock alle verstand,
Leer my, Heer, recht dyn settinghen doorgronde.
Ick heb vertelt mit mynen lippen vry
De ghenchten dyns monds, van grooter werde,
So datter niet een naghebleuen sy.
Ick verhueghe my hertlick, mit volherden,
In den weghen dyner tuyghnissen meer,
Dan in allen ryckdomen deser erden.
Na d'betrachten dyner ghebooden staen
Sal ick mit vliet, end ernstlick aenmercken
Dyn voetpaden, om daerin voort te gaen.
Ick sal my, in dyne settinghen, stercken,
End vermaken, end dyne woorden schoon
Niet vergheten, mer daerop altyd mercken.

## C. Gimel.

Aen dynen knecht gunstelick bewyss dyn
Weldadighevt, dat ick blyue in den leuen,
End dat ick dyn woorden beware syn.
Mynen ooghen, die duyster syn, wil gheuen
Klarighevt, dat ick wel aenmercken magh
De wonderhey-den dyner Wet verheuen.
Een vremdelingh end kortwyligh ick bin
Op erden hier, wil my dan niet verhelen

Dyn

Dyn gheboden, die my beleyden syn.
Myn siel altyd doet anders niet dan quelen,
End beswijckt schier, dooz de begheerte groot
Dyner hoogher gherichten end beuelen.
Want du bestrafst d'hoouerdighen onreyn
Heer scherpelick, end die van dyn gheboden
Afwycken, syn verclouckt alle ghemeyn.
Van smadighcyt end schand wil my behoeden,
Die alweghe my werden aenghedaen,
Om dat ick dyn tuyghnissen heb ghehouden.
Want de voorsten sitten ghelyck versaemt,
End sy bringhen teghen my huere raden,
Om dat dyn knecht van dyn settinghen steemt.
Dyn tuyghnissen syn my tot vreughd gheraden,
End syn oock myn raedslupden, daer mit ick
My kan in druck vertroosten end beraden.

## D. *Daleth.*

Myn siel die kleeft aen t'stof, nu schier vergaet,
Daerom wil my in den leuen behouden,
Na der toesegg die du my heefst ghedaen.
Myn weghen heb ick dy dick voorghehouden,
End du heefst my verhoort so menighmael,
Dyn settinghen leer my, om die te houden.
Leer my den sin (daer na my seer verlanght)
Dyner gheboden, so wilick wel betrachten
De wonderheyden die dyn Wet beuanght.
Myn siel vooz angst is byna in ommaghten
Gheuallen, na de toesegghing dyns woords,
Wil my dan nu ghenadelick bekrachten.

Den valschen wegh die van der waerheyd leydt
Wend van my af, end wil my syn verlichten.
Mit dyner Wet kentschap, tot myn ghelevd.
Ick heb den wegh der waerheyt, my te lichten
Verkozen, end myn ooghen slae ick vzp
Op dyn rechten, om dat ick niet sou swichten.
Na dat ick steets dynen tuyghnissen, Heer,
Heb aëghekleeft, die du stranghe heeft ghebods,
Alle schande van my gunstlick afkeer.
Ick sal mit vliet in den wegh dynr ghebooden
Loopen, als du salt hebben t'herte myn
Verbzuehdt, end my dynen troost aenghebooden.

## E. He.

Leyd my in den wegh dynr settinghen strang,
O Heer, dat ick dien rechtsins leerne kennen,
End houden syn, alle myn leuen lang.
Dooz dynen gheest, wil my altyd ghewennen
Tot dyner Wet, om die te houden vast,
End ick salse, van gantsen hert, bewaren.
Voer my doch in dyner ghebooden pad,
Sonder dat ick daer eenighsins afdwale,
Daer aë ick steets myn ghenouchte heb ghehad.
Neygh myn hert syn (op dat ick gheenssins sale)
Tot der kentschap dyner tuyghnissen reyn,
End dat het niet tot ghierighevt verualle.
Myn ooghen doch wend af, dat sy niet sien
Idel dinghen, die my van dy afkeeren,
End leuendigh maeck my in den wegh dyn.
Wil my mit dyns woozds beuestiug vereeren,

Dat

Dat du dynen knechte heefft schoon toegheseyt,
Op dat dyner vreese in hem magh vermeeren.
De smadighept, daer voor ick my ontsie,
Myner sonden halven, wil my afnemen,
Want goed syn dyn rechten, daer ick op sie.
Gedwonghen bin ick mynen lust te nemen
In dyn ghebo-den die gaer lieflick syn,
Maeck my na dyn gherechtighept te leuen.

## F. Vau.

O Heer maeck dat ick magh deelachtigh syn
Dyner ghenade, in desen mynen stande,
End dynes heyls, na der toeseggh̄ing dyn.
Dat ick voor den, die mit verwyt myn schande
Natrachten (om dat ick op dyn woord vast
Verhope) niagh antwoorde hebben voorhanden.
Laet nemmermeer, wt mynen monde, o Heer,
D'woord der waerhept hen wegh ghenom̄e wer-
Want ick verhope op dyn gherechten seer. (den
End ick sal dyn ghelet van grooter weerden
Bewaren steets, ia ock in eewigheyt,
End de selue t'onderhouden aenueerden.
So sal ick als in eē ruym plaets ghevroocht,
Wandelen vry, mit dyns gheestes oorkondē,
Want ick heb dyn ghevoden onderfocht.
Ick wil goeds moeds voor Koninghē vermōdē,
End spreken van dynen tuyghnissen schoon,
End sal dies niet beschaemt werden bevonden,
End ick sal my verhueghen t'aller stond
In den beue-len, die du heefft ghevoden,

Welcke ick ghewis lief heb van herten grond.
Ick sal heffen tot dyn lieue gheboden
Myn handen, om die te bringhen in d'werck,
End ick sal van dynen settinghen reden.

## G. Zaim.

Sy ghedachtigh dyns woords dat du ghedaen,
End toeghesept heefst dynen trauwen knechte,
Daerdoor hy een ghewisse hope heeft ontfaen.
Want sowanneer my eenigh druck aenrechte,
Dat is my een seer groote troost ghebleeft,
End dyn rede maeckt my leuendigh rechte.
Oock dickmael van my dryuen hueren spot
D'hooverdighen, in desen mynen wesen.
Mer daerom wyche ick niet van dyn ghebod.
Ick bin altyd, Heer, ghedachtigh ghewesen
Dynr ghrechten, van eewigheyt aenghevaen,
Daer door ick werde ghetroost end ghenesen.
Als ick sie der godlooser leuen aen,
Die daer dyn Wet verlaten end niet plieghen.
So bin ick mit verschrickinghe bevaen.
Dyn settinghen syn my altyd ghedeghen
Tot loffsangh, dien ick daer van heb ghedicht,
Hewyl dat ick vtlandisch bin ghewesen.
O Heer, ick bin indachtigh ghewerdt syn
Dyns naems, oock snachts in der tyd myner ruste
Op dat ick wel bewaerde de Wet dyn.
Ick heb altyd ghevoelt mit grooten luste,
Dese ghenade in my, dat ick begheer'
Dyn ghebooden t'houden, daer ick op ruste.

Heth.

## H. Heth.

O Heer, du biſt myn erfdeel end myn lot,
Ick heb voor my ghenomen dyne woorden
Te behouden eewlick, na dyn ghebod.
Ick bin bidſaem wt gantſen hert ghewoorde,
Voor dyn aenſchyn, derhaluen bid ick dy,
Ghenadigh ſy myner, na dynen woorde.
Wel ouerlepd heb ick de weghen myn,
End vand daer niet goeds in, daerom myn voete
Heb ick ghekeert na den tuyghniſſen dyn.
Mit grooter haeſt (om mynen luſt te boeten)
Sonder wtſtel heb ick daerna ghetracht,
Dat ick houden mocht dyn gheboden ſoete.
De godlooſen hebben my ſterck beſtrickt
Mit huer banden, om my gants te doen ſwichte,
Mer dyner Wet heb ick vergheten nicht.
S'middernachts ſal ick my dapper op lichten,
Om dy loſſangk te doen alſoo't betaemt.
Om der willen dyner rechte gherichten,
Ick wil altyd een mitgheſelle ſyn
Aller der die dyn vreeſe hebben voor ooghen,
End die daer houden de gheboden dyn.
O Heer, van dyn goedigheyt onbedroghen
End ghenaden dat gantſe erdryck is vol,
Daerom leer my dyne trauwe gheboden.

## I. Teht.

O Heer du heeſſt goedheyt aen dynen knecht
Beweſen ſyn, nae dynen woorde (wt minnen)

Daer op hy vast syn hope hadde aenghelegt,
Gheeft my verstand alles recht te versinnen,
End wetenschap eens rechten onderscheyts,
Want ick vertrauw dyn gheboden mit sinnen.
Eer ick schoon ward versocht mit teghenheyt,
So dwaelde ick seer, end heb swaerlick gheson-
Nv auer houde ic dyn woord mit bescheyd. (digt,
Ghewisslick du bist van aerde goedgrondigh,
End mild om dyn goeden te deelen wt,
Wil my dan dynr settinghen maken kondigh.
D'hoouerdighen erdichten teghen my
Vele lueghens, mer ick, na aerd der vromen,
Dyn gheboden wille onderhouden vry.
Alle verstand is van huer hert benomen,
Welck vetdick is, mer ick, on onderlaet,
Heb mynen lust in dyne Wet ghenomen.
Het is my goed, end nut gheweest voorwaer,
Dat ick door druck vernedert bin ghewesen,
Om te leernen dyne tuyghnissen waer.
De Wet dyns monds, is by my meer ghepresen,
End wichtigher dan goud end siluer fyn,
Dan sommen groot, wt den besten, verlesen.

K. *Iod.*

Dyne handen my hebben daer toegherust
End fyn ghemaeckt, wil my doch verstād gheuē,
Dat ick leerne dyn gheboden mit lust;
Die dy hebben voor ooghen in huer leuen,
Sullen sick seer vervrueghen in't ghemeyn,
Om dat ick in dyns words hoop bin ghebleuen.

Ick

Ick weet wel, Heer, dat dyn gherichten syn
Gants gherecht, end dat du my, my ten besten
Veroedmoedight heefst na der trauwe dyn.
Dyn goedigheyt verschyne aen my ten lesten,
Na dyn beloft dynen knechte ghedaen,
Om hem rycklick mit trooste te beuesten.
Laet blycken aen my dyn bermhertigheyt,
Op dat ick in d'leuen werde ghehouden, (heyt.
Want dyn Wet is myn vrueghd end vroeylick-
D'hoouerdighen die sick seer valschlick houden,
Alteghen my, beschaemt laet werden vry,
Ick auer sal betrachten dyn gheboden.
Alle die dy vreesen van herten grond,
Die keeren sick tot my, end dien te deghen
Ghemaeckt schoō syn dyn ghetuyghnissen kōd.
Laet myn hert gants syn, end altyd gheneghen
Tot dyn gheset, so sal ick nemmermeer
Werden beschaemt in alle myne weghen.

## L. Caph.

T'groot verlanghen, na dyne saligheyt,
Heeft myn siel doen beswycken end benauwen,
Want ick hope op dyn woord, mit stadigheyt.
Myn ooghen syn vermoeyt in't hoogh te schau-
So dat ick seg, wen salt du troosten my, (wen,
Na d'woord dat du belooft heefst onberauwen.
Ick bin ghelyck worden, door groot verdriet,
Eener blasen gherompelt door den roocke,
Doch heb ick dyns ghesets vergheten niet.
Hoe lang sal dyn knecht wachten, so ghedoken

Eer du wreeckst na dynen gherichte recht,
De ghene die my veruolghen end vloucken.
D'hooverdighe han my eenen kuyl bereydt,
(Hoe wel sulcks sy van dyner Wet verboden)
Op dat ick daerin viele my tot leyd.
Trauw, stijf end waer syn alle dyn geboden,
Na dat sy dan t'onrecht veruolghen my,
Laet dyn bystand my werden aengheboden.
Sy hebben my byna gheuelt mit daed
Ter erden plat, wt eenen booſen rade,
Daerom ick dyn gheboden niet verlaet.
Na dyn goedheyt kom my alsnv te stade,
End leuendigh maeck my, op dat ick dyns
Monds tuyghnissen beware vrough end spade.

## M. Lamed.

Dyn woord, o Heer, dat du ghesproken heefst,
Daer ick op stae, end duldelick op wachte,
Blyft eewlick, welck tuyght d'hemel ōbeweeght.
Dyn trauwe blyft van ghestacht tot ghestachte
In eewigheyt, daer van seer klaer bescheyd
End genoughsaē tuyghnis gheeft der erden vaste.
Sy hebbē noch huyden s'daeghs huer bestand,
Alleen onder d'beleyd dyner ghenchten,
Want alle dingh dy dienstlick staet ter hand.
So dyn Wet my ghē lust hadde aengherechtet,
Wanneer ick mit druckte beuanghen was,
Ick hadder in moeten vergaen end swichten.
In eewigheyt wil ick vergheten niet
Dyn gheboden, daermit du my ghetoghen

Heefst

heefst in't leuen, wt des steruens verdriet.
Ick bin dyne, wil myn, na dijn vermoghen,
Gewaren, want ick heb syn onderzocht
Dyn gheboden, bouen al, mit verhoeghen.
De godlooze menschen bespyen my,
Op dat sy my verderuen, mer ick trachte
Van herten na dijn ghetuyghnissen vry.
Ick sie vergaen alle dinghen van maghte,
Hoe groot of hoe volkomen sy oock syn, (te.
Mer dyn ghebod strect wyd weick ick groot ach

## N. Mem.

Och o lief heb ick, Heer, mit waerheyt blood,
Dyn Wet wt mijnen ghemoede end verstande,
Daer ick daeglicks bā spreeck mit weerdē groot,
My wyser, dan daer syn myne vyanden,
Heefstu ghemaeckt, dooz dijn heyligh ghebod,
Want ick heb dat, by my, altyd vooz handen.
Ick bin wyser ghewozden dan daer syn
Mijn leermeesters alle te hoop gheweesen,
Om dat ick dyn tuyghnissen btrachte syn.
Oude mannen, oock de wijste wtgheleesen,
Te bouen gae ick in raed end verstand,
Want ick houde dyn gheboden ghepzesen.
Ick heb altyd mit grooter nerstigheyt
Voozhouden mijn voeten vooz boose weghē,
Op dat ick dijn woozd hielde in lief end leyd.
Dooz dijn bystand bin ick niet tot bywegheu
Afgheweken, van den gherechten dijn,
Want du heefst my gheleert rechtsins te deghen.

Och

Och hoe soet syn mynen raken ghewis
Dyn woorden, die du ons niet heeft verswegen,
Soeter dan daer huenigh mynen monde is.
Ick heb wyshept, dooz dyn gheboden, kreghen,
Alle dinghen te richten mit beschepd,
Daerom haet ick allerley valsche weghen.

## O. Nun.

Dyn woozd is een klaer keerse in duysterheyt
Mynen voeten, end een recht licht verschenen
Den voetweghen myn, tot seker gheleyd.
Gheswozen heb ick mit een vast voornemen,
T'onderhouden syn de gherichten dynr
Gherechtigheyt, synde van dy beschenen.
Onderdzuckt bin ick bouen maten seer,
Daerom bid ick, behoud my in den leuen,
Na dynes woozds toesegghinghen, o Heer.
Ontfang asnw danckelick, Heer verheuen,
Myns monds offer, dien ick ghewilligh doe,
End kentschap dynr gheboden wil my gheuen.
Ick draegh myn siel in der hand, mit verdzict,
In vaerlickheyt, den dood ouerghegheuen,
Nochtans vergheet ick dynes ghesets niet.
De godlooser hebben my, in myn weghen,
Stricken gheleyt, doch heb ick niet ghedwaelt
Van dyner Wet, noch my laten beweghen.
Tot myn deel syn de ghetuyghnisser dyn
Ghewozden, om die altyd te beeruen,
Want sy syn de vzueghde des herten myn.
Dyn ghesetten sal ick vzy tot dat sterven

Houden

Houden alwegh, want myn hert steets daertoe
Heb ick ghenepght, die ick niet konde deruen.

## P Samech.

De menschē schalck end boos heb ick ghehaett,
Die, door vernuft, eyghen droomen erdichten,
Auer dyn Wet heb ick lief in der daed.
Myn toevlucht my, in swaerhept, te verlichten
Bistu, end myne schild, in alle aenstoot
Ho hoop ick vast op dyn woord, sonder swichten.
Ghy booshaders wyckt van my all ghemeyn,
End ick wil syn onderhouden, mit vliete,
De gheboden Godes des Heeren myn.
Bevestigh my doch in desen verdziete,
Mit dynen woord, dat ick leue vry,
End (niet beschaemt) myner hopen gheniete.
Onderset my, dat ick sterck end ghesond
Werde, so wil ick my rechtsins vermaken,
Mit lust, in dyn gheboden t'aller stond.
Du salt treden mit voeten, door dyn wrake,
Alle die van dyn Wet afwyckigh syn,
Want gaer bedrogh is alles wat sy maken.
Alle booshen der erden werpstu hen,
Ghelyck schume, derhalven ick beminne,
Van hertengrond, de ghetuyghnissen dyn.
Myn vleesche grupt, als ick ouerlinne
Dyn gherichten, die du daer van salt doen,
End voor dynr vreese ick verschricke van binne.

## Q Ain.

Na

Na billickheyt end recht ick my ghestelt
Heb' in't ghericht', wil my niet ouergheuen
Den die my daer verzucken, mit gheweld.
Stuer dynen knecht dat hy stae all syn leuen
Mit vzueghd, na t'goede, end laet niet toe dat hy
Sy der grootschen ghewelde ouergheghеuen.
Myn ooghen syn vermoeyt van wachten na
Dyn saligheyt, toegheseyt dooz de rede
Dynr gherechtheyt, daer ick gaer vast op sta.
Mit dynen knechte in goedertierenhede.
Handelen wil, end leer my nv vooztaen
Dyne settin ghen verstaen recht te deghen.
Ghewis ick bin dyn knecht, begnadigh my,
Mit dynen gheest, dat ick wete ten rechten
Welck daer t'verstand dyner tuyghnissen sy,
Het is schoon tyd, in dit langhe verwachten,
Dat du recht doest, Heer, want sy hebben vzy
Duruen bzeken dyn Wet, mit een verachten.
Daerom heb ick dyn gheboden ghelieft.
Veel meer dan goud, of kostlicke ghesteenten,
Die ick int hert vooz eewlick heb ghebzieft,
Verhaluen ick ock vooz alle gheneenten,
Dyn beuelen beken gaer recht, end ick
Haete alle valsche weghen end ghewoenten.

R. Phe.

Heer wonderbaer syn de tuyghnissen dyn
End vol aller hooghe verborghenheden,
Daerom myn siel heeft se onderhouden fyn.
Jae die anvangk end ingangk dyner reden,

Verlicht

verlicht seer schoon den slechten huer verstand,
End stelt huere consciency te vreden.
Ick heb den mond opghedaen end versucht,
Overmids dyner gheboden begheerten,
Om die eewlick t'onderhouden mit tucht.
Aensie my, end my gunstlick wil beheerten
Ghelyckerwyss du altyd te doen pleeghst,
Den die dynen naem lief hebben van herten.
Myne ganghen door dynen gheest beleyd,
Na den eyschen dyns woords, dat ick niet valle
Tot valsche leere of eenighe boosheyt.
Verlos my dat ick niet werde overuallen
Van der menschen veronghelyckingh groot,
End ick sal houden dyn beuelen alle.
Dyns aenghesichts klaerheyt laet schynen vry
Over dyn knecht, end wil my onderwysen,
Welck daer t'verstand dyner settinghen sy.
Waterbeken wt myn ooghen afrysen,
Door drouf nissen, om der willen der, die
Niet houden dyn Wet, auer se misprysen.

## S. Zade.

O Heer, du bist bouen maten gherecht,
In dynen doen, end allen dynen wesen,
Dyn gherechten syn oock allesins recht.
Du heerst, door dyns woords gebod, onderwese
T'onderhouden dyn ghetuyghnissen syn
Die gaer gherecht, end trauwe syn ghepreesen.
Ick bin verdort schier, end te niet ghegaen
Van yever groot, over myne vyanden,

Om

Om dat sy dynr woorden vergheten han.
Dyn woord is gants louter, in allen stande,
Tot welcken dyns knechts herte aensteken is,
Mit rechter end vierigher liefdenbrande.
Hoe kleyne ick sy van gheselle, end veracht,
So kan ick doch gheenderwyse vergheten
Dynr gheboden, by my seer groot gheacht.
Dit is ghewis ende niet ongheweten,
Dat dyn rechten eewlick bestandigh syn,
End dat dyn Wet waer, end vast is gheheeten.
Gants beangst end bedruckt aen alle syd
Ick bin, nochtans in all myn sware lyden,
Dyn gheboden hebben my steets verblydt.
Dynr tuyghnissen rechthept, die ick belyde,
Is doch eewigh, leerse my gunstelick
Op dat ick magh syn leuen t'allen tyden.

## T. Coph.

Wt ganssen herte, o Heer, ick roup tot dy,
Wil my een ghenadighe andwoorde gheuen
Op dat ick dyn gheboden houde vry.
Ick heb tot dy mynen roup opgheheuen,
Help my, dat ick de ghetuyghnissen dyn,
Onderhoude stichtlick, alle myn leuen.
Voorkomen bin ick schoon den dagheraed,
Dy t'aenroupen, want alle myn verhopen
Alleen op dyns woords toeleggbinghe staet,
Myn ooghen voor de nachtwake syn open,
Op te waecken tot dy wacker end fyn,
End mit vliet te betrachten dyn gheschrueken.

Myn

Myn stem verhoor, Heer, na de goedheyt dyn,
End wil my in deess swackheyt stercker maken,
So du daer pleeghst my te vermaken syn.
Myn haters, die na myn quaed staen, ghenaken
My, de wyle sy verre afwyckigh syn
Van dyn Wet, die sy schouwen end versaken.
Mer wil dy, Heer, altyd in myne nood
Houden by my, end my dyn bystand gunnen,
Want waer end styf syn dyn gheboden groot.
Ouerlangk weet ick, ia oock van beghinne,
Dat du daer heefst gaer vastgrōdigh ghemaeckt
Dyn tuyghnissen, die ick altyd besinne.

## V. Res.

Aensie myn groot komer end swaer verdriet,
End my daer wt ghenadelick wil rechten,
Want dyner Wet heb ick vergheten niet.
Neem myn saecke aen, verloss my van onrechte,
Ende bevry my van des steruens nood,
Na der beloft dyns words, die ick betrachte.
De saligheyt van den godloosen is
Seer verr voorwaer, want sy alle in t ghemeyne
Vraghen niet na dyn settinghen ghewis.
Groot is, o Heer, dyn bermhertigheyt reyne.
Wil my dan nv, ghelyck du te doen pleeghst,
Vermaken, end my niet laten verkleynen.
Myn veruolghers end vyanden die syn
In groot ghetal, doch bin ick niet gheweken
Eenigherwyss van den tuyghnissen dyn.
Wanneer ick sie die daer syn afgheweken.

Van dynen worde, end dat verachten stout
So dunckt my van drucke dat hert te breken,
Sie aen, Heer, dat ick lief heb sterck end styf
Dyn gheboden, so wil na dyn ghenade
My verquicken, end behouden te lyf,
Van den beghinne aen, is dyn woord gherade
De waerheyt, oock alle gherichten dynr
Gherechtigheyt, syn eewigh vol van rade.

## X. Schin.

My hebben seer veruolcht de vorsten prat.
Sonder oorsaeck, doch, buyten eenigh schromen,
Ick heb dyn woord steets in eeren ghehad.
Wt dyn word heb ick sulcke vrueghd bekomen,
Als yemand wt eenen buyte seer goed,
Of schatte groot, sou moghen ouerkomen.
Lueghēs ende valscheyt haete ick ghewis,
End hebber af eenen grouwel van deghen,
Auer dyn Wet my seer lief end weerd is.
Seuēmael s'daeghs dynen lof onuersweghē
Singhe ick, o Heer, om der gherichten wil
Dynr gherechtheyt, die du toonst alleweghen.
Veel vredes is voorwaer den toebereyd
Die daer dyn Wet liefhebben, end sy werden
Sick niet stooten, tot eenigherley leyd.
O Heer, Ick heb lang verhoopt, mit volherden,
Op dyn bystand, houdende wt vry ghemoed
Dyn gheboden, die daer groot syn van werden.
Myn siel heeft dyn tuyghnissen bewaert styf,
Mit een ontsicht de selue te verkleynen.

Want

Want ick hebse van herten groote lief.
Dyn gheboden end tuyghnissen ghemeyne
Ick heb bewaert, want alle weghen myn
Syn wel bekent voor dynen ooghen reyne.

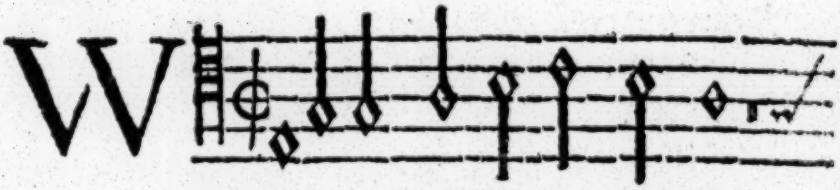
## Y. Thau.

Myn roupen, Heer, laet doch komen tot dy,
End wil my na dyn woord sulck verstand gheue,
Dat bequaem, dy-nen wille te vaten, sy.
Laet komen tot dy myn stem opgheheuen,
End verloss my, so du heefst toegheseyt,
Door dyn trauwe woord, ons ouergheghcuen.
So sullen myn lippen vrymoedelick
Spreken dyn lof, als du salt dyn gheboden
My syn gheleert hebben ghenadelick.
Myn tonghe sal sick niet konnen verhoeden,
Te spreken van den toeseggh inghen dyn,
Want gherecht is, so wat du heefst gheboden.
Wil doch dyn hand wtstrecken ouer my,
Tot mynder hulp. Want ick heb wtuerkoren,
Bouen alle dingh, dyn gheboden my.
Dyn saligheyt begheer ick na end voren,
End dyn gheset is my een vrueghde groot,
Daer in ick neem mynen lust, in myn troeren.
Myn siel in den leuen te blyuen syn
Om dynen lof alweghe te verbreyden
Maeck gnadelick, na der ghewoonheyt dyn.
Als een verlo-ren schaep, end schier verbeten,
Ick hebbe ghedwaelt, wil soucken dynen knecht,
Want ick heb dyner gheboden niet vergheten.

# *Ad Dominum cum tribularer.*

## *Pſal. cxx.*

De Pzopheet begheert van lueghenachtighe tonghē ontſleghen te werden, ſick beklaghende ouer de godlooſen, om dat hy mit hen gheen vzede (die hy ſouckt) kan vinden.

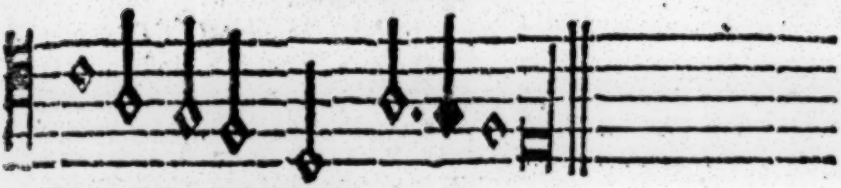


Anneer ick was in teghenſpoed,

So riep ick God aen, mit der ſpoed,

End hy heeft my, mit blyden ſchyne,

Verhoort, ſo hy alweghe doet



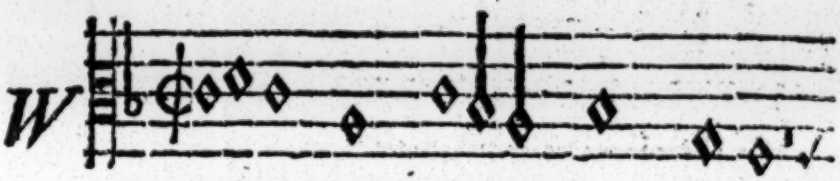
De synen in druckts pyne.

Ach Heere God myn siel bevryd
van valschen lippen t'alder tyd,
Die doch niet dan lueghens vertellen,
End hueren naesten onghemydt,
Tweetonghigh eewlick quellen.
Wat kan de valsche tonghe doen!
Anders dan twist end tweedracht broen!
Als eens stercken mans scherpe pylen,
End kolen van geneuer groen,
So is sy t'aller wylen.
Ach, dat ick moet, als vremdelingk,
In Misech syn, welck is een dingk,
Om 't volcks boosheyt, swaer te verdraghen,
In Cedars tenten oock ballingk
Slyue te vele daghen.
Ick heb te lang ghewoont mit hen,
Die doch niet doen dan twistighen.
Als ick hen van vrede vermeldde,
So verworpen se sy daer hen,
End teghen my sick stelden.

## *Leuaui oculos meos. Psal. c xxi.*

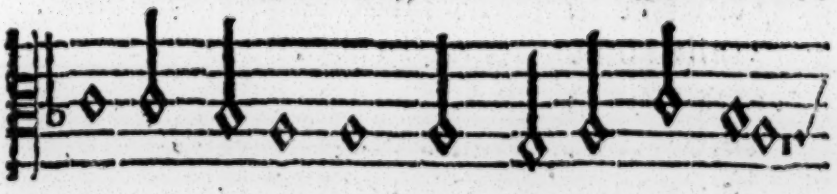
Dauid segt hier dat de gheloouighen, nae syn exempel, verwachten moeten hueren bystandigheyt vanden eeni-

ghen God, die daer beleyden sal alle huer heyligh voo-
nemen.

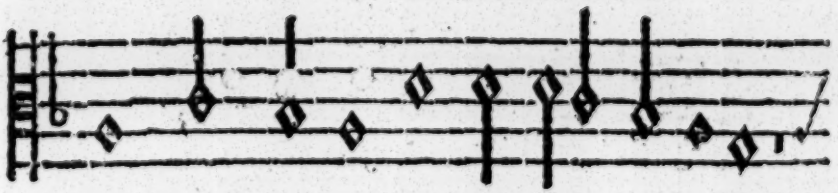


Anneer my komt eenighe druck aen boord,

Tot den berghen heffe ick myn doghen voort,



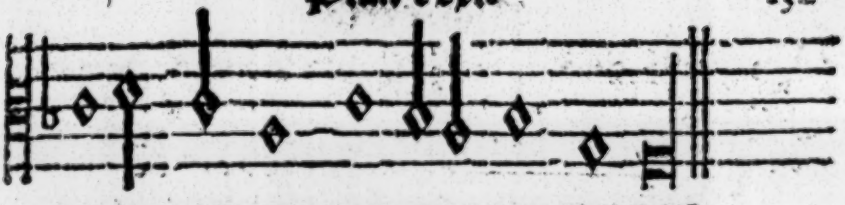
Waer van ick op myn hulp gheduldigh wachte,



Myn hulp ghewis ick alleenlick verwachte

van den Heere, die daer ghe/schapen heeft,

Hemel



Hemel end erde end alles wat dar leeft.

Hy sal gheenssins struyckelen dynen voet
Laten, niet sal slapen dyn hoeder goed.
Slupmeren sal hy niet, noch emmer slapen,
Die daer, ouer Israel, sitt te waken,
Die Heer bewaert dy in allerley stand,
Als dyn schaduw, staet dy ter rechter hand.
Daerom sal dy de Son des daeghs niet slaen,
Mit huerer hit, noch oock des nachts de Maen,
Die Heer sal dy wel bewaren end hoeden,
Voor alle quaed, end sal dyn siel behoeden.
Die Heer sal dy hoeden, mit syn ghelepd,
So wat du doest, van nu in eewighept.

## *Lætatus sum in iis. Psal. cxxii.*

Dauid verhueght sick ouer het opgaē na Ierusalem: een verkozen plaetse tot den dienste Gods. Beschryft huer goede ordeninghe end bidt voor hueren voorspoed.

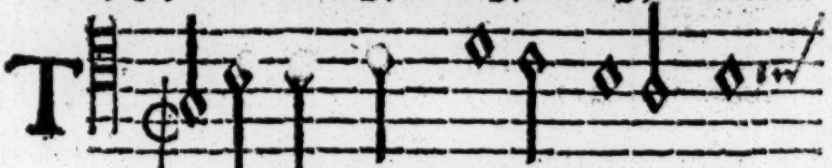
Singt op de wyse des 52. Psalms.

Ick bin verblydt, doe sy my han ghesept,
Laet ons mit vliet tot s'Heeren huys opgaen,
Ierusalem, die daer bist syn berepd,
In dyn poorten sullen ons voeten staen.
Ierusalem is doch seer wel ghedaen,
Wel ghetimmert, als een stad gaer vol eeren,

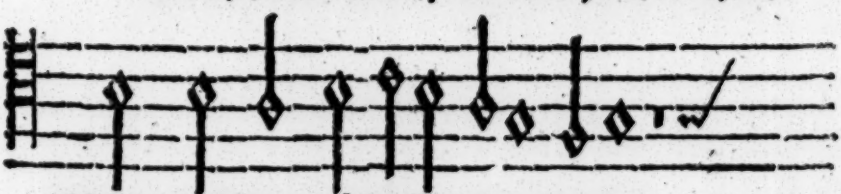
Daer de menschen door eenigheyt vermeeren.
Tot welcke opgaen de gheslachten ghemeyn,
Gods gheslachten, dat huys Israels vroom,
(Waertoe verbonden is, so groot so klein)
Om Gods name lof te belyden koen.
Want daer staen de stoelen om recht te doen,
Naem lick Dauids huys stoelē. wilt goed gunnē
Jerusalem, wel hen diese beminnen.
Vrede moet syn binnen dyn mueren stil,
End spoed, binnen dyne palaysen frisch,
Om myner broe-deren end vrienden wil,
Sal ick spreken wat dy voorderlick is,
Ouermits dat ick se lief heb ghewis,
End om onss Gods huyss wil, in dy ghestanden,
Sal ick soucken dyn spoed, in allen standen,

## *Ad te Domine leuaui. Psal. cxxiii.*

Dauid verdruckt synde, van syn vyanden, bidt den Heere om hulp, toonende mit der ghelyckenisse eens dienstknechts en dienstmaeghds, syn sorgfuldighe ghehoorsaemheyt, die oock alle gheloouighen volghen moeten.

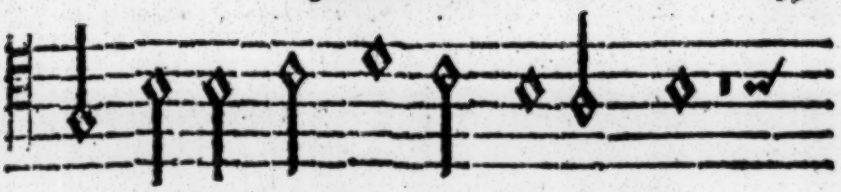


Tot dy, die woonst in den hemel reyn,

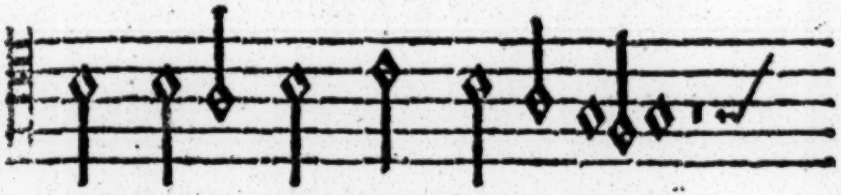


Myn ooghen ick heffe ende keere,

Sie



Sie, als der knechten ooghen ghemeyn



Sien op de milde hand huerer Heeren:

Als der dienstmaeghden ooghen sien vry,

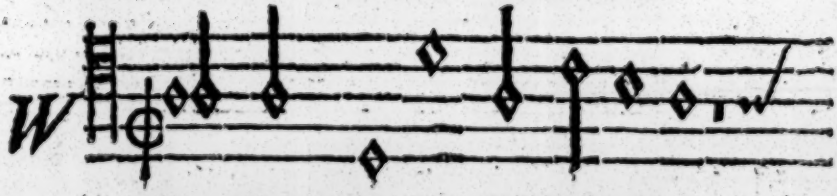
Op huerer vrauwen hand, also sien wy

Op onsen God end Heere.

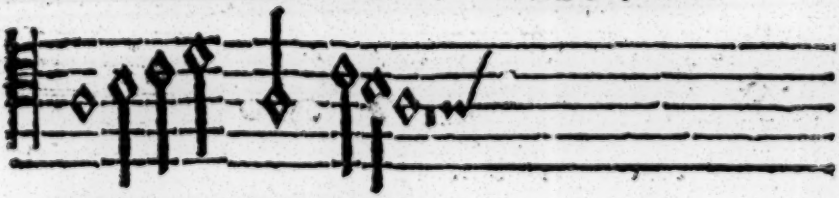
So staen wy op onsen God end Heer,
Tot dat hy sick onser ontferme,
Goedertierelick doe mit ons, Heer,
Ghenadelick hoor onse karmen.
Want wy door smadigheyt syn versaedt,
Ons siel is lang sat mit der rycken smaed,
End der grootschen, erbarmet.

## *Nisi quia Dominus. Psal. cxxiiii.*

Die Prophete verhaelt de weldaed Gods, waermit hy de synen wonderbaerlick heeft verlost van der ontsinnigheyt des duyvels, end syner ledematen, teghē weleker kracht end lusten de gheloouighen niet konden staen de blyuen, sonder den bystand des Heeren.



Were God ons niet voorghestaen,



Israel nv vermonde:

Hadde God niet ons hulp ghedaen,

Als teghen ons opstonden

De menschen, die daer gants end gaer

Godloos syn, si hadden voorwaer,

Ons leuendigh verslonden.

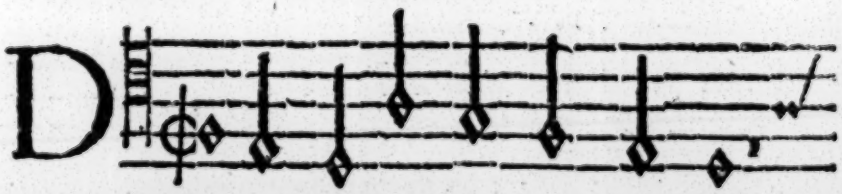
Want sy woedden teghen ons sel,
Wy waren schier verscncken:
Als door een waterbeke snel,
Waere onse siel verdroncken.
Als stranghe waterbaren slaen,
Syn sy na onser siel ghestaen,
Des moest God onss erbarmen.

Lof

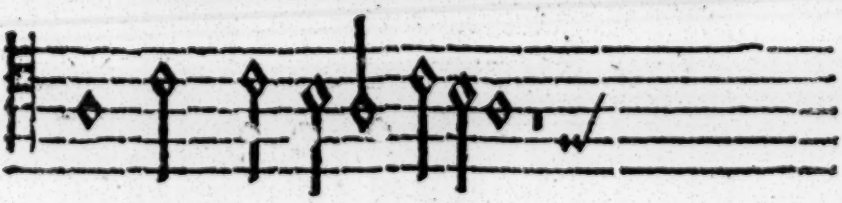
Loof God die ons niet ouergaf
Tot roofdeel huerer tanden,
Als een voghel den strick komt af,
Is onse siel wt banden.
T'strick is ontween, end wy syn vry.
Des Heeren name staet ons by,
Scheppers hemels ende erde.

## *Qui confidunt. Psal. cxxv.*

God beschermt de godsalighen, waer mede de godloosen sullen gheen deel hebben, in synen koningkrycke.

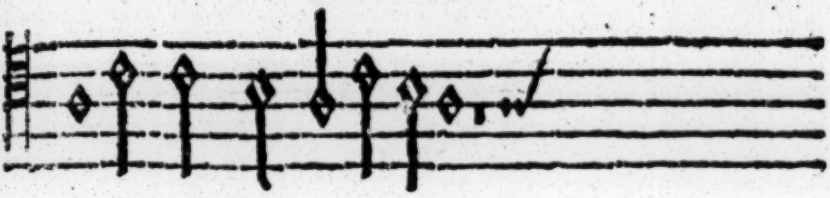


Die huer betrauwen gants end gaer,

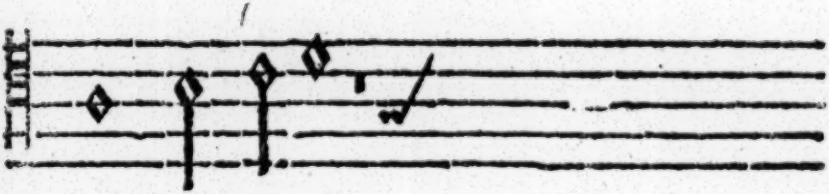


Op God den Heere stellen,

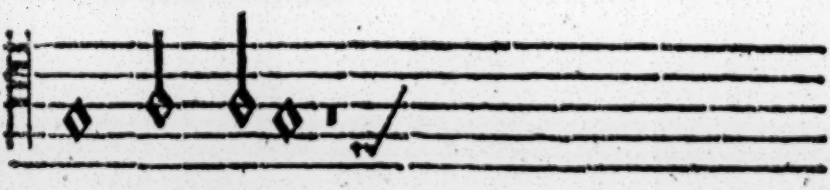
Die blyuen gants onwanckelbaer,



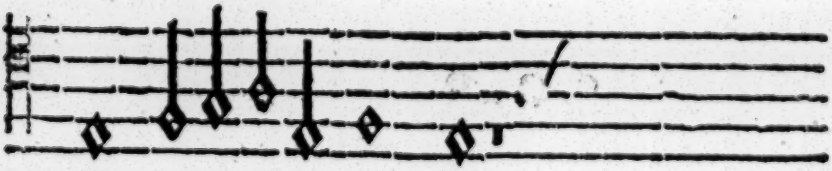
Laten sick niet verstellen.



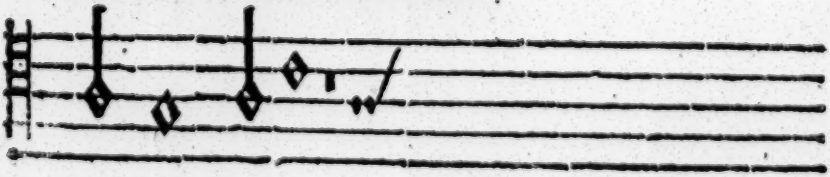
Huer hope is vast



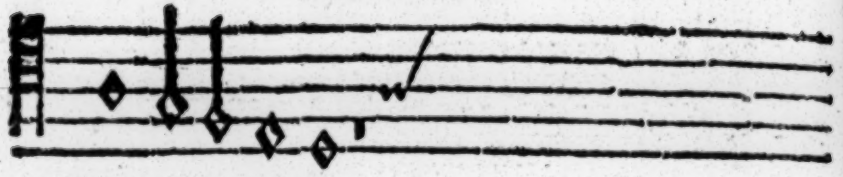
Op God beuest,



Waerop sy altyd mercken.



Dacrom ghewis,



Glyuen sy frisch,

Vast, ghelyck Sions berghe.

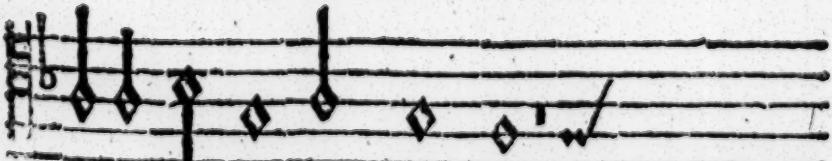
Ghelyck de stad Jerusalem
Eyn omringht is mit berghen,
Daer door de vyand werdt so tem,
Dat hyse niet verderue.
So omringht God
In aller nood,
De syne end wiltse aenkleuen.
End hen bystaen,
Van nv voortaen,
Tot in dat eewigh leuen.
God is gherecht end alwegh goet,
Hy sal oock niet toelaten
Dat de godloose hebben den voet,
Ouer syn huysghenooten.
Op dat de knecht
Die daer is recht,
Tot sonden niet verualle.
Goed onderstand,

Mit synen hand,
Doet God den vroomen alle.
O Heer, doe wel den vroomen al,
Die dooz t'gheloone leuen,
Mer die leuen na huer gheual,
End sick tot quaed begheuen.
Die sal de Heer
Mit groote oneer
Verwerpen mit den quaden.
Mer eewlick wel
Sal Israel
S'Heeren vrede hebben, Amen.

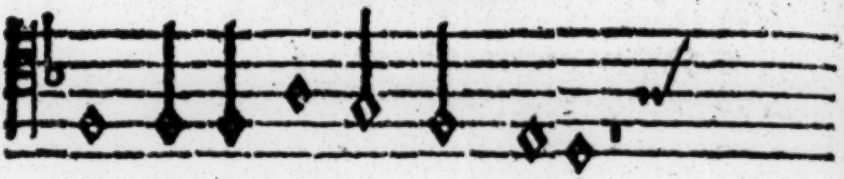
## *In conuertendo. Psal. cxxvi.*

De gheloouighen pryslen God ouer huere verlossinghe, end twyfelen niet in hueren druck vander goedwilligheyt Godes t'henwaert, versekert dat na droufnissen volghen sal vertroostinghe.

De nv die Heer wederbrochte

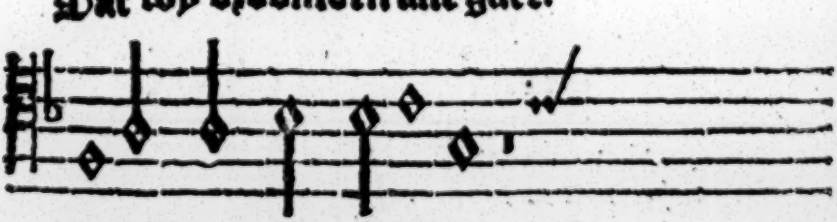


Sion, wt ghevangkniss swaer,

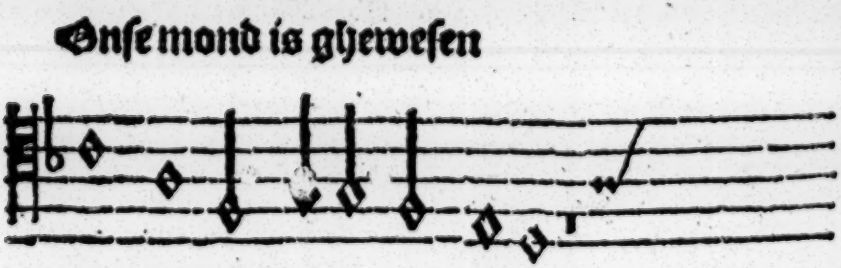


Van enckel bipschap ons dochte,

Dat wy droomden alle gaer:



Onse mond is ghewesen



Vol lachens, ouermits desen,

End onss tong vol lossangks klaer.

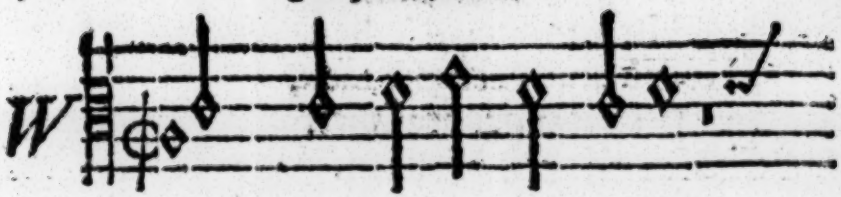
Wae

Doe hebben, mit open kaken,
Die Heydens luyde aengheuaen,
Die Heer heeft leer groote saken
Ghewisslick mit hen ghedaen.
D'Heer ghedaen groote dinghen
Heeft mit ons, dies wy ontspringhen,
End syn mit vrueghden bevaen.
Heer, onss gheuanghnen bring weder,
Die daer noch ouerigh syn,
Ho men de beken siet neder
Sterck vloeyen door Zuyden wind.
Die daer mit tranen saeyen,
Sullen mit vroeplickheyt maeyen,
End hooghlick ghetroostet syn.
Die daer syn saepsaed mit duchten
End weenen gheworpen heeft,
Die sal doch niet eewlick suchten,
Hoewel hy een wyl so leeft.
Mer syn vrueghd sal vermeeren,
Ghelaen sal hy wederkeeren
Mit syne handbusselen swaer.

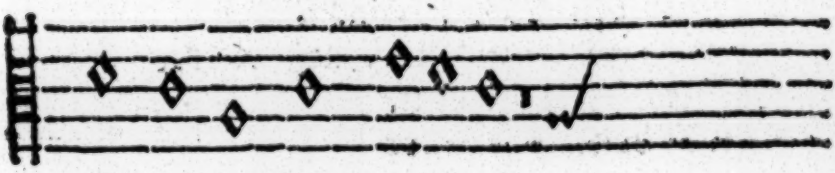
## *Nisi Dominus ædificauerit.*

## *Psalm. cxxvii.*

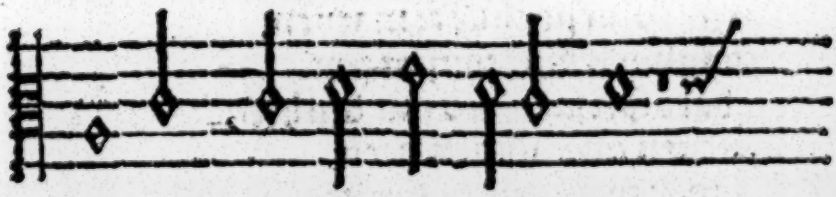
De heylighe Gheest leert hier, dat aller menschen aerbeyd te vergheefs sy, sonder God, end dat sy gheluckasaligh syn die in allen dinghen op de hand Gods mercken, waerby hy de menschen vermaent, dat sy huer betrauwen op God setten.



Wer God niet self dat huys opzicht.



End all besorght daerinne,



So werdt mit ons niet wtgherícht,

Verlorn is kracht, mit sinne,

Alle moeyte end sorgh vergheefs gaet,

Als

Als ſ' Heeren hulp ons niet byſtaet,

Alle arbeyd is verlozen.

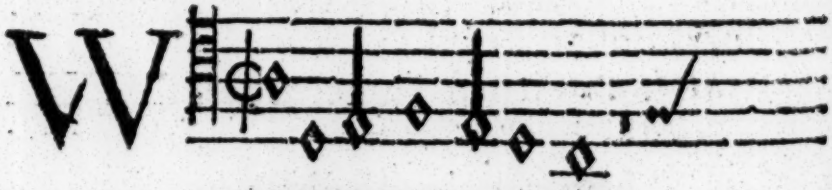
Waer God niet ſelf bewaert de ſtad,
End bauwt tozren end mueren,
Daer helpt gheen gheld noch menſchen raed,
Alle aerbeyd is verlozen.
Waer God de waeck niet ſelf gheypt aen,
Onſſ waken is vergheefs ghedaen,
All konſte end liſt moet felen.
T'is vergheefs dat ghy vzough op ſtaet,
Om den noodkoſt te winnen,
Of dat ghy ſpade ſlapen gaet,
D'bzood etende mit pynen.
Want die Heer den, die hy lief heeft,
De wyle ſy ſchier ſlapen, gheeft
Sonder ſozghe huer behoufte.
Des lyfs vzuchten ſyn kinders veel
Van God tot eener erfuen.
Die hy tot loon gheeft wien hy wil,
End laet niemand verderuen.

Mit seghen hy alles veruult,
Alle nood werdt door hem ghestilt
Wt rechter gnade ende gunste.
Ghelyck pylen syn in der hand
Eens ruesen, in dat stryden,
Gheschoten aen eenighen kant
Recht voorzen of ter syden.
So syn de soons huerer iongkheyt
Fyn bereydt, tot sterckdadigheyt
In allen hueren wesen.
Saligh is die daer heeft gheuult
Synen koker te deghen,
Mit sulcke pylen, want groote huld
Sullense han alleweghen.
Sy sullen niet werden beschaemt,
Teghen huer vyanden versaemt,
In eenighen gherichte.

*Beati omnes qui timet.*

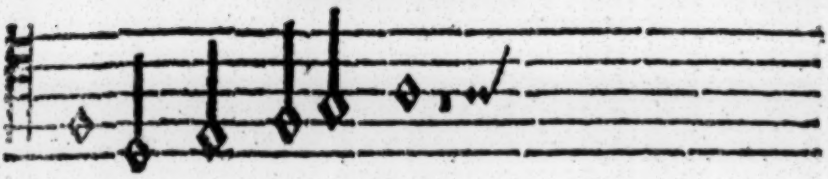
*Psal. cxxviii.*

Hoe datmen Godsalighlick end ghelucksaemlick sal moghen leuen in den huywelicken staet.



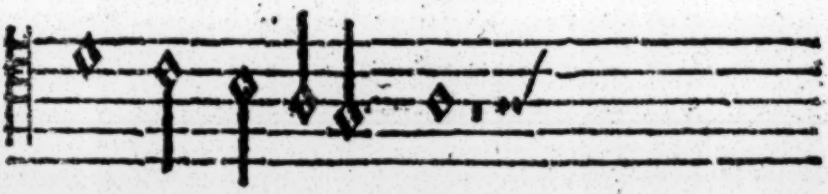
El saligh is bedeghen,

So

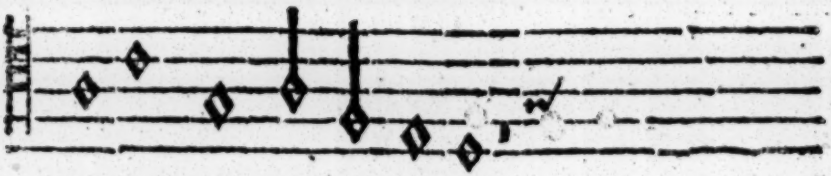


Sowie den Heere vreest,

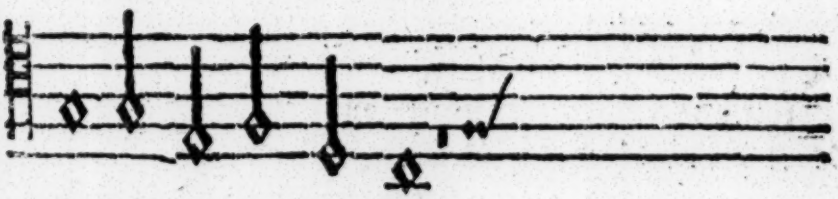
End wandelt in syn weghen



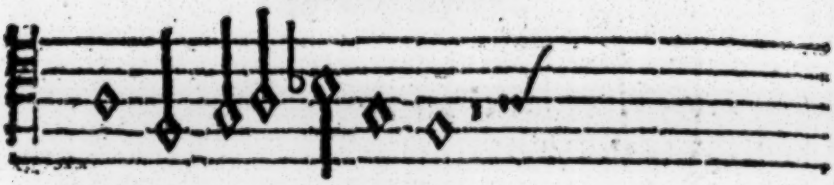
Rechtsinnigh, in den gheest.



Die aerbeyd dyner handen



Sal dy wel konnen voen,



End salt in allen standen,

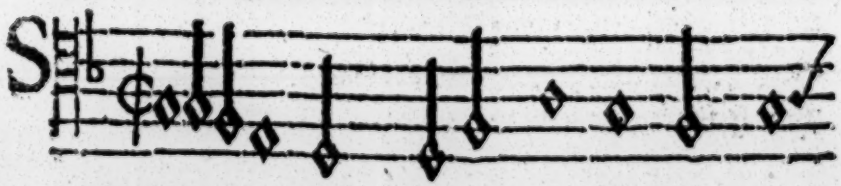
Spoedigh syn in dyn doen.

Dyn wyf sal vruchtbaer wesen,
Als wynstocken vruchtbaer,
Die dynen huyse aenkleuen,
So sullen oock voorwaer,
Dyne kinders bekijuen,
In groot ghetal ghesond,
Als planten van olijuen,
Suer dyn tafel rond.
So sal besnoedight wesen,
Die daer vreest den Heer mild.
Wt Sion God ghepresen
Dy saligh maken wilt,
Du salt alle dyn leuen
T'voorspoed Jerusalem
Sien, end God daer beneuen.
Prysen mit herte, end stem.
End sal wt dynen sade,
Dobbel ghelachte sien,

In Israel ghenade,
End vrede bouen dien.
Dy sy lof, Heer, ghepresen
Van nv in eewigheyt.
Gheef dat wy moghen wesen,
Tot dynen dienst bereyd.

## *Sepe expugnauerunt. Psal. cxxix.*

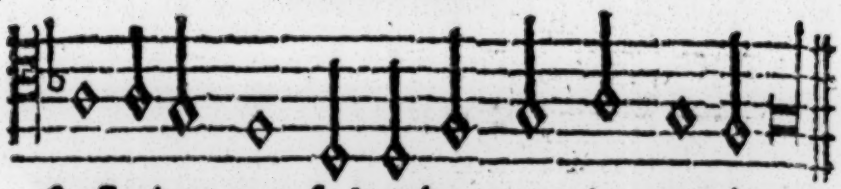
Dauid gheeft hier te kennen dat de Ghemeynte sick behoort te verhueghen om dat sy verlost sal werden van der verdruckinghe, die huer van eenen yeghelicken ghedaen werdt. End dat huer vyanden sullen beschaemt werden, niet teghenstaende huerē ydelen waenschyn.



Y hebbē my dickmael, vā myn iōgkheyt aen,

Gestreden, nv Israel segghe, mit sinnen,

Sy hebben my dickmael, van myn ieughet aen,



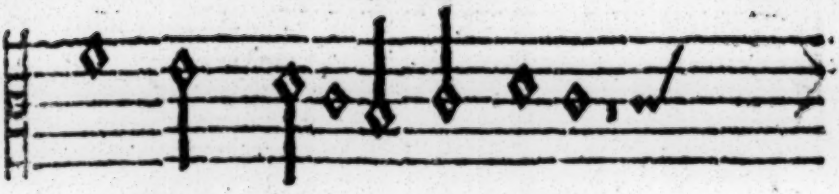
Gestreden, mer sy konden my niet verwinnen,
De ploughers my hebben teekēs inghedruckt
In mynen rugghe, ende ghemaeckt grofue vorē.
Auer die Heer gherechtigh heeftse verdruckt,
End huer seelen willen affnyden end schoren.
Dat so beschaēt end verstooten werdē stracks,
Die Sion, mit vyandlicken haet, verdrucken,
Datse oock ghelyck werdē den grase des dacks,
Dat daer verdort eermen t'selue kan gheplucken.
Daervan syn hand de maeyer niet vullen kan,
Noch hueren schoot die de handbussels versamē,
Die daer voorby gaen wenschē gheē gheluck an,
Segghende: v sy gheluck in des Heeren name.

## *De profundis clamaui*
## *Psal. cxxx.*

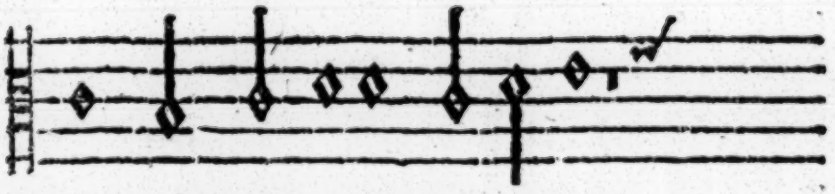
Wy werden hier gheleert, hoe de godsalighen, door de Wet, bekēnende huere sonden, daervan begheeren verlost te werdē, alleenlick door de bermhertigheyt Gods, waerdoor Israel van synen sonden, end synen drouklalen verlost werdt.

T dieper nood schrey ick tot dy

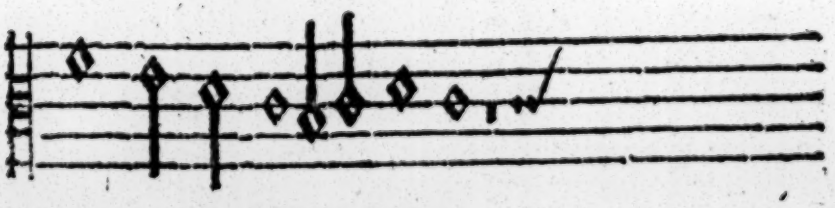
Heer



Heer God, aenhoor myn roepen:



Dyn gnadighe oozen keer tot my,

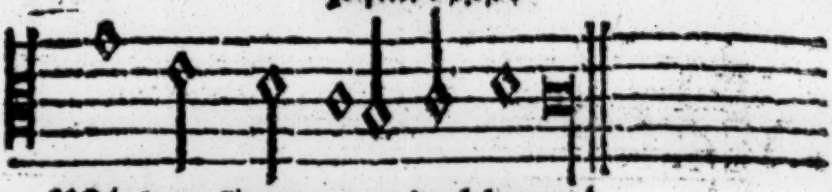


End myner bede sy open.

O Heer, so du wilst mercken aen

De sonden die wy hebben ghedaen,

Wie



Wie kan, Heer, voor dy blyuen?
Het staet in dyner maght allepn,
De sonden te vergheuen,
Daerom vreesimen dy, int ghemeyn,
Ook in den besten leuen,
Ick heb myn hope op den Heer gheuest,
Op hem myn siele vertrauwt gaer vast,
End op syn woord ick wachte.
Als ware het schoon tot in der nacht,
End weder tot den morghen,
So sal myn herte, aen s' Heeren maght,
Vertwyflen niet, noch sorghen.
Israel die daer herboren is,
Wt den Gheest, laet van herten ghewis,
Op den Heere, vertrauwen.
Want by God is ghenade groot,
Ouer onse misdaden,
Syn hulp wordt bewesen in noot,
Hoe swaer wy syn beladen.
Hy is alleyne die herder goed,
Die Israel syn verlossen moet.
Wt synen sonden alle.

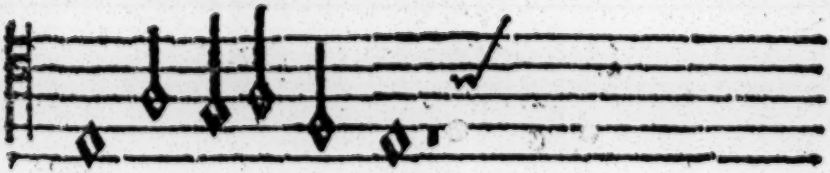
## *Ecce quàm bonum. Psalm. cxxxiii.*

Dauid verhaelt wat vrocylickheyt des leuēs, in broederlicke liefde, end eendrachtigheyt, gheleghen sy.

Se, hoe vroeylick end goed,

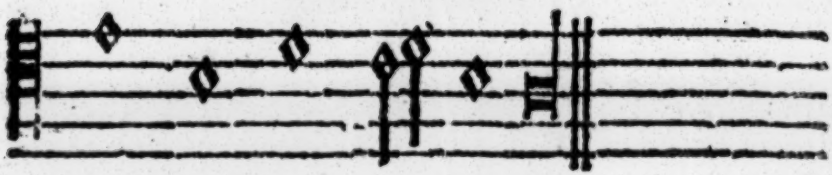
In der vroomen ghemoed,

Is d'eenigheyt der herten.



Welcke te samen bindt

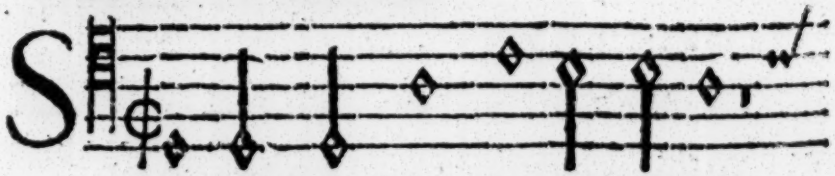
De vraeders, end verwint,



Door t'gheloone, alle ſmerten.
Euen als d'olp ſoet,
Op t'hooft ghegoten vloept
In Aarons baerd beneden.
End in ſyn kleyders daelt,
Alſo dat nerghens faelt,
De rueck in allen leden.
Als de dauw ſ'berghs Hermon
De berghen van Sion
Vruchtbaer maeckt, end bedeghen,
Soo doet oock d'eenighept,
Welckr voighern is berepdt
Heghen end eewigh leuen.

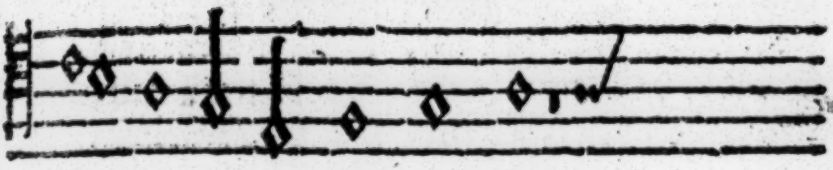
## *Ecce nunc benedicite.*
## *Pſal cxxxiiii.*

Hy vermaent de Leuiten end gheloouighen, die daer waken in den Tempel, den Heere te louen, hen wenſchen de ghenade end ſegheninge.

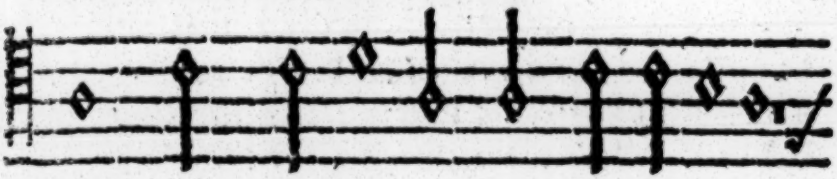


Je, pryſt den Heer, mit blyden ſchyn,

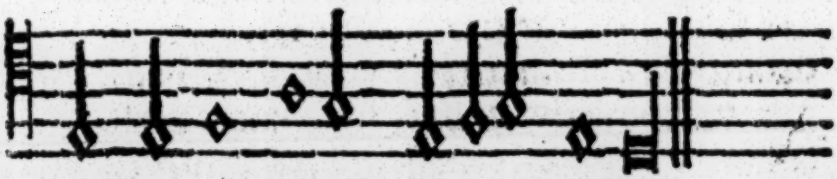
Alle



Alle des Heeren dienaers ſyn,



Die ſ'nachts in ſ'Heeren huys ſyt gheſtanden,



Heft op mit heyligheyt uwe handen.
Looft doch den Heere aen allen kant,
So ſult ghy, van des Heeren hand,
Wt Sion, rycklick gheſeghent werden,
Die daer ghemaeckt heeft hemel end erde.

## *Confitemini Domino. Pſal. c xxxvi.*

Een krachtighe vermaninghe om den Heere te dancken ouer ſyn barmhertigheyt, die hy beweſen heeft, in der ſcheppinghe end onderhoudinghe aller dinghen.

¶ Op de wyſe des 37. Pſalms.

DAnckt dē Heer, mits dat hy goed is beuōdē,
Want ſyn barmher-tigheyt blyft eewelick.

Danckt

Danckt end looft God der Goden, t'alle stōden,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Danckt dē Heer der Heerē, mit herte end mōde,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

Die daer alleen werckt wonderbare saken,
Want syn bermhertigheyt blyft eewelick,
Die mit wyshеyt den hemel heeft ghemaket,
Want syn bermhertigheyt blyft eewelick,
Die d'erde bo-uen d'water heeft ghestaket,
Want syn bermhertigheyt blyft eewelick.

Die daer konstigh maeckte de groote lichten,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
De Son die s'daeghs, als een Heer, soude lichten,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
De maen end sterren, dat sy der nacht verlichten.
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

Die daer verslough Egypty eerstgheboornen.
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick,
End leydder wt Israel den verkoren,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick,
Mit stercker hand, end wtghestreckten arm,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

Die t'roode meer daer bedeelde in twee hoopē
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
End leydder door Israel, mit den hoope,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Heeft Pharao, mit synen heyr, verlopen,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

Die syn volck, door de woestenye, brachte,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

Die

Die daer verslough Koninghen groot van achte,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Die daer verslough Koninghē groot vā maghte,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Naemlick Seon, Koningk der Amorriten,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
End daertoe Og Koningk der Basaniten,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
End gaf huer land Israel te besitten,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Hy gaf't synen knechte, t'synen erfstucke,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Die onser was ghedachtigh in den drucke,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
End vrytde ons voor des vyāds onghelucke,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Die daer spyss gheeft allen dieren der erden,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Dancket God des hemels mit grooter werden,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.
Dat alle mon-den vol s'Heeren lofs werden,
Want syn bermher-tigheyt blyft eewelick.

## *Super flumina. Psal. cxxxvii.*

Een droeuighe klaghe der gheuanghenen Joden, in Babylonien. Huer vierighe begheerte, so wel van t'voorspoed Jerusalems, als van't teghenspoed der Edomiten.

¶ Op de wyse des 83. Psalms.

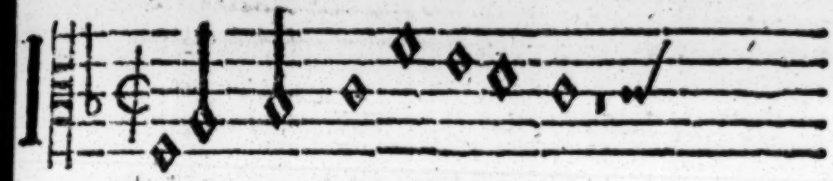
AEn Babylons waterstroomen aendachtigh
Saten wy, end weenden, synde ghedachtigh

Des

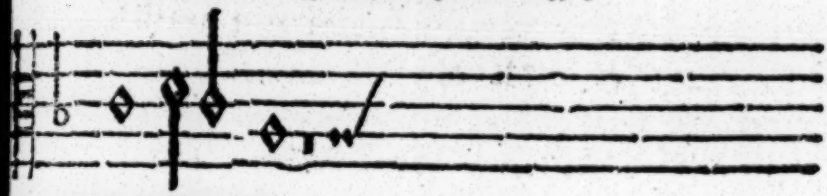
Des berghs Sion, Godes ghemeynten reyn.
Midden onder Babels volck, in't ghemeyn,
Klaeghden wy, end hebben, mit druck beuanghē,
Onse harpen aen de wilghen ghehanghen.
Wāt daer hebben, die ons leyddē gheuanghē,
Van ons begheert die lustighe ghesanghen,
Segghende, singht ons wt Sion een lied.
Wy seyden, hoe souden wy in verdriet,
Singhen 's Heeren lied, of spelen mit handen,
De wyl wy syn verstroeyt, in vremde landē.
Jerusalem so ick dyner verghete,
Myn rechte hād moet des spelēs kōste end wete.
Vergheten, myn tongh my kleue aen den mond.
So ick dyns niet ghedencke t'aller stond,
Jerusalem: prysslick vol aller dueghden,
Die daer d'oorsaeck bist aller myner vrueghden.
Welaen dā, Heer, sy doch eēmael ghedachtigh,
Der kinderen Edom, die sick seer prachtigh
Hielden, die wyl de stad Jerusalem
Verwoestet ward, na syner daed loon hem,
Die daer wtriep mit onbeschaemden monde.
Dat sy reyn af, reyn afgae tot den grōnde.
O Babylons dochter die daer salt werden
Vernietight gaer, end gants gheslecht ter erden,
Gheluckſaem werdt die dy verghelden kan
Het gruſaem quaed, dat du ons heerſt ghedaen,
Gheluckſaem werdt die dyne kinders kleyne,
Aengrypen sal, end stooten aen den steine.

*Confitebor tibi toto. Psalm. cxxxviii.*

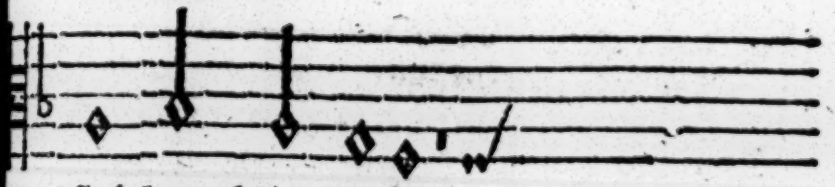
David neemt voor sick den Heere te dancken, end groot te maken voor de Grootmaghtighen: op dat syn goedheyt, waerheyt, end voorsichtigheyt bekent werde.



Ick wil, wt ganser herte vry,

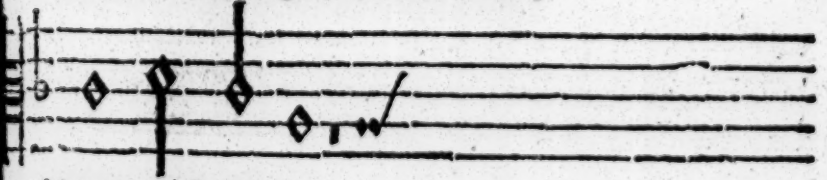


Verheffen dy,

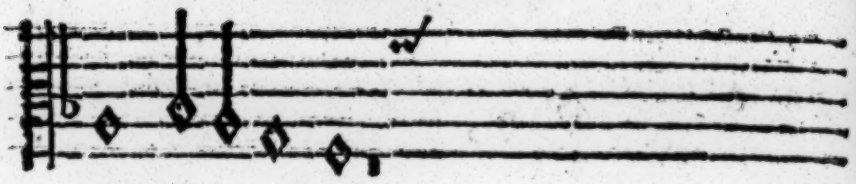


End hooghlick prysen,

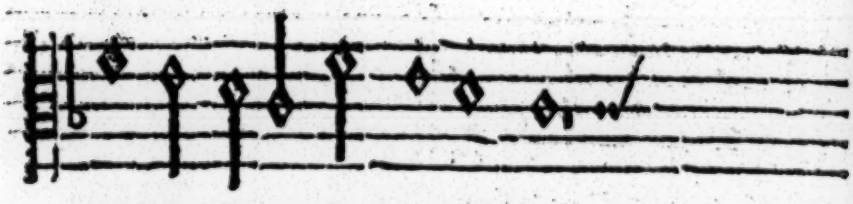
End tot loffangk, dy ter eeren,



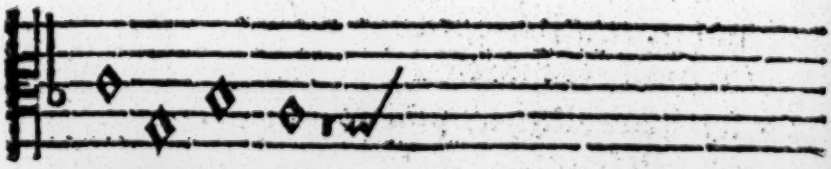
voor Richteren,



Wil ick opzysen.

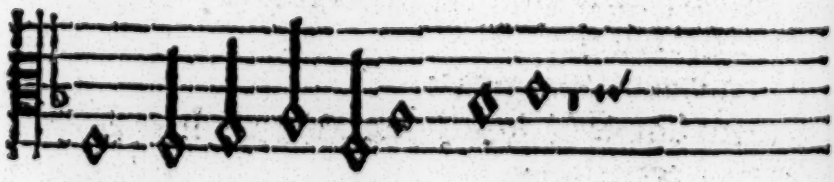


Ick sal, in dynen tempel bly,



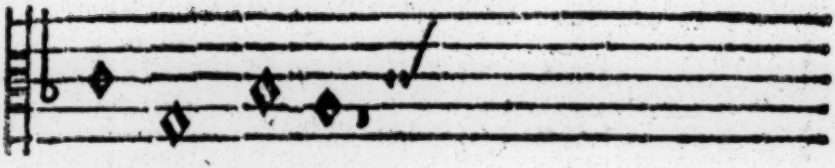
Aenbidden dy,

Dyn naem belyden,



Om der willen dyner goedheyt,

End



End dyn waerheyt

Groot t'allen tyden.

Want du heefst, Heer, den naeme dyn
Groot ghemaeckt syn,
Mits dyner trauwen.
Als ick heb aengheropen dy
Du troostest my,
Na myn betrauwen.
Dies sullen alle Koninghen
Dy lof singhen,
In allen oorden.
Wanneer sy hooren, dat d.. bist
So gaer ghewis,
In dynen woorden.
End sullen singhen t'aller stond
Wt herten grond
Des Heeren weghen:
Mits dat God kond maeckt ouer breyd
Syn heerlicheyt,
Rechtsins te deghen.

Want hoe wel die Heer is seer hoogh,
Hy aensiet doch
D'nederigh wesen,
End die daer groot syn end rebel,
Die kent hy wel,
Mit alle huer wesen.
Midden in grooter vaerlickheyt,
Salt du bereyd
My syn vermeyen,
Du salt myne vyanden fel
Hard slaen op t'vel,
End my bevryen.
Du salt aen my voldoen het werck
Dynr gnaden sterck,
Die niet sal eynden,
Alles wat du beghinst eenmael
Wilt du temael,
Troostlick voleynden.

Dauid pryst, mit een wonderbaere end heerlicke rede, de voorsichtigheyt end weerenschap Gods, welcken alle woorden, wercken end ghedachten des menschen wel bekent syn.

¶ Op de wyse des 118. Psalms.

Du heefst my, Heer, ondersocht recht te degē,
End my ghekent, gheheuen, end gheweghē,
Du verstaest myn sitten end myn opstaen,
Du voorsiest oock van verre myn ghedachten,
Du omringhst myn gaen, end lig ghē mit wachte
Du heefst op all myn weghen acht ghestaen.

Ja

Ja niet eē woꝛd werdt, in myn tong, beuondē,
Dat du, Heer, niet weteſt al te doorgronden,
Du heeft my ghmaeckt achter end voꝛen an.
End heeft aen my dyn hand gheleyd wt gonſte,
End heeft hierin ghebruyckt ſo groote konſte,
Dat ick ſe doch gheenſſins begryppen kan. (ken,
Waer magh ick hen, van dynen gheeſte, wyc-
Of waer ſal ick van dyn aenſicht ontwycken,
Vaere ick hen ten hemel, du biſt aldaer,
Stighe ick ter hell, daer biſtu deſghelycken,
Als ghinghe ick mit d'dageraeds vlerckē ſtryckē,
End woonde aen des meers eynde onop enbaer.
Aldaer ſal my dyn hand oock deeghlick leydē,
End dyn rechte hand my houden end beleyden,
Segghe ick, my ſal decken de duyſterheyt.
Ock ſal de nacht als d'licht alles ontdecken,
De duyſterheyt kan dy gaer niets bedecken,
De nacht is dy, als dagh, on onderſcheyd.
Want myn nieren die ſyn doch als dyn eyghē,
Du weetſt ock wel, waertoe t'herte is gheney-
Du heeft gemaeckt my in de moeder myn. (get,
Ick dancke dy dat du my wonderlicken
Ghemaket heeft, end dat in alle ſtucken.
Dyn wercken, ſo myn ſiel wel weet, groot ſyn,
Myn ghebeenten ſyn dy ſchoon onuerboꝛghē,
Hoewel ſy ſyn ghefoꝛmeert in't verboꝛghen,
Dyn ooghen han onfoꝛmeert gheſien my.
End myn leden die daer, in vele daghen,
Ghefoꝛmeert ſyn, in dyn bouck ſyn ghegrauen,
Ja ock eer daer huerer een gheweeſt ſy.

Ach Heer, hoe groot syn my dyne raedslaghen,
Welcker somme niet kan syn ouerslaghen,
Als woude ick se tellen, daer is gheen raed.
Wen ick ware wacker end dyne ghedachtigh,
T'ghetal is my veel te groot end te maghtigh
Welck oock dat sand des meers te bouen gaet.

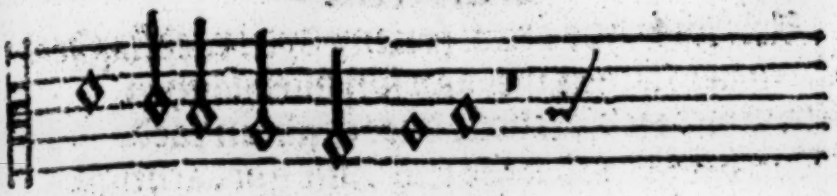
O God saltu niet dooden d'ongodlycken,
Op dat van my de bloedhonden streacks wycken,
Die daer dyn ghe-swooznе vyanden syn,
End dynen naem lichtuerdelick misbruycken,
Houde ick niet die haten, die doch haet bruycken
Teghen dy, Heer, dies ick quelle mit pyn.

Ick haetse ia mit eenen haet volkomen,
End ick sal hen steets vyand syn hieromme,
Ondersouck my, God, end doorgrōd myn hert,
Beproef my oock end ken myne ghedachten,
End sie of ick eenigh boos by my trachte,
End voer my op den eewighen wegh voort.

## *Domine clamaui ad te. Psal. cxli.*

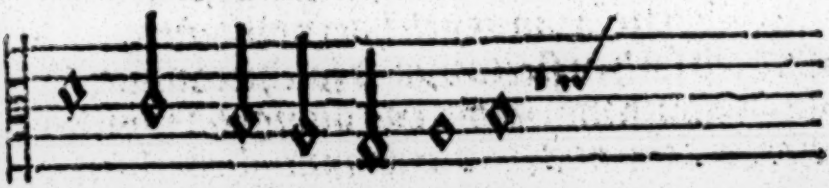
Dauid bidt God om sulck een ghemoed dat hy de ghenade, gunste end vriendschap der Godlosen, hoe groot end maghtigh sy oock syn, verwerpe, end de ghemeensaemheyt der vroomen aenneme.

Ick roupe ernstlick tot dy, o Heer,

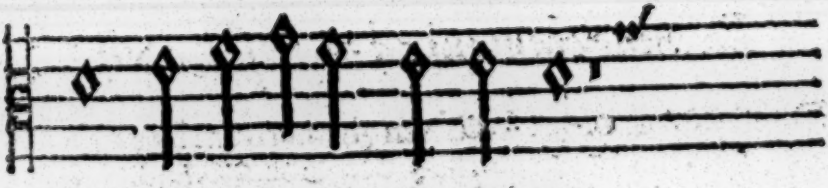


Wil dy tot my seer spoeden,

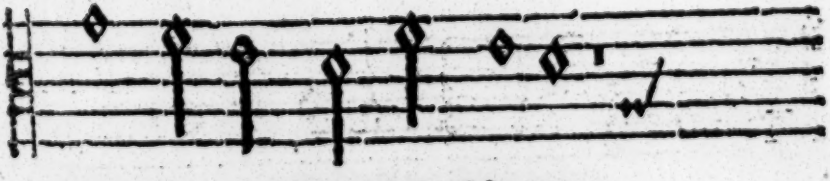
Myns roups stem mit dyn oozen hooz,



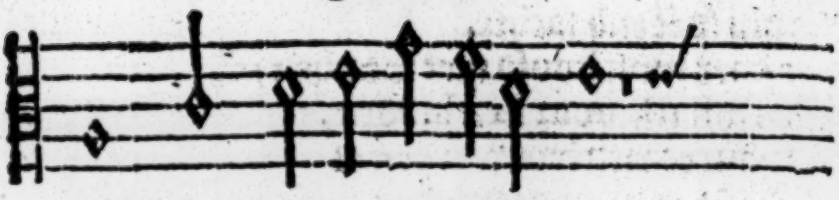
Na myns herten vermoeden.



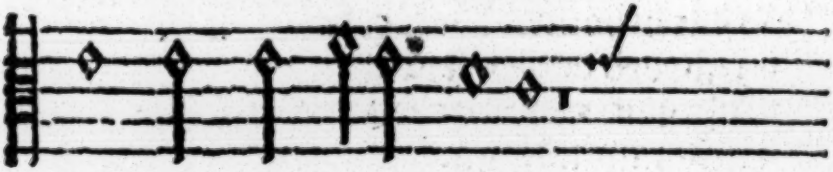
Myn ghebed sy bereyd vooz dy,



Ghelyck ruechbzantsel schoone,



End mynr handen opheffing vzy



Laet oock vooz dynen thzoone,

Als auond-offer weſen.

Wil eenen toom aen mynen mond
Heer, ghenadelick ſetten,
Mynr lippen doze t'aller ſtond
Wil oock deeghlick beſetten.
Neygh niet myn hert tot boofheyt dooch
Dat ick gheen booſe aenſlaghen
Doe, mit den godlooſen vol ſpot,
Dat ick te gheenen daghen,
Oock van huer roofſpyſſ ete.
De gherechte die ſlae my vzy,
Ick wilt vooz vziendſchap achten:
End ſo hy oock beſcheide my,

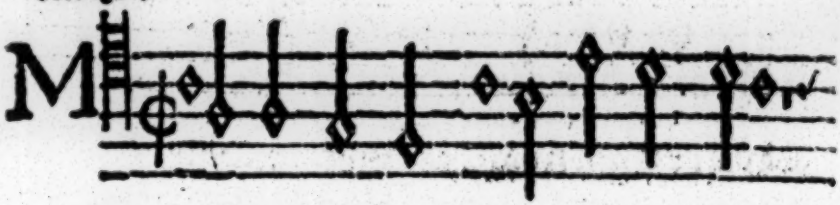
Als oly soet end sachte.
Die daer myn hooft niet wondyn sal,
Dies wil ick voor hen bidden,
Dat huere richters werden al
Afgheslooten, door midden
Der steenachtigher plaetsen.
Op dat sy hooren hoe soet sp
Myn ghebed dat ick leyde,
Onsslidtmaten die werden by
Des grafs monde ghesprepden,
Euen als een gheklouen hout
Of een erde opghegrauen,
Myn ooghe auer, Heer, dy aenschauwt,
Myn hope ick dy toedraghe,
Laet niet vergaen myn leuen.
Behoed my voor den strick, o Heer,
Den sy my han ghespannen,
End door dyne ghenade teer
Voor der boosdaders spannen.
Mer schaf lieuer ghenadelick,
Dat de godloose menschen
Vallen in hueren eyghnen strick,
Dat ick na mynen wenschen
Daer en tusschen ontkome.

## *Voce mea ad Dominum.*

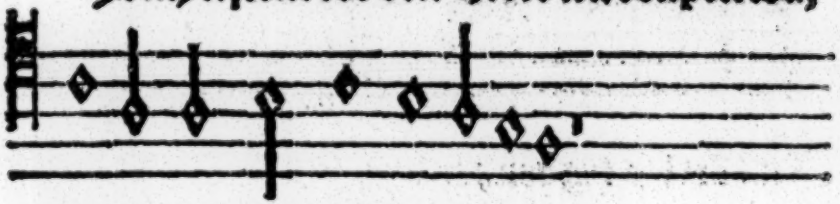
## *Psalm. c xlii.*

Dese Psalm Dauids dien hy tot Gode ghesongen heeft, doe hy vlood voor Saul, end in eē hol verborghē was, is een waere ghebed voor allen Christenen in cruys end

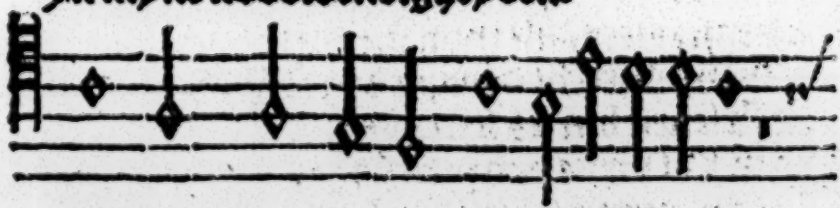
end lyden, waneer ſy ock van den menſchen verlaten ſyn.



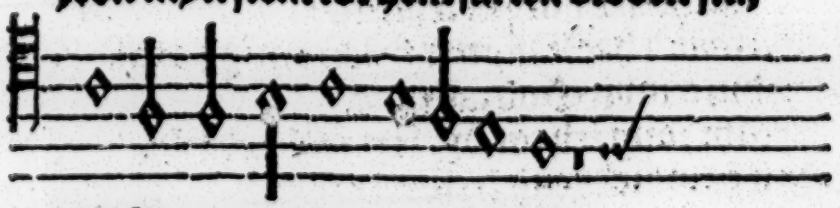
Met myn ſtem tot den Heere ick roupen wil,



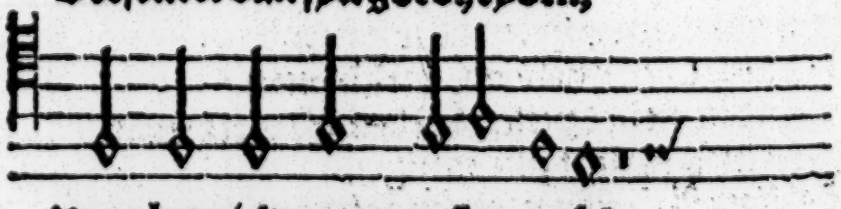
In myne noodwendigheyden.



Met myn ſtem tot hem ſal ick bidden ſtil,

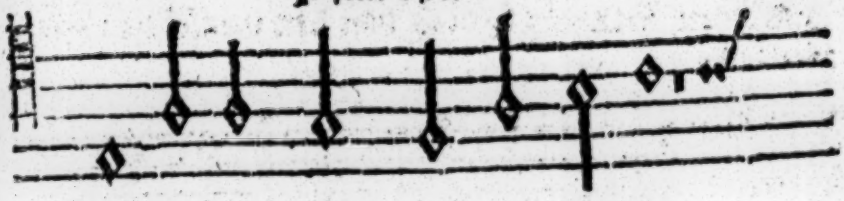


Verſekert van ſyn goedheyden,



Voor hem ick gants wtſlorten ſal

Myn



Myn belang, nood, verdriet, miſval,

In allerley teghenheyden.

Als myne gheeſt mit angſt beuanghen is,
Du kenſt, Heer, alle myn weghen,
Dat ſy my onrecht doen, is dy ghewis,
Mit ſtricken bin ick beleghen.
Als ick't al wyds end ſyds ſie an,
Gheenen aenwyſer ick ſien kan,
In't vluchten iſt my al teghen.
Niemand heeft myner ſielen eenigh acht,
Dan du, o myn God, alleyne,
Daerom roup ick tot dy, leer wel bedacht,
Myn toevlucht end leekdeel reyne.
Hoor my (bid ick) ter deſer tyd,
Van myn veruolghern my bevryd,
Die my, door gheweld, verkleynen.
End myn bedruckte ſiel bringh wter nood,
Daerin ſy nu ligt ghebonden,
Op dat ick dynen naem magh maken groot,
End dyne weldaed verkonden.

Ver-

Verhueghen sick allom so sal
Der gherechtighen groot ghetal,
End mynen altyd vermonden.

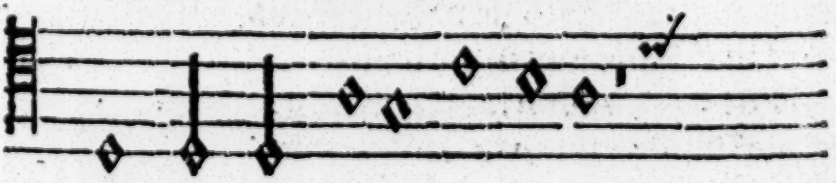
## *Domine exaudi orationem meam.*

## *Psal. c xliii.*

Dauid aenroupt God mit grooter vierigheyt wanneer hy sick verbergh in't hol voor Saul daer hy vreese hadde dat hy ghevanghen soude werden. het is een Psalm den voorgaenden Psalm seer ghelyckmatigh.

Heer, wil myn ghebed verhooren,

Laet komen doch tot dynen ooren



Myn truerigh bidden, dat ick doe

Na dyne trauwe (sonder stoozen)

End dyn gherechtigheyt my doe.

Mit dynen dienaer wil niet strijden,
Van dyn gherichte wil hem vzijden,
Dat hy niet kome in grooter pijn,
Want gheen mensch ghebozen van wyfue,
Kan dooz dy gherechtigh syn.
Want myn vyand heeft my bestreden,
Hy heeft myn leuen vast betreden.
Noch is hem al dat niet ghenough,
In eenen duyster put beneden,
Hy slupt my, welck den dooden vought.
Waer dooz myn siel lydt groote schaden,
Myn hert is mit weemoed beladen,
Daer ghdencke ick de voozighe tyd,
End betrachte alle dyne daden
End dyner handen wercken wyt.
Daerinne klaghelick ick roupe,
Myn handen heff ick tot dy oppe.
End myn siel, in huer roupen groot,

Gegheert

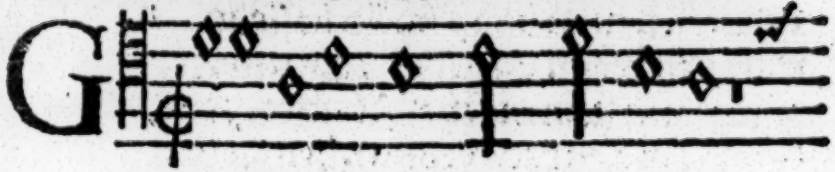
Begheert na dy, sonder wanhopen,
Als dorre erde na water doet.
Haest dy, end help my, Heer ghepresen,
De gheest beswyckt my nu mits desen,
Verbergh dyn aensicht van my niet,
Anders so sal ick ghelyck wesen,
Den ghenen diemen in't graf schiet.
Laet my vrough hooren dyn goedhede.
Want ick myn hoop op dy bestede.
Van den wegh dien ick houden moet,
Gheef my kennensckap, na myn bede,
Want ick heff tot dy myn ghemoed.
Verloss my, Heer, door dyn ghenade
Van myn vyanden, die my schaden,
Want ick betrauw dy gants end gaer.
Du bist myn hope vrough end spade,
End troost in all myn lyden swaer.
Wil my door dyne leere dringhen,
Om dynen wille te volbringhen.
Du bist myn God, in allen keer.
Maeck dat dyne gheest my magh bringhen
In den ghebaenden wegh, o Heer
Ontsla my van dit wesen, Heere,
Alleen om dyns naems wille end eere
Verloss myn siel wt druck end nood,
Door dyn gherechtheyt, dat ick seere,
Dyn lof kondighe end make groot.
Myn vyanden die my bespringhen,
Door dyn goetheyt te niet wil bringhen,
End die stracks nae myn leuen staen,

Wilse alle verdoen end verstinghen.
Want ick bin dyn knecht onderdaen.

## *Benedictus Dominus Deus.*

## *Psalm. cxliiii.*

Dauid danckt God, door wiens goedheyt hy in krygh̄e ouerwinninghe pleegh̄t te bekomen ouer syn vyanden, end roupt om syn hulpe teghen de boose nacioenen.



Gheloost sy de Heer myn steenrotse

End vastigheyt, daer ick op trotse.

Die tot krygh̄ leert die handen myn,

End tot stryden myn vinghers syn.

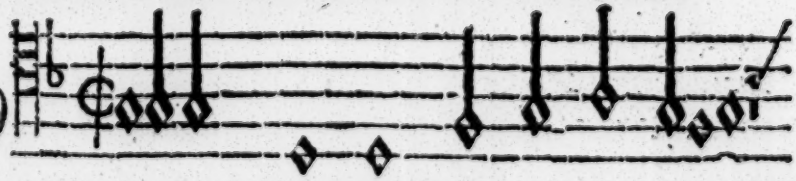
Hy is myn weldader, myn weere
Myn slot myn schermer, schild end speere,
Waerop ick heb myn hoop gheslaen,
Die myn volck my maeckt onderdaen.
Wat is de mensch, dat du, o Heere,
Syner kennen schap neemst so seere:
Of wat is doch des menschen soon,
Dat du syner acht hebbest schoon:
De mensch is niets in syn aenslaghen.
Als een schaduw, syn syne daghen,
Die voorby gaet. den hemel dyn
Neygh doch, Heer, end kom heraf syn.
Roer de berghen, sy sullen werden
Tot roock, end werp herwt op erden
Den blixem, end verstroepse daer,
Schiet dyn gheschut, verslaese gaer.
Dyne handen send van daer bouen
End verloss my (om dy te louen)
Van watern end der vzemden hand
Die dy gants niet hebben bekant.
Welcker mond spreeckt rechte ydelheyden,
End huer rechte hand is vol boosheyden.
Heer, ick sal dy doen een nieu lied,
Ock mit der thiensnarigher luyt.
Die daer verlossing syn wilt gheuen
Den Koninghen, so hy te deghen
Dauid synen knechte heeft ghedaen,
Den hy van den sweerde, heeft ontslaen,
Redt my doch end verloss my vanden
Vzemden (die dy niet kennen) handen,

Welcker

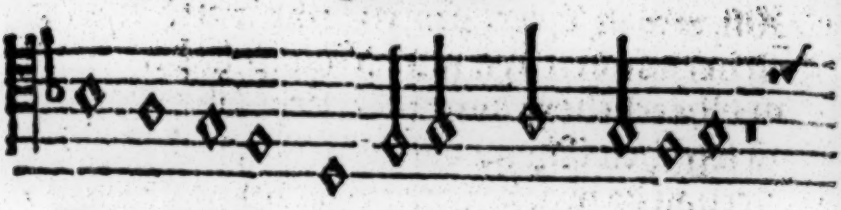
Welcker mond spreeckt gaer ydelheyt,
End welcker rechte hand doet boosheyt.
Op dat in huer ieughd onse sonen
Opwassen, als ionghe plantsoenen,
End dat onss dochters ghelyck syn
Den houcksilaren, verciert syn.
Onse spysskamers laet vol werden
Allerley mondkost, wt der erden,
Onse schapen mit duysent aen boozd,
Ja mit thien duysent, laet komen voozt.
Laet onse ossen huer sterck last draghen,
Laet ons hebben gheen nederlaghen,
Laet niet datter verdrpuing sy,
Noch in onse straten gheschrey.
O wel den volcke aen alle weghen,
Waermit het is also gheleghen,
Welsaligh is dat volck ghewis,
Wiens God alleene die Heer is.

## *Exaltabo te Deus. Psal. cxlv.*

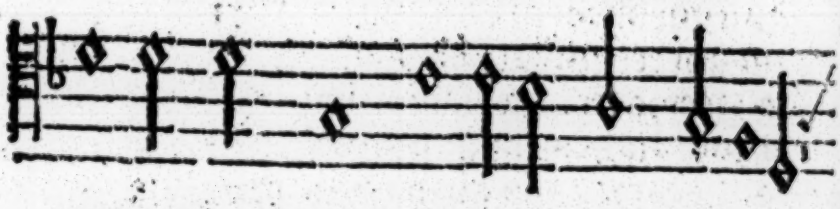
David mit desen loffangk, die seer treffelyck is', pryst de moghenthept, goedheyt end voorsienigheyt, sampt ock de vermhertigheyt Gods, die hy bewyst aen alle creaturen: mer bysonderheyt aen den gheloouighen, welcke hy hier troost ende vermaent tot vroeylickheyt.



Myn Heer, myn Koningk vã grooter eere,

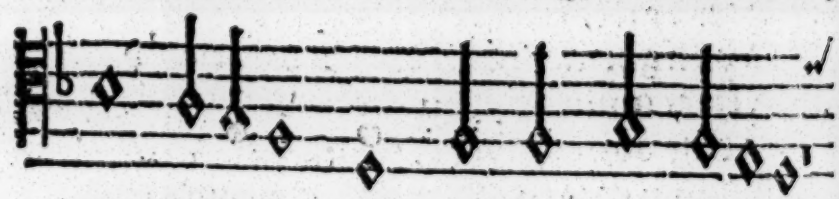


Dy verheffen end dynen naem vereeren



Ick wil daeghlicks end dyne naem verkonden,

In eewighept: de Heer werdt groot bevonden,



End pzyſelick, wies groothept niet kan weſen

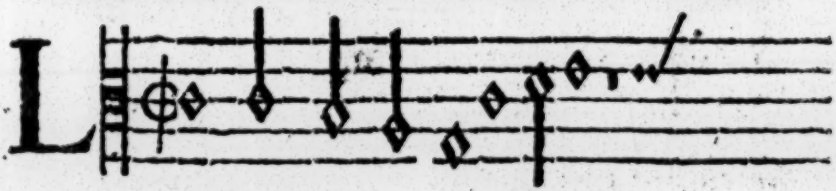
Emmer doozſocht van menſchen noch beweſen.

Alle eewen, Heer, prysen dyne werckdaden,
End verkonden dyn gheweldighe daden,
Van d'heerlicheyt dynr maiesteyt ick reden
End segghen sal, end van dyn wonderheden,
Waervan de kracht men sal stedes verkonden,
End ick wil dyn groothepy altyd vermonden.
Dyn goedheyt groot salmē ghedachtigh wesen,
Dyn gherechthepy sal mit sangk syn gheprysen,
Die Heer is seer weldadigh end bermhertigh,
Tot tooznighepy lankmoedigh, seer soethertigh,
Tot allen goed, syn ghenade te male
Bruyckt hy oock syn teghen syn wercken alle.
Heer, alle dyn wercken dy steets belyden,
Dy prysen oock dyn vromen t'allen tyden,
De heerlickheyt dyns Koningkryckx vermeldē
De menschen syn, end ooc dyn kracht onselden,
Op dat sy dyn schoondaden openbaren, (ren
End d'heerlickheyt dyns Koningkryckx verkla-
Heer dyn ryck is een eewigh ryck vol krachtē,
End dyn gheweld duert in allen ghestachten.
Die Heer ombelst end houdt vast die daer vallen,
Hy recht oock op, die daer syn ouervallen,
Alle ooghen staen op dy, aen alle syden,
End du gheefst hen huer spyse in bequaem tydē.
Du doest dyn hand open, so werdt versadight,
Voor dy, all wat mit leuen is begnadight,
Die Heer is recht in alle syne paden,
Goedertieren is hy oock in syn daden,
Die Heer is by allen die hem aenroupen,
Die sick op hem mit waerhepy vast beroupen.

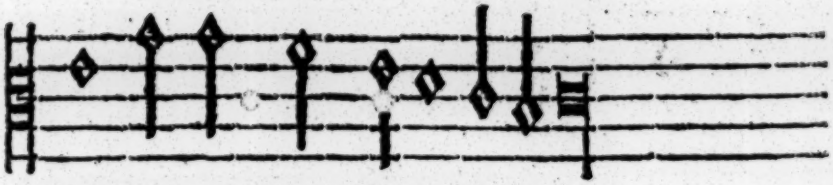
Hy doet den wil der ghenen die hem vzuchten,
End verhoozt stil huer roupen end versuchten.
Dis Heer bewaert alle die hem beminnen,
Maer verderft die boos syn van herte end sinnen.
Myne mond sal des Heeren lof vermonden,
Ock alle vleesch sal synen naem steets konden.

## *Lauda anima mea. Psal. cxlvi.*

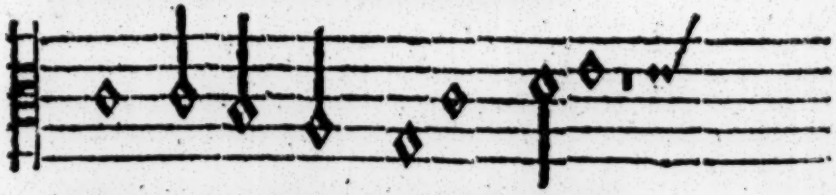
Dauid tracht na God te louen, end vermaēt eenen yeghelicken sick niet te vertrauwen op menschelicke moghēt heyt, mer op God alleene, aenghemerckt de grootheyt syner moghentheyt, end goedheyt, welcke sick baert in de scheppinghe end onderhoudinghe aller dinghen.



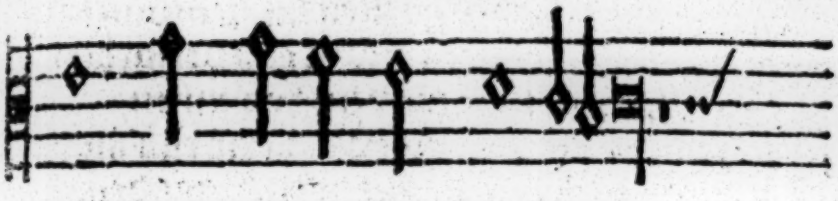
Oof den Heeren, o siele myn,



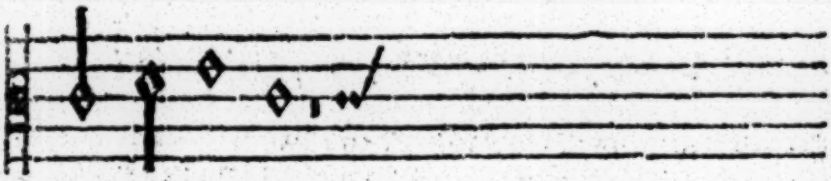
Ick sal den Heere altyd louen,



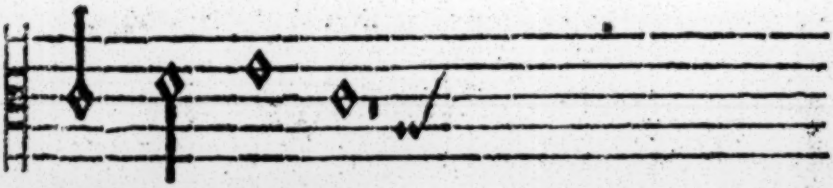
End mynen God toesinghen syn,



So langhe als ick bipue hier bouen.

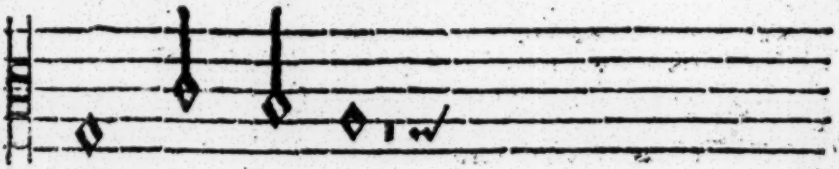


De vorſten ſier,

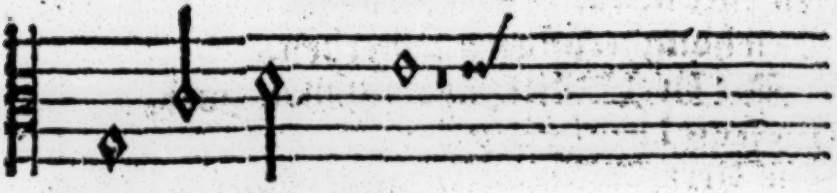


Getrauwt niet hier,

Hoe groot ſy ſyn op erden:



Noch menſchen ſoon,



Daer niemant schoon

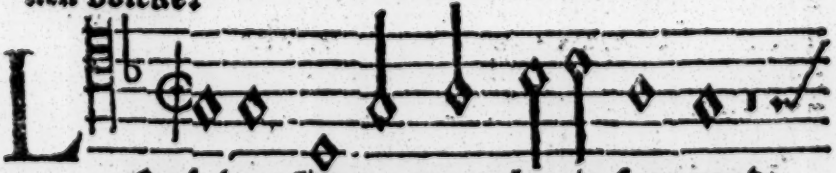
Emmer saligh door kan werden.

Wiens lichaem, als de gheest verscheydt,
Moet keeren, snel in syn erde,
End mit hem haest nederghelept
Alle syn ghedachten werden.
O wel saligh
Wiens hulp daer ligt
In Jacobs God alleine,
End die daer vast
Syn hoop beuest
Op syn God end anders gheine:
Die daer heest hemel erde end meer
Ghemaeckt, end wat daer is inne.
Die den synen, in allen keer,
Houdt trauwe mit vasten sinne.
Die Heer doet recht,
End wreeckt den knecht,
Die men verdruckt op erden:
Hy lact oock brood,

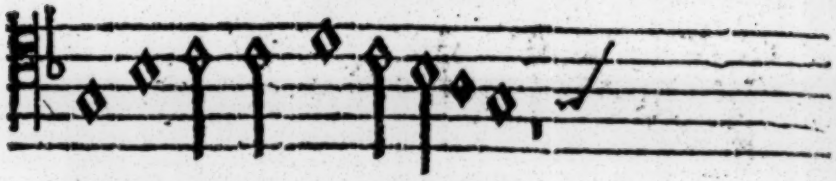
In aller noodt,
Den hongherighen ghewerden.
Die Heer is den ghevanghnen goedt,
De selue laett hy vry wte,
Die Heer weldaed den blinden doet,
Maeckt dat huere ooghen ontslupten.
Die Heer ter stondt
Heft op ghesondt
De kruepels end ellenden.
Die Heer lief heeft,
So wie recht leeft,
End sick na gherechthept wendet.
Die Heer bewaert de vremden slecht,
Verheft wedewen end weesen,
Hy verderft oock der booser wegh
Die hem niet lieuen noch vreesen.
Die Heer aen vreyd
In eewigheyt,
Sal herschen end regneren:
End dyn God frisch
Oock eewelick
O Sion. Louet den Heere.

## *Laudate Dominũ quoniã. Psal. cxlvii.*

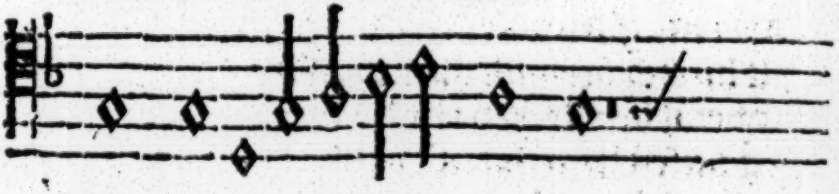
De Prophete vermaent alle creaturen, tot prysinghe der grootmaghtigheyt Godes, end syner goedigheyt tot synen volcke.



Oost den Heere, want het is seer goed

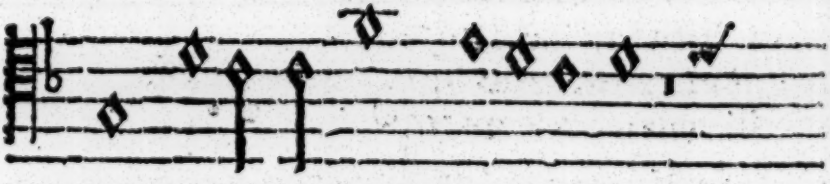


Onsen Gode tot te singhen,



Want hy is ouerlieflick end soet:

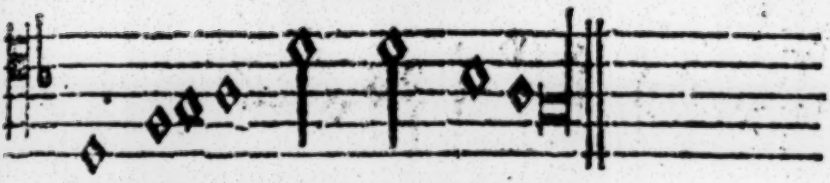
Lof is hem een lieflick dinghen.



Want de Heere bauwt in desen dal.

Jerusalem, tot hueren val,

End



End Israel t'hoop wilt bringhen.

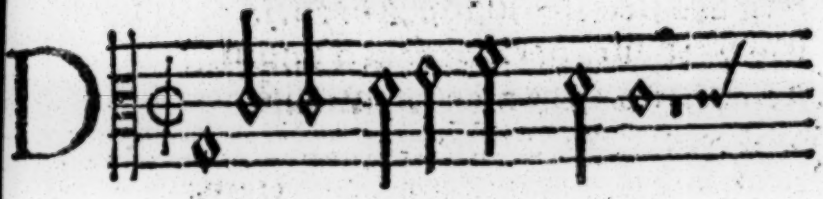
Die eens ghebrokenen herten syn,
Heylt hy end verbind huer wonden.
Het ghetal der sterren telt hy syn
Des gantsen hemels, in't ronde.
End gheeft hen allen oock eyghelick
Selue seuen naem bysonderlick,
Waerdoor hy werdt groot bevonden.
Onse Heer is groot, end groot is syn kracht,
Syner wysheyt is gheen eynde,
De Heer heft op die van herten sacht,
End bringht de sondaers tot schande:
Hy werptse oock hard op der erden grond.
Singht den Heere danck t'aller stond,
Speelt hem mit harpenghesanghe.
Mit wolcken deckt hy den hemel breyd,
Daerbeneuen oock die erde.
Ghetydighen reghen hy berepdt,
End bringht voort het gras der berghen.
Het voeder allen vee dat daer leeft,
End den ionghen rauen hy gheeft,
Die hem stedes aenroupen.
Hy acht op des peerds sterckheyt gaer niets
Noch op den die daerop stuenen,
End heeft syn welgheuallen oock niet

Xen

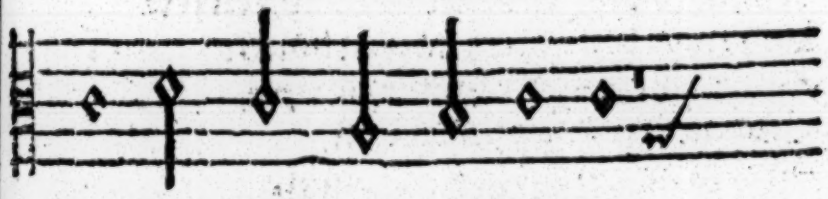
Aen des sterckes mannes beenen.
De Heer auer heeft gheenen oniust,
Aen den die hem vreesen mit lust,
End op syn goedigheyt lenen.
O Jerusalem, loof doch den Heer,
Sion wil dynen God louen:
Want hy de grendels dyner poorten seer
Vast maeckt, seghent daeren bouen
Dyne kinders, die binnen dy syn,
End mit vrede de palen dyn,
Mit tarwenblom hy dy sadight,
Door wiens beuel de reghen komt aen
End alle dingit moet ghewerden,
Die de snee als wolle gheuen kan,
Den smyeck stroept, als asche, op erden.
Die den haghel stuckwys gheeft ghewis,
Euen als ys, dat so kond is
Dat't niemand wel kan aenueerden.
Wen hy't ghebiedt so smeltet gaer voort,
Door synen wind komt de reghen,
Den Jacob verkondight hy syn woord,
Israel syn Wet te de, hen.
Welck hy mit gheenen volcke voorwaer
Oyt heeft ghedaen, hen openbaer
Makende syne gherichten.

## *Laudate Dominũ de Cælis. Psal. c xlviii.*

De Prophete Dauid vermaent alle creaturen den Heere te prysen, end te louen, ouermits de verlossinghe die ons door Christum is gheschiedt.

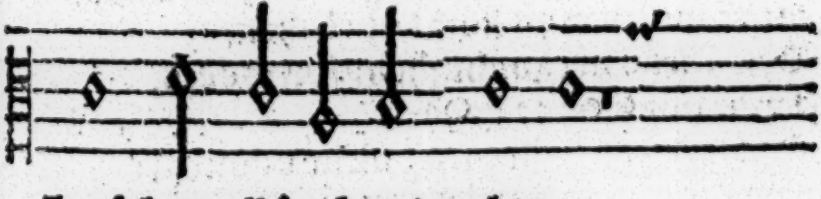


Ghy hemelschepsel, loof den Heer,

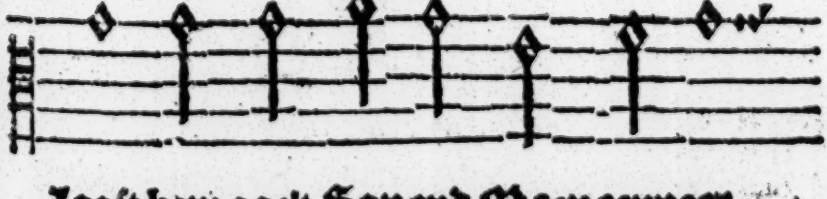


Looft hem in't hooghe, wt krachten,

Looft hem alle syn enghels seer,

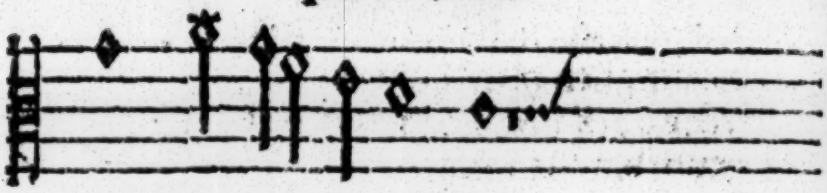


Looft hem all syn heyrkrachten,

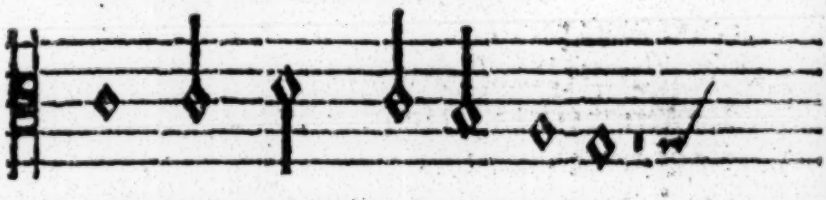


Looft hem oock Son end Maen eenpaer,

Looft

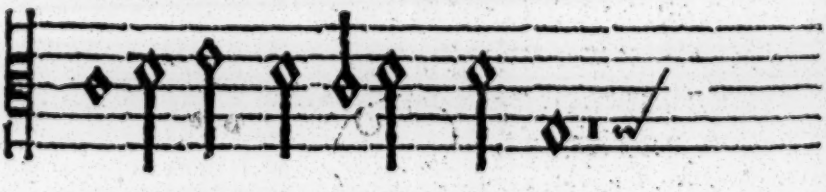


Looft hem alle ſterren klaer,



Looft hem hooghe hemels t'ſamen,

Daertoe de waters die daer ſyn



Gouen die hemels, laet hem ſyn

Pryſen, end ſ' Heeren naime.

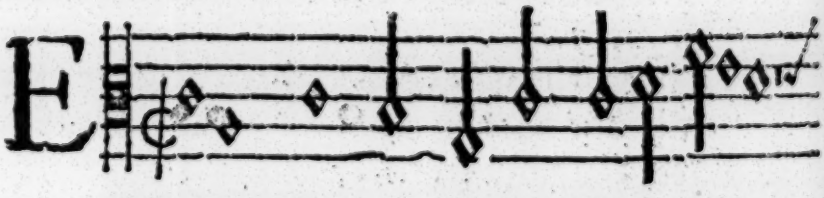
Want alleenlick, door syn beuel,
Syn die dinghen gheschapen,
Hy heeftse ock beuestight seer wel
End eewlick willen staken.
End heeft hen ghegheuen een wet,
End een syn ordening ghesett,
Die sy niet ouertreden.
Du Erdeschepsel loof God syn,
Ghy draken treckt den seluen lyn,
End alle afgronden mede:
Vier end haghel ock snee end damp,
Wind, mit syn stormdringhen,
Die synen goeden wille, sampt
Syn woord wel kan volbringhen,
Berghen end alle hueuels mit een
Vruchtbaer boomen in't ghemeen,
End alle cederboomen,
Beesten end ock allerley vee,
End cruppende dieren, daerme
Voghels verciert mit plumen.
De Coninghen op d'ersche dal
End alle volcken t'samen,
De vorsten herschende ouer al,
Alle richters by namen:
Ock die daer ionghelinghen syn,
End daertoe de iongvrauwen syn,
In huere ionghe iaeren,
Ock die ouden van daghen vry
End die daer oproepen, dat sy
Prysen den naem des Heeren.

Want

Want syne naem alleen hooghe is
End van seer grooter werden,
Syn Heerlicheyt die gaet ghewis
Bouen hemel ende erden:
Hy heeft eenen hoozen gaer dicht
Synen volcke syn opghericht,
End lof all synen vzoomen,
Naemlick den kindern Israel,
Synen volcke ghelieuet wel.
Louet den Heeren, Amen.

## *Cantate Dominum canticum.*
## *Psal. cxlix.*

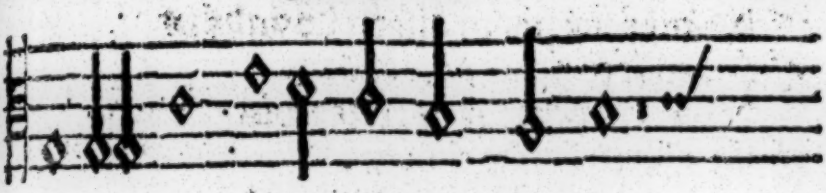
Een lofsangh, ouermits de verlossinghe der Israeliten, sampt oock om de victozi Christi ouer de gantse wereld, waer dooz den volcke der heyligher een volle vzede ghe pzedickt sal werden op d'ende der wereld.



En nieuw ghesang singhet Gode dē Heere

In der vzoomen saemling syn lof end eere,

Israel



Iſrael ſick verhueghe deeghlick in

Den ſchepper ſyn.

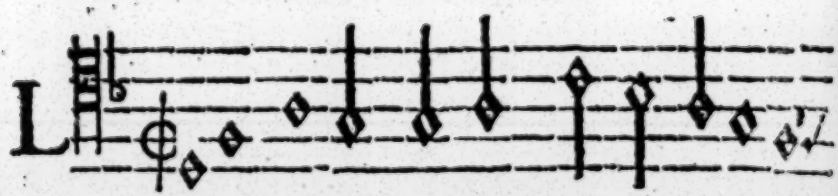
Laet de Kinders Sion ernſtlick verblyden
Sick, in hueren Koningk oock t'allen tyden,
Dat ſy ſynen name mit pypen reyn,
Louen ghemeyn.
Dat ſe hē mit trom-len end harpen lof ſinghē,
Want Gode is ſyn volck een beualligh dinghē,
Hy verciert de ſachtmoedighen in't bzeyd
Mit ſaligheyt.
Mit heerlicheyt ſullen de vzome ontſpzinghē,
In huer bedde oock iuechen mit bl,den ſchyne,
Sy ſullen God mit der keel pzyſen ſyn,
Sonder waenſchyn.
Een tweeſnydigh ſweerd ſal ſyn in huer handē,
Dat ſy ſick aen d' Heydens wzeken, end vanden
volcken moghen een ſtraffinghe doen ſchoon,
Na rechten loon.
Op dat ſy huer Koninghen binden moghen
Mit ketenen, end huer edele hertoghen,

Mit

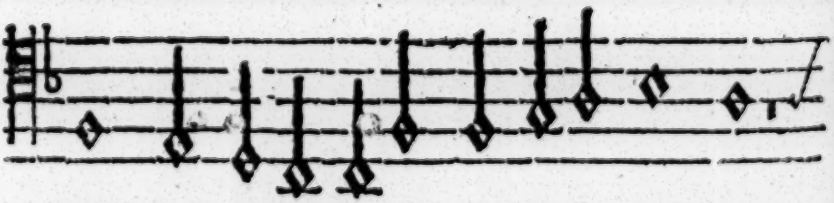
Mit yſeren voetbanden ſterck end ſwaer,
In't openbaer.
Om te doen dat gherichte Gods te deghē,
Als gheſchreuen ſtaet, welck daer alle weghē
Sal ſyn allen vromen tot grooter eer,
Louet den Heer.

## *Laudate Dominum in ſanctis.*
## *Pſalm. cl.*

Dauid vermaent dat volck te prijſen Godes moghentheyt, ſot blyden herte, door den gheeſt.



Looft God in ſyn heyligh dom mit aendachte



Looft hem in dat firmament ſyner krachten,

Louet hem vroo, om ſyner ſterckheyt wil,

Ock

Oock luyde end stil.

Looft hem om synr trefflicker grootheyt wille,
Looft hem mit ba-soenen gheklangk onstille,
Looft hem op der luyte end op de harp fyn,
Mit blyden sin.
Louet hem mit trommelen ende pypen,
Louet hem mit snaren end orghelpypen
Louet hem mit cymbalen, die daer fyn
Soetluydigh syn.
Louet hem mit den klinghenden cymbalen,
Die daer tot vrueghd verweckē, in der qualē,
Alles wat daer leeft dat loue God seer,
Louet den Heer.

## De lofsangk Marie.

*Lucæ. 1.*

¶ Op de wyse des 105. Psalms.

MYn siele maeckt groot den Heere,
Daer beneuen de gheest myn
Heeft sick verhueght in God seere,
Mynen salighmaker reyn.
Want hy heeft schoon aenghe sien
Synr dienstmaeghd nederheyt fyn,

Dies ſullen alle gheſlachten
My ſaligh ſegghen, end achten.
Want aen my heeft groote dinghen
Ghedaen die daer maghtigh is.
End ſyne naem (ick moett ſinghen)
Is gaer heyligh ende friſch.
End ſyne bermhertigheyt
Glyckt tot den, in eewigheyt,
Van ghellachte tot ghellachten,
Die hem vreeſen end groot achten.
Hy heeft groot gheweld op erden,
Door ſynen arm ghedaen,
End verſtroeyt, die mit hooveerden,
In huer hert, waren bevaen.
Hy heeft afghetoghen ſchoon
Die maghtighe van den thron:
Die nederighe van ſtande
Heeft verhooght, wt ſmaed end ſchande.
Die hongherighe mit goede
Hy heeft veruult ryckelich,
De rycke, in hueren ghemoede,
Hy heeft oock verſ.at ledigh.
End Iſrael ſynen knecht
Hy heeft opghenomen ſlecht,
Op dat hy ghedachtigh ware
Syner bermhertigheyt klare.
So hy toeghelept wt gnade
Heeft tot onſen vaderen,
Abraham end ſynen ſade,
In eewigheyden, Amen.

# Het ghesangk Zacharie.

*Lucæ 1.*

¶ Op die wyse des 41. Psalms.

Ghelooft sy de Heer God van Israel,
Die daer besocht heeft wel,
End heeft synen volcke syn toeghestaen,
End verlossing ghedaen.
End heeft ons op-ghericht end toebereyt
Den hoorn der saligheyt,
In den huyse Dauids des knechtes syn,
Mit vroeylicken aenschyn.
So hy daer heeft ghesprokē end verkondt
Duydelick, door den mond
Syner heylghen Propheten, so men leest,
Die voortyds syn gheweest:
Naemlick dat wy van onss vyanden syn,
Behouden souden syn,
End van aller hand, die aen alle syd,
Ons draghen haet end nyd
Om mit onsen vadern voor eewigheyt
Te doen bermhertigheyt,
End te wesen syns heylighen verbonds
Ghedachtigh op der stond.
Om t'selue, welck hy, die daer eewigh leeft,
Mit eed ghesworen heeft,
Tot Abraha-men onsen vader frisch
Ons te gheuen ghewis.
Op dat wy van onser vyanden hand

Verloss aen allen kant,
Hem dienden vry, na synen goeden wil,
Sock sonder vreese stil:
Al voor hem, in alderley heyligheyt,
Ende gherechtigheyt,
Alle de daghen onses leuens langk,
Suyten eenigh bedwangk.
End du kind du salt d'Alderhooghsten syn
Prophect ghehecten syn,
Want du salt voor s'Heeren aenschyn gaen, dat
Du syn weghen maeckst plat.
Om te gheuen kentschap der saligheyt
Synen volcke ouer vreyd,
In quytlatinghe syner sonden al,
Op desen erdschen dal.
Door die hertgrondlicke barmhertigheyt
Onses Gods vol goedtheyt,
Waermit ons heeft besocht die Opgangk groot,
Wt der hooghden in nood.
Op dat hy verschyne die in duysterheyt
Sitten, end in s'doods leyd,
Om onse voeten te geschicken alwegh
Eyn op des vredes wegh.

## T'ghesangk Simeons.

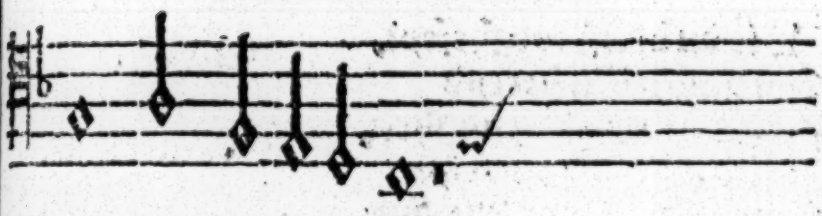
*Lucæ 2.*

*Nunc dimittis seruum tuum.*

De ghelooughen bekennende Christum, begheeren van deser wereld, in vrede te scheyden, end tot God te komen.

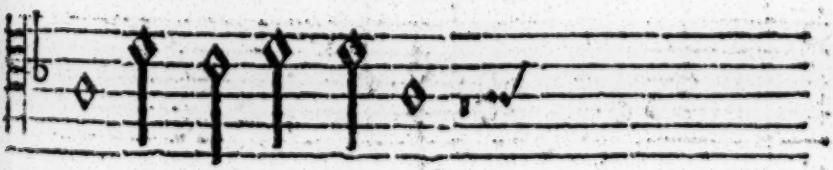
Nu

V laetstu dynen knecht,

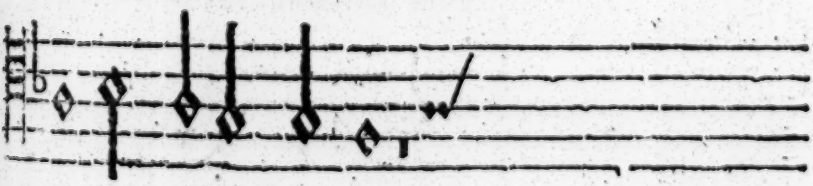


Heer, gaen inwzede recht,

Na dynr andwoozde ontwauwen.



Mits dat die ooghen myn



Dyne sa-ligh-ma-king

Hebben moghen aenschauwen.

Die du heesst toeghesept,
End gunstelick bereyd
Voor aller volcken ooghen,
Tot licht der Heyden hyn,
End tot eer des volcks dyn
Israels onbewooghen.

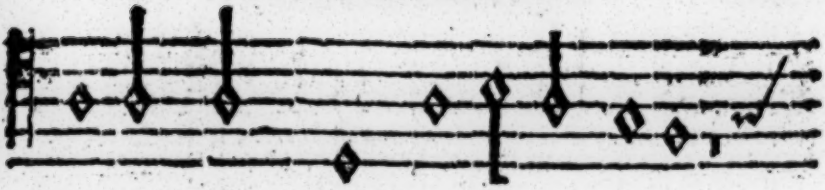
## De thien Gheboden.

*Exod. xx.*

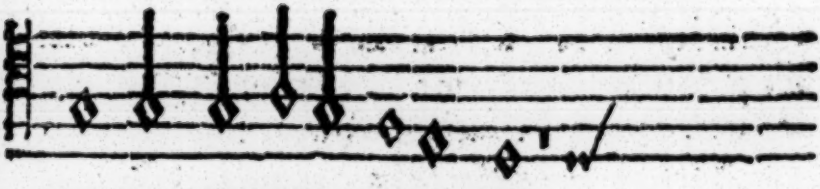
*Audi Israel.*

Hef op dyn hert, open dyne oozen,

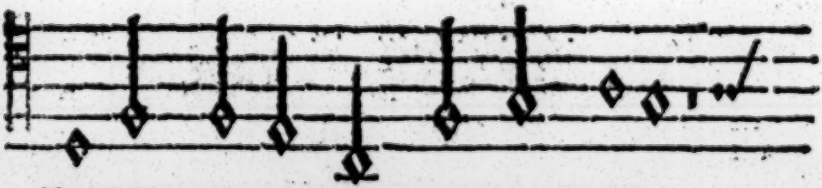
Hardneckigh volck in't wederstaen,



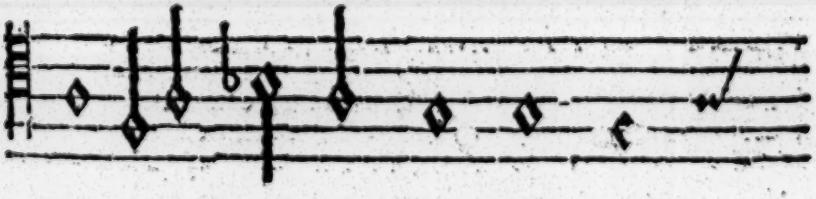
De ſtem dyns Gods wil nv aenhoozen,



End ſyn gheboden gade ſlaen.

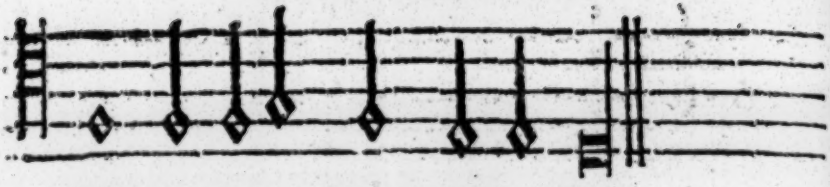


Ick bin (ſegt hy) dyn God, ende Heere,



Die dy wt ſtranghen dienſt heb bzocht,

Daerom gheef ick dy deſe leere



Heb neuen my gheen ander God.

2. Du salt dy gheen beelden doen maken,
Van eenigh dingh, t'eenigher stond,
Om die t'eeren, of groot te maken,
In hemel erde of waters grond.

3. Vdelick dyns Gods naem ghepresen
In dynen mond niet neem noch bruyck,
Want hy niet onghestraft sal wesen,
Die den lichtuerdelick ghebruyckt.

4. Ses daghen doe dyn werck, mit maten,
Den seuensten heyligh mit lust,
Wil oock de dynen rusten laten,
Want die Heer heeft dan self gherust.
Oeffen dy in d'woord, end mit lusten
Houd der Ghemeynten dienst in eer,
Op dat die Heer in dy magh rusten,
End syn werck doen, so langs so meer.

5. Vader end moeder houd in werden,
Op dat du lang leefst onghequelt:
End dat dy welga op der erden,
Daerop de Heer dy heeft ghestelt.

6. Werd oock gheen doodslagher bevonden.

7. Overspeel niet mit wille ofte daed.

8. Sy oock gheen dief te gheener stondē.

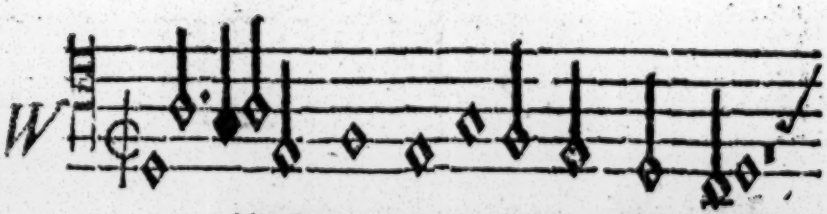
9. Gheen valsch ghetuyghenis bestaet.

Du

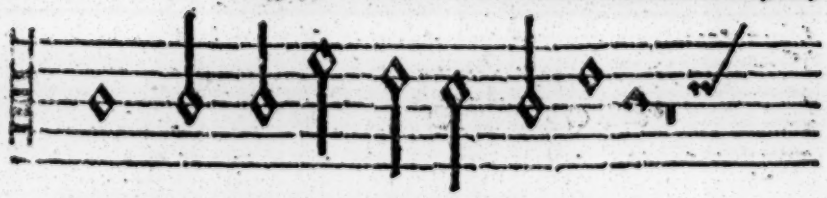
10. Du salt dyne begheerten dzinghen,
Vã huyse, wyf, diẽstmaeghd end knecht,
Osse, esel, end van alle dinghen
Daerin een ander is gherecht.
Onss sonden, Heer, wy hier wt mercken,
Om welcker verghef bidden wy,
Wil ons t'gheloove nv so sterecken,
Dat wy dy voortaen dienen vry.

# De Artikels oft hoofdstucken des gheloofs.

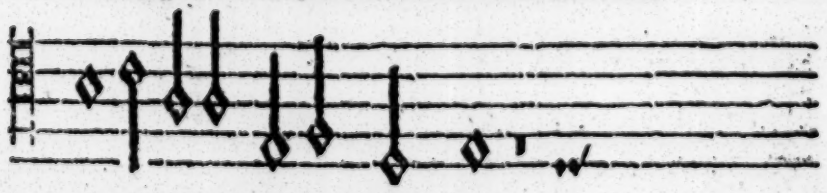
*Credo in Deum.*



Ick gheloouen in eenen God alleyn,

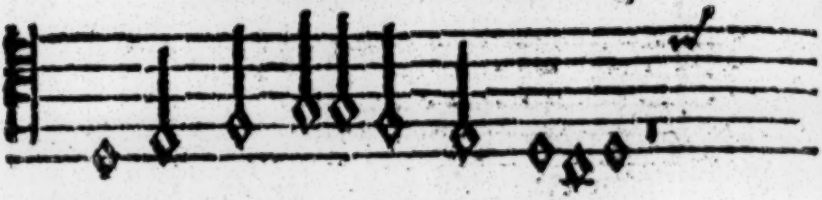


Schepper des hemels end der erden,



Onser aller Vader ghemeyn,

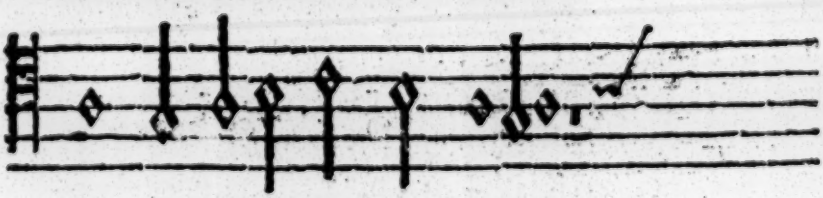
Die



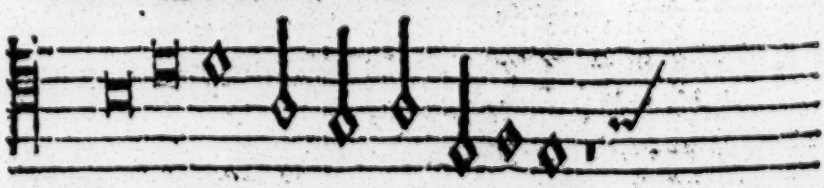
Die ons laett syne kinders werden,

Hy wilt ons altyd gheneeren,

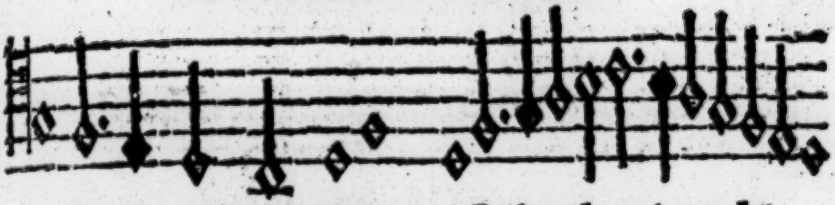
Lyf end siel oock wel bewaren,



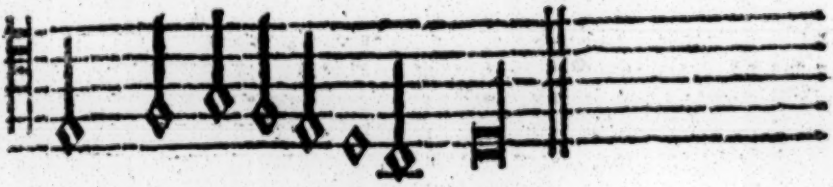
Alle ongheual wilt hy weeren,



Ghcen leyd sal ons teghenwaren.



Hy sorght end waeckt voor ōs dagh end nacht,



Het staet alles in syner maght.

Wy gheloouen in Christum all ghelyck,
Synen sone end onsen Heere,
Erfachtigh in syns Vaders ryck,
Ghelyck God van maght ende eere.
Wt Marien der maeghd sade
Ons een ware mensch gheboren,
Door Gods Gheest, wt louter gnade,
Voor ons door de sond verloren,
Aen t'cruyss ghestoruen, end gheleyt
I'nt graf, tot syns doods sekerheyt.
Ten derden daghe om onss gherechtigheyt
Vanden dooden is opghestanden,
Door s'Vaders kracht in heerlicheyt,
Verlossende ons wt s'vyands banden.
Is ten hemel op verheuen,
Van der erde in't openbare.
Sitt Gods rechter hand beneuen,
Voor ons een recht middelare:

Van

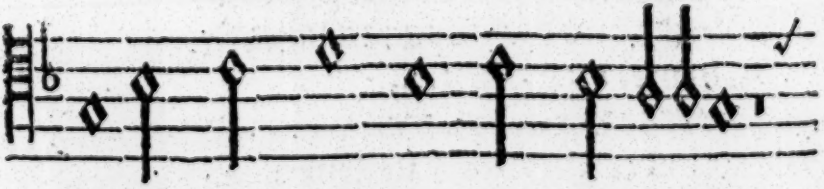
Van-waer hy ten eynde komen sal
Richten leuende end dooden all.
Wy ghelooven in den heyligen Gheest,
God mit den Vader end den Sone,
Die ons troost end maeckt onbevreest,
End verciert mit gauen schoone.
All de Christenheyt verheuen,
Tot rechte eenigheyt begheuen,
Welcker de sond werdt vergheuen.
Dat vleesch sal noch weder leuen.
Nae desen iammer, is bereyd
Ons een leuen in eewigheyt.

# T'ghebed onses Heeren
## Jesu Christi.

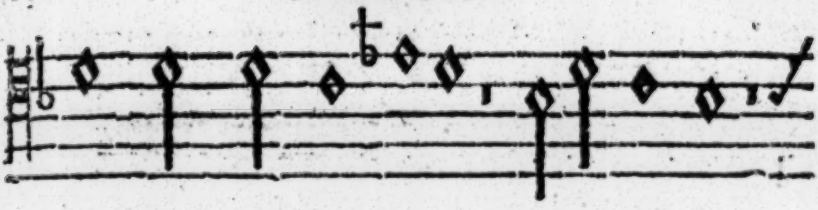
*Math. 6.*

*Pater noster qui es in cœlis.*

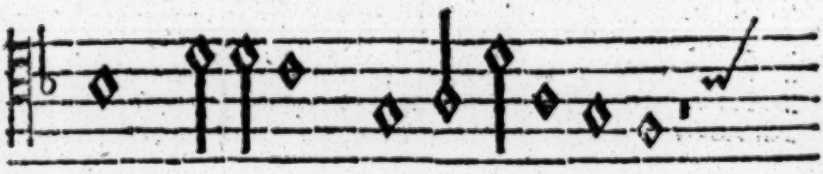
Onse Vader, die in den Hemel syt,



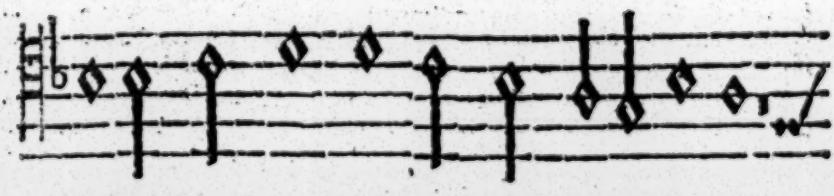
Gheheyligt werd' dyn naem ghebenedyt



Dyn Koninghrycke kome. Dyne will goed

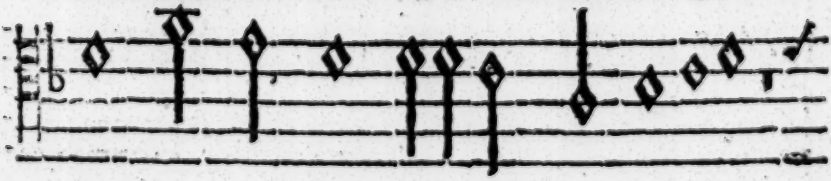


Gheschie op erde, als hy in hemel doet,



Desen dagh ons, tot noodzuft onses leuen,

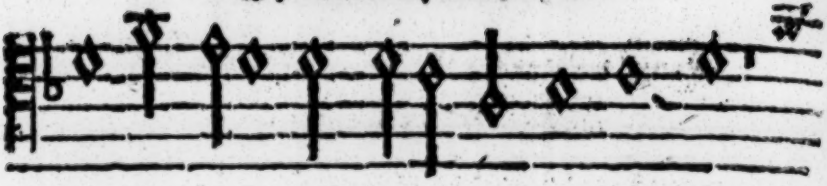
Onss daeghlick brood ghenadelick wil gheuen.



Vergheef ons ock onse schulden nu ter tyd,

Als

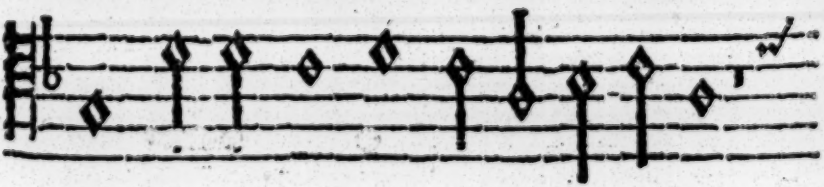
## T'ghebed onses Heeren



Als wy onsen schuldenaren schelden quyt,

End sta ons by, in der versoeckinghe stranghe,

Dat se ouer ons gheen victory erlanghe,

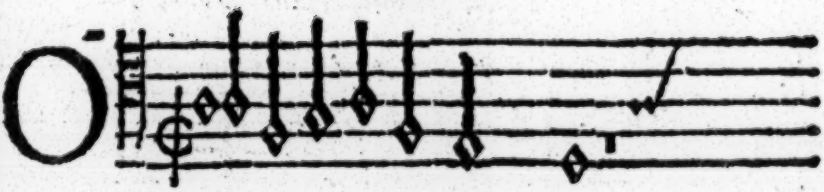


Mer wil ons van den boosen maken vry,

End verlossen. Vader, also het sy.

Een

# Een ander Composicy des seluen ghebeds, gheparaphraseert.



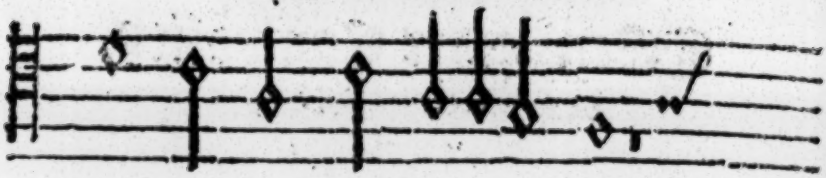
Ose vader in hemelryck,

Die ons heetst kinders all ghelyck,

End wilt dat wy dy roupen aen,

Als wy mit noode syn beuaen:

Gheef



Gheef dat niet bidde allein de mond,

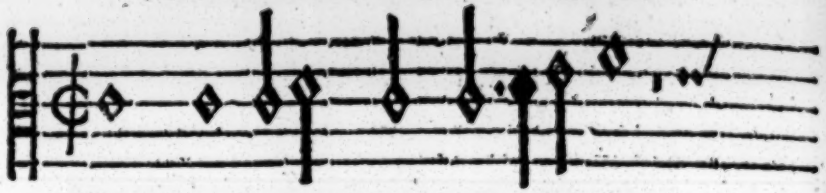
Mer dat het gae van herten grond.

Gheheyligh dyne name sy.
Dyn woord ongheualst blyue ons by:
Dat wy ock leuen heyligklick,
Na dynen name werdelick,
Behoed ons, Heer, voor valsche leer,
Dat arm vervoert volck bekeer,
Dyn Koningkryck kome, o Heer goed,
Hier end hiernae, den Trooster soet
Gheef ons, dien Christus ons toesey,
Mit syn gauen menigherley,
Streeck Satans toorn end groot ghewald,
Voor syn erghept dyn kercke erhald.
Dyn will gheschie, o Heer, ghelyck
Op erden, als in hemelryck:
Gheef ons gheduld, in tydens pyn,
Behoorsaem allessins te syn,
Neem van ons wegh vleesch ende bloed,
Dat teghen dynen wille doet.

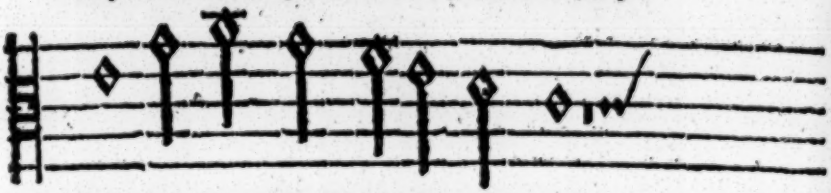
Gheef

Gheef ons huyden onss daeghlick brood,
End onss behoufte tot lyfs nood,
Behoed ons, Heer, voor twist end strydt,
Voor peste end oock voor dieren tydt,
Dat wy in goeden vrede staen,
Doe soghsuldigheyt van ons gaen.
Onse schulden vergheef ons, Heer,
Dat sy ons niet bedrouuen meer,
Soo wy ons die ons schuldigh syn,
Huer schuld vergheuen dit termyn,
Tot hueren dienst maeck ons berey dt,
In rechter liefde end eenigheyt.
Leyd ons, Heer, in bekoring niet
Als ons de boose gheest strydt biedt,
Te rechter of ter lincker hand,
Help ons te doen syn wederstand,
In recht betrauwen onbevreest,
Voor den trooster dē Heylighen Gheest.
Van alle quaed verloss ons meer,
In dese quade tyden, Heer,
Wy ons van den eewighen dood,
End troost ons in den lesten nood,
Doe ons altyd goed onderstand,
Neem onse sielen in dyn hand.
Amen, dat is het werde waer,
Sterck onss gheloove wanckelbaer,
Op dat wy niet twyflen daeraen,
Wy sullen dit alles ontfaen,
Nae dynen wille om Christi naem,
Voor welcken onss bede is ghedaen.

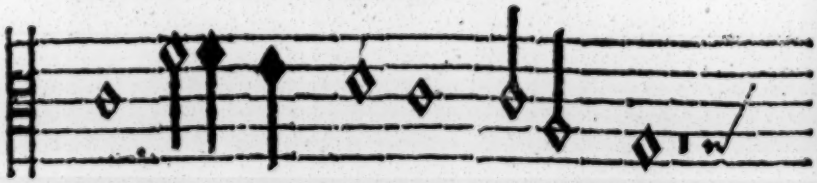
# Een danckseggh inghe ouer de drie hooftstucken onser saligheyt.



Gheeloeft syst u Heer, Jesu Christ,



Dat du mensche ghebozen bist,



Ons allen ghelyck, doch onghescheydt,

Op dat Gods toozn van ons ghewendt

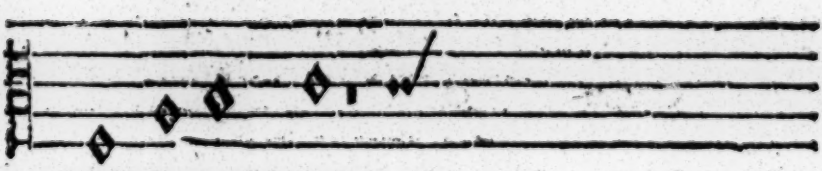
Wurde ende gheendt.

Gheloeft

Gheloeft syſtu, Heer, Jeſu Chriſt,
Dat du menſche gheſtoruen biſt,
Voor onſe ſonden mit ſmerten groot
Ons te bringhen, van d'eewighe dood,
In Abrahams ſchoot.
Gheloeft syſtu, Heer Jeſu Chriſt,
Dat du menſch opgheſtanden biſt,
Tot onſer aller gherechtigheyt,
Dat wy dy dienen emmer bereyd
In alle heyligheyt.

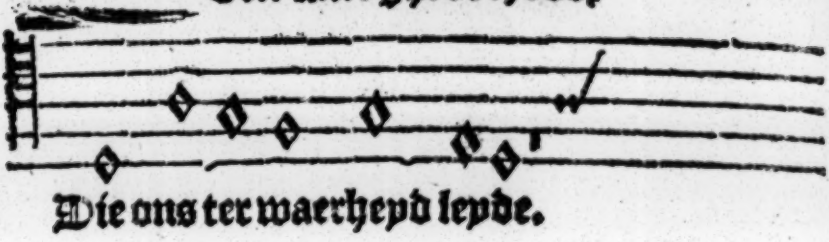
## Een kurt ghebed voor de predicacy.

God, die du onſſ vader biſt,

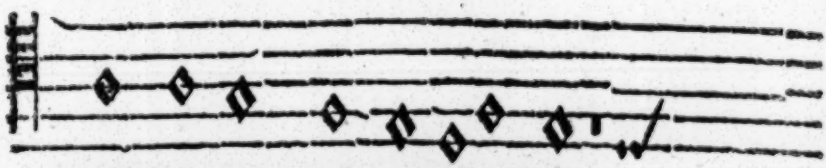


Door Jeſum Chriſt,

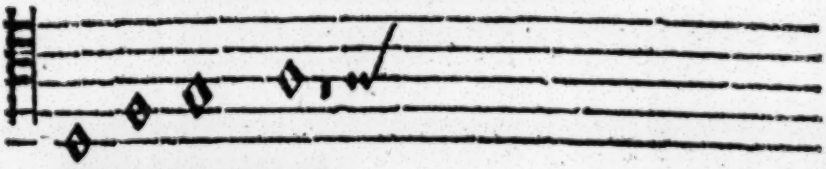
Gheef dynen Gheeſt ons all ghemeyn



Die ons ter waerheyd leyde.

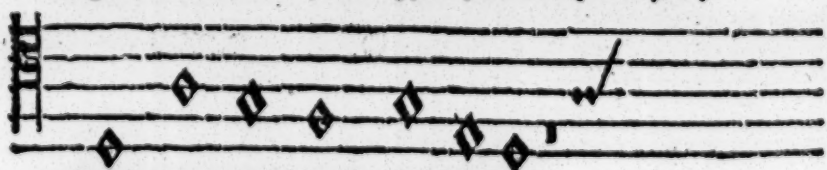


Verhoor ons doch te deser ſtond,



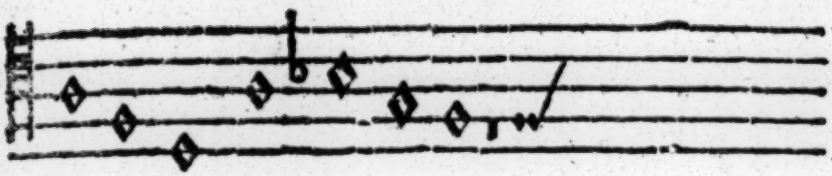
Open den mond

Dyns dienaers, dat hy dyn woord reyn,

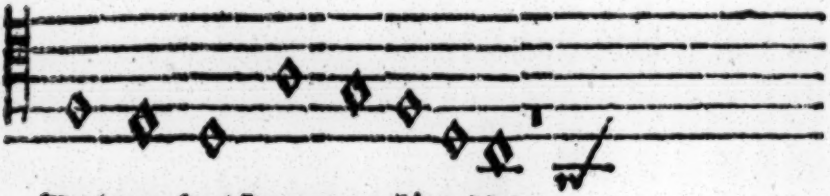


End vrymoedigh verbreyde.

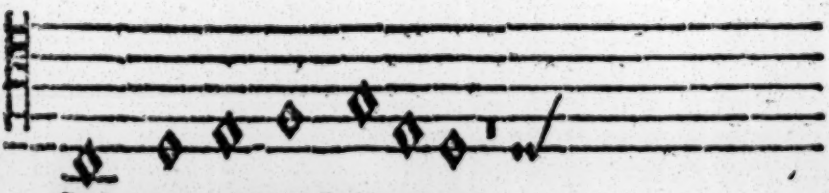
Daertoe, o Heer, ghenadelick



Open ons hert, end oozen,

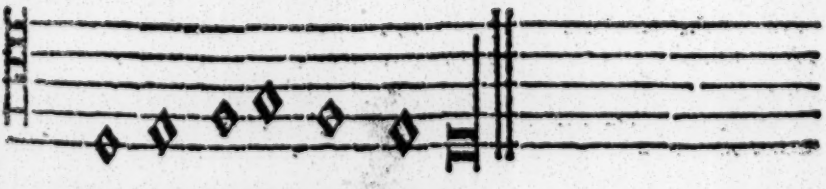


Dat wy dat hoozen vlietelick,



End trauwelick bewaren:

Op dat wy moghen vzuchtbaerlick,



Dyn lof altyd verklaren.

# ¶ Een register deser Psalmen end ghesanghen.

## A.


Aen Babylons fol. 144.
*Super flumina* *Psal.* 137.
Als een hert haeckt fol. 47.
*Quemadmodum* *Psal.* 42.


## D.


Danckt doch end looft fol. 96.
*Confitemini Domino* *Psal.* 105.
Danckt den Heer, mits fol. 143.
*Confitemini Domino* *Psal.* 136.
Danckt God den Heer fol. 99.
*Confitemini Domino* *Psal.* 106.
Danckt God mits dat fol. 118.
*Confitemini Domino* *Psal.* 118.
De boosheyt des godlooſen fol. 34.
*Dixit iniuſtus* *Psal.* 36.
De dwaes die spreeckt fol. 61.
*Dixit inſipiens* *Psal.* 53.
De Heer die heeft gheseyt fol. 109.
*Dixit Dominus Domino* *Psal.* 110.
Die Heer is myn licht fol. 24.
*Dominus illuminatio mea* *Psal.* 27.
D'erdryck komt toe den Heere fol. 20.
*Domini eſt terra* *Psal.* 24.
D'Hemels aen allen kant fol. 16.
*Cæli enarrant* *Psal.* 19.

Die heydens syn fol.73.
*Deus venerunt* *Psal.*79.
Die huer betrauwen fol.135.
*Qui confidunt* *Psal.*125.
Dynen aerdyck, Heer fol.78.
*Benedixisti Domine* *Psal.*85.
Doe bystand Heer fol.12.
*Saluum me fac* *Psal.*12.
Doe Israel toogh fol.113.
*In exitu Israel* *Psal.*114.
Doe nv de Heer fol.136.
*In conuertendo* *Psal.*126.
Du heefst mp Heer fol.147.
*Domine probasti me* *Psal.*139.
Du hemelschepsel loof fol.158.
*Cantate Domino* *Psal.*149.

## E.

Een nieuw ghesangk fol.160.
*Cantate Domino canticum* *Psal.*149.

## G.

Gheef los end danckt. fol.102.
*Confitemini Domnino* *Psal.*170.
Ghelooft sy de Heer fol.152.
*Benedictus Dominus* *Psal.*144.
Ghelucksaligh mit fol.120.
*Beati immaculati* *Psal.*119.
God der Goden Heer fol.55.
*Deus Deorum Dominus* *Psal.*59.

God is ghestaen fol.75.
*Deus stetit* *Psal.*82.
God is ons een toevlucht fol.53.
*Deus noster refugium* *Psal.*46.
God is recht goed fol.67.
*Quam bonus Deus Israel* *Psal.*73.
God wille onser fol.65.
*Deus misereatur* *Psal.*67.
Ghelooft sy de Heer God fol.162.
*Benedictus Dominus Deus Israel* *Luc.*1.
Ghelooft systu Heer fol.170.

## H.

Heer du bist ons fol.81.
*Domine refugium factus* *Psal.*90.
Heer hoe syn myn vyanden fol.8.
*Domine quid multiplicati* *Psal.*3.
Heer wil my, in dyns fol.39.
*Domine ne in furore.* *Psal.*38.
Heff op dyn hert fol.164.
*Decalogus*
Hoe lang vergheetstu fol.13.
*Vsquequo Domine* *Psal.*13.
Hoe lieflick syn fol.77.
*Quam dilecta* *Psal.*84.
Hoort doch alle volcken fol.54.
*Audite hæc omnes gentes* *Psal.*45.

## I.

Ick bin verblydt fol.132.

*Lætatus sum in ijs* — *Psal.*122.

Ick heb in dy gheſett. — fol.28.

*In te Domine speraui* — *Psal.*31.

Ick heb in my gheſept. — fol.41.

*Dixi custodiam* — *Psal.*39.

Ick liefue den Heer — fol.116.

*Dilexi quoniam* — *Psal.*116.

Ick riep, mit myn stem, — fol.71.

*Voce mea ad Dominum* — *Psal.*77.

Ick roupe ernstlick — fol.148.

*Domine clamaui ad te* — *Psal.*141.

Ick sal dy Heer — fol.109.

*Confitebor tibi Domine* — *Psal.*111.

Ick wil steets den Heer — fol.32.

*Benedicam Dominum* — *Psal.*34.

Ick wil wt gantsen — fol.145.

*Confitebor tibi* — *Psal.*138.

In dynen tooren — fol.10.

*Domine ne in furore* — *Psal.*6.

Iuechet, in den Heeren — fol.87.

*Iubilate Deo* — *Psal.*100.

Iuechet Gode, du — fol.63.

*Iubilate Deo omnis terra* — *Psal.*66.

K.

Komt laett ons vroo — fol.86.

*Venite exultemus* — *Psal.*95.

Loof den Heere — fol.135.

*Lauda anima mea* Pſal.146.
Looft den Heer ghy fol.112.
*Laudate pueri* Pſal.113.
Looft den Heere fol.118.
*Laudate Dominum omnes* Pſal.117.
Looft den Heere, want fol.156.
*Laudate Dominum* Pſal.147.
Looft God in ſyn fol.160.
*Laudate Dominum in ſanctis* Pſal.150.

## M.

Myn komt te voor fol.52.
*Eructauit cor meum.* Pſal.45.
Myn Heer voedt my fol.18.
*Dominus regit me* Pſal.23.
Myns hert o God fol.106.
*Paratum cor meum* Pſal.108.
Myn ſiel heff ick fol.21.
*Ad te leuaui* Pſal.25.
Myn ſiel looft fol.91.
*Benedic anima mea* Pſal.103.
Myn ſiel, mit ghedult, fol.62.
*Nonne Deo ſubiecta* Pſal.62.
Mit myn ſtem tot den Heer, fol.150.
*Domine exaudi.* Pſal.143.
Myn ſiele maeckt groot fol.161.
*Magnificat anima.* Luc.1.

## N.

## Register.

Na dat ick lang fol.43.
*Expectans expectaui* Pſal.40.
Neem my o Heer fol.15.
*Conſerua me Domine* Pſal.16.
Niet ons, niet ons fol.114.
*Non nobis Domine* Pſal.115.
Nv laetſtu dynen knecht fol.163.
*Nunc dimittis* Luc.1.

O.

O God myner ghenadigh fol.57.
*Miſerere mei, Deus* Pſal.51.
O Heer die daer fol.26.
*Ad te clamabo* Pſal.28.
O Heer, end God fol.85.
*Deus vltionum* Pſal.94.
O Heer hoed my fol.23.
*Iudica me Domine.* Pſal.26.
O Heer ick wil fol.27.
*Exaltabo te Domine* Pſal.30.
O Heer nepgh tot my fol.79.
*Inclina Domine* Pſal.86.
O Heer verhoor fol.89.
*Domine exaudi* Pſal.102.
O Heer, wie ſal fol.14.
*Domine quis habitabit* Pſal.15.
O Heer wil myn ghebed. fol.151.
*Domine exaudi orationem* Pſal.143.
O myn God, myn Koningh fol.153.
*Exaltabo te Deus* Pſal.145.

O myns loſs God fol.108.
*Deus laudem meam* Pſal.109.
O onſe God end Heer fol.11.
*Domine Dominus noſter* Pſal.8.
O wel ſaligh die fol.45.
*Beatus qui intelligit* Pſal.41.
O welſaligh wiens fol.31.
*Beati quorum.* Pſal.32.
Onſe Vader fol.167, end 168.
O God die du onſe vader fol.171.

## K.

Richt my, Heer, fol.48.
*Iudica me Deus* Pſal.43.

## S.

Saligh is de man die fol.6.
*Beatus vir qui non* Pſal.1.
Saligh is de man die daer. fol.111.
*Beatus vir* Pſal.112.
Sie hoe vroeplick fol.142.
*Ecce quam bonnm* Pſal.133.
Sie pryſt den Heer fol.143.
*Ecce nnnc benedicite.* Pſal.134.
Swygh doch niet Heer fol.76.
*Deus ne Sileas* Pſal.83.
Sy hebben my dickmael fol.140.
*Sepe expugnauerunt* Pſal.129.

## T.

Toozen dy niet fol.36.
*Noli emulari* Pſal.37.
Tot dy die woonſt, fol.133.
*Ad te Domine leuaui* Pſal.123.

## V.

Van goedheyt fol.88.
*Miſericordiam* Pſal.101.
Verneem myne woꝛden fol.9.
*Verba mea auribus.* Pſal.5.
Waere God ons niet fol.134.
*Niſi quia Dominus.* Pſal.124.
Waer God niet ſelf fol.138.
*Niſi Dominus ædificauerit* Pſal.127.
Waerom grimt fol.6.
*Quare fremuerunt* Pſal.2.
Waerom romſtu fol.60.
*Quid gloriaris* Pſal.52.
Wanneer ick was fol.130.
*Ad Dominum cum tribularer.* Pſal.120.
Wanneer my komt fol.131.
*Leuaui oculos meos* Pſal.121.
Welaen myn ſiel fol.93.
*Benedic anima mea* Pſal.104.
Wel ſaligh is bedeghen fol.139.
*Beati omnes qui timent* Pſol.128.
Wie ſyn vertreck neemt. fol.83.

*Qui habitat* *Pſal.*91.
Wt dieper noot fol.141.
*De profundis* *Pſal.*130.
Wy hebben Heer fol.49.
*Deus auribus noſtris* *Pſal.*44.
Wy ſullen dy vaſt fol.69.
*Confitebimur tibi.* *Pſal.*75.
Wy gheloouen fol.165.
*Symbolum*

## ¶ *Errata*, of faelen die in ſomighe Pſalmboucken beuonden mochten werden.

Fol 5. pag 1. lin. 2. leeſt, weeſen, den vremden
Fol 42. pag. 2. lin. 4. vooꝛ, ende, leeſt, end.
Fol. 44. pag. 2. lin. 18. vooꝛ, my, leeſt, myn
Fo. 54. pag. 2. lin. 12. vooꝛ, eere, leeſt, eeren.
Fol. 56. pag. 2. lin. vlt. leeſt, du de ſtraffe
Fol. 85. pag. 2. lin. 3. vooꝛ, vy, leeſt ſy.
Fol. 112. pag. 2. lin. 5. vooꝛ, end, leeſt, ende, ℞ lin. 12. leeſt, om hem te ſtellen
Fol. 130. pag. 1. lin. 7. vooꝛ, wille, leeſt. wil
Fol. 146. pag. 2. na de 18. lin. ſett
*Domine probaſti me.* *Pſal.* cxxxix.
Fol. 153. pag. 2. in de leſte lin. vooꝛ, ☉ myn Heer, leeſt, ☉ myn God
Fo. 1. pag. 2. li. vooꝛ, opgroeyen, leeſt opgroeyen
Fol. 169. pa. 1. lin. 9. leeſt, ☉ wy oock

Ghedruckt te Londen, by Jan Daye
voorden voorseyden Duersetter, 21. Junii 1561.

Cum Gratia & Priuilegio Regiæ
Maiestatis, per septennium.